

Neubewertung von Spat- und Erzvorkommen im Freistaat Sachsen

Steckbriefkatalog

**Im Auftrag des
Sächsischen Staatsministeriums
für Wirtschaft und Arbeit**

Freiberg 2008

Anmerkungen

Unter dem Eindruck der verstärkten weltweiten Nachfrage nach Rohstoffen und den damit verbundenen Preisentwicklungen wurde 2006 dem Geokompetenzzentrum Freiberg e. V. vom Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft und Arbeit der Auftrag erteilt, ein neues Rohstoffkataster für Erz- und Spatminerale im Freistaat Sachsen zu erstellen. Im Ergebnis der Bearbeitung wurde durch kompetente Mitgliedsunternehmen des Geokompetenzzentrums Freiberg e. V. eine Datenbank für 139 ausgewählte Spat- und Erzvorkommen Sachsens geschaffen mit Informationen zu:

- Name der Lagerstätte/Vorkommen
- Lagebeschreibung
- Koordinaten
- Rohstoffart
- Rohstoffgruppe
- Größe der Lagerstätte/Vorkommen
- Vorratssituation
- Historie der Entdeckung, der Erkundung und des Altbergbaus
- Beschreibung der regionalen Geologie und der Lagerstättengeologie
- Aufbereitungsuntersuchungen
- zugehörige Literatur, Karten und andere Datenquellen

Mit diesen Ergebnissen ist es im Freistaat Sachsen gelungen, die bisher verstreut in verschiedenen Archiven, Ämtern und z. T. Privatbesitz befindlichen lagerstättenkundlichen – bergbaulichen Berichte und Vorratsberechnungen in gesammelter Form zusammenzufassen.

Die in der Datenbank zusammengefassten Informationen bieten potentiellen Nutzern für das Gebiet der Exploration, des Bergbaus und der Aufbereitung eine schnelle Übersicht zu wichtigen Kenndaten der sächsischen Vorkommen und Lagerstätten. Es ersetzt aber nicht bei möglichen Rohstoffinteressenten eigene, detaillierte Untersuchungsarbeiten, da nur der jeweilige historische Kenntnisstand zum Zeitpunkt der Gewinnung der Daten zusammengefasst werden konnte.

Um trotzdem ein breites Publikum interessierter Fachleute zu erreichen, wurde hieraus ein Steckbriefkatalog entwickelt. Für alle 139 in der Datenbank detailliert beschriebenen Lagerstätten und Vorkommen wurden auf jeweils einer Seite die wichtigsten Daten komprimiert zusammengefasst. Mit diesem Steckbriefkatalog kann man sich in kurzer Zeit einen Überblick über das sächsische Rohstoffpotential verschaffen. Zusätzlich werden kurze Hinweise für eine wirtschaftliche Wertung der Einzelvorkommen aus gegenwärtiger Sicht gegeben.

An der Bearbeitung waren folgende Mitglieder des Geokompetenzzentrum Freiberg e. V. beteiligt:

- BEAK Consultants GmbH Freiberg
- BIUG – Beratende Ingenieure für Umweltgeotechnik und Grundbau GmbH Freiberg
- Geologische Landesuntersuchung GmbH Freiberg
- G.E.O.S. Freiberg Ingenieurgesellschaft mbH
- WISUTEC GmbH Chemnitz
- UVR – FIA GmbH Freiberg
- TU Bergakademie Freiberg

Das Sächsische Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie ermöglichte die Recherche der in seinem Geologischen Archiv vorhandenen zahlreichen unveröffentlichten Ergebnisberichte, Spezialkarten, Detailakten etc. und stand den Projektbeteiligten angefangen von der Aufgabenformulierung über Fachdiskussionen bis hin zur Ergebnisabnahme beratend zur Seite.

Verzeichnis der Abbildungen:

BAUMANN; KUSCHKA & SEIFERT (2000) – 1, 3, 5, 11, 16, 17, 20, 23, 31, 37, 38, 44, 45, 46, 54, 59, 65, 69, 70, 72, 73, 75, 76, 77, 79, 86, 87, 94, 95, 96, 97, 102, 103, 119, 121, 123, 124, 125, 131, 132, 133, 135, 136

REIßMANN (1991) – 2, 10, 15

TISCHENDORF (1955) - 4, 6, 7

VOLLSTÖDT; SCHMIDT & WEIß (1991) – 8, 71, 109, 139, 137

TK 25, Blatt 5540 – 13

MATHÉ (1968) – 14

SCHILKA (2006) – 19, 35, 47, 48, 49

MÜLLER (1901) – 24, 33

G. RIEDEL & W. RIEDEL (1995) – 25

REICHMANN (1994) – 26

WAGENBRETH & WÄCHTLER (1990) – 27, 69, 92, 113, 118, 134

MEIER (1999) – 29

GEOLOGISCHE KARTE BLATT 117 – 30

GEOLOGISCHE KARTE BLATT 102 – 32

GEOLOGISCHE KARTE BLATT 119 – 106

GEOLOGISCHE KARTE BLATT 101 – 108, 115

BAUMANN; HOFMANN & WEBER (1997) – 34, 126, 128

HOTH; HÖSEL & EISENSCHMIDT (1986) - 36

HOTH & WOLF (1986) – 39

KUSCHKA & HAHN (1996) – 40, 50, 52, 57, 58, 112

HÖSEL (1994) – 41, 66, 67

GEOLOGISCHE KARTE BLATT 101 – 42

HOTH & LORENZ (1964) – 43

KÜHNE & SEIDEL (1988) – 61

BECK (1912) – 62, 117

ROSE (1914) – 64

WISMUT CHRONIK (CD-ROM) – 68, 74, 81, 82 83, 84, 85, 93, 98, 99, 100, 101, 122

MÜLLER (1894) – 78

MÜLLER (1848) – 80

HILLER (1995) – 88

GEOLOGISCHE KARTE BLATT 137 & 146 (LAFO-AKTE) – 89, 104

GEOLOGISCHE REGIONALKARTE NR. 2 (LFUG) – 90, 105

SCHILKA (1995) – 110

Sächsische Zeitung (1994) – 114

BAUMANN & SCHILKA (1996) – 116

[www. bergbau-im-zschopautal.de](http://www.bergbau-im-zschopautal.de) – 129

www. Lampertus.de – 130

Geologische Karte der Nationalparkregion Sächsische Schweiz 1:50.000 (1993) – 127

NETSCHAJEW & FRITSCH (1966) – 91

BAUMANN & VULPIUS (1991) – 51

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zweiglimmerparagneis und Muskowitgneis • Quarz- und Feldspatphyllit • Rhyolith 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Das Fluorit-Baryt-Vorkommen Augustusburg sitzt als hydrothermale Gangzone auf der Kunnersteinverwerfung auf. Die Kunnersteinverwerfung ist eine Parallelstruktur zu der regionalgeologisch bedeutenden NW-SE-streichenden Flöha-Zone. Die Verwerfung wurde anfangs mit Rhyolith gefüllt, der tektonisch später zerrüttet wurde. Zusätzliche hydrothermische Lösungen haben vorwiegend Fluorit, Baryt, Quarz und Calzedon abgeschieden, die die Gangmasse zu einer Quarz-Spat-Rhyolith-Brekzie verkittet haben.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4576550.00 y – 5630900.00 Die Gangstruktur hat eine Erstreckung von 2,5 km Länge</p> <p style="text-align: right;">1</p>
<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Prognostische Vorräte: 220 kt Fluorit + 280 kt Baryt • Perspektivische Vorräte: 300 kt Fluorit • Gehalte und Mächtigkeiten sind unbekannt 	<p style="text-align: center;">Augustusburg-Kunnerstein Fluorit-Baryt-Vorkommen</p>	<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ganglesesteine häufig hämatitisiert • Mineralisation mit Sulfiden tiefer Gangbereiche wird vermutet (Sphalerit)
<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Im 18. Jahrhundert geringfügiger Eisenerzbergbau im Bereich des „Eisernen Hutes“ 		<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine Angaben verfügbar
<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Geochemie • Lesesteinkartierung • Erkundungsgrad gering 	<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Weitgehend unverritztes, oberflächennahes Gang-Brekzien-Vorkommen • Zur wirtschaftlichen Beurteilung sind weitere Erkundungsarbeiten notwendig 	<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • FFH-Gebiet 250

Nebengestein:

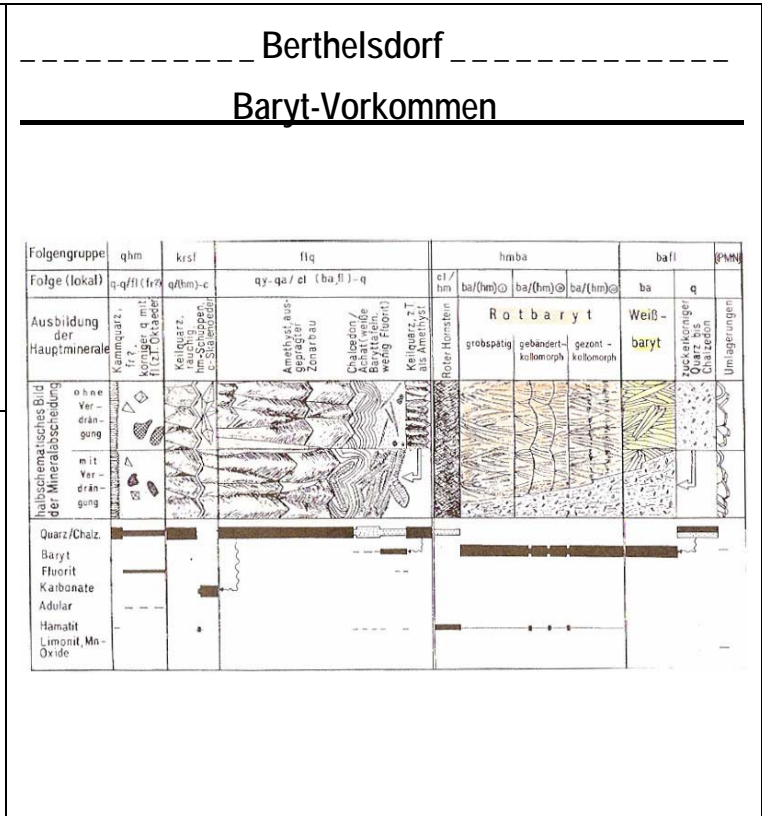
- Mittelkörniger Biotitgneis
- Rhyolithe

Lagerstättencharakteristik:
 Das Baryt-Vorkommen Berthelsdorf liegt im Freiberg-Fürstenwalder Gneisblock. Die Spatführung ist an die Schlottwitzer Gang- und Störungszone gebunden. Diese Struktur besitzt eine Mächtigkeit von 20 – 80 m. Das Generalstreichen liegt bei 160° mit steilem Einfallen nach NE. Die Barytkörper besitzen eine gestörte Brekzienstruktur, wobei Spatmächtigkeiten bis 7,5 m auftreten können.

Lage und Größe: **2**
 x – 4628859.11
 y – 5637075.20
 Spatkörper mit 280 m Länge und durchschnittlich 2,47 m Mächtigkeit

Vorräte und Gehalte:

- Prognostische Vorräte:
 366 kt Baryt, Haltigkeit des Rohspates: 73 %



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Hämatitisierung von Teilen des Vorkommens beachten
- Baryt liegt in mehreren Farbqualitäten aus unterschiedlichen Altersabfolgen vor

Art und Perioden des Bergbaus:

- Bisher hat kein aktiver Bergbau stattgefunden

Angaben zur Aufbereitung:

- keine Angaben verfügbar

Grad der Erkundung:

- Geochemie
- Gamma-Spektrometrie
- Schürfe

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Unverritztes, oberflächennahes Gangvorkommen
- Zur Beurteilung der Tiefenerstreckung und Qualität des Spates sind Erkundungsbohrungen notwendig

Schutzgebiete:

- keine

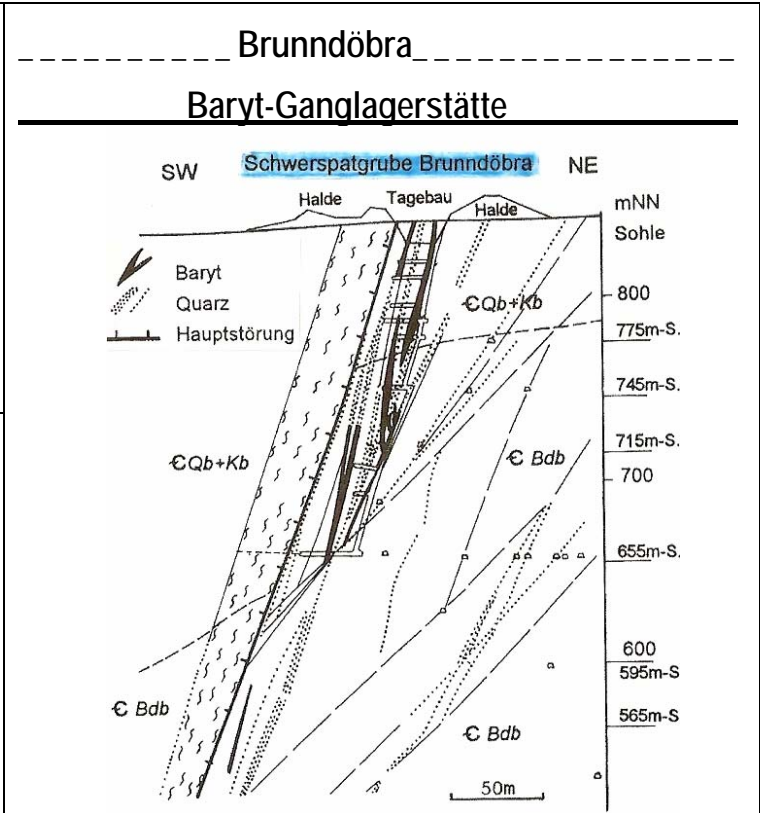
<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontaktmetamorphe Schiefer • Lamprophyre • Explosionsbrekzien • Saure Mikroganggesteine 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Die Zinnerzlagerstätte Gottesberg liegt im westlichen Teil des Eibenstock-Nejdecker Granitmassivs. 175 m unterhalb der Oberfläche erweitern sich mehrere schlauchförmige Metasomatite entlang von Explosionsbrekzien zu einem großen Lagerstättenkörper, der bis 900 m Tiefe reicht. Die plattigen Erzkörper fallen mit 80° SSE ein. Es sind mit Serizit-, Quarz- und Topas-Greisen drei Erztypen in dem Syeno- und Monzogranit ausgebildet.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x - 4534500.00 y - 5588000.00 20-50m mächtige plattige Erzkörper über 300-400 m Länge und 700 m Tiefenstreckung</p> <p style="text-align: right;">3</p>
<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 102,8 kt Zinn, Haltigkeit: 2,31 kg/t Roherzgehalt als C2-Vorrat • Gesamtroherzmenge: 47 Mio. t • Nebenprodukt: 63,6 kt Cu, Haltigkeit des Roherzes: 1,3 kg/t als C2-Vorrat 	<p style="text-align: center;">Gottesberg</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Zinnerz-Greisenlagerstätte</p> <p><i>Legende:</i> 1 - Granit von Eibenstock, 2 - Rhyolith (Subvulkanite), 3 - Lamprophyre, 4 - Mikrogranit, 5 - Breccienzone (schlotförmige Körper), 6 - Serizitgreisen, 7 - Topas-Quarz-Greisen, 8 - Greisen mit Zinnvererzung, 9 - reine Quarzgänge.</p>	<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <p>Der Kassiterit aus den Greisenerzen verhält sich bei der Aufbereitung analog wie der der anderen erzgebirgischen Greisenlagerstätten. Daneben sind im Erz enthalten: Chalkopyrit, Wolframit, ged. Wismut, Arsenopyrit, Bismuthin, Pyrit, Markasit und Uranglimmer. In den Zinnkonzentraten wurden wechselnde Goldgehalte festgestellt.</p>
<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Altbergbau bis 1954, zuletzt Hahnewalder Greisenzug bis 115 m Teufe • Der Greisenkörper befindet sich unterhalb der Waschblei- und Waidgrubenpinge • Zusätzlich Uranbergbau von 1948-1951 • Es wurde Weitungsbau in Oberflächennähe mit der Entstehung mehrerer Pingens durchgeführt • Der Uranbergbau reichte bis zur 455 m-Sohle 		<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <p>Die 3 bekannten Greisenerztypen sind mittels Dichtesortierung und Flotation zu verkaufsfähigen Konzentraten aufbereitbar. Versuchsergebnisse liegen vor. Eine Sulfidflotation ist wegen der hohen As-Gehalte (bis 1,0 kg/t) unerlässlich. Die Aufbereitbarkeit der weiteren Wertstoffkomponenten Cu, Bi, W und Au ist zu untersuchen.</p>
<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Es ist mit C2-Vorräten ein mittlerer Erkundungsgrad erreicht • 5 Gutachten und Ergebnisberichte liegen vor. 	<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zur Verdichtung der Erkundungsergebnisse und zur Materialgewinnung für Aufbereitungsversuche sind weitere Erkundungsbohrungen notwendig • Für die hangenden Teile der Lagerstätte ist ein Rampenbetrieb mit LHD-Technik möglich 	<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturpark Erzgebirge/Vogtland • FFH-Gebiet 294 • Trinkwasserschutzgebiet

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Biotitgneis • Muskowit-Biotit-Paragneis • Granatglimmerschiefer 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Die polymetallische Lagerstätte Brand befindet sich im SW-Teil des Freiberger-Fürstenwalder Gneisblockes. In der sudetischen und erzgebirgischen Phase kam es während der variszischen Gebirgsbildung zu intensiver Bruchtektonik, die zu hydrothormaler Erzgangbildung führte. In einer späteren Phase bildete sich eine zweite Erzabfolge im Zuge der Herausbildung eines Scherspaltens-Fiederspaltensystems über mehrere Kilometer Erstreckung. Bauwürdige Mächtigkeiten sind im Wesentlichen an die Kreuzungsbereiche der Gangtrümer gebunden.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4592350.00 y – 5636250.00 Erstreckung der Gänge in einem Areal von 3 x 4 km. Einzelgänge bis 1000 m Länge bei 0,3 bis 0,5 m Mächtigkeit und max. 800 m Tiefe</p>	4
<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • C2-Vorräte: 64,1 kt Zn, Haltigkeit des Roherzes 33,0 kg/t 64,9 kt Pb Haltigkeit des Roherzes: 33,4 kg/t • Prognostische Vorräte: 17,0 kt Zn, Haltigkeit des Roherzes: 51,8 kg/t 16,0 kt Pb, Haltigkeit des Roherzes: 48,6 kg/t • Gesamtroherzmenge: 2,2 Mio. t 	<p style="text-align: center;">----- Brand -----</p> <p style="text-align: center;"><u>Blei-, Zink- und Silbererz, Ganglagerstätte</u></p>	<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die polymetallische Lagerstätte ist reich an seltenen Elementen wie In, Ge und Tl • Die Vererzung der Lagerstätte ist intensiv untersucht worden und in zahlreichen Veröffentlichungen wurden die Ergebnisse der wissenschaftlichen Bearbeitung dargestellt 	
<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 1. Periode 1387 – 1910 • 2. Periode 1960 – 1969 • Firstenstoßbau mit Versatz bis in 680 m Tiefe in der letzten Bergbauperiode 		<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Es wurden in der Flotation Blei-, Zink-, Schwefelkies- und Arsenkieskonzentrate mit Korngrößen < 0,2 mm erzeugt • Mit diesem Verfahren wurde ein Ausbringen > 80 % erzielt • Kupfer und Silber wurden im Hüttenprozess als Beiprodukte gewonnen 	
<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Untertägige Kernbohrungen und Erkundungsquer-schläge • Östliche und westliche Lagerstättenränder nicht erkundet 	<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lagerstätte ist weitgehend abgebaut. Ob neue Gangstrukturen in den Randbereichen erkundet werden können, ist völlig offen • Anlass zur Wiederaufnahme der Erkundung könnten die bedeutenden Gehalte der seltenen Spurenelemente sein, die im Erz nachgewiesen worden sind • Die geringe Gangmächtigkeit läßt keinen Abbau mit LHD-Technik zu 	<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine 	

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fleck- und Knotenschiefer sowie Homfelse • Quarzitschiefer, Phyllite • Mikroganggranite • Rhyolite 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Die hydrothermale Baryt-Ganglagerstätte ist an eine mächtige NW-SE-streichende Störungszone gebunden. Die Lagerstätte liegt im kontaktmetamorphen Exokontakt des Eibenstocker Granitmassivs. Die bauwürdigen Barytmittel besitzen eine plattige bis linsenförmige Gestalt. Die maximalen Barytmächtigkeiten betragen 6 m. Die Hauptgangzone fällt halbsteil mit 55-70° nach SW ein. Der Baryt ist von rötlicher Färbung.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4531885.52 y – 5587416,08 Ganglänge 4,5 km, Teufenerstreckung > 300 m und Mächtigkeit von 1,2 m bis 2 m</p> <p style="text-align: right;">5</p>
--	--	---

Vorräte und Gehalte:

- 2,121 kt Baryt, Haltigkeit des Rohspates: 76 %
- 2,790 kt Rohspat als Bilanzvorräte



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Sr-Gehalt im Baryt 1,4 %. Quarz verdrängt im Gang häufig den Baryt
- Fe- und Mn-Oxide treten in zwei Generationen im Baryt auf
- Fluorit fehlt in der Lagerstätte

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1948-1959 Uranbergbau und dabei Entdeckung der Lagerstätte Brunndöbra
- 1963-1991 Barytbergbau
- Firstenstoßbau mit Versatz
- Aufschluss über Stollen und eine Rampe bis 475 m – Sohle
- Oberflächennaher Gangbergbau

Angaben zur Aufbereitung:

- Der Quarz- und Eisengehalt bedingen eine flotative Aufbereitung
- Technisch ausgereifte Aufbereitungstechnologie liegt vor
- Gegenwärtig ist keine Aufbereitung vorhanden

Grad der Erkundung:

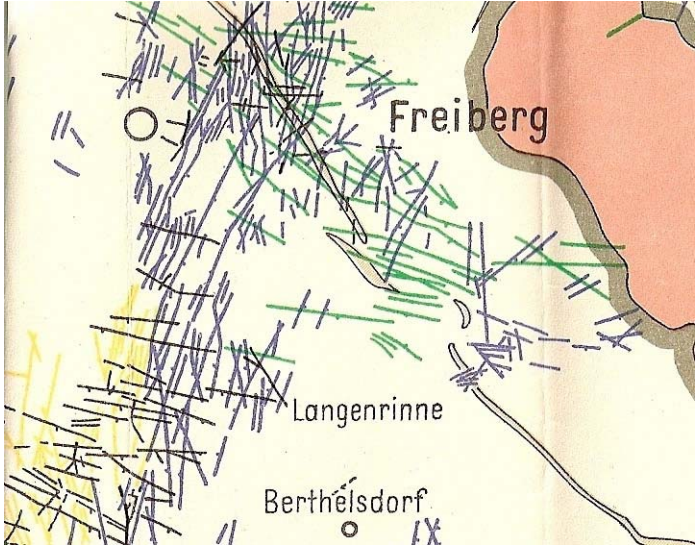
- Die Lagerstätte ist ausreichend erkundet
- NW und SE-Randbereiche sind nachzuerkunden

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Die Lagerstätte ist vollständig aus- und vorgerichtet. Durch die Rampe ist LHD-Technik einsetzbar.
- Das Grubengebäude ist gegenwärtig komplett geflutet
- Es besteht im Grubenfeld Kontakt zum alten Uranerzbergbau vom Schneckenstein

Schutzgebiete:

- Naturpark Erzgebirge-Vogtland

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Biotitgneis • Lamprophyre, gangförmig • Rhyolite 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Die polymetallische Ganglagerstätte Freiberg befindet sich im SW-Teil des Freiburger-Fürstenwalder Gneisblockes. Intensive Bruchtektonik während der variszischen Gebirgsbildung ließ ein engmaschiges hydrothermales Erzgangsystem in zwei Altersabfolgen entstehen. Es bildete sich ein ausgeprägtes Scherspaltens-Fiederspaltens-System. Vor allem die N-S-streichenden Scherspaltens hatten für den Bergbau wegen ihrer reichen Mineralisation und weitreichenden Erstreckung neben Ganggrenzen eine herausgehobene Bedeutung.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x - 4594658,26 y - 5643821,98 Erstreckung der Gänge in einem Areal von 5x8 km. Einzelgänge bis 6 km Länge bei 0,3 - 2,0 m Mächtigkeit und > 800m Tiefe</p>
<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • C1- und C2-Vorräte: 62,08 kt Pb, Haltigkeit des Roherzes: 31,5 kg/t 87,58 kt Zn, Haltigkeit des Roherzes: 44,5 kg/t • Prognostische Vorräte: 13,9 kt Pb, Haltigkeit des Roherzes: 22,1 kg/t 20,8 kt Zn, Haltigkeit des Roherzes: 32,8 kg/t • Nachgewiesene Roherzmenge: 2,6 Mio. t 	<p style="text-align: center;">----- Freiberg-Zentralteil -----</p> <p style="text-align: center;"><u>Blei-, Zink- und Silbererz- Ganglagerstätte</u></p> 	<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Freiberge Lagerstätte ist die am besten wissenschaftlich bearbeitet Lagerstätte des Erzgebirges • Die polymetallische Lagerstätte ist reich an Spurenmetallen (In, Ge, Tl, Sb und Randbereiche Au) • Es treten neben den Haupterzmineralien auch bedeutende Erzmengen an Kupfer und Arsen auf
<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 1168-1913 1. Periode Silberbergbau • 1939-1969 2. Periode Polymetallbergbau • Strossen- und Firstenbau; ab der zweiten Periode Firstenstossbau mit Versatz bis 736 m Tiefe • Seltener Strossenbau 		<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Es wurden in der Freiburger Flotation Blei-, Zink-, Schwefelkies- und Arsenkieskonzentrate mit Korngrößen < 0,2 mm erzeugt • Das Ausbringen der Aufbereitung lag bei > 80% • Kupfer und Silber wurden im Hüttenprozess gewonnen • Im Mittelalter wurden in den Schmelzhütten auch geringe Goldmengen gesaigert
<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Untertägige Kernbohrungen und bergmännische Erkundungsquerschläge • Östliche und westliche Lagerstättenränder nur 	<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lagerstätte ist weitgehend abgebaut worden. Unbekannte Reserven könnten in den weniger erkundeten Randbereichen liegen • Die hohen Gehalte an Spurenelementen könnten diese Randbereiche der Lagerstätte nochmals interessant werden lassen • Die geringe Gangmächtigkeit läßt keinen Abbau mit LHD-Technik zu 	<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine • Lehr- und Besucherbergwerk der TU Bergakademie Freiberg

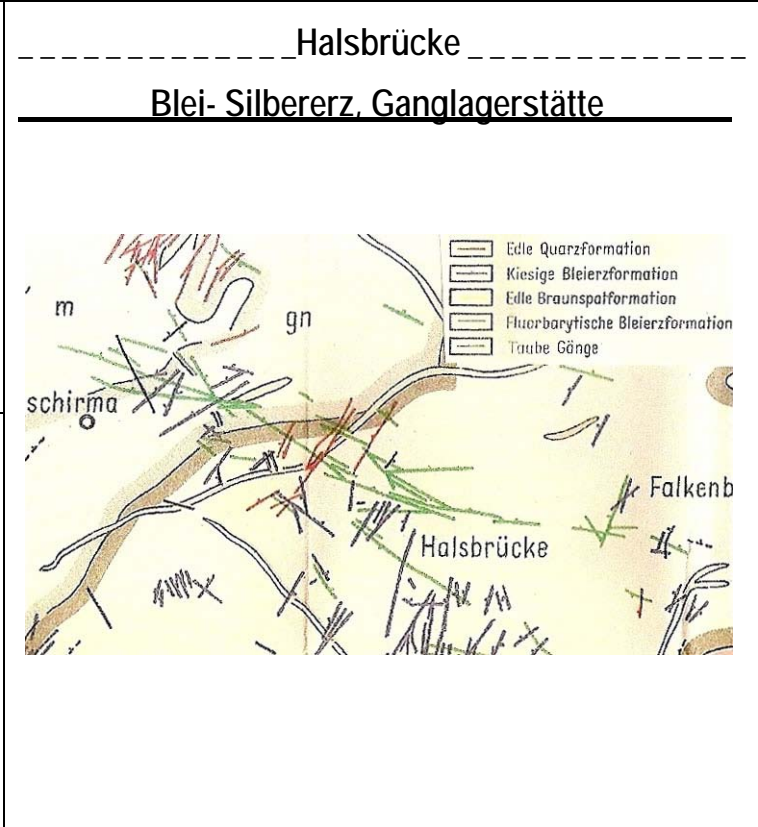
schwach erkundet

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none">• Biotitgneis• Lamprophyre• Rhyolite	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Die polymetallische Ganglagerstätte befindet sich im westlichen Teil des Freiburger Biotitgneiskomplexes. Innerhalb des großen Freiburger Lagerstättendistriktes bildet Halsbrücke den Nordbereich, wo die jüngeren Scherspaltten mit E-W-Streichen dominieren. Um eine 8 km lange Hauptstruktur (Halsbrücker Spat) wurden mehrere Parallel- und Fiedergänge abgebaut. Die Mächtigkeit dieser Gänge (0,5 – 4 m) glich die geringe Vererzung aus.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4594472,59 y – 8648521,82 Gangbezirk von 2x10 km Erstreckung. Durchschnittliche Gangmächtigkeit 1 m, Tiefenerstreckung bis 700 m</p>
---	--	--

7

Vorräte und Gehalte:

- C1- und C2- Vorräte:
21,4 kt Pb, Haltigkeit des Roherzes: 18,9 kg/t
10,5 kt Zn, Haltigkeit des Roherzes: 8,9 kg/t
- Prognostische Vorräte:
8,0 kt Pb, Haltigkeit des Roherzes: 16,5 kg/t
4,3 kt Zn, Haltigkeit des Roherzes: 8,8 kg/t
- Nachgewiesene Roherzmenge: 1,6 Mio. t



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Die Halsbrücker Lagerstätte führt als Gangart erhebliche Mengen an Baryt und Fluorit. Mit zunehmender Tiefe nimmt der Quarzgehalt deutlich zu
- Die Spurenelemente sind nur in geringer Konzentration im Vergleich zum Freiburger Zentralteil vorhanden

Art und Perioden des Bergbaus:

- Um 1200 bis 1900 1. Periode Silberbergbau
- 1935-1969 2. Periode Bleibergbau
- Firstenstoßbau bis 559 m Teufe mit Versatz, z.T. Magazinabbau ohne Versatz
- Mittelalterliche Baue in Oberflächennähe z. T. nur teilversetzt.
- Im Kreuzungsbereich mit der Freiburger Mulde komplizierte Gebirgsmechanik

Angaben zur Aufbereitung:

- In der Halsbrücker Flotation wurde ein Bleikonzentrat erzeugt. In der letzten Betriebsperiode wurde zusätzlich ein Zinkkonzentrat flотиert.
- Das Silber wurde im Hüttenprozess gewonnen

Grad der Erkundung:

- Untertägige Kernbohrungen und bergmännische Erkundungsquerschnitte
- Östlicher Lagerstättenrand

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Die oberen Lagerstättenteile sind abgebaut
- Eine weitere Nutzung ist nur bei gleichzeitiger Gewinnung der großen Spatanteile sinnvoll. Die Verquarzung im Liegenden ist zu beachten.
- Die z. T. großen Gangmächtigkeiten erlauben den Einsatz von LHD-Technik

Schutzgebiete:

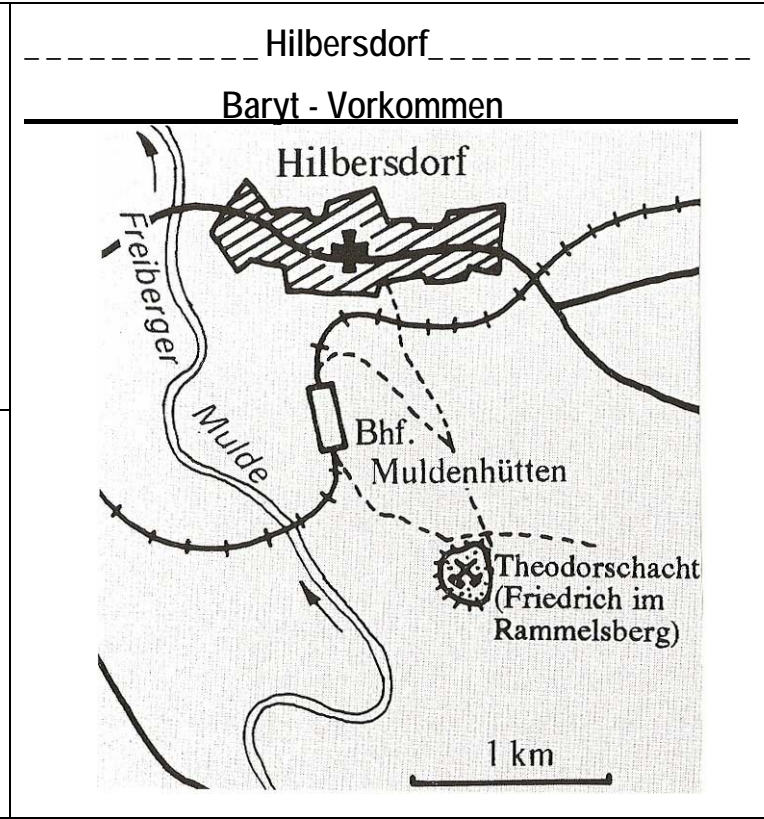
- keine

wenig erkundet		
----------------	--	--

<u>Nebengestein:</u> <ul style="list-style-type: none"> Biotitgneis 	<u>Lagerstättencharakteristik:</u> Das Vorkommen befindet sich im zentralen Teil des Freiburger Biotitgneiskomplexes. Es bildet die östliche Fortsetzung des Freiburger zentralen Lagerstättendistriktes. Bisher sind zwei voneinander getrennte Barytkörper erkundet worden (hydrothermale Mineralisation)	<u>Lage und Größe:</u> x – 4598182,23 y – 5643413,68	8
--	--	--	----------

Vorräte und Gehalte:

- Prognostischer Vorrat:
90 kt Baryt



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- keine Daten ermittelt
- Lesesteine zeigen Sekundärkupfermineralisation

Art und Perioden des Bergbaus:

- Unverritztes Gangvorkommen in Fortsetzung eines mittelalterlichen Silberbergbaus (Grube Friedrich am Rammelsberg)

Angaben zur Aufbereitung:

- keine Angaben verfügbar

Grad der Erkundung:

- 8 Schürfe ohne weitere Bearbeitung

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Weitere Erkundungsarbeiten notwendig

Schutzgebiete:

- keine

Nebengestein:

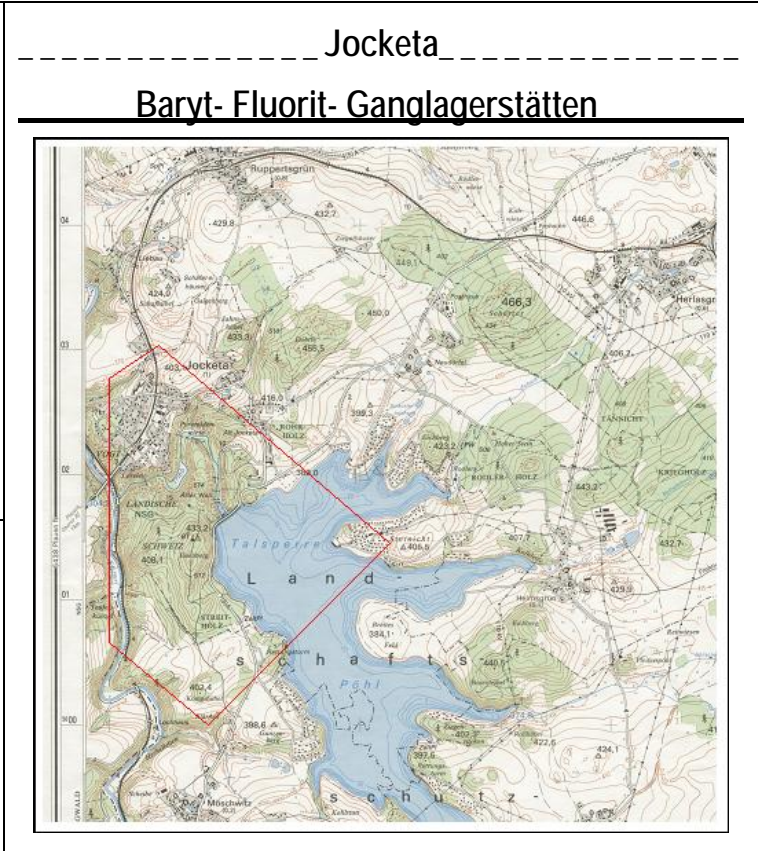
- Diabase
- Kiesel- und Tonschiefer
- Im tiefen Untergrund Granit

Lagerstättencharakteristik:
 Die Baryt-Fluorit-Lagerstätte Jocketa liegt an der Südflanke des vogtländischen Teilsynklinoriums. Es ist Bestandteil des Lagerstättengebietes Pöhl-Bergen. Um Jocketa-Neuensalz sind über 50 Erzgänge erkundet worden, wovon einige Mächtigkeiten bis 4 Meter aufweisen. Die mineralisierten Gänge streichen NW-SE mit SW-Einfallen.

Lage und Größe:
 x – 4512675,00
 y - 5601750,00
 Gangrevier von 4 x 5 km
 Erstreckung und unbekannter
 Teufenerstreckung

Vorräte und Gehalte:

- Perspektivische Vorräte:
 150 kt Baryt ,
 Haltigkeit des Roh Rohspates: 30 %
 60 kt Fluorit,
 Haltigkeit des Roh Rohspates: 40 %



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Siderit Hauptgangart und Gegenstand des Bergbaus als Eisenerz
- Sulfide und Quarzvarietäten
- Baryt als Weißbaryt im 19. Jahrhundert gewonnen

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1462-1900 Eisenerzbergbau mit Gewinnung von Baryt als Nebenprodukt
- Firnenstoß- und Strossenbau

Angaben zur Aufbereitung:

- keine Angaben verfügbar

Grad der Erkundung:

- Geochemie
- Kernbohrungen bei der Uranerkundung

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Lagerstätte teilweise bis in mittlere Tiefen abgebaut
- Gezielte Späterkundung notwendig, Gänge z. T. bis 4 m mächtig

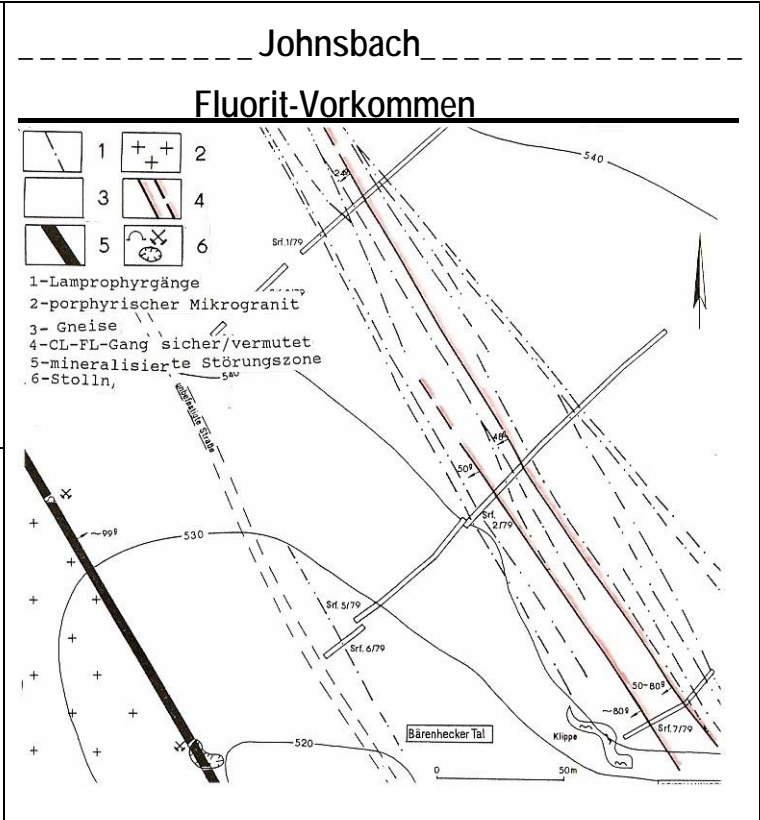
Schutzgebiete:

- Vogelschutzgebiet
- Naturschutzgebiet C35
- FFH-Gebiet 75E

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Flaseriger Biotitgneis • Rhyolit • Basaltschlöt 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Das Fluorit-Vorkommen liegt im Biotitgneisblock von Freiberg-Fürstenwalde. Es streicht parallel zum 400 m entfernten Rand der Caldera Teplia-Dippoldiswalde (NW-SE). Es sind drei linsenförmige Körper eines dunkelvioletten Fluorits nachweisbar, die Fiederspalteln ausfüllen.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4623820,00 y – 5633086,00 Erstreckung: 2 - 2,5 km bei 1- 3 m Mächtigkeit , Tiefenerstreckung unbekannt</p> <p style="text-align: right;">10</p>
--	--	--

Vorräte und Gehalte:

- Prognostischer Vorrat: 225 kt Rohspat mit 70 kt Fluorit (Haltigkeit des Roh Rohspates: 30 %)
- Perspektivischer Vorrat: weitere 1.000 kt Rohspat



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Gangmaterial intensiv mit diversen Quarzvarietäten durchwachsen
- Keine Sulfide bisher bekannt
- Im Ostteil Anteile von Baryt und Hamätit als Lesesteine

Art und Perioden des Bergbaus:

- Uranerzbergbau 1949-1952 auf einem Parallelgang
- Das Fluoritvorkommen ist unverritz

Angaben zur Aufbereitung:

- Keine Daten vorhanden. Der hohe Quarzanteil erfordert eine flotative Aufbereitung

Grad der Erkundung:

- Geophysik
- Geochemie
- Schürfe

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Die Gänge streichen an der Oberfläche aus, worauf Lesesteinhäufungen hinweisen
- Die Gangstruktur ist nur in Teilbereichen erkundet und entsprechend ist keine Aussage möglich

Schutzgebiete:

- keine

Nebengestein:

- Muskowit-Biotit-Paragneis
- Gneisglimmerschiefer
- Marmor
- Phonolitgänge

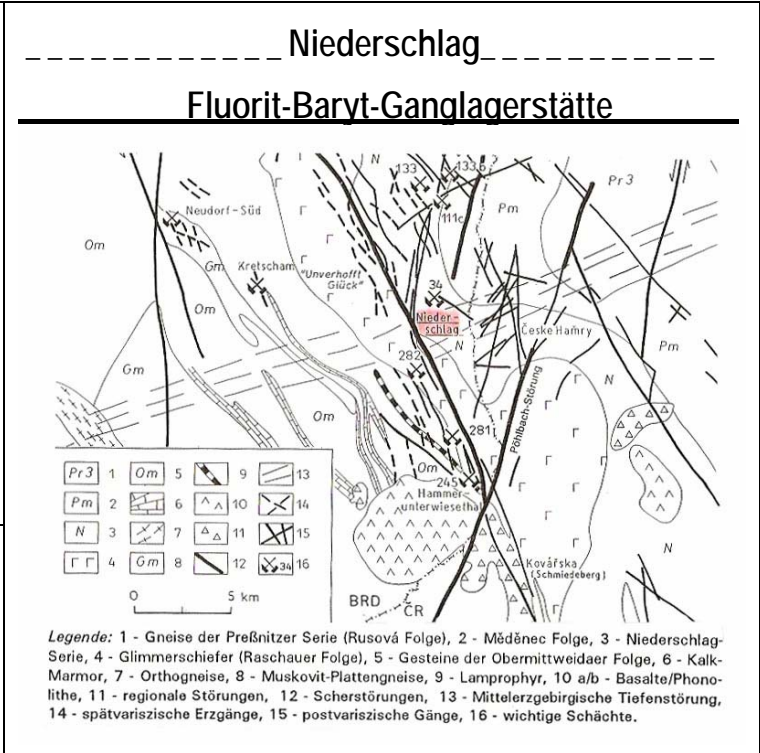
Lagerstättencharakteristik:
 Die Spat-Lagerstätte Niederschlag liegt an der SE-Flanke der Annaberger Antiklinalstruktur. Die Mineralisation ist an eine NW-SE streichende Störungszone von über 20 km Länge gebunden. Die Staatsgrenze zur Tschechischen Republik teilt die Lagerstätte in zwei annähernd gleiche Teile. In den oberen Gangbereichen tritt eine Fluorit-Baryt-Quarz-Mineralisation auf, in der Tiefe fehlt der Baryt. Dieser Lagerstättenteil wird durch ein im Tertiär entstandenes Maar von Hammerunterwiesenthal gestört.

Lage und Größe:
 x – 4572036,34
 y – 5593188,56
 Längserstreckung > 1 km
 Tiefenlage bis 600 m
 Gangmächtigkeit: 1 m – 3,5 m
 Einfallen: 80 gon

Vorräte und Gehalte:

- C1-Vorräte
 311,1 kt Fluorit, Haltigkeit des Rohspates: 45,2 %
- C2-Vorräte
 1.037,5 kt Fluorit,
 Haltigkeit des Rohspates: 42,7 %
 141,8 kt Baryt,
 Haltigkeit des Rohspates: 20,6 %
- Prognostische Vorräte
 64,6 kt Fluorit, Haltigkeit des Rohspates: 31,1 %
 114,6 kt Baryt, Haltigkeit des Rohspates: 4,7 %

Gesamtmenge Rohspat 3,3 Mio. t auf deutscher Lagerstättenseite



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Hohe Kupfergehalte im Rohspat
- In Nebenräumen ist mit Uranmineralisation zu rechnen
- Es können Kobalt-, Silber- und Wismutmineralisationen auftreten

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1755 – 1849 1. Periode auf Ag-Co-Erze
- 1948 – 1955 2. Periode auf U-Erze
- Tagesnahe Bereich der Gangstruktur bis zur 736m – Sohle stark durchbaut

Angaben zur Aufbereitung:

- Aufbereitbarkeit des Rohspates nachgewiesen.
- Baryt-Fluoritverwachsungen sehr feinkörnig
- Mahlprozess < 150 µm Korngröße
- Sulfidflotation als Nachreinigung erforderlich

Grad der Erkundung:

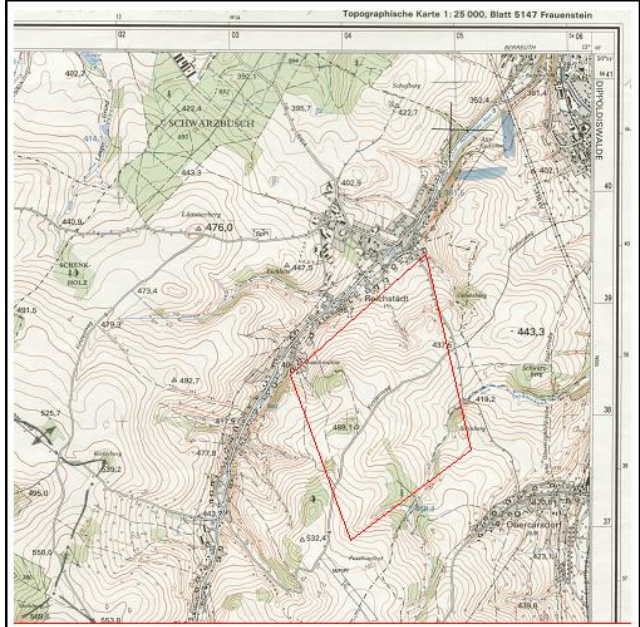
- Hauptteil der Struktur bergmännisch und bohrtechnisch erkundet.
- Südteil im Grenzbereich zur Tschechischen Republik muss nacherkundet werden.

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Die Vorratsmenge und die Ausbildung der Lagerstätte gestatten einen Aufschluss mittels Rampe und einen Gewinnungsbetrieb mit LHD-Technik
- Die Gangmächtigkeit wechselt auf kurze Entfernung von wenigen Dezimetern bis über 10 m
- Gebirgsmechanische Schwierigkeiten durch den Altbergbau sind nicht auszuschließen.

Schutzgebiete:

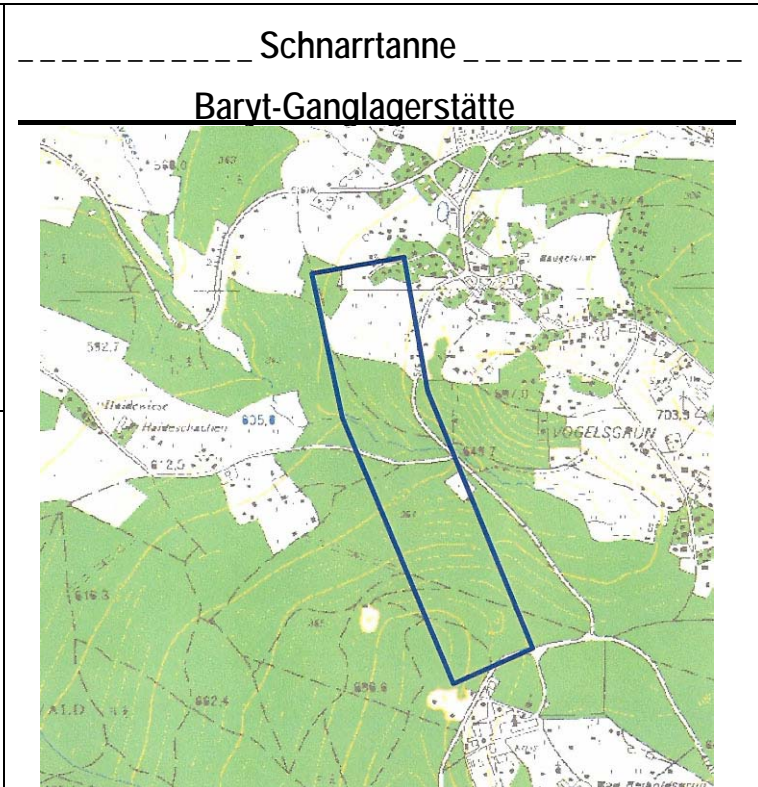
- Naturpark Erzgebirge
- Antrag auf Bewilligung nach § 8 BBergG gestellt.

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Biotitgneis • Granitporphyr • Rhyolit 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Das Baryt-Vorkommen liegt im Freiburger-Fürstenwalder Biotitgneisblock. Diese Gneise werden nahe der Vorkommen von einem mächtigen Granitporphyrgang von Flaje-Frauenstein durchschlagen. Die Spatmineralisation ist an zwei NW-SE streichende Störungszonen gebunden. Es sind linsenförmige Körper, die in östlicher Richtung als Lesesteine bis Sadisdorf verfolgbar sind.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4615706,25 y – 5639301,29 Erstreckung 2- 3 km bei 1,3 m Mächtigkeit des Barytes. Reichweite in die Tiefe unbekannt.</p> <p style="text-align: right;">12</p>
<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Prognostische Vorräte: 700 kt Baryt 	<p style="text-align: center;">----- Reichstädt -----</p> <p style="text-align: center;">Baryt-Vorkommen</p> 	<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Barytmineralisation mit wechselnden Anteilen von Fluorit und Quarz • Der westliche Gangbereich führt oberflächennah Sulfide und Eisenerze
<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bis 1880 oberflächennahe Bergbauversuche auf Silber- und Eisenerz in der Redox-Zone • Firnenstoßbau ohne Versatz 		<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine Angaben verfügbar
<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Geochemie • Geophysik • Schürfe 	<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorkommen ist bergmännisch nur wenig bebaut worden • Ohne den weiteren Nachweis von Vorräten ist keine wirtschaftliche Nutzung möglich 	<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontaktmetamorphe Schiefer und Hornfelse • Eibenstocker Granit 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Die Barytstruktur Schnarrtanne befindet sich im Westabschnitt der Fichtelgebirgisch-Erzgebirgischen Antiklinalzone auf der kontaktmetamorph überprägten Schieferhülle des NW-Randes des Eibenstocker Granitplutons. Der Barytkörper sitzt auf einer NNW-SSE-streichenden und sehr steil nach WSW fallenden Gangstruktur von über 1 km Länge. Der Gang ist in drei bis vier Einzelkörper zerschert.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4532200,00 y – 5595475,00 3 – 4 Barytlinen von max. 110 m Erstreckung; 1,85 m Mächtigkeit und 100 – 350 m Tiefenreichweite</p>
--	--	--

Vorräte und Gehalte:

- Prognostische Vorräte: 426 kt Baryt, Haltigkeit des Rohspates: 74 % Rohspatmenge: 574 kt



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Rotbaryt – massig, grob- und feinspätig bis kollomorph
- Quarz sowie FE/Mn-Oxide/Hydroxide als Begleitminerale
- Geringe SrSO₄-Gehalte im Baryt

Art und Perioden des Bergbaus:

- Uranbergbau 1949 – 1957
- Die oberen Teile des Vorkommens sind abgebaut

Angaben zur Aufbereitung:

- Aufbereitung könnte analog zur Lagerstätte Brunndöbra erfolgen

Grad der Erkundung:

- Auf den Sohlen 675 m und 615 m bergmännisch erschlossen.
- Kernbohrungen von Übertage
- 20 Schürfe

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Wegen zu geringer Vorräte ist gegenwärtig eine wirtschaftliche Nutzung nicht möglich
- Schwierige ingenieurgeologische Verhältnisse (Schwimmsand)

Schutzgebiete:

- Naturpark Erzgebirge

Nebengestein:

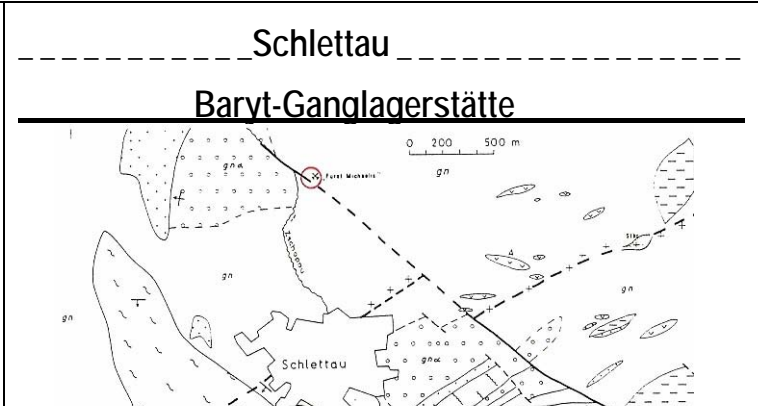
- Muskowit-Biotit-Paragneis
- Glimmerschiefer
- Lamprophyr

Lagerstättencharakteristik:
 Das Barytvorkommen Schlettau liegt an der Westflanke der Annaberger Antiklinalstruktur. Das Vorkommen besteht aus 2 Gängen mit N-S- und SW-NE-Streichen. Die Mineralisation ist linsenförmig an 3 unterschiedliche Scherkörper gebunden.

Lage und Größe:
 x – 4568600,00
 y – 5602400,00
 3 Scherlinsen von 200 m, 80 m und 380 m, Vertikalerstreckung 70 – 80 m, Mächtigkeit 0,7 – 1,4 m

Vorräte und Gehalte:

- Prognostische Vorräte:
44 kt Baryt

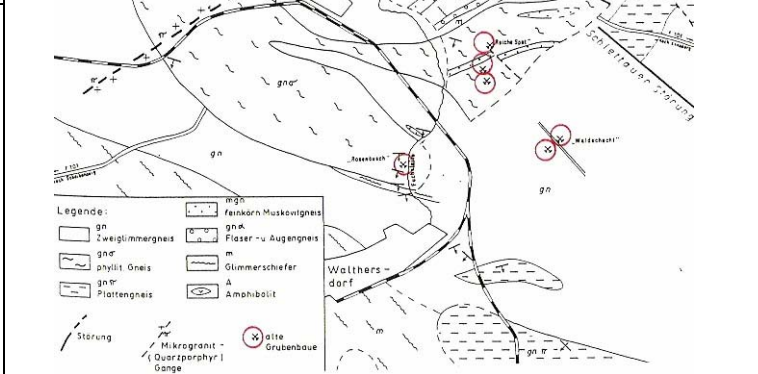


Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Baryt in rosa Färbung, Weißbaryt untergeordnet
- Fluorit imprägniert in geringer Menge den Baryt
- Hämatit
- Sulfide in Oberflächennähe

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1477 – 1850 Silberbergbau
- 1948 – 1950 Uranbergbau
- Firnenstoßbau ohne Versatz aus der Silberbergbauperiode



Angaben zur Aufbereitung:

- keine Angaben verfügbar

Grad der Erkundung:

- Bergmännische Erkundung 1956 – 1959
- Geophysik

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Wegen zu geringer Vorräte. Zt. keine wirtschaftliche Nutzung möglich
- Weitere Erkundungsarbeiten im Südteil der Struktur erforderlich

Schutzgebiete:

- Naturpark Erzgebirge

Nebengestein:

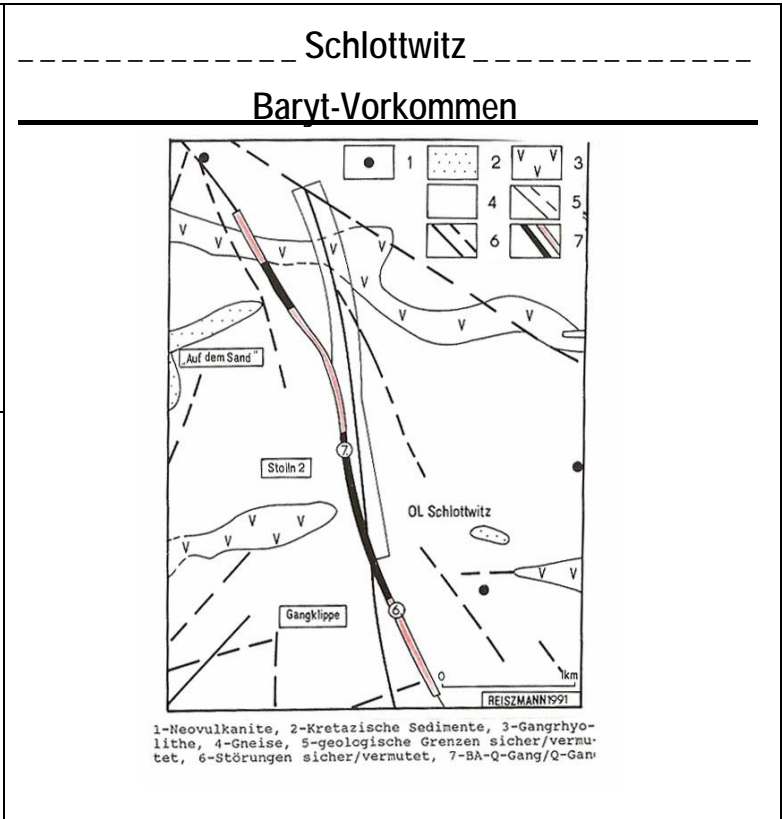
- Flaseriger Biotitgneis
- Rhyolit

Lagerstättencharakteristik:
 Das Vorkommen bei Schlottwitz liegt im Freiberg-Fürstenwalder Biotitgneisblock. Diese mineralisierte Störungszone streicht ca. N – S über mehr als 6 km Länge. Der westliche Teil der Störungszone besteht aus diversen Quarzvarianten, und der östliche Teil umfasst Baryt in drei Mineralisationszyklen. Quarz kann den Baryt verdrängen. Die Barytmächtigkeit variiert, aber die Gangstruktur weist eine große Erstreckung auf.

Lage und Größe:
 x – 4627716,43
 y – 5639261,54
 Große Längserstreckung über mehrere km, Mächtigkeit 1 – 3 m, Tiefenerstreckung unbekannt

Vorräte und Gehalte:

- Prognostische Vorräte: 1.700 kt Baryt



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- $Fe_2O_3 <= 3 \%$; $CaF_2 < 0,5 \%$
 $SrSO_4 0,4 - 0,9 \%$
- Quarz verdrängt in vielfältiger Form den Baryt
- Brekzienstruktur des Ganges

Art und Perioden des Bergbaus:

- Unverritztes Spatvorkommen
- Historische Achat- und Amethystgewinnung im Tagebau

Angaben zur Aufbereitung:

- Es erfolgten noch keine Aufbereitungsversuche

Grad der Erkundung:

- Bergmännische Erkundung mit Stollen
- Schürfe
- Geoelektrik

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Nach weiterer Erkundung wirtschaftliche Nutzung nicht ausgeschlossen
- Potential nicht vollständig bekannt
- Oberflächennahes Vorkommen

Schutzgebiete:

- Vogelschutzgebiet

Nebengestein:

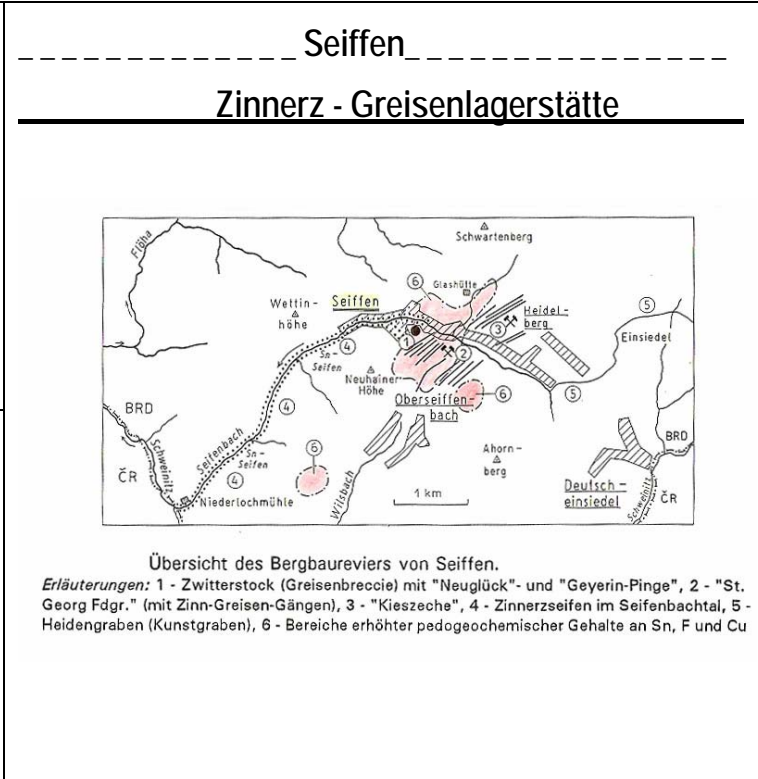
- Muskowit-Biotit-Paragneis
- Muskowitgneis
- Granitporphyrgänge
- Aplitgranitgänge
- Explosionsbrekzien

Lagerstättencharakteristik:
 Die Zinnerz-Lagerstätte Seiffen liegt im Grenzbereich zwischen dem Freiburger-Fürstenwalder Block und der Flöha-Synklinale. Die Lagerstätte setzt sich aus metasomatischen Greisen, pneumatolytisch überprägten Gangtrümmern und einer vererzten Explosionsbrekzie zusammen. Der Brekzienkörper hat einen Durchmesser von 300 m und fällt mit steilen Kontakten ein. Die Vererzungsabfolge in dem Brekzienkörper besteht aus Kassiterit-Chlorid-Sulfide-Quarz.

Lage und Größe:
 x – 4603110,00
 y – 5613100,00
 Der Erzkörper nimmt eine Fläche von 9 ha ein. Die Tiefenerstreckung reicht bis 520 m.

Vorräte und Gehalte:

- Prognostische Vorräte:
 15,3 kt Sn, Haltigkeit des Roherzes: 1,75 kg/t
 5,0 kt Cu, Haltigkeit des Roherzes: 3,2 kg/t



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Neben Kassiterit auch Stannin sowie Chalkopyrit. Chalkosin und Bornit vorhanden.
- Starke Hämatisierung der Greisen
- Arsenopyrit in wechselnder Konzentration
- Mo- und W-Mineralisation eher untergeordnet

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1324 – 1855 Zinn- und Kupfererzbergbau bis 90 m Tiefe
- Weitungsbau mit Feuersetzen
- In den Gangtrümmern Firstenstoßbau und Strossenbau

Angaben zur Aufbereitung:

- Kassiterit besitzt im Brekzienerz eine deutlich größere Korngröße gegenüber anderen Greisenlagerstätten, was die geringeren Gehalte durch ein besseres Ausbringen ausgleicht
- Sulfidflotation unerlässlich
- Es liegen bisher keine Versuchsergebnisse zur Aufbereitung vor

Grad der Erkundung:

- 1 Tiefbohrung zur Zinnerkundung und mehrere Bohrungen zur Uranerkundung
- Gravimetrie
- Unzureichend für die Lagerstättengröße

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Der Brekzienkörper ist unzureichend erkundet
- Potential für eine arme Massenlagerstätte ist wegen der besonderen Genese gegeben
- Gewinnung unterhalb des Pingenbereiches mit LHD-Technik ab 100 m Tiefe möglich

Schutzgebiete:

- Naturpark Erzgebirge

Nebengestein:

- Fruchtschiefer
- Glimmerfels
- Im tieferen Untergrund Bergener Granit

Lagerstättencharakteristik:

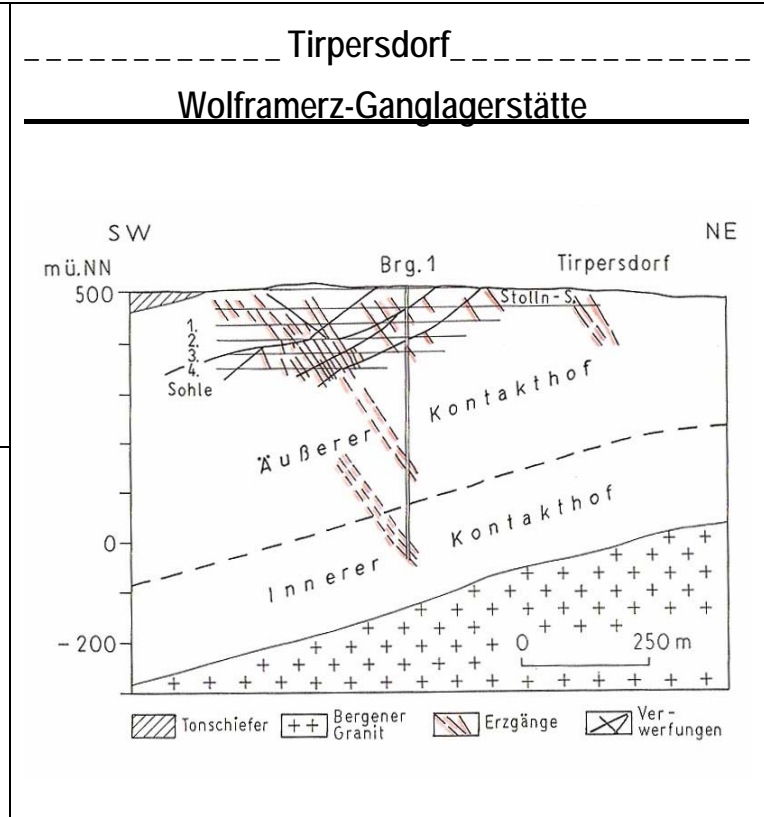
Die Wolframitlagerstätte Tirpersdorf sitzt im SW-Teil des äußeren Kontakthofes vom Bergener Granit auf. Die Quarz-Wolframitgänge streichen NNW-SSE und fallen mit 45° - 80° nach E ein. Bis in eine Tiefe von 525 m sind die vererzten Gangtrümer nachgewiesen. Es sind bis zu 29 Gangtrümer bekannt geworden. Bei den Trümergehängen handelt es sich um Fiederspalteln. Im Liegenden der Lagerstätte tritt ein wenig erkundeter Skarnkörper mit Scheelit auf.

Lage und Größe:

x – 4517600,00
 y – 5588920,00
 Länge der Gangtrümer: 80 m
 Mächtigkeit: 19 cm
 Tiefenerstreckung: bis zu 500 m

Vorräte und Gehalte:

- Prognostische Vorräte: 172 t W, , Haltigkeit des Roherzes: 1,37 kg/t



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Neben Quarz und Wolfram traten Molybdänit, Apatit und Turmalin auf
- Als zweite Mineralparagnese traten diverse Sulfide auf

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1907 – 1919 Gewinnungsarbeiten
- 1939/40 und 1952 – 1956 Erkundungsarbeiten
- Abbau bis 150 m Tiefe mittels Firstenstoßbau

Angaben zur Aufbereitung:

- Wolframitkonzentrate wurden mittels Magnetscheidung erzeugt
- Neuere Aufbereitungsversuche erfolgten nicht

Grad der Erkundung:

- Trotz intensiver bergmännischer und Bohrerkundung wurden keine abbauwürdigen Vorräte exploriert

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

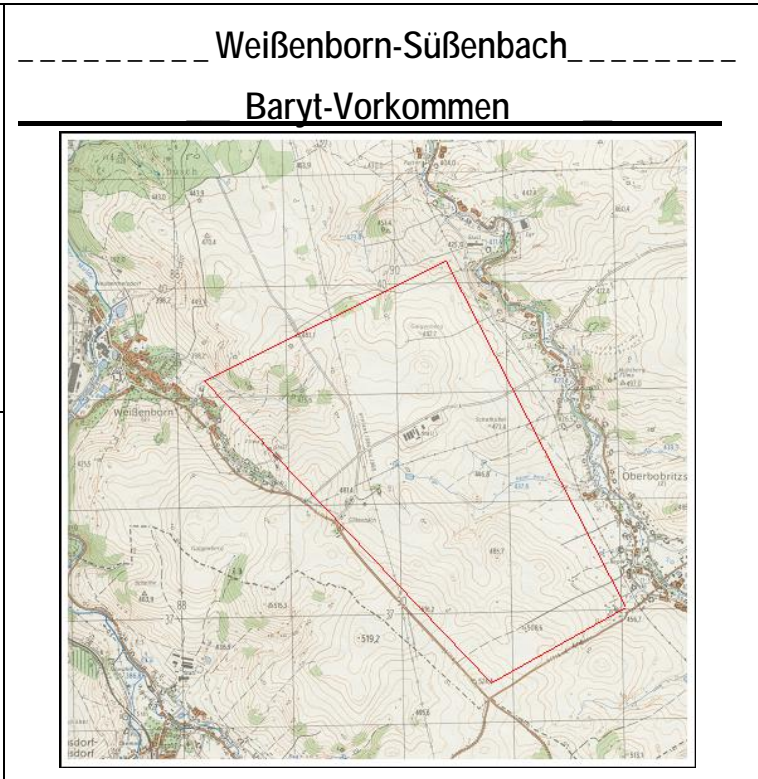
- Die Lagerstätte gilt als abgebaut
- Der Skarnhorizont ist nur gering erkundet

Schutzgebiete:

- Keine

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Biotitgneis, z. T. kataklasiert • Rhyolit • Lamprophyre 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Das Baryt-Vorkommen liegt im südlichen Bereich der Freiburger Biotitgneiskuppel und umfasst einen Teil des Freiberg-Frauensteiner Rhyolitganges. Innerhalb einer WNW-ESE-streichenden Strukturzone wurden neun Spatkörper nachgewiesen. Der Baryt liegt in Linsenform oder brekzienartig vor.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4601113,95 y – 5638138,06 Erstreckung der Körper: > 100m Mächtigkeit: 0,6 – 1,4 m Tiefenlage: unbekannt Steiles Einfallen der Linsen</p>
--	---	--

<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Prognostische Vorräte: 450 kt Baryt, Haltigkeit des Roherzes: 75 %
--



<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Baryt in den Färbungen rosa, hellgrau und weiß • Fluorit < 0,2 % • Sulfide in unbekannter Konzentration

<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mittelalterlicher, wenig risskundiger Bergbau im Eisernen Hut • Vorkommen ist weitgehend unverritz

<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Daten vorhanden • Der hohe Barytgehalt von 75 % lässt eine eher unproblematische Aufbereitungstechnologie erwarten
--

<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aerogeophysik • Geophysik + Geochemie • Schürfe • Abbruch der Erkundung 1989
--

<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Oberflächennahes Vorkommen, das weiter erkundet werden müsste • Potential für wirtschaftliche Vorräte möglich, da der Barytgehalt sehr hoch ist
--

<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine

Nebengestein:

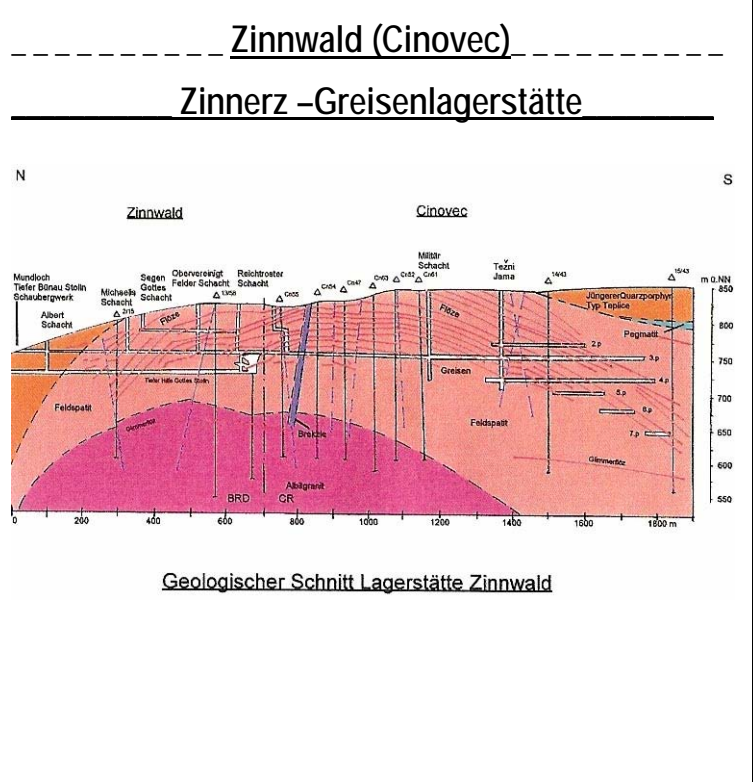
- Rhyolith (Teplitzer Quarzporphyr)
- Albitgranit

Lagerstättencharakteristik:
 Der Granitstock von Zinnwald, der von einem Rhyolith begrenzt wird, liegt zu zwei Dritteln auf tschechischem Gebiet und damit auch der Hauptteil der Zinnerz-Lagerstätte. Die Metasomatose erfasste den gesamten Albitgranitkörper, wobei in Wechsellagerung Greisenzonen und Feldspatitkörper entstanden. Charakteristisch sind flach einfallende Greisenzonen, sog. „Flöze“, aber auch kompakte Greisenkörper mit > 25 m Mächtigkeit.

Lage und Größe:
 x - 4624741.00
 y - 5623965.00
 Der Lagerstättenkörper hat eine Ausdehnung von 1200 m x 500 m bei 250 m Tiefe

Vorräte und Gehalte:

- 5,35 kt Sn, Haltigkeit des Roherzes: 2,0 kg/t Sn
- 2,6 Mio. t Roherz
- 4,24 kt Li, Haltigkeit des Roherzes: 2,9 kg/t Li (Angaben nur zum deutschen Lagerstättenteil)



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Neben Kassiterit tritt Stannin als Zinnerz auf
- Wolframerze mit Wolframit und Scheelit in den „Flözen“ verbreitet
- Locus typicus des lithiumreichen Glimmers „Zinnwaldit“

Art und Perioden des Bergbaus:

- Gewinnung 1550-1939, im tschechischen Lagerstättenteil bis 1989
- Weitungs- und Firstenstoßbau mit Teilversatz
- Strebbau auf Flözen

Angaben zur Aufbereitung:

- Zinnerze wurden mittels Dichtesortierung auf den Herden zu einem Reichkonzentrat angereichert
- Wolframit wurde mit Magnetscheidung gewonnen
- Sulfide wurden mit einer Nachreinigung dem Zinnkonzentrat entzogen (Flotation)

Grad der Erkundung:

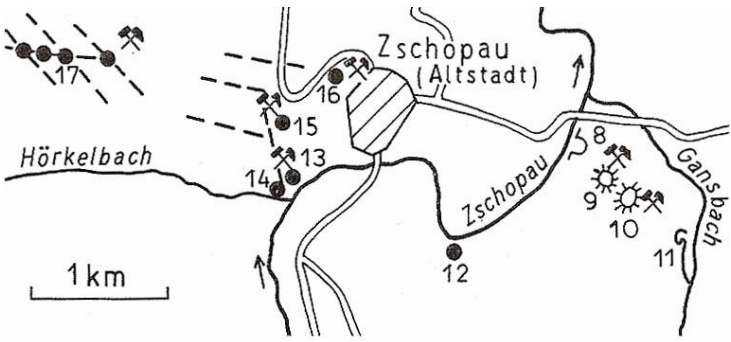
- Mehrere Erkundungsetappen von 1940 bis 1989 auf Zinn- und Lithiumerz
- Bohrungen

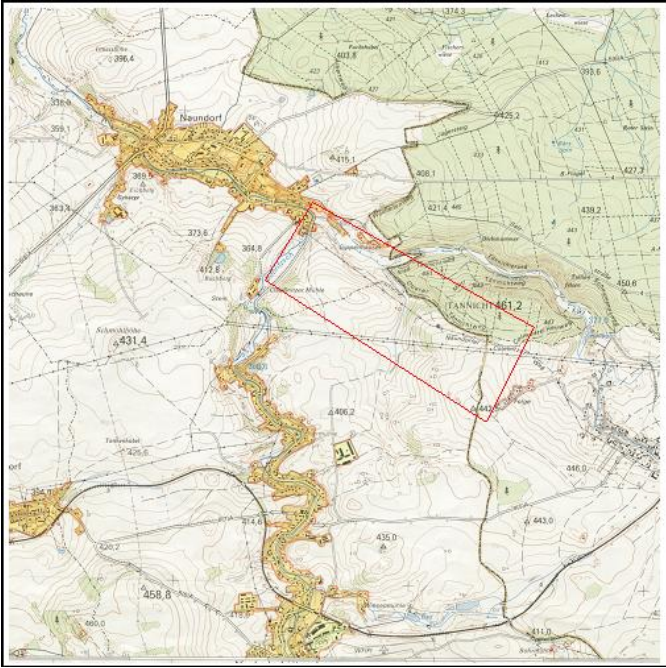
Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Bis in das Niveau des Tiefen Hilfe Gottes Stollns auf deutscher Seite Zinn-Wolfram-Erz abgebaut
- Lithiumreiche Glimmer (Zinnwaldit) reichlich vorhanden

Schutzgebiete:

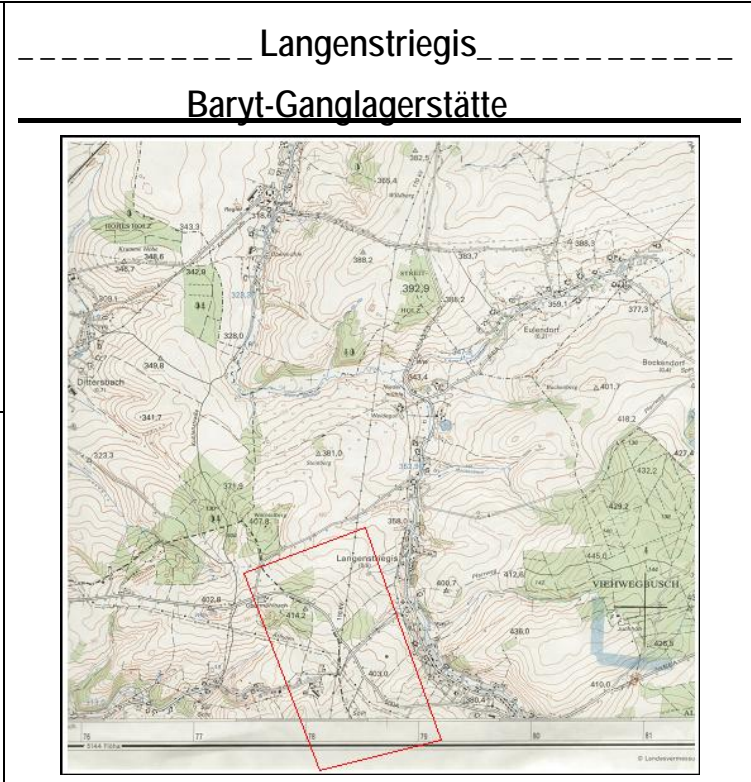
- keine
- Schaubergwerk

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Glimmerschiefer • Quarzite • Hornstein 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Die Struktur Zschopau liegt unmittelbar westlich der Flöha-Zone am Nordrand des Annaberg-Marienberger Blocks. WNW-ESE-streichende Bruchzonen durchsetzen einen Glimmerschiefer und umfassen drei Spatkörper: Zschopau-Ost (Baryt-Fluorit), Zschopau-West (Baryt) und Börnichen (Baryt). Weitere Spatkörper werden auf der Bruchzone vermutet.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4576760,00 y – 5623900,00 Erstreckung: 150 – 300 m Mächtigkeit: 1 m Tiefenlage: unbekannt Steiles Einfallen</p> <p style="text-align: right;">20</p>
<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Prognostische Vorräte: 830 kt Baryt + 269 kt Fluorit • Perspektivische Vorräte: 300 kt Baryt + 500 kt Fluorit 	<p style="text-align: center;">Zschopau</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Fluorit-Baryt-Ganglagerstätte</p>  <p style="text-align: center;"><i>Bergwerke: 8-11 - "Heilige Dreifaltigkeit Fdgr." (mit mehreren Schächten), 11 - Oberer Stolln mit Kunstgraben, 12 - Freudige Hoffnung St., 13-16 - "Johannis Fdgr." (mit mehreren Stolln und Schächten), 17 - "Göpelzechen".</i></p>	<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 3 Generationen von Weißbaryt (Grobspat, Bänderspat, Zonenspat) mit Sulfid-Nestern (Galenit, Chalkopyrit) • Jüngerer Fluorit verdrängt den Weißbaryt • Geochemie zeigt zusätzlich eine W-Anomalie an
<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 1478 – 1884 Bergbau auf silberhaltige Bleierze im Bereich Zschopau-Ost • Firstenstoßbau mit Teilversatz • Spatkörper Börnichen und Zschopau-West unverritz 		<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine Daten verfügbar
<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Geochemie • Spezialkartierung • Erkundungsgrad gering • Ergebnisse aus Altbergbau 	<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Höffige Struktur wegen des hohen Anteil von Weißbaryt • Günstige Gewinnungsmöglichkeiten wegen der Oberflächennähe • Für eine wirtschaftliche Beurteilung ist ein erheblicher Erkundungsaufwand notwendig 	<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine • Schaubergwerk

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Biotitgneis • Niederbobritzscher Granit 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Das Baryt-Vorkommen Naundorf befindet sich im Bereich des Freiburger Biotitgneiskomplexes. Ein Barytgang (Samuel Spat) streicht NW-SE und ist unabhängig in 2 alten Stollen aufgeschlossen worden. In Analogie zu anderen Gängen des Freiburger Reviers wird eine große Erstreckung vermutet, gestützt durch die Ergebnisse ausgedehnter geophysikalischer Messungen.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4602200,00 y – 5644250,00 Länge des Ganges: > 200 m Tieferstreckung: 500 m Mächtigkeit: 0,5 – 1,0 m</p>
<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Prognostischer Vorrat: 126 kt Baryt 	<p style="text-align: center;">----- Naundorf -----</p> <p style="text-align: center;">Baryt-Vorkommen</p> 	<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaliger Baryt von rötlicher, gelblicher und weißer Färbung
<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sporadisch bis 1856 auf Silbererze gebaut (Hilfe des Herrn-Stolln und Samuel-Stolln) • Weitgehend unverritztes Vorkommen 		<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine Angaben verfügbar
<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Geophysik • Altbergbaubefahrungen • Erkundungsgrad gering 	<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die bislang vorliegenden Prospektions-Ergebnisse lassen eine gute Höffigkeitsprognose zu • Erst durch eine weitere Erkundung ist eine Einschätzung dieses Spatganges auf eine wirtschaftliche Nutzung möglich 	<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Glimmerschiefer • Phyllit • Tonschiefer 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Das Baryt-Vorkommen Langenstriegis-Hausdorf liegt unmittelbar südlich des Kreuzungsbereiches zweier regionaler tektonischer Elemente, dem Zentralsächsischen Lineament und der Flöha-Zone. Die Spatvorkommen sind an junge NW-SE-streichende Bruchstrukturen gebunden. Es handelt sich um einen eigenen Gangbezirk im NW der Freiburger Lagerstätte mit 9 namentlich bekundeten Barytgängen.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u> 22</p> <p>x – 4578700,00 y – 5641700,00</p> <p>Angaben zu Erstreckungen und Größe des Vorkommens liegen nicht vor. Mächtigkeit: 0,5 – 2,0 m</p>
--	--	---

<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Prognostische Vorräte: 1.080 kt Baryt + 250 kt Fluorit • Perspektivische Vorräte: 1.000 kt Baryt + 250 kt Fluorit
--



<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Roter und weißer Baryt • Im Altbergbau werden häufig Pb- und Cu-Sekundärminerale angetroffen • Ferner treten Eisen- und Manganmineralien konzentriert bis 20 m Tiefe auf

<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Eisenerzbergbau vom 17. Jahrhundert bis Ende des 18. Jahrhunderts im Bereich des „Eisernen Hutens“ bis maximal 50 m Tiefe • Firstenstoßbau mit Teilversatz in Oberflächennähe
--

<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine Angaben verfügbar
--

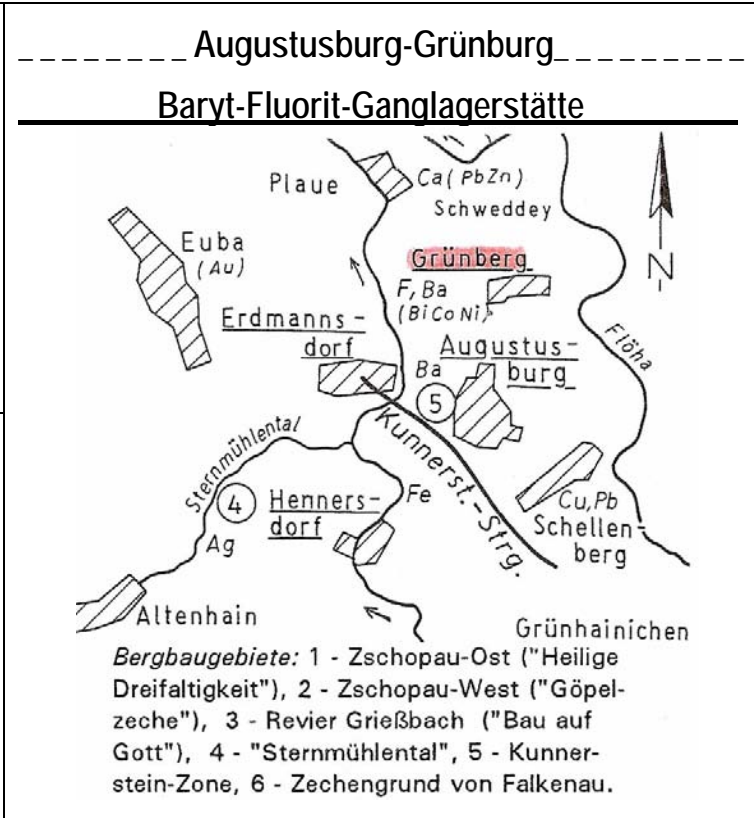
<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sehr geringe Kenntnisse vorhanden • Kartierung • Auswertung Ergebnisse Altbergbau
--

<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Für eine wirtschaftliche Einschätzung des Vorkommens sind weitere Erkundungsarbeiten notwendig • Potential für eine Spatgewinnung scheint vorhanden zu sein
--

<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine

<p>Nebengestein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Muskowit-Biotit-Paragneis • Glimmerschiefer • Phyllit • Rhyolit 	<p>Lagerstättencharakteristik:</p> <p>Das Spat-Vorkommen Grünberg liegt im Randbereich zwischen der Flöha-Zone und dem NW-Rand des Freiberg-Fürstenwalder Blockes. Die Struktur liegt im Kreuzungsbereich intensiver Bruchscharen, wobei vor allem die NW-SE-streichenden Störungen mineralisiert sind. Bisher sind 2 bayrtführende Gänge bekannt geworden.</p>	<p>Lage und Größe:</p> <p>x – 4578350,00 y – 5633550,00</p> <p>Es liegen keine Angaben zur Größe und Erstreckung des Vorkommens vor. Mächtigkeit > 1 m</p> <p style="text-align: right;">23</p>
--	--	--

<p>Vorräte und Gehalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prognostische Vorräte: 324 kt Fluorit Baryt keine Angaben • Perspektivische Vorräte: 420 kt Fluorit 900 kt Baryt
--



<p>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Roter und weißer Baryt • Fluorit tritt mit zunehmender Tiefe auf

<p>Art und Perioden des Bergbaus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unverritztes Vorkommen

<p>Angaben zur Aufbereitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • keine Angaben verfügbar

<p>Grad der Erkundung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sehr geringer Erkundungsgrad • Geochemie • Kartierung

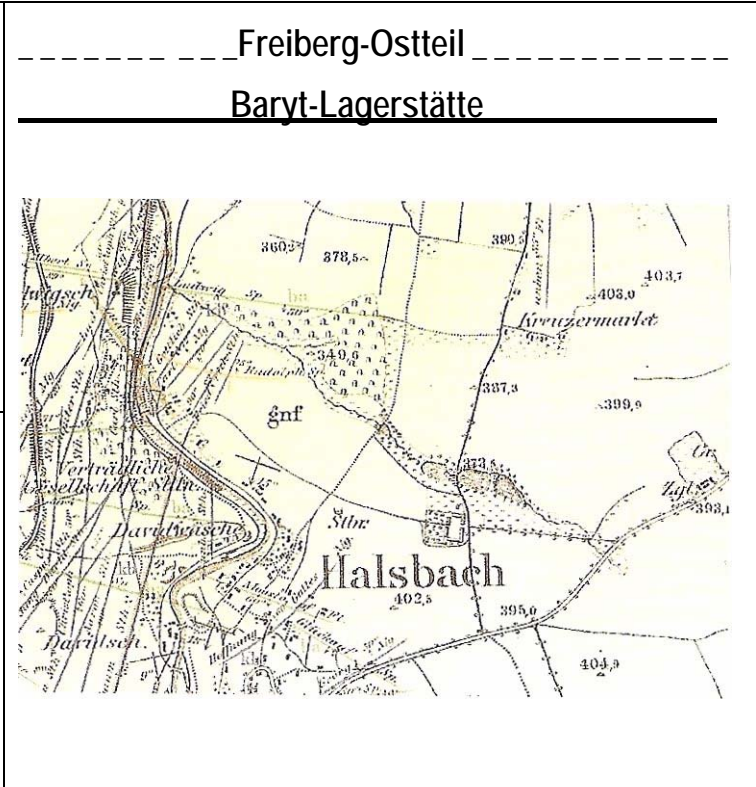
<p>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Oberflächennahes, leicht erschließbares Vorkommen mit einiger Höffigkeit. • Zur wirtschaftlichen Beurteilung des Vorkommens sind weitere Erkundungsarbeiten notwendig

<p>Schutzgebiete:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine
--

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Biotitgneis • Rhyolit • Lamprophyr 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Die Baryt-Lagerstätte Freiberg-Ostteil gehört zur östlichen Randzone der Freiburger Lagerstätte. Der Baryt wurde ab 1850 bei der Silbererzgewinnung als Wertstoff von der Himmelfahrtgrube mit abgebaut. Im Allgemeinen reicht die Gangmächtigkeit nicht für eine separate Barytgewinnung. Der Barytanteil liegt allerdings im Gang bei > 80 %.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4596300,00 y – 5645080,00 Erstreckung 2 – 3 km Tiefenlage bis 500 m Mächtigkeit: 0,5 – 1,0 m</p>
---	--	--

Vorräte und Gehalte:

- C1-Vorräte:
0,7 kt Baryt
- Prognostische Vorräte
34 kt Baryt



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Baryt ist von hellgrauer bis weißer Färbung
- Quarz und Fluorit treten untergeordnet auf
- Hämatit führt zu lokaler Rotfärbung
- Feindisperser Galenit tritt häufig auf

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1168 – 1914 1. Periode
- 1926 – 1931 2. Periode
- 1944 – 1969 3. Periode
- unverritz ab einer Tiefe von 500 m

Angaben zur Aufbereitung:

- In der Gewinnungsphase bis 1914 wurde der Baryt durch Handscheidung ausgehalten
- In der letzten Bergbauperiode ging der Baryt in die Aufbereitungsberge

Grad der Erkundung:

- Kernbohrungen
- Bergmännische Untersuchungen

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Der bisher bekannte Spatkörper ist für eine wirtschaftliche Nutzung zu klein. Es sind außerdem bereits bedeutende Ganganteile abgebaut.

Schutzgebiete:

- Keine

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Muskowit-Biotit-Paragneis • Phyllit • Granulit • Im tiefen Untergrund Mittweidaer Granit 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Der Fluorit-Baryt-Struktur Sachsenburg gehören die vier Teilvorkommen Schönborn-Dreiwerden, Treppenhauer-Sachsenburg, Biensdorf und Krumbach. Von besonderem Interesse ist der Clementine-Spat von Schönborn, der als einziger Spatgang eine größere Erstreckung und bedeutende Mächtigkeit besaß. Er ist an eine NW-SE-streichende Bruchstruktur gebunden.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4570800,00 y – 5646850,00 Länge des Ganges: 2200 m Tiefenlage: > 300 m Mächtigkeit: 2,5 m, maximal 7,0 m</p> <p style="text-align: right;">25</p>
<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Restvorräte im Clementine Spat 0,7 Mio. t Rohspat • Prognostische Vorräte 340 kt Fluorit 120 kt Baryt 	<p style="text-align: center;">----- Schönborn-Dreiwerden Fluorit-Baryt-Ganglagerstätte -----</p> <p style="text-align: center;">Schema Besucherbergwerk (Grundriß)</p>	<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Galenit, Chalkopyrit und Tetradrit brechen in größerer Menge mit an • Der Baryt ist krummschalig bis dicht und von heller Farbe • Pyrit ist fein verteilt in den Gangarten (Quarz, Calcit, Fluorit, Baryt) eingesprengt
<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 13. Jahrhundert – 1885 Silberbergbau • Firstenstoßbau mit Teilversatz • Der Gewinnungsbetrieb erfolgte bis in eine Tiefe von 287 m und über eine Länge von 1390 m 		<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine Angaben verfügbar
<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sehr geringer Erkundungsgrad • Altbergbau zugänglich 	<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Falls eine Erkundung Vorräte unterhalb von 300 m Tiefe nachweisen kann, dürfte der Clementine Spat für eine Spatgewinnung zukünftig interessant werden. Die bekannten Gangmächtigkeiten erlauben den Einsatz von LHD-Technik 	<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine • Schaubergwerk

Nebengestein:

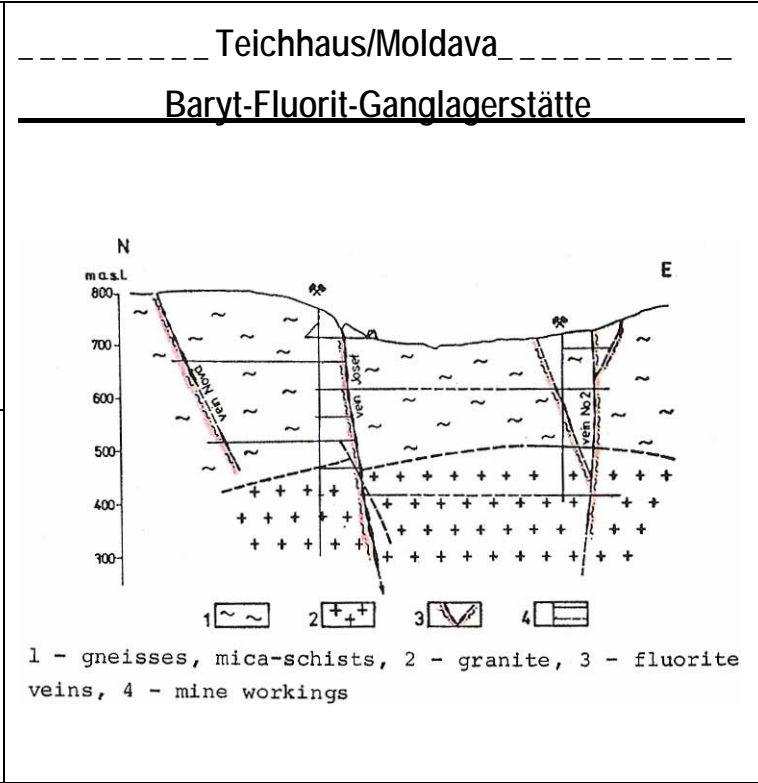
- Flaseriger Biotitgneis
- Rhyolite
- Im tiefen Untergrund Flajer Granit

Lagerstättencharakteristik:
 Das Spat-Vorkommen Teichhaus liegt im Ostteil des Freiberg-Fürstenwalder Blockes. Eine sich aus mehreren parallel verlaufenden Störungen zusammensetzende Bruchzone ist mit Spat mineralisiert. Auf tschechischem Gebiet wurde die Lagerstätte Moldava von 1957 bis 1994 abgebaut. Zwei der bekannten Spatgänge streichen bis auf deutsches Gebiet und sind als Lesesteine nachweisbar

Lage und Größe:
 x – 4617265,00
 y – 5623212,00
 Länge auf deutschem Gebiet: 1 km
 Tiefenerstreckung: unbekannt
 Mächtigkeit: < 0,5 m

Vorräte und Gehalte:

- Prognostische Vorräte:
 1.000 kt Fluorit
 800 kt Baryt



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Rotbaryt nimmt mit größerer Tiefe zu
- 40 % Quarz, z. T. sehr drusig
- In den oberen 100 m sehr viele Silberminerale im Spat eingewachsen
- Der Barytanteil nimmt im nördlichen Teil des Ganges zu

Art und Perioden des Bergbaus:

- Unverritzte Lagerstätte, die bis zur Oberfläche reicht
- Abbau auf tschechischem Gebiet bis 450 m Tiefe

Angaben zur Aufbereitung:

- Spat gut flotierbar
- Ergebnisse von RD s. p. Zavod Teplice liegen vor

Grad der Erkundung:

- Pedogeochemie
- Geoelektrik
- Schürfe
- Erkundung tieferer Gangbereiche fehlt

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Der Nachweis einer Mächtigkeit des Spatganges, der eine wirtschaftliche Nutzung erlauben würde, steht aus

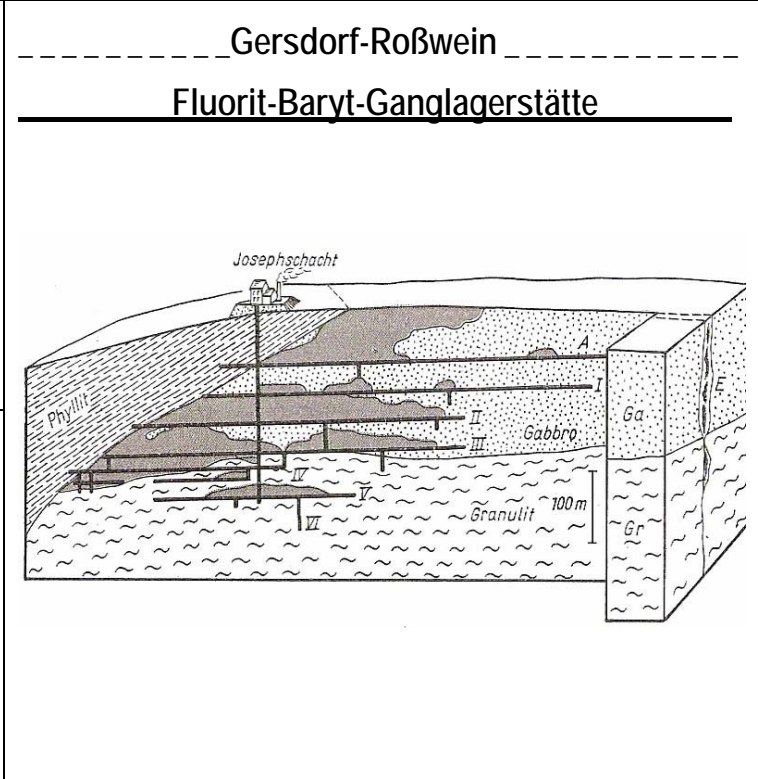
Schutzgebiete:

- keine

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gabbro • Granulit • Phyllit • Glimmerschiefer 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Die Spat-Lagerstätte Gersdorf befindet sich an der ENE-Grenze des Granulitgebirges. Sie besteht aus einer größeren Anzahl von silberreichen Sulfidergängen und einigen spatführenden Trümmern. Die spatführenden Trümer waren bisher nicht Gegenstand bergmännischer Gewinnungsarbeiten. Sie streichen NW-SE und sind in der Ausbildung mächtiger als die Sulfidergänge. Die Störung „Faule Lage“ schneidet alle Erzgänge komplett in NE-Richtung ab.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4585600,00 y – 5659400,00 Gangfeld von 1,8km x 2,5km Größe Tiefenerstreckung: > 300 m Mächtigkeit Spatgänge: bis 1 m</p>
---	---	---

Vorräte und Gehalte:

- Restvorräte im Altbergbau: 259 kt Rohspat
- Prognostische Vorräte: 104 kt Fluorit, Haltigkeit des Rohspates: 40 %
78 kt Baryt, Haltigkeit des Rohspates: 30 %



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Sulfidergänge führten eine reichliche Silbermineralisation
- Baryt von heller Färbung z. T. krummschalig

Art und Perioden des Bergbaus:

- 13. Jahrhundert – 1880 Silberbergbau
- Lagerstätte in Teilbereichen bis 300 m Tiefe abgebaut
- Firstenstoßbau ohne Versatz

Angaben zur Aufbereitung:

- Erze wurden im 19. Jahrhundert mit Handscheidung und Pochwerk aufbereitet
- Spatminerale gingen in die Berge

Grad der Erkundung:

- Alte Grubenrisse gesichtet
- Lesesteinkartierung

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

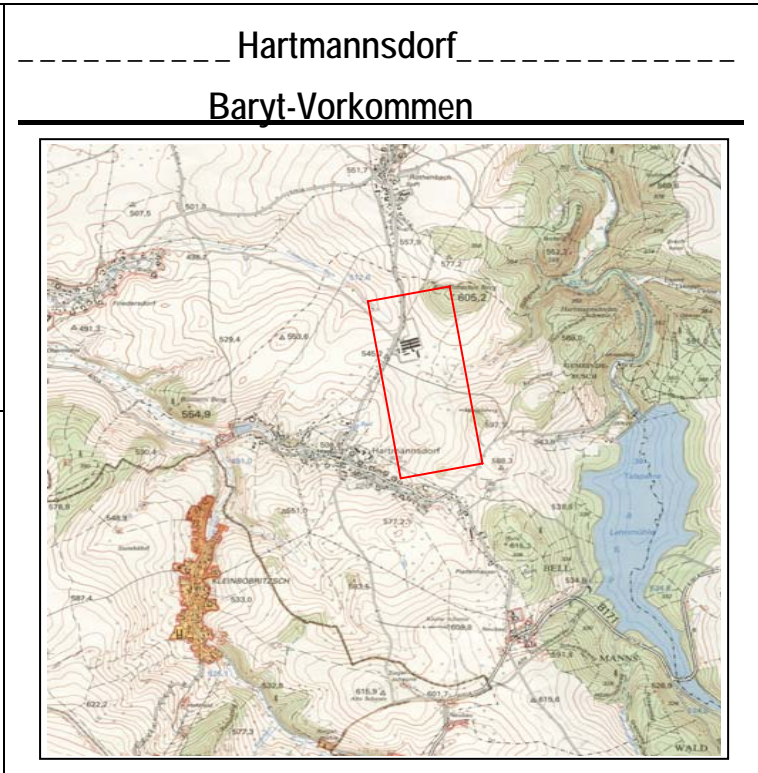
- Die Lagerstätte kann als abgebaut gelten

Schutzgebiete:

- Grundwasserschutzgebiet
- Vogelschutzgebiet
- FFH-Gebiet 237
- Schaubergwerk

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Biotitgneis • Rhyolit 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Das Baryt-Vorkommen Hartmannsdorf liegt im Zentrum des Biotitgneisblockes von Freiberg-Fürstenwalde. Mehrere Bruchstrukturen, die NW-SE streichen, sind mit Spat mineralisiert. Im Bereich Hartmannsdorf beschränkt sich der Spat auf trümerhafte Erstreckung mit geringen Mächtigkeiten.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4610348,00 y – 5634591,00 Erstreckung: 100 – 300 m Tiefenerstreckung unbekannt Mächtigkeit: 0,2 – 0,5 m</p>
---	---	---

<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Perspektivische Vorräte: 100 kt Baryt



<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Rotbaryt mit diversen Quarzvarietäten
--

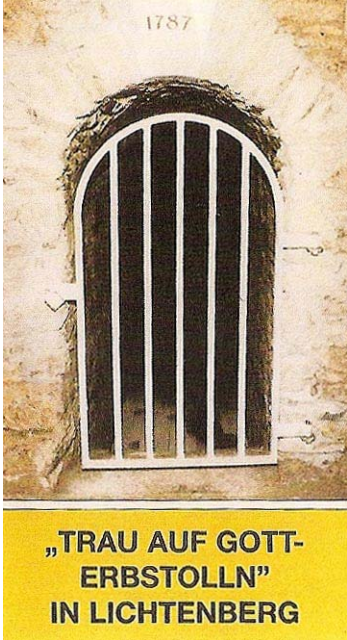
<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Oberflächennahes Vorkommen, unverritz

<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine Angaben verfügbar
--

<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Pedogeochemie • Aerogeophysik + Geoelektrik • Schürfe • Erkenntnisstand gering
--

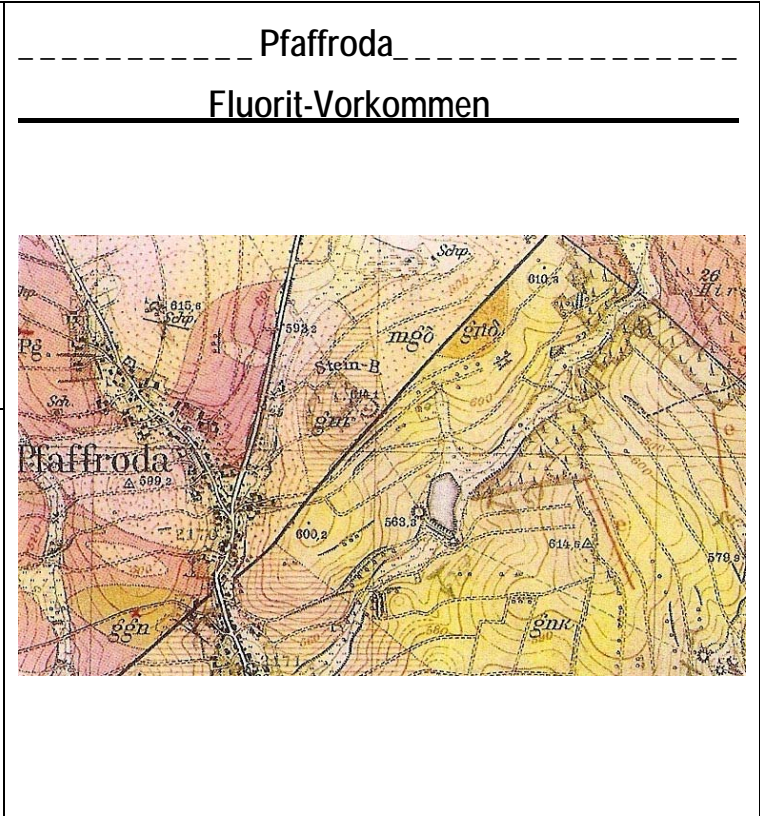
<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gegenwärtig muss das Vorkommen als nicht bauwürdig eingestuft werden • Die Höffigkeit auf Erhöhung der Vorratsmenge ist wegen der bisher bekannten geringen Mächtigkeit eher gering einzuschätzen
--

<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Biotitgneis 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Das Fluorit-Lagerstätte Lichtenberg befindet sich am südöstlichen Randbereich der Freiburger Biotitgneiskuppel. Von den Gangtrümmern um Lichtenberg ist nur ein Gang perspektivisch von möglichem Interesse (Trau auf Gott Stehender). Er streicht mit SW-NE und Einfallen nach W völlig anders, als die sonstigen spatführenden hydrothermalen Gänge des Freiburger Reviers.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4600700,00 y – 5633000,00 Erstreckung: 1100 m Tiefenlage unbekannt Mächtigkeit 0,5 m</p>
<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Prognostischer Vorrat: 11,75 kt Fluorit, Haltigkeit des Rohspates:60 % 	<p style="text-align: center;">----- Lichtenberg -----</p> <p style="text-align: center;">Fluorit-Ganglagerstätte</p> <div style="text-align: center;">  </div>	<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Gang führt neben Quarz und Fluorit sehr viel zersetztes Nebengestein (Mylonit, Tonminerale) • Der Gang ist teilweise stark hämatitisiert
<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 17. Jahrhundert – 1919 mit vielen Unterbrechungen auf Silbererze • Gewinnungsbetrieb auf Gangkreuze im Strossen- und Firstenstoßbau 		<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine Angaben verfügbar
<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erkundungsgrad gering • Altbergbauauswertung • Lesesteinkartierung 	<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gegenwärtig gibt es keine Anhaltspunkte für eine mögliche wirtschaftliche Nutzung dieses Vorkommens. 	<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine • Schaustolln

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Muskowit-Biotit-Paragneis • Muskowitgneis 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Am Südrand der Saydaer Kuppel liegt das Fluorit-Vorkommen Pfaffroda. Es sind zwei NW-SE-streichende Störungszonen vorhanden, deren Mineralisation durch Lesesteine belegt ist.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4597050,00 y – 5619850,00 Ganglänge: 250 m Tiefenerstreckung: 150 m Mächtigkeit unbekannt</p>
---	--	---

<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Perspektivische Vorräte: 56 kt Rohspatmenge



<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine Angaben verfügbar
--

<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kein risskundiger Bergbau nachweisbar, obwohl Schürfspuren vorhanden sind • Oberflächennahes, unverritztes Vorkommen

<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine Angaben verfügbar
--

<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lesesteinkartierung • Geringer Erkundungsgrad

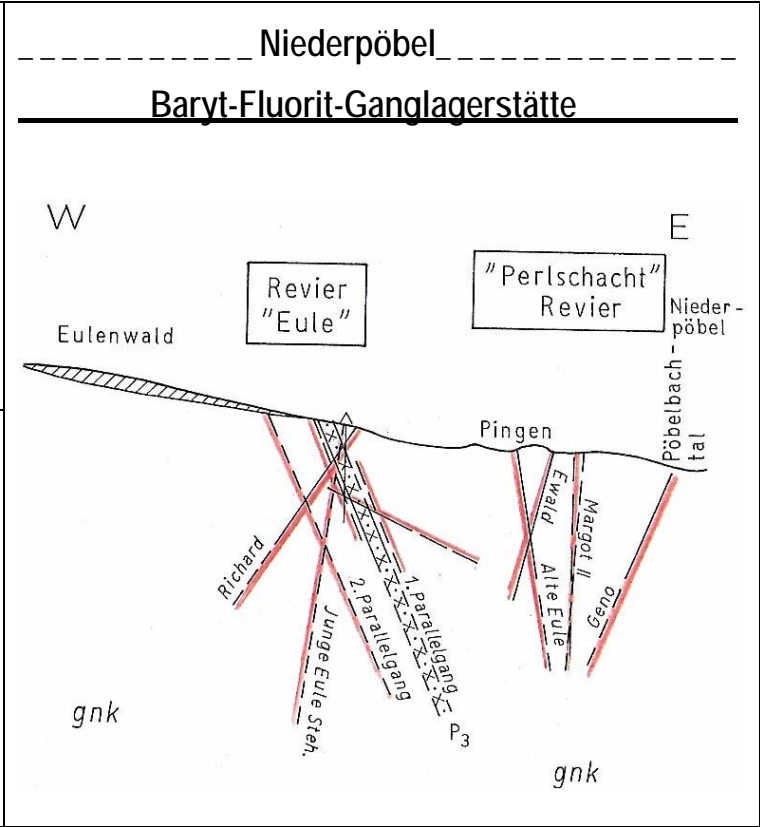
<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Es gibt keine Hinweise auf eine eventuelle wirtschaftliche Nutzungsmöglichkeit
--

<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine

<p>Nebengestein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Muskowit-Biotit-Paragneise • Rhyolite • Im tieferen Untergrund Schellerhauer Granit 	<p>Lagerstättencharakteristik:</p> <p>Die Lagerstätte Niederpöbel befindet sich im nördlichen Teil der Altenberger Scholle, die hier intensiv gestört ist. NW-SE-streichende Störungen führen dabei überwiegend Spatmineralisation, die an der Oberfläche ansteht. Insgesamt treten aber in der Lagerstätte nur geringmächtige Gangtrümer auf.</p>	<p>Lage und Größe:</p> <p>x – 4617222,00 y – 5631667,00 Erstreckung: mehrere 100 m Tiefenerstreckung: > 250 m Mächtigkeit: 0,5 – 1,0 m</p>
---	---	--

Vorräte und Gehalte:

- Prognostische Vorräte:
370 kt Baryt, Haltigkeit des Rohspates: 52 %
140 kt Fluorit, Haltigkeit des Rohspates: 18 %



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Als spatführende Struktur ist besonders „Gang Richard“ bekannt geworden
- Die Hauptmenge des Baryts ist von roter Färbung
- Der Fluorit liegt teilweise als Stinkspat vor

Art und Perioden des Bergbaus:

- Vor 1400 – 1889 Silberbergbau
- 1949 – 1953 Uranbergbau
- Teile der Lagerstätte bis 200 m Tiefe abgebaut mit Firstenstoßbau mit Teilversatz
- „Spatgang Richard“ unverritz bis zur Oberfläche anstehend

Angaben zur Aufbereitung:

- Keine Angaben vorhanden, da in den Bergbauperioden der Vergangenheit kein Spat gewonnen wurde

Grad der Erkundung:

- Übertage- und Untertage-Bohrungen
- Gravimetrie
- Pedogeochemie
- Schürfe

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Die Lagerstätte Niederpöbel konnte in allen Bergbauperioden trotz guter Mineralisation wegen zu geringer Mächtigkeiten der Gänge nie gewinnbringend abgebaut werden. Das schließt den Spatgang „Richard“ ein.

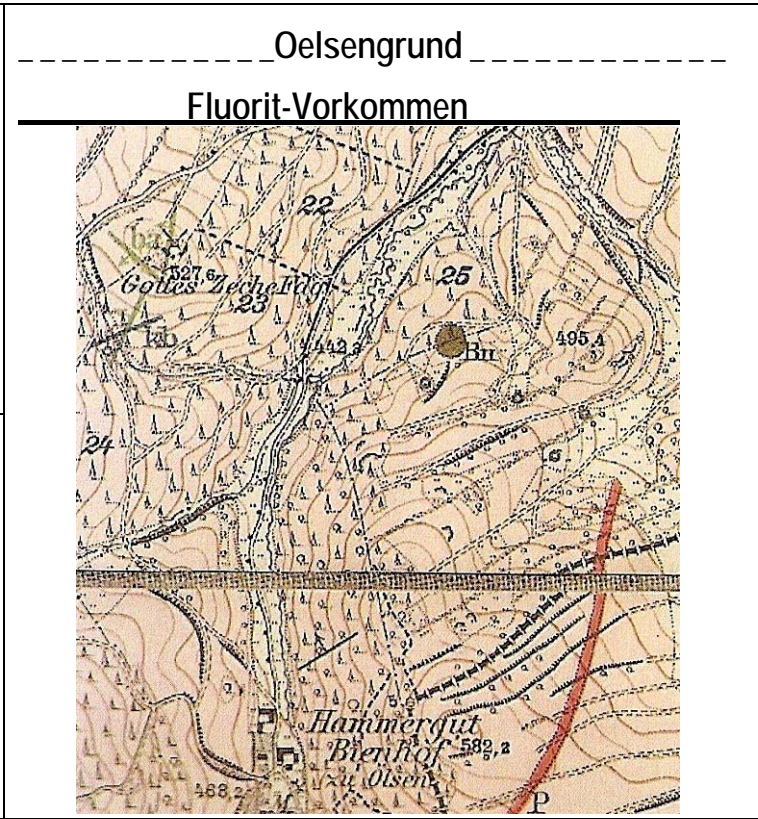
Schutzgebiete:

- FFH-Gebiet Nr. 175
- Antrag auf Aufsuchung nach § 7 B Berg G gestellt.

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mittelkörnige Biotitgneise, in Wechsellagerung mit Muskowitgneisen • Porphyrischer Mikrogranitgang 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Das Fluorit-Vorkommen liegt im Ostteil des Freiberg-Fürstenwalder Gneisblocks am Kontaktbereich zwischen Elbelineament und Erzgebirgsabbruch. Die Fluoritmineralisation bildet vermutlich die SE-Fortsetzung der 20 km langen Schlottwitzer Struktur. Auf tschechischer Lagerstättenseite wurden bereits mehrere industriell nutzbare Fluoritkörper nachgewiesen. Auf deutscher Seite sind zwei Rohstoffkörper bis 300 m Tiefe nachgewiesen.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4634414,00 y – 5624858,00</p> <p>Die Gangstruktur hat eine Erstreckung von > 1,5 km Länge und bis 300 m Tiefe</p>
--	--	--

Vorräte und Gehalte:

- Perspektivische Vorräte:
700 kt Fluorit
300 kt Baryt
- Gehalte und Mächtigkeiten unbekannt



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- In Oberflächennähe dominiert in der Gangausfüllung Quarz und Hornstein

Art und Perioden des Bergbaus:

Oberflächennaher Bergbau auf Ag-Erze im „Eisernen Hut“ im 17./18. Jahrhundert (Haldenreste und Pingen der Gottes Zeche Fundgrube)

Angaben zur Aufbereitung:

- keine Angaben verfügbar

Grad der Erkundung:

- Geochemie und Geoelektrik
- Lesesteinkartierung
- Erkundungsgrad gering

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Weitgehend unverritztes, oberflächennahes Gangvorkommen
- Zur wirtschaftlichen Beurteilung wären weitere Erkundungsarbeiten notwendig

Schutzgebiete:

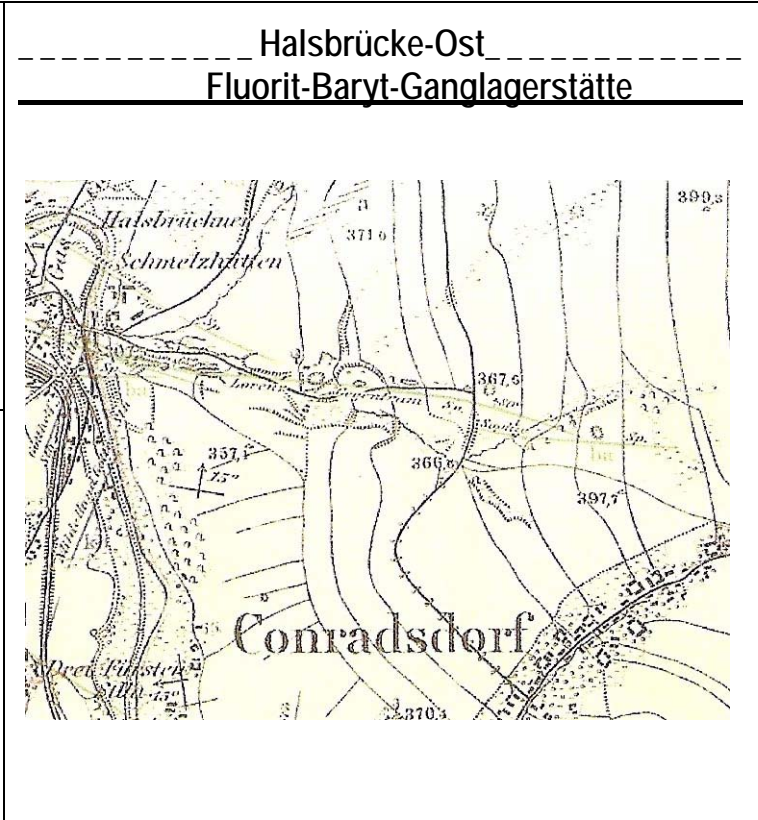
- Keine

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Biotitgneis • Amphibolit • Rhyolit 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Das Spat-Lagerstättengebiet von Halsbrücke liegt an der N-NW-Flanke der Freiburger Antiklinale. Die wichtigsten Spatgänge streichen WNW-ESE. Wegen der großen Erstreckung der Gänge und ihrer bedeutenden Mächtigkeit ist der östliche Feldteil bei nur geringem Altbergbau als hoffiges Gebiet erhalten geblieben.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4594374,66 y – 5648404,30 Ganglänge: > 500 m Tiefenerstreckung: > 400 m Mächtigkeit: 0,5 – 1,5 m</p>
---	---	--

Vorräte und Gehalte:

- Prognostische Vorräte:
2.500 kt Rohspat

Inhalt:
1.000 kt Fluorit, Haltigkeit des Rohspates: 40 %
750 kt Baryt, Haltigkeit des Rohspates: 30 %



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Baryt von heller bis weißlicher Färbung
- Mit zunehmender Tiefe deutliche Zunahme des Quarzanteils
- Im Baryt feindispers eingesprengter Pyrit und Galenit
- Im Fluorit grobkörniger Galenit
- In Drusen und auf Klüften viele Sekundärmineralbildungen

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1438 - 1900 Bergbau auf Silbererz
- 1935 – 1968 Bleierzgewinnung, später Blei- und Zinkergewinnung
- Firstenstoßbau mit Versatz, bis 540 m NN abgebaut
- Magazinbau ohne Versatz

Angaben zur Aufbereitung:

- In den vergangenen Betriebsperioden wurde kein Spat aufgearbeitet
- Eine Versuchsaufbereitung erfolgte von Haldenerzen des Wittigschachtes in Lengefeld i. V. auf Baryt

Grad der Erkundung:

- Aerogeophysik
- Geoelektrik
- Bergmännische Erkundung nur teilweise durchgeführt wegen starkem Wasserandrang

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Tiefenlage der Restgangflächen und Mächtigkeit des Spates dürften den Einsatz von LHD-Technik möglich machen
- Die Zusammensetzung des Hauptganges (Lorentz Gegentrum und Sophien Spat) ist in der Tiefe mittels Bohrungen zu überprüfen
- Standwasserprobleme beachten

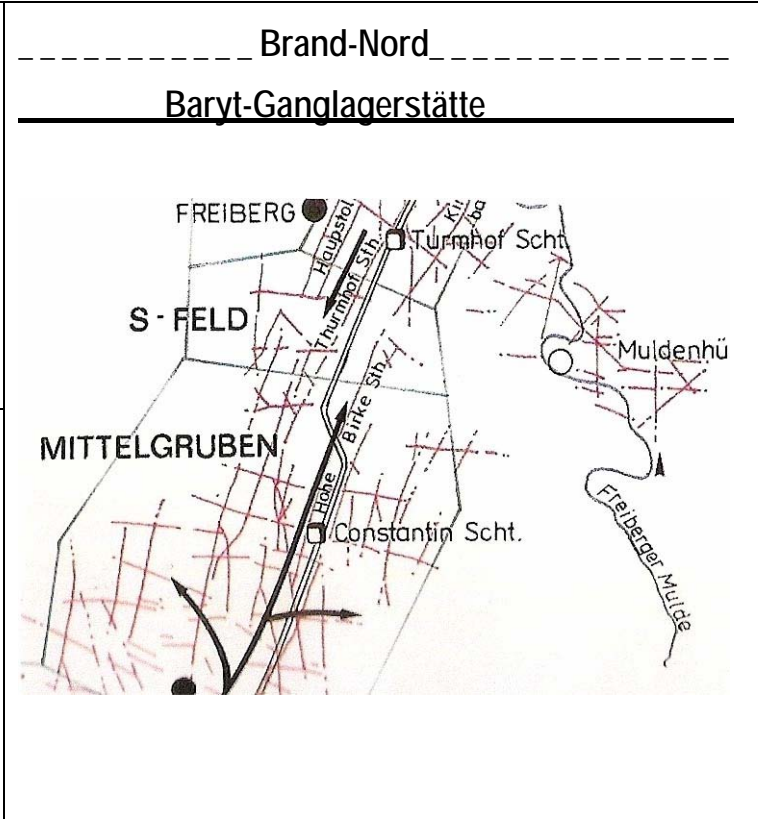
Schutzgebiete:

- Trinkwasserschutzgebiet

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Biotitgneis • Rhyolit • Granatglimmerschiefer 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Zwischen den Revieren Brand und Freiberg wurde 1957 auf der ½ 14. Sohle im Bereich der Mittelgruben der OWO-Spat aufgeschlossen. Der Spatgang streicht WNW-ESE und fällt mit 70° nach Süden ein. Die Mächtigkeit beträgt 1 – 2 m, maximal 8 m. Der OWO-Spat ist eine typische Fiederspalt. Zum Hangenden ließ die Mächtigkeit stark nach, auf der ½ 17. Sohle war der Gang bauwürdig.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4592350,00 y – 5636250,00 Ganglänge: 1.500 m Tiefenerstreckung zwischen 550 m und 650 m im aufgeschlossenen Zustand</p>
--	---	--

Vorräte und Gehalte:

- Perspektivische Vorräte:
320 kt Baryt, Haltigkeit des Rohspates: 80 %
30 kt Fluorit, Haltigkeit des Rohspates: 8 %



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Der grobspätige, weiße Baryt hat feinverteilten Galenit dispers auf den Korngrenzen, was ihn als Farbspat wegen Vergrauung ungeeignet macht

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1387 – 1910 Silberbergbau
- 1948 – 1969 Blei-Zinkerzbergbau
- Firstenstoßbau mit Versatz bis 650 m Tiefe auf Blei- und Zinkerze bebaut
- OWO – Spat teilweise abgebaut auf 2 Gangkreuzen im Bereich Alte Mordgrube

Angaben zur Aufbereitung:

- Mahlversuche haben keine Eignung des Barytes als Farbspat erbracht

Grad der Erkundung:

- Bergmännisch aufgeschlossen
- Gesamterstreckung unbekannt
- Nacherkundung notwendig

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Trotz günstiger Mächtigkeiten ist die Tiefenlage und der intensive Altbergbau der Mittelgruben im Hangenden des Spatganges wenig günstig für eine Neuaufnahme des Abbaus
- Standwasserprobleme sind wegen des Altbergbaufeldes zu erwarten

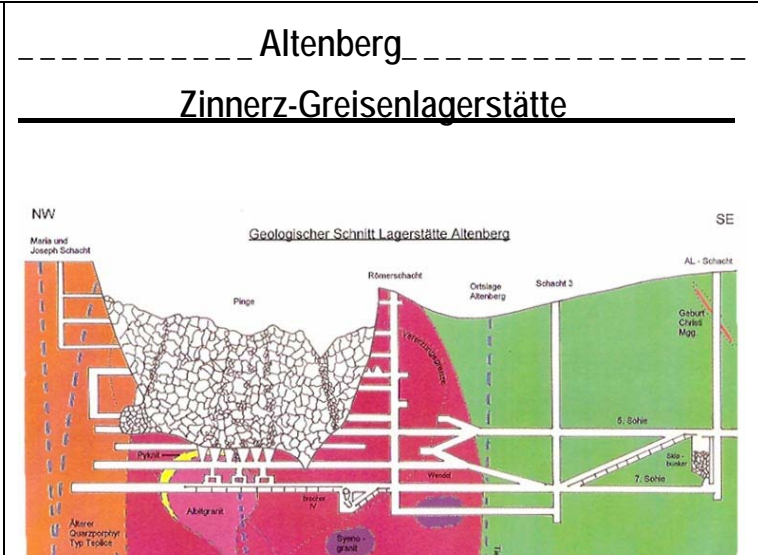
Schutzgebiete:

- Keine

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Rhyolit (Quarzporphyr) • Granitporphyr • Monzogranit • Albitgranit • Explosionsbrekzien 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>In die Caldera von Teplitz-Dippoldiswalde intrudierte ein Menzogranit, der metasomatisch überprägt wurde. Es bildeten sich die zwei Greisentypen Topas-Glimmer-Greisen und Quarz-Topas-Greisen. Der Greisenkörper ist zwischen 40 m und 240 m Tiefe vererzt. Der jüngere Albitgranit ist erzfrei, aber durch Na-Metasomatose stark feldspatisiert. Es existiert eine Pinge von 12 ha Größe und 100 m Tiefe aus der Zeit des 17. Jahrhunderts.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4624910,00 y – 5627010,00</p> <p>Erzkörper mit 400 m Durchmesser und 200 m Mächtigkeit, davon die oberen 100 m verbrochen</p>
--	---	---

Vorräte und Gehalte:

- Restvorräte: 28.138 kt Roherzmenge
74,2 kt Zinn,
Haltigkeit des Roherzes: 2,64 kg/t
35,4 kt Arsen,
Haltigkeit des Roherzes: 1,26 kg/t
9,9 kt Wolfram,
Haltigkeit des Roherzes: 0,35 kg/t
4,1 kt Wismut,
Haltigkeit des Roherzes: 0,15 kg/t
3,7 kt Molybdän, Haltigkeit des Rohspates
0,13 kg/t
(ohne Haldenerze)



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Der Kassiterit ist mit durchschnittlich 80µm Korngröße sehr feinkörnig
- Es muss beachtet werden, dass Arsenpyrit von den anderen Sulfiden getrennt werden muss, um verkaufsfähige Konzentrate zu erhalten

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1446 – 1991 Bergbau
- Weitungsbau und Teilsohlenbruchbau bzw. Kammerpfeilerbruchbau
- Eine seit 1620 sich ständig erweiternde Pinge
- Ein Drittel der Vorräte liegt als Pingenerz vor.

Angaben zur Aufbereitung:

- Es existiert ein ausgereiftes Verfahren zur Herstellung verkaufsfähiger Konzentrate aus Nassmechanik und Flotation, das bei 65 % Ausbringen internationalen Ansprüchen genügt

Grad der Erkundung:

- Lagerstätte ist umfassend erkundet.
- Die Möglichkeit der Aufbereitung seltener Elemente wie Nb, Ta, Rb und Ge ist zu prüfen.

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Da die Grube wasserfrei gehalten wurde und ein Stollen mit 25 m² Auffahrungsfläche existiert, ist ein Gewinnungsbetrieb wieder aufnehmbar unter Beachtung der Pingenverhältnisse
- Es muss eine neue Aufbereitungsanlage errichtet werden
- Die Bergewirtschaft ist grundsätzlich neu zu konzipieren

Schutzgebiete:

- Geotop
- Antrag auf Aufsuchung nach § 7 B Berg G gestellt
- Bergbauberechtigung bei der GVV
- Schautolln

Nebengestein:

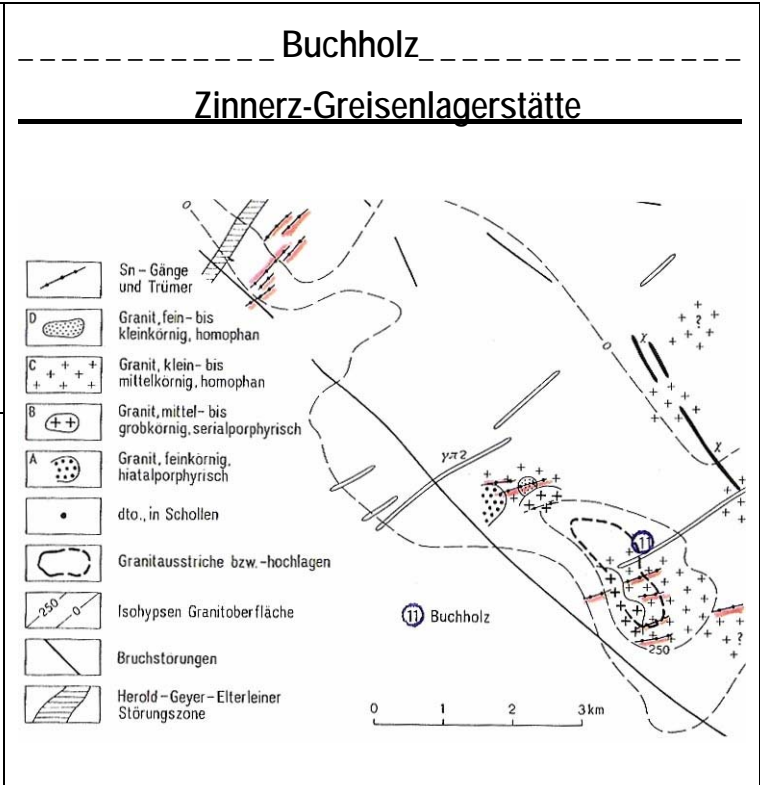
- Muskowit-Biotit-Paragneis
- Muskowitgneis
- Glimmerschiefer
- Granit

Lagerstättencharakteristik:
 Die Zinnerz-Greisenlagerstätte Buchholz weist folgende Genese auf:
 Ein Granitkörper in der Annaberger Gneisstruktur ist im Endo- und Exokontakt metasomatisch in Greisen verändert worden. Zusätzlich treten im Exokontakt Greisenrümerzüge auf, die bis zur Oberfläche reichen. Die Vererzung schwankt sehr stark und ist wenig untererrückt, so dass noch kein vollständiger Überblick über die Lagerstätte existiert.

Lage und Größe:
 x – 4570170,00
 y – 5606740,00
 Auf 26,8 ha Fläche ist die Vererzung mit wechselnden Mächtigkeiten und Gehalten verbreitet.

Vorräte und Gehalte:

- 3.500 kt Roherzmenge
- Prognostische Vorräte:
 8,4 kt Zinn, Haltigkeit des Roherzes: 0,23 kg/t



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Neben Kassiterit geringfügig Wolframit
- Der Greisen besteht aus Quarz, Glimmer und Topas

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1504 – 1802 Zinnerzbergbau
- Weitungs- und Firtenstoßbau bis 100 m Tiefe im Exokontakt
- Die Endokontaktvererzung ist unverritz

Angaben zur Aufbereitung:

- keine Angaben verfügbar

Grad der Erkundung:

- Geophysik
- Aerogeophysik
- Bohrungen
- Schürfe

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Gehalte und unklare Mächtigkeitsverhältnisse lassen gegenwärtig keine wirtschaftliche Nutzung zu

Schutzgebiete:

- Naturpark Erzgebirge

Nebengestein:

- Muskowit-Biotit-Paragneis
- Phyllit
- Lamprophyre
- Skarne
- Granit

Lagerstättencharakteristik:

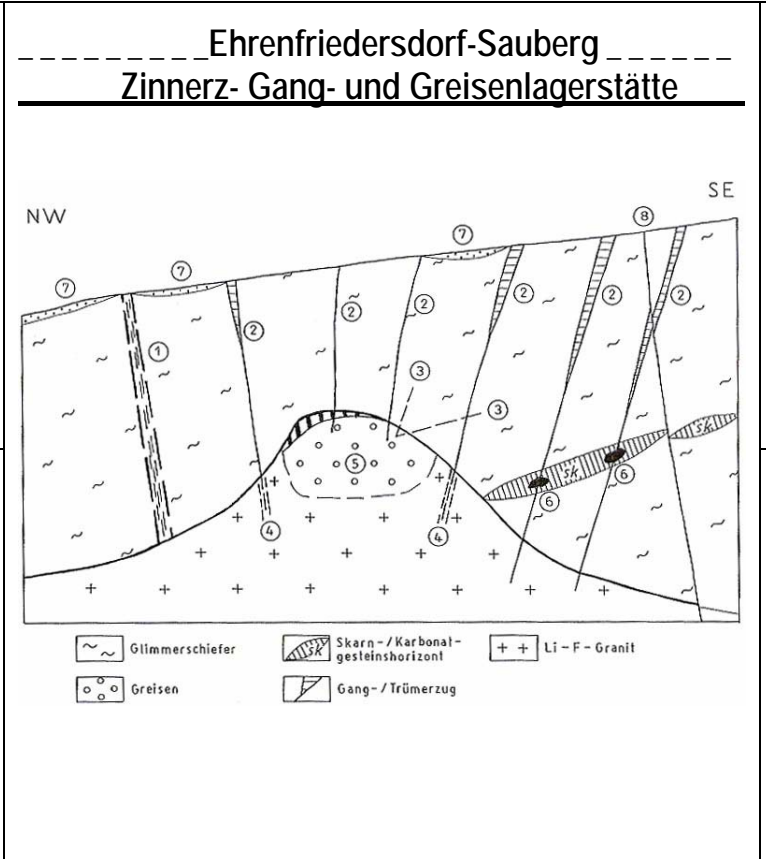
Genese: An der Westflanke der Erzgebirgszentralzone intrudierte ein Granit in die hier anstehenden Metamorphite. Im Exokontakt des Granits bildeten sich über 20 Gang- und Trümerzüge mit As- und Sn-Vererzung. Der Endokontakt des Granits wurde metasomatisch zu einem Topas-Glimmer-Greisen verändert und ebenfalls vererzt. Höfliche Teile der Lagerstätte sind abgebaut.

Lage und Größe:

x – 4569160,00
 y – 5612200,00
 Gangtrümer 0,1 – 0,2 m mächtig
 Endokontaktgreisen > 25 m mächtig

Vorräte und Gehalte:

- Restvorräte: 4.500 kt Roherzmenge
- Bilanzvorräte:
 8,8 kt Zinn, Haltigkeit des Roherzes: 2,0 kg/t
 13,5 kt Arsen, Haltigkeit des Roherzes: 2,9 kg/t
 0,5 kt Wolfram, Haltigkeit des Roherzes: 0,1 kg/t



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Der Kassiterit und der Wolframit sind mittel- bis grobkörnig
- Arsen liegt sowohl als Löllingit als auch als Arsenopyrit vor

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1293 – 1919 1. Periode Sn-As-Bergbau
- 1935 – 1990 2. Periode Sn-W-Bergbau
- Firstenstoßbau und Kammer-Pfeiler-Bau z. T. mit Versatz

Angaben zur Aufbereitung:

- Einfache Nassmechanische Aufbereitung, die mit einer zusätzlichen Roherzsortierung ausgestattet werden müsste, genügt den Anforderungen an das gutartig verwachsene Erz.
- Sulfidflotation notwendig

Grad der Erkundung:

- Lagerstätte umfassend erkundet

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Wirtschaftliche Nutzung nur in Verbindung mit den Randlagerstätten und den Skarnerzen
- Die hohen Arsengehalte stellten ein Umweltproblem in der Bergelagerung dar

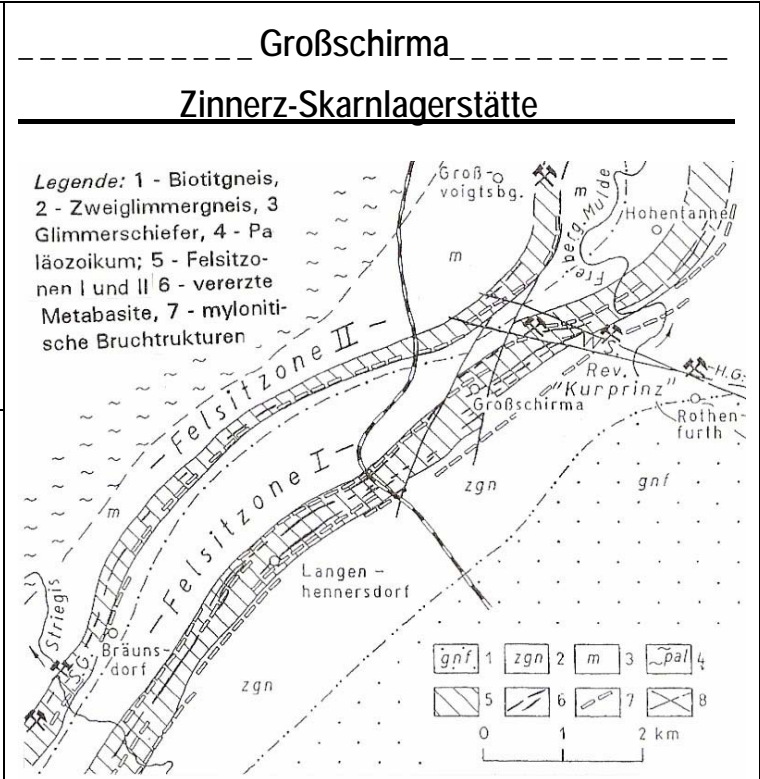
Schutzgebiete:

- keine
- Antrag auf Aufsuchung nach § 7 B Berg G gestellt
- Schaubergwerk

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Porphyroide (=Felsit) • Amphibolite • Karbonatgesteine • Schwarzschiefer • Muskowit-Biotit-Paragneis 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Am nordwestlichen Rand einer ESE-WNW-verlaufenden Antiklinalzone von Freiberg verläuft ein Felsithorizont in NE-SW-Richtung, der vererzte Metabasite einschließt. Strukturell gehört die prävariszische Vererzung in die Preßnitzer Serie. Die Vererzungen sind bevorzugt an eine im Streichen weit durchhaltende Mylonitisierungszone gebunden. Es existiert eine sulfidische und eine oxidische Vererzung.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4588040,00 y – 5651110,00 Erstreckung über mehr als 10 km in linsenförmigen Lagern, Felsitzone I ist 2 – 8 km mächtig</p>
---	--	---

Vorräte und Gehalte:

- Perspektivische Vorräte:
70 kt Zinn, Haltigkeit des Roherzes: 3,6 kg/t
28 kt Zink
5 kt Blei
5 kt Kupfer



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Sulfidische Mineralisation:
Pyrit, Markasit, Pyrrhotin, Sphalerit, Galenit, Chalkopyrit
- Oxidische Mineralisation:
Kassiterit, Magnetit, Thuringit
- Kassiterit in 3 Generationen

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1700 – 1900 durch Silberbergbau erschlossen und versuchsweise Pyritabbau
- 1963 erneut aufgeschlossen und dabei die Zinnvererzung erkannt

Angaben zur Aufbereitung:

- Bei Aufbereitungsversuchen erwies sich das „Holzzinn“ und das „Nadelzinn“ als nicht ausbringbar, so dass von einer Gewinnung wegen fehlender Aufbereitungstechnologie abgesehen werden musste.

Grad der Erkundung:

- Kernbohrungen
- Geochemie
- Mineralogische Untersuchungen

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Hauptproblem ist sind geringe Korngröße und z. T. gelförmige Ausbildung des Kassiterites. Wenn das Aufbereitungsproblem gelöst werden kann, sprechen Vererzung, Mächtigkeit und Tiefe der Lagerstätte für die Möglichkeit einer wirtschaftlichen Nutzung
- Beachtung muss dem Altbergbauggebiet als großer Standwasserbereich entgegengebracht werden

Schutzgebiete:

- keine

Nebengestein:

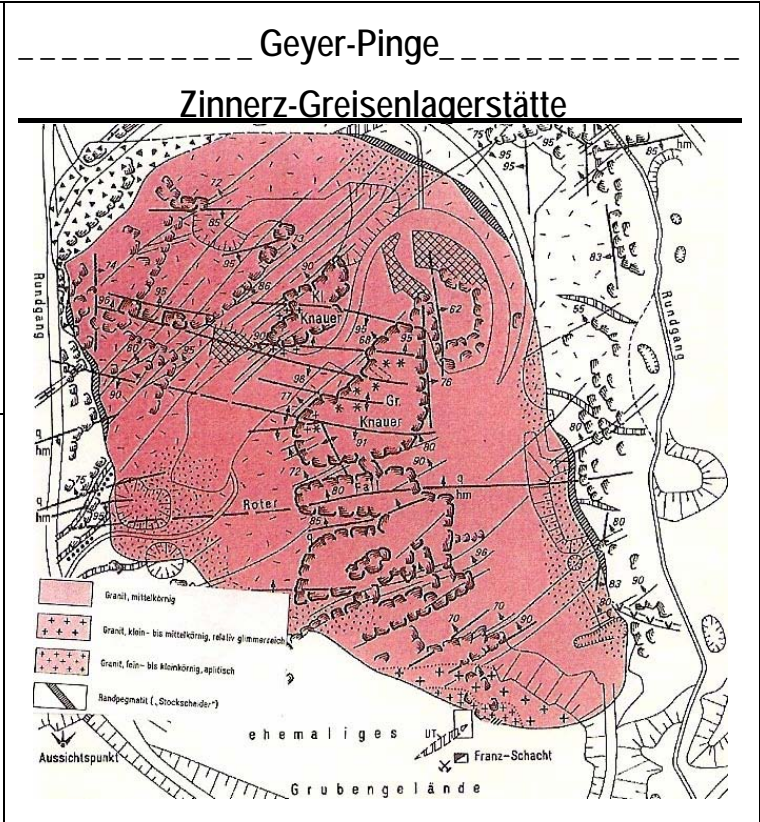
- Glimmerschiefer
- Granit in 3 Varianten

Lagerstättencharakteristik:
 Das Lagerstättengebiet Geyer gehört zur Erzgebirgsnordrandzone. Die eigentliche Lagerstätte ist an den Endo-Kontaktbereich des Granitstocks vom Geyersberg gebunden und besteht aus stockwerksartigem Greisen. Die Greisenrümer setzen sich aus Topas-Glimmer-Greisen zusammen.

Lage und Größe:
 x – 4565790,00
 y – 5609890,00
 Durchmesser der Lagerstätte ca. 300 m
 Mächtigkeit: 100 m

Vorräte und Gehalte:

- Bilanzvorräte:
0,5 kt Sn, Haltigkeit des Roherzes: 1,9 kg/t
- Prognostische Vorräte:
1,5 kt Sn, Haltigkeit des Roherzes: 5,0 kg/t
- Perspektivische Vorräte:
0,2 kt Sn, Haltigkeit des Roherzes: 2,7 kg/t



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Stark wechselnde Löllingit- und Arsenopyritgehalte im Greisenerz
- Wolframit und Molybdänit treten nur untergeordnet auf
- Kassiterit ist das Haupterz

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1395 – 1913 Zinnengewinnung, z. T. auch Arsen
- Weitungsbau mit Pingenbruch
- Lagerstätte ist in wesentlichen Bereichen abgebaut

Angaben zur Aufbereitung:

- In der Vergangenheit Aufbereitung mit Pochwerken und Herden
- Neue Daten liegen nicht vor

Grad der Erkundung:

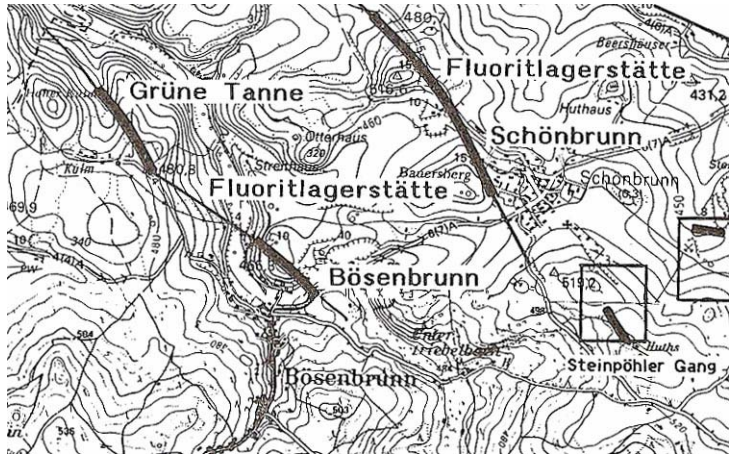
- Bergmännisch bis 180 m Tiefe erschlossen
- Kernbohrungen

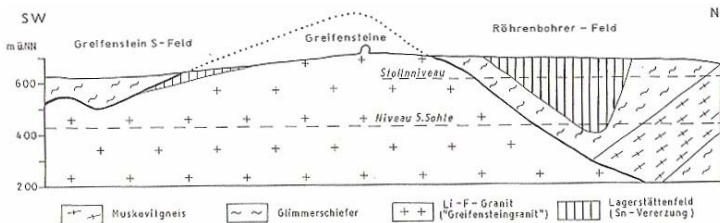
Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

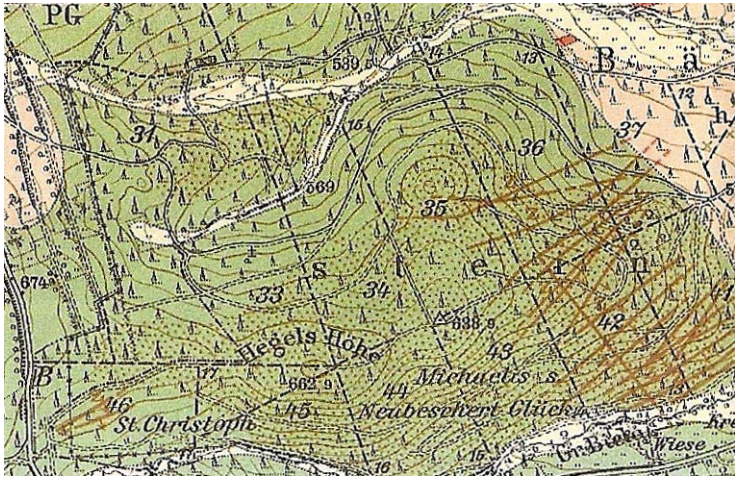
- Die Lagerstätte ist abgebaut. Da in mehreren Erkundungsetappen keine neuen Vorräte aufgefunden wurden, gilt das Vorkommen als erschöpft

Schutzgebiete:

- FFH-Gebiet Nr. 249
- Geotop
- Antrag auf Aufsuchung nach § 7 B Berg G gestellt

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Diabase • Tonschiefer • Kalkstein 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Die Lagerstätte ist Bestandteil des vogtländischen Fluoritreviers innerhalb der vogtländischen Synklinalzone. Die Lagerstätte ist an eine intensiv mineralisierte linsenförmige Struktur gebunden. Diese Struktur verkörpert einen kompakten Spatgang. Er wird mehrfach von Störungen durchsetzt.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4506620,00 y – 5585830,00 Erstreckung Hauptgang: 600 m Tiefenlage: 450 m Mächtigkeit: 0,3 – 9,0 m Steiles Einfallen</p>
<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bilanz- und prognostische Vorräte: 835 kt Fluorit, Haltigkeit des Roherzes: 52,4 % • Rohspatmenge: 1,6 Mio. t 	<p style="text-align: center;">----- Bösenbrunn-Grüne Tanne -----</p> <p style="text-align: center;">Fluorit-Ganglagerstätte</p> <hr/> 	<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ausgeprägte rhythmische Bänderung von Fluorit und Quarz • Sulfidführung mit Galenit, Sphalerit und Spuren von Pyrit, Hämatit sowie Chalkopyrit • Deutliche Barytführung
<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vor 1900 Kupfer- und Eisenerzbergbau im Eisernen Hut • Lagerstätte unterhalb 180 m Tiefe unverritz • Firstenstoßbau mit Versatz • Zwei Verbindungsquerschläge zur benachbarten Grube Schönbrunn vorhanden 		<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Nach dem Brechprozess erfolgte die Abtrennung des Nebengesteins mittels Schwimm-Sinkanlage. Danach wurde der Fluorit flотиert nach Passieren einer Kugelmühle • Aus den Sulfiden wurde ein Sulfidkonzentrat flотиert • Der Fluorit ist gutartig verwachsen
<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Geophysik • Bergmännischer Aufschluss • Endgültige Tiefenerkundung steht noch aus 	<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bisher sind 200 kt Rohspat gewonnen worden • Gemeinsam mit der Lagerstätte Schönbrunn ist eine wirtschaftliche Gewinnung zu erwarten • Einsatz von LHD-Technik ist möglich 	<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vogelschutzgebiet

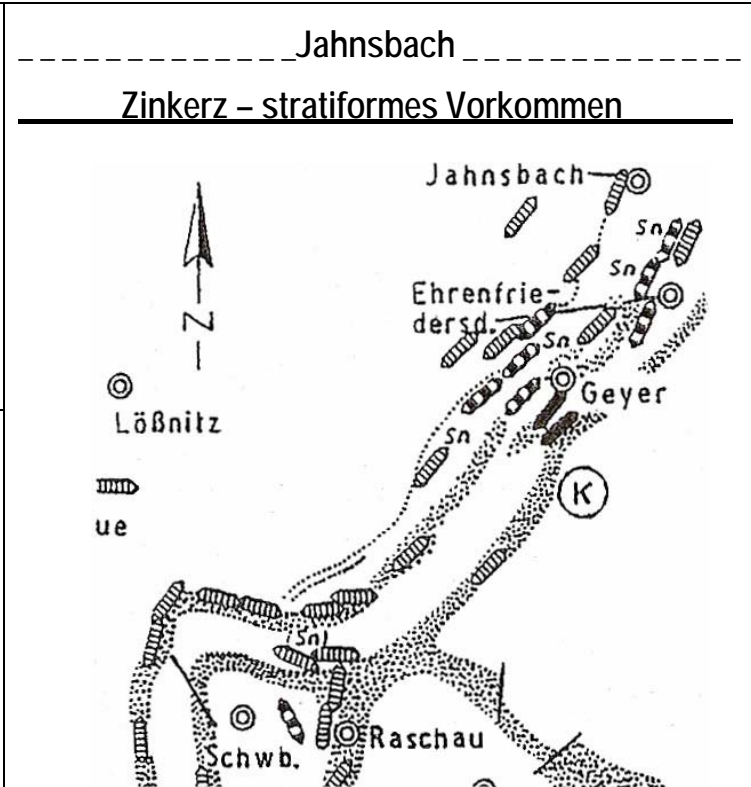
<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Mehrphasiger Granit • Schieferhornfelse • Glimmerschiefer 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Das Vorkommen Greifensteine ist Bestandteil der Lagerstätte Ehrenfriedersdorf. Die Erzkörper liegen im Endo- und Exokontakt des Greifensteingranits. Es treten Greisenrümerzüge und gangförmige Greisenzonen auf. Mehrere Störungen verwerfen die Greisenzonen zu einem komplizierten Lagerstättengefüge. Der Endokontakt ist reicher vererzt.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4566590,00 y – 5611970,00 Erstreckung: 600 m x 200 m Tiefe: 300 m Mächtigkeit der Trümer: 1 – 5 m</p>
<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Prognostische Vorräte: 2,2 kt Zinn, Haltigkeit des Roherzes: 1,7 kg/t 	<p>----- Greifensteine-Süd -----</p> <p>Zinnerz-Greisenlagerstätte</p> 	<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Neben Kassiterit ist Sphalerit im Greisenerz vertreten • Die Gehalte an Wolframit, Löllingit/Arsenopyrit schwanken stark • Molybdänit besitzt keine Bedeutung • Haupterzträger ist der Topas-Glimmer-Greisen
<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 1349 (Seifenbergbau) – 1859 Zinn- und Arsenerzbergbau • Firstenstoß- und Strossenbau ohne Versatz bis 90 m Tiefe 		<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Aufbereitung arbeitete als klassische Nassmechanik mit vorgeschalteter Schwertrübeanlage • Das Ausbringen lag bei 64 % • Wolframit wurde mit Magnetscheidung separiert • Das Zinnkonzentrat wurde in einer Flotation von den Sulfiden gereinigt
<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kernbohrungen • Bergmännischer Aufschluss mit Erkundungsstolln 	<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die diversen Teillagerstätten des Lagerstättenbezirks Ehrenfriedersdorf sind für sich allein alle unwirtschaftlich. In Summe könnte bei Einbeziehung der Skarnerze, deren Aufbereitung technologisch ungelöst ist, mittelfristig eine abbauwürdige Lagerstätte entstehen. • Die Problematik der Arsenerzentsorgung muss geklärt werden. 	<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine • Antrag auf Aufsuchung nach § 7 B Berg G gestellt

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Granitporphyr • Flasriger Biotigneis • Im tieferen Untergrund Granit 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Die Zinn-Lagerstätte Hegelshöhe liegt am östlichen Rand der Caldera von Dippoldiswalde-Teplitz. An einer lokalen Granithochlage treten Glimmergreisen und untergeordnet Quarzgreisen auf. Die Greisentrümerzüge des Exokontaktes sind ärmer vererzt. Die nördliche Lagerstättengrenze wird tektonisch begrenzt.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4623840,00 y – 5631060,00 Fläche der Greisentrümer: 2 km x 500 m Tiefe: 200 m - 500 m Mächtigkeit: 1 – 5 m</p>
<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Prognostische Vorräte: 6,6 kt Zinn, Haltigkeit des Roherzes: 1,99 kg/t • 3,3 Mio. t Roherz 	<p style="text-align: center;">-----Hegelshöhe----- Zinnerz-Greisenerz-Lagerstätte</p> 	<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wechselnde Gehalte im Greisenerz von Kupfer-, Molybdän-, Arsen- und Wismutmineralen • Molybdänit im Quarzgreisen in gutartiger Korngröße für eine Aufbereitung ausgebildet. • NW-SE-Quarzgangzone mit Rotbaryt
<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 1554 – 1856 Zinn- und Kupferbergbau • Weitungsbau und Firstenstoßbau ohne Versatz bis 80 m Tiefe 		<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine sinnvolle Anreicherung des feinkörnigen Greisenerzes ist nur in der Flotation möglich • Zusätzliche Sulfidflotation notwendig
<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bohrungen • Schürfe • Aufschluss von Altbergbau • Aero-geophysik • Geochemie 	<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Weder Roherzgehalt noch Erzmenge sind für eine wirtschaftliche Gewinnung ausreichend • Sollte ein Aufschluss der benachbarten Lagerstätte Schenkenshöhe erfolgen, sind einzelne Partien der Struktur Hegelshöhe gemeinsam mitgewinnbar 	<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine • Antrag auf Aufsuchung nach § 7 B Berg G gestellt

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Phyllite • Quarzite • Metabasite 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Das Zink-Vorkommen Jahnsbach liegt in der Erzgebirgsnordrandzone. Die sulfidische Vererzung ist an silikatische, prävaristische Gesteinsserien gebunden. Die stratiforme Vererzung besteht aus einer Unzahl kleiner Erzlinen mit Mächtigkeiten im mm-Bereich. Das Alter des Nebengesteins wird dem Ordovizium zugeordnet. Das Vorkommen bildet die nördlichste bekannte Verbreitung des Skarnhorizonts des Westerzgebirges.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4564070,00 y – 5614820,00</p>
---	---	---

Vorräte und Gehalte:

- Prognostische Vorräte:
31,6 kt Zink, Haltigkeit des Roherzes: 19,3 kg/t
6,5 kt Blei, Haltigkeit des Roherzes: 4,9 kg/t



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- keine Angaben verfügbar

Art und Perioden des Bergbaus:

- Zinnseifen im 15. Jahrhundert
- 1740 – 1837 risskundiger Bergbau auf Silbererz
- Unverritzte Lagerstätte

Angaben zur Aufbereitung:

- keine Angaben verfügbar

Grad der Erkundung:

- Kernbohrungen
- Kartierungsarbeiten

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Eine wirtschaftliche Nutzung kann bei dem gegenwärtigen Kenntnisstand zum Vorkommen Jahnsbach nicht beurteilt werden

Schutzgebiete:

- keine

Nebengestein:

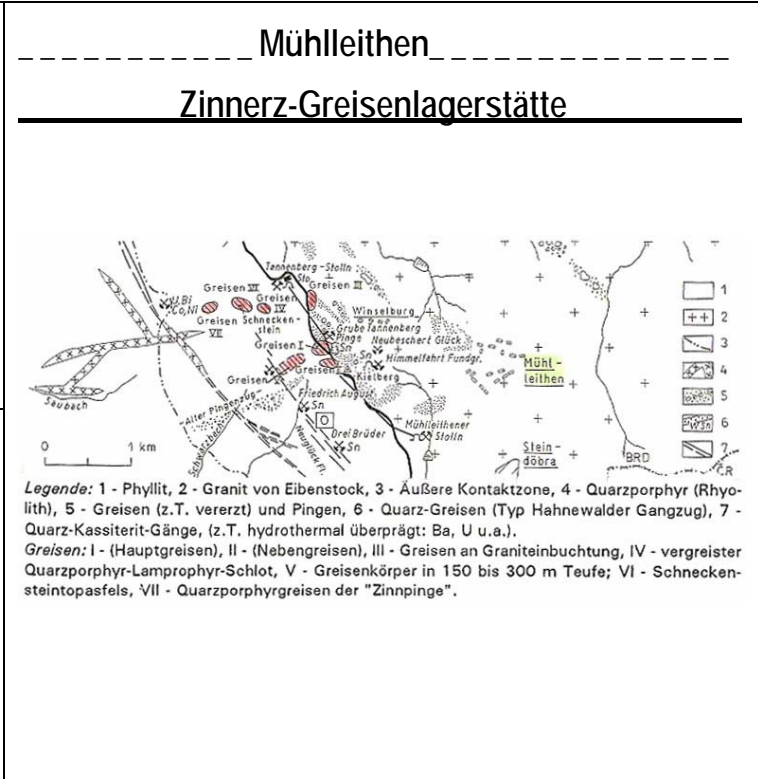
- Hornfels
- Fleckschiefer
- Andalusitglimmerschiefer
- Eibenstocker Granit
- Lamprophyre

Lagerstättencharakteristik:
 Die Zinngreisen-Lagerstätte Mühlleithen-Tannenberg liegt am Westkontakt des Eibenstocker Granits. Es sind sieben Greisenkörper bekannt geworden, wovon zwei wirtschaftliche Bedeutung erlangten. Diese Greisenkörper bestanden aus einem Außengreisen (Glimmer-Greisen) und einem Innengreisen (Topas-Greisen). Sie sind vollständig abgebaut.

Lage und Größe:
 x – 4533690,00
 y – 5586150,00
 Fläche: 2 x 3 km
 Tiefe: 200 m
 Durchmesser der Greisenkörper: 40 – 60 m

Vorräte und Gehalte:

- Restvorräte:
 2,2 kt Zinn, Haltigkeit des Roherzes: 7,5 kg/t



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Hohe Hämatitgehalte und schwankende Sulfidgehalte
- Turmalin tritt in erheblichen Mengen auf

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1506 -1868 1. Bergbauperiode
- 1934 – 1964 2. Bergbauperiode auf Zinnerz
- Weitungsbau und versatzloser Teilsohlenbau bis 200 m Tiefe

Angaben zur Aufbereitung:

- Nassmechanische Aufbereitung erfolgreich bis 1964 im Einsatz

Grad der Erkundung:

- Kernbohrungen
- Bergmännische Aufschlüsse

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Eventuell bestehen kontaktparallel zum Granit in SE-Richtung noch Möglichkeiten weitere Greisenkörper zu erkunden

Schutzgebiete:

- Naturpark Erzgebirge-Vogtland
- Trinkwasserschutzgebiet
- Schaubergwerk

Nebengestein:

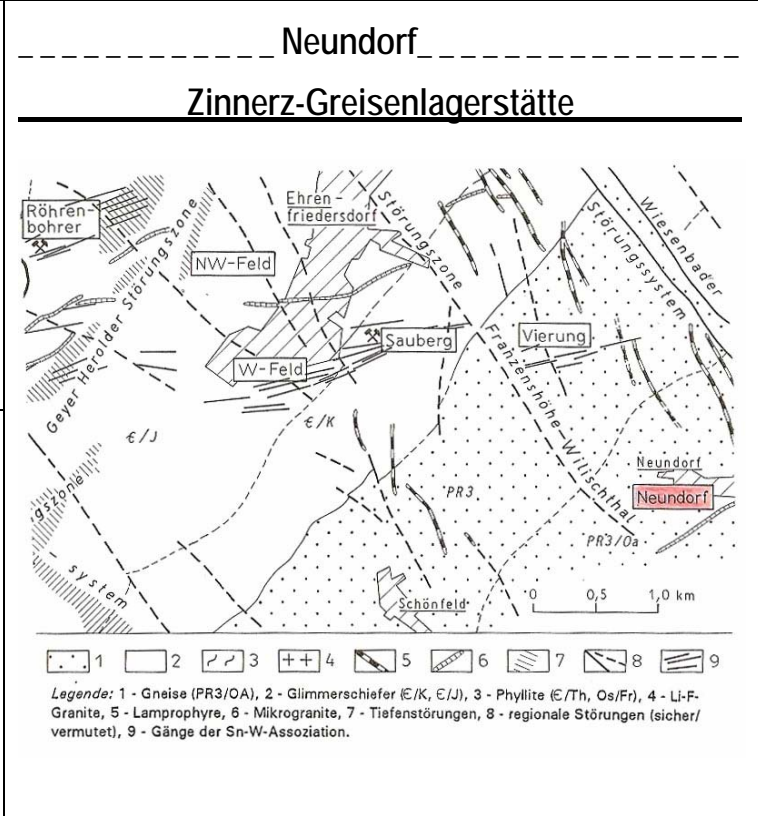
- Muskowit-Biotit-Paragneise
- Amphibolite
- Lamprophyre
- Wiesenbader Granit

Lagerstättencharakteristik:
 Genese: In den Annaberg-Marienberger Gneisblock intrudierte der Wiesenbader Granit. Postmagmatisch bildeten sich Greisenrümerngänge im Exokontakt und Greisenzonen im Endokontakt. Die Mächtigkeit der Vererzungen liegt in den Greisenbereichen im cm-Bereich. Die Greisenrümerngänge besitzen nur einen geringen Roherzgehalt.

Lage und Größe:
 x – 4571790,00
 y – 5611640,00
 200 m breite Trümerzone mit 1100 m Erstreckung und 200 m Tiefenlage

Vorräte und Gehalte:

- Bilanzvorräte:
3,7 kt Zinn
- Prognostische Vorräte:
3,1 kt Zinn
2,7 kt Arsen



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Neben Kassiterit ist Wolframit und Arsenopyrit an der Vererzung beteiligt
- Als zusätzliche Mineralisation tritt in geringer Menge Fluorit auf

Art und Perioden des Bergbaus:

- 16. Jahrhundert – 1878 Zinn- und Arsenerzgewinnung
- Firstenstoß- und Strossenbau auf den Greisenrümerngängen bis maximal 120 m Tiefe ohne Versatz

Angaben zur Aufbereitung:

- Für das Greisen- und Trümererz aus dem Revier Ehrenfriedersdorf existiert eine Aufbereitungstechnologie, die ein Ausbringen von 64 % garantiert
- Arsenflotation zur Konzentratsnachreinigung ist unerlässlich

Grad der Erkundung:

- Geochemie
- Geophysik
- Umfangreiches Kernbohrprogramm

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Eine wirtschaftliche Bedeutung kann das Vorkommen Neundorf nur im Verbund mit den anderen Satellitenlagerstätten des Reviers Ehrenfriedersdorf erlangen.
- Die Problematik der Arsenerzentsorgung muss geklärt werden.

Schutzgebiete:

- keine

Nebengestein:

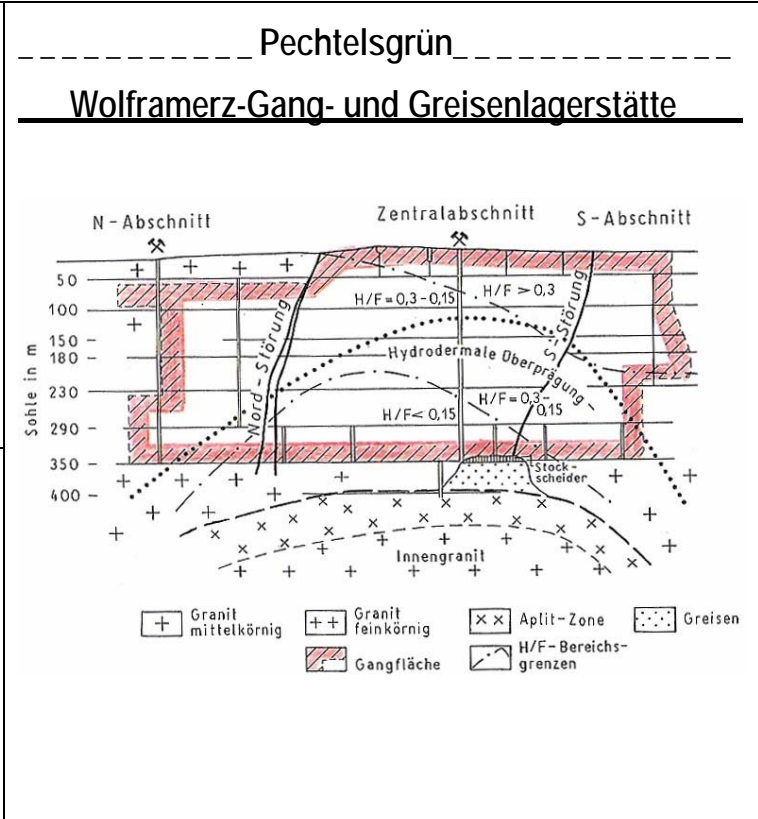
- Kirchberger Granit in zwei Typen

Lagerstättencharakteristik:
 Die Pechtelsgrüner Wolfram-Lagerstätte besteht aus mehreren NW-SE, parallel zueinander streichenden Greisenzonen mit zentral eingelagerten Quarztrümmern. Die Vererzung ist vorwiegend an die größeren Quarzgangtrümer gebunden. Im Übergangsbereich zum zweiten Granittyp ist ein flächenhafter Greisenkörper ausgebildet.

Lage und Größe:
 x – 4530160,00
 y – 5605780,00
 Längserstreckung: 1000 m
 Tiefenlage: 420 m
 Mächtigkeit: 1 m

Vorräte und Gehalte:

- Restvorräte:
 0,08 kt Wolfram, Haltigkeit des Roherzes: 1,7 kg/t
- Perspektivische Vorräte:
 253 kt Roherz mit 0,9 kg/t W-Gehalt = 0,2 kt Wolfram



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Quarz-Glimmer-Greisen mit viel Hämatit
- Neben Wolframit traten als Erzminerale Kassiterit, Pyrit, Molybdänit und Scheelit auf.
- Mit zunehmender Tiefe stieg der Scheelitgehalt an

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1936 – 1969 Wolframiterzgewinnung
- Firstenstoßbau mit Versatz bis 420 m Tiefe
- Lagerstätte völlig abgebaut

Angaben zur Aufbereitung:

- In Lagerstättennähe existierte eine funktionstüchtige Aufbereitungsanlage, die nach Schließung der Lagerstätte zur Aufbereitung von Spat weiter genutzt wurde

Grad der Erkundung:

- Untertageerkundung
- Suchbohrungen im Umfeld

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Derzeit bestehen keine Möglichkeiten einer wirtschaftlichen Nutzung

Schutzgebiete:

- Keine

Nebengestein:

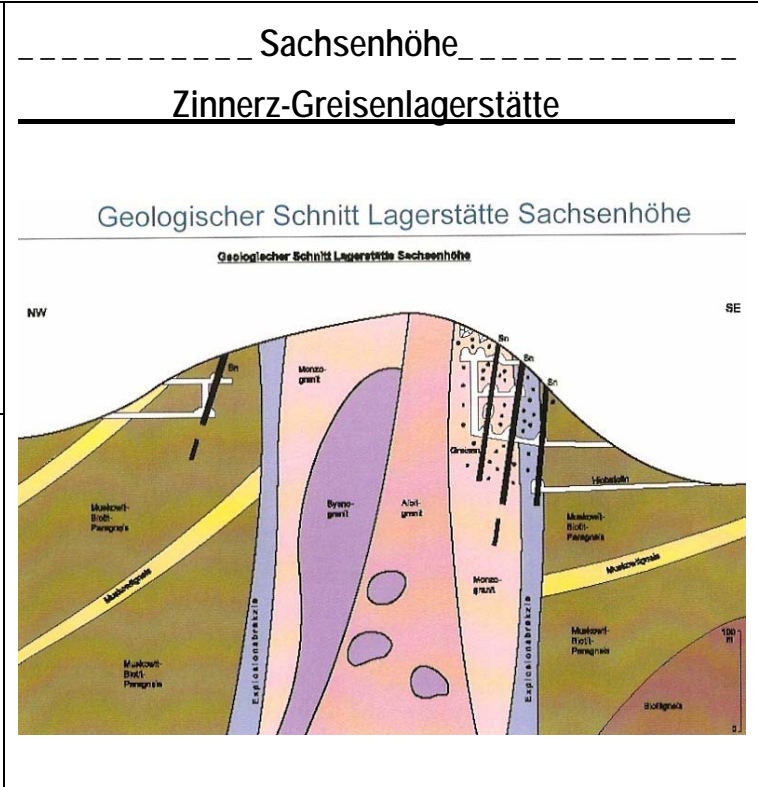
- Biotitgneis
- Syenogranit
- Monzogranit
- Albitgranit
- Explosionsbrekzie

Lagerstättencharakteristik:
 Die Zinn-Lagerstätte Sachsenhöhe bildet die nördliche Endschaft der Löwenhainer Greisenzone. Als Besonderheit sind neben einer Explosionsbrekzie drei unterschiedliche Granittypen an der Oberfläche anstehend. Die Granite sind vergreist und mit Kassiterit vererzt. Die Explosionsbrekzie führt eine gut sichtbare Wolframitmineralsation.

Lage und Größe:
 x – 4627100,00
 y – 5629770,00
 Erzkörper: 13.200 m² Fläche
 Tiefenlage bis 250 m erkundet

Vorräte und Gehalte:

- Prognostische Vorräte:
9,9 kt Zinn, Haltigkeit des Roherzes: 1,9 kg/t
- Perspektivische Vorräte:
18 kt Zinn
- Wolframvorräte wurden wegen der geringen Aufschlussdichte nicht berechnet



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Neben Zinnerz tritt Wismut in nennenswerter Menge im Greisen auf
- Der Greisenglimmer ist stark Pb-haltig
- Die Explosionsbrekzie ist bisher unzureichend mineralogisch untersucht

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1449 – 1877 Zinnbergbau
- Weitungs- und Strossenbau bis 60 m Tiefe ohne Versatz
- Warum die Wolframitvererzung Anfang des 20. Jahrhunderts nicht erkannt wurde, ist nicht nachvollziehbar

Angaben zur Aufbereitung:

- Typische Greisenmineralisation, wofür eine bewährte Aufbereitungstechnologie besteht

Grad der Erkundung:

- Geochemie
- Aerogeophysik
- Geophysik
- Bohrungen
- Schürfe

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Die Lagerstätte ist nur im Verbund mit den benachbarten osterzgebirgischen Vorkommen wirtschaftlich nutzbar
- Der Einsatz von LHD-Technik ist möglich

Schutzgebiete:

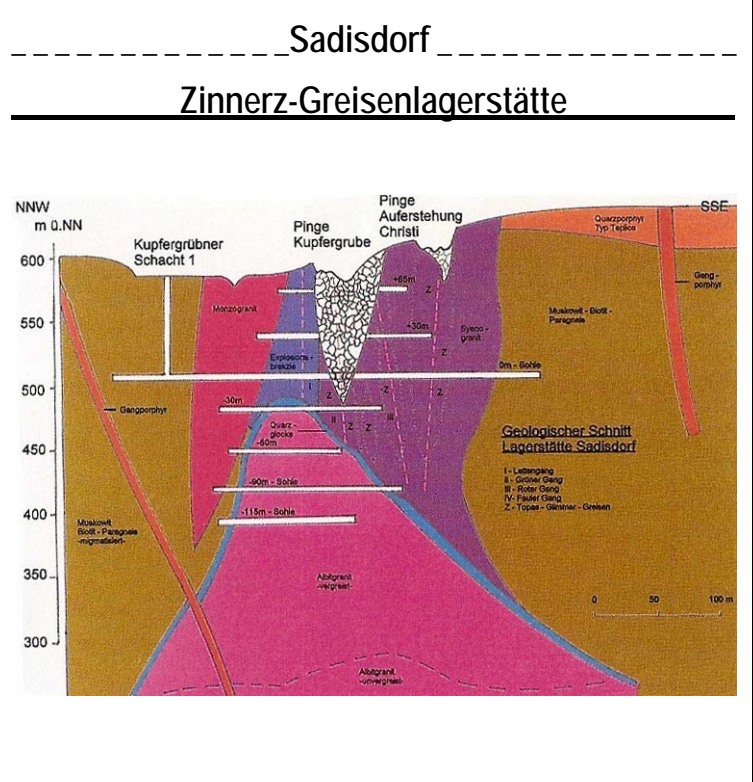
- keine
- Antrag auf Aufsuchung nach § 7 B Berg G gestellt

- Nebengestein:**
- Muskowit-Biotit-Prargneis
 - Explosionsbrekzien
 - Syeno-, Monzo- und Albitgranit
 - Rhyolite

Lagerstättencharakteristik:
 Genese: Am Nordrand der Caldera von Dippoldiswalde-Teplitz kam es zu einer mehrphasigen Granitintrusion in die hier anstehenden Explosionsbrekzien. Die Granite und die Brekzien wurden metasomatisch überprägt und vergreist. Der Greisen ist stellenweise vererzt. Den Lagerstättenbereich durchkreuzen Rhyolitgänge.

Lage und Größe:
 x – 4616060,00
 y – 5633590,00
 Greisen- und Erzstockwerk mit 250 m Durchmesser und 200 m Tiefenerstreckung

- Vorräte und Gehalte:**
- Prognostische Vorräte:
 28 kt Zinn mit 2,3 kg/t Roherzgehalt
 4 kt Wolfram



- Mineralogische und geochemische Besonderheiten:**
- Im Syenogranit sind Topas-Glimmer-Greisen verbreitet. Der Albitgranit führt Quarz-Topas-Greisen
 - Neben Kassiterit und Wolframit treten Chalkopyrit, Covelin, Molybdänit sowie ged. Wismut auf
 - Kassiterit mit Korngröße um 80 µm

- Art und Perioden des Bergbaus:**
- 1505 – 1769 1. Periode Kupfer- und Zinnerz
 - 1832 – 1924 2. Periode Zinn- und Wolframierz
 - 1934 – 1954 3. Periode Zinnerz
 - Weitungs- und Bruchbau
 - Letzte Bergbauperiode-Schubortbetrieb

- Angaben zur Aufbereitung:**
- Für diesen Lagerstättentyp existiert eine moderne Aufbereitungstechnologie mit Feinstkornflotation, die bis 1991 am Standort Altenberg praktiziert wurde

- Grad der Erkundung:**
- Geophysik
 - Geochemie
 - Schürfe
 - Bohrungen
 - Aufschluss des Altbergbaus

- Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:**
- Eine Lagerstätte, die einen Grenzfall für eine wirtschaftliche Nutzung darstellt. Das südöstliche Lagerstättenvorfeld stellt ein Höffigkeitsgebiet für weiter dringend benötigte Vorräte dar
 - Die bisher angewandte Bergbautechnologie muss vollständig verändert werden (Schubortbetrieb)

- Schutzgebiete:**
- keine
 - Antrag auf Aufsuchung nach § 7 B Berg G gestellt

Nebengestein:

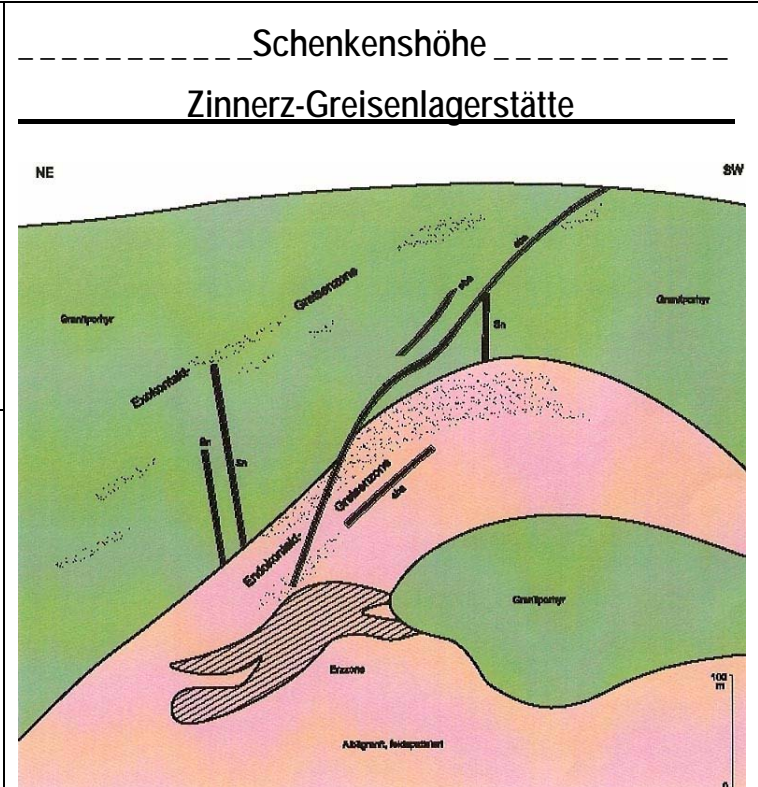
- Biotitgneis
- Quarzporphyr Typ Teplice
- Granitporphyr
- Albitgranit/Syenogranit
- Porphyrit

Lagerstättencharakteristik:
 Genese: Am Ostrand der Caldera von Dippoldiswalde-Teplitze, ist ein Granitkörper in den Kontakt Quarzporphyr zum Granitporphyr eingedrungen. Der Endo- und Exokontakt dieses Granits wurden daher vergreist und z. T. vererzt. Nur der Endokontaktgreisen bildet einen kompakten, zusammenhängenden Erzkörper.

Lage und Größe:
 x – 4623090,00
 y – 5632190,00
 Im Albitgranit eine Greisenzone von 200 m x 200 m x 60 m, die in 300 m Tiefe liegt und vererzt ist

Vorräte und Gehalte:

- Prognostische Vorräte:
 13,5 kt Zinn , Haltigkeit des Roherzes: 2,11 kg/t



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Glimmer- und Topas-Glimmer-Greisen
- Exokontaktgreisen Cu-reich
- Endokontaktgreisen W-Mo-reich
- Albitgranit ist außerhalb der Greisenzonen stark feldspatisiert
- Die Lagerstätte wird von einer NW-SE-streichenden Fluorit führenden Quarzgangzone durchquert

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1553 – 1695 Zinnbergbau im Exokontaktgreisen
- Oberflächennaher Eigenlöhnerbergbau
- Lagerstätte weitgehend unvererzt

Angaben zur Aufbereitung:

- Exokontaktgreisen ist ohne Schwierigkeiten aufbereitbar
- Für feldspatisierte Albitgranite liegen keine Erfahrungen zum Flotationsverhalten vor
- Sulfidflotation der Konzentrate erforderlich

Grad der Erkundung:

- Geophysik
- Geochemie
- Schürfe
- Bohrungen

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Weder Roherzgehalt noch Vorräte sind für eine wirtschaftliche Gewinnung ausreichend.
- Gemeinsam mit der zwei km entfernten Lagerstätte Hegelshöhe würden sich die Vorräte nahezu verdoppeln
- Es müsste der Südteil der Struktur Schenkenshöhe nacherkundet werden.
- Einsatz von LHD-Technik ist möglich

Schutzgebiete:

- keine
- Antrag auf Aufsuchung nach § 7 B Berg G gestellt.

Nebengestein:

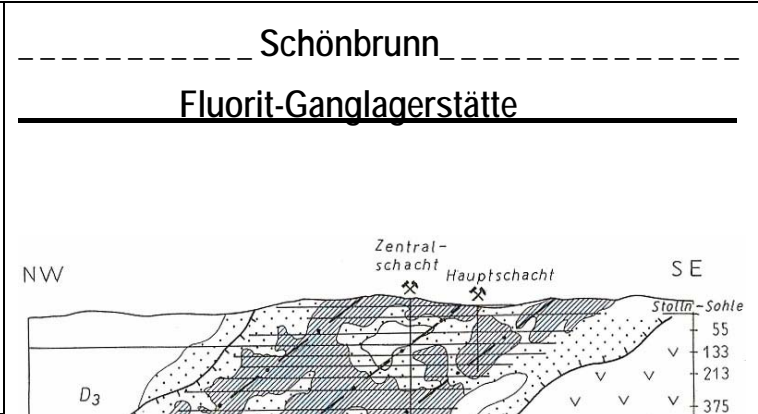
- Tonschiefer, Kalksteine
- Diabase
- Granit im tieferen Untergrund

Lagerstättencharakteristik:
 Die Fluorit-Lagerstätte Schönbrunn ist an ein intensiv mineralisiertes Scherzonensystem gebunden, das NNW-SSE streicht. In diese Störungszone sind der „Graue“, „Grüne“ und „Blaue Gang“ als Rohstoffkörper ausgebildet. Es treten bis zu 15 m mächtige Mineralisationen auf. Über Bohrungen konnte der Fluorit bis in eine Tiefe von 1000 m nachgewiesen werden.

Lage und Größe:
 x – 4508500,00
 y – 5586120,00
 Länge: 1,6 km
 Tiefenlage: 600 m
 Mächtigkeit: 3,0 – 3,5 m

Vorräte und Gehalte:

- Bilanz und prognostische Vorräte:
- 992 kt Fluorit, Haltigkeit des Roherzes: 46,8 %
- Rohspatgehalt in 2117 kt Rohspat

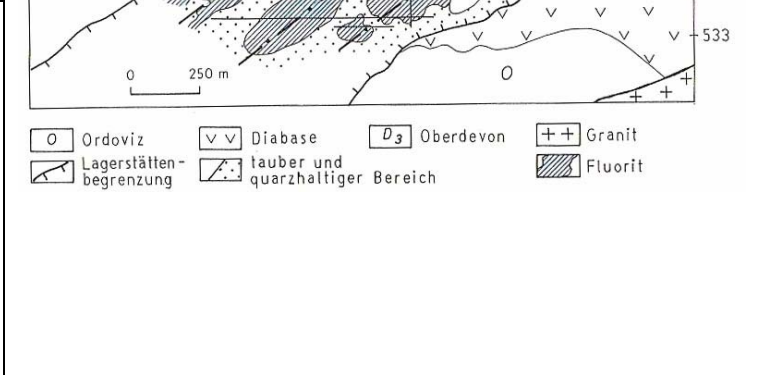


Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Neben dem Fluorit traten im Gang Quarz, Adular und Baryt auf
- Sulfide sind vertreten mit Pyrit, Chalkopyrit und Arsensulfide
- Im Liegenden tritt zusätzlich Karbonat verdrängend auf

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1858 – 1991 Fluoritbergbau
- Firstenstoßbau mit Versatz bis 550 m Tiefe
- Mit der Lagerstätte Bösenbrunn durch zwei Querschläge verbunden



Angaben zur Aufbereitung:
 Es erfolgte eine Bergetrennung in der Schwimm-Sinkanlage, danach wurde zwei-stufig flотиert. Die Sulfide wurden in der Flotation in einem eigenen Konzentrat abgeschieden. Der Aufschluss vor der Flotation erfolgte in Kugelmöhlen. Die Aufbereitungstechnologie entsprach internationalem Standard.

Grad der Erkundung:

- Kernbohrungen ut + üta
- Bergmännisch aufgeschlossen

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Gemeinsam mit der Lagerstätte Bösenbrunn stellt die Lagerstätte Schönbrunn ein wirtschaftlich nutzbares Potential dar.
- Einer Klärung bedürfen die Restriktionen aus dem Konkursverfahren des Vorbesitzers.
- Einsatz von LHD-Technik ist möglich

Schutzgebiete:

- keine

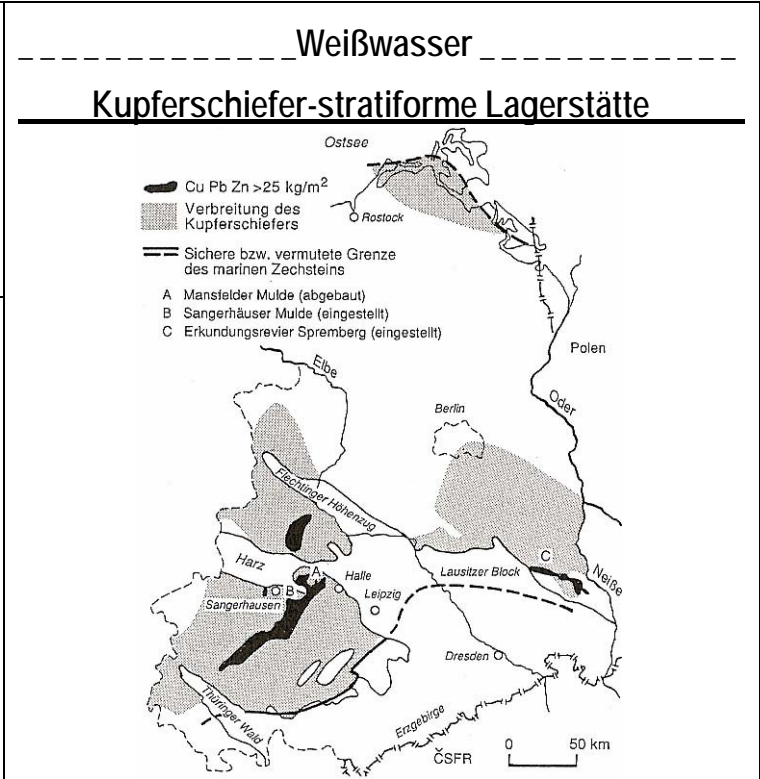
Nebengestein:

- Sandstein
- Dolomit
- Tonmergelschiefer

Lagerstättencharakteristik:
 Die am SW-Rand der norddeutsch-polnischen Senke liegende stratiforme Kupfer-Lagerstätte erstreckt sich in WNW-ESE-Richtung an der NE-Flanke der Struktur Mulkwitz. Die Felder Spremberg und Weißwasser sind tektonisch voneinander getrennt. Der Kupferschiefer ist das tonmerglige Basissediment der Werra-Serie des Zechsteins. In der Lagerstätte Weißwasser sind auch neben dem Kupferschieferflöz die Hangend- und Liegendbereiche vererzt.

Lage und Größe:
 x – 4671540,00
 y – 5716420,00
 Länge: noch nicht erkundet
 Breite: 2 – 3 km, geschätzt
 Mächtigkeit: 2 – 8 m

Vorräte und Gehalte:
 Prognostischer Vorrat mit 20,6 Mio t Roherz mit 78,3 kt Cu, Haltigkeit des Roherzes: 3,8 Kg/t Cu sowie 161 kt Pb und 61,8 kt Zn



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Nutzbare Kupferminerale: Chalkopyrit, Covellin, Bornit und Chalkosin
- Weitere Sulfide: Sphalerit, Galenit

Art und Perioden des Bergbaus:

- Unverritzte Lagerstätte in Teufen zwischen 940 m und 1550 m

Angaben zur Aufbereitung:
 Da Lagerstätten dieses Typs in der Gewinnung stehen, existieren ausgereifte Aufbereitungstechnologien, die zur Anwendung gelangen können.

Grad der Erkundung:

- Geophysik
- Bohrungen von Übertage
- Erkundungen in östlicher Richtung nicht abgeschlossen

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Die Tiefenlage der Lagerstätte und die Instabilität des Deckgebirges erfordern einen hohen Aufwand beim Aufschluss der Lagerstätte
- Größe und Vererzung der Lagerstätte sind im Verbund mit der Teillagerstätte Spremberg-Graustein ggfs. für eine wirtschaftliche Nutzung aus heutiger Sicht geeignet
- Einsatz moderner Abbautechnologien mit Einsatz von Gleislostechnik möglich

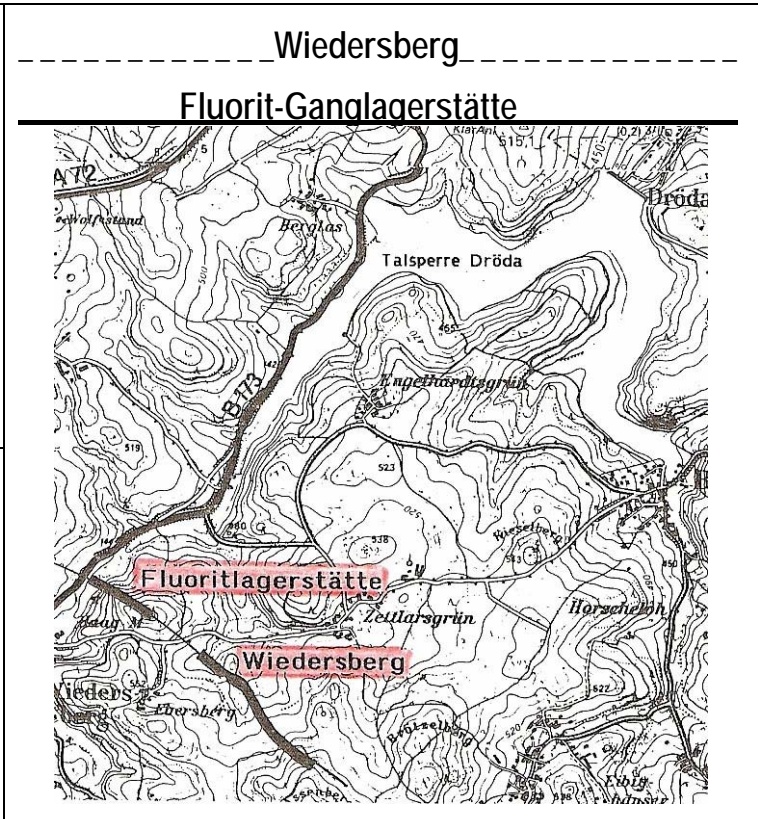
Schutzgebiete:

- keine
- Antrag auf nach § 7 B Berg G gestellt

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ordovizische bis devonische Schiefer • Diabase 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Die Fluorit-Lagerstätte Wiedersberg ist das südwestlichste Fluoritvorkommen des Vogtlandes. Sie ist an das tektonische System der „Ascher Spalte“ gebunden. Der Fluoritgang streicht NW-SE und besteht aus zwei Scherlinsen, die 500 m voneinander entfernt sind. Die letzten Erkundungsarbeiten wurden 1959 durchgeführt.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4500130,00 y – 5580320,00 Erstreckung: 800 – 900 m Tiefenlage: 80 – 150 m Mächtigkeit: 1,0 – 5 m</p>
--	--	--

Vorräte und Gehalte:

- Restvorräte:
144 kt Fluorit, Haltigkeit des Rohspates: 65,7 %



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Der Kupfergehalt im Fluoritgang betrug 0,8 – 1,4 % (Chalkopyrit)
- Als Gangarten sind Quarz, Calzedon, Adular und Weißbaryt vorhanden

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1924 – 1958 Fluoritbergbau
- Zwei Grubenbetriebe, die auf der 30 m – Sohle verbunden sind
- Firstenstoßbau bis maximal 120 m Tiefe
- Bekannte Vorräte der Lagerstätte sind abgebaut

Angaben zur Aufbereitung:

Es bestand direkt an der Grube eine Aufbereitungsanlage, in der Fluorit in Setzmaschinen zu drei Produkten (Stück-, Körner- und Grusspat) verarbeitet wurde

Grad der Erkundung:

- Untertage Kernbohrungen
- Der SE-Teil und liegende Teile der „Ascher Spalte“ sind bisher nicht erkundet worden

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Gegenwärtig besteht keine wirtschaftliche Nutzungsmöglichkeit

Schutzgebiete:

- Trinkwasserschutzgebiet

Nebengestein:

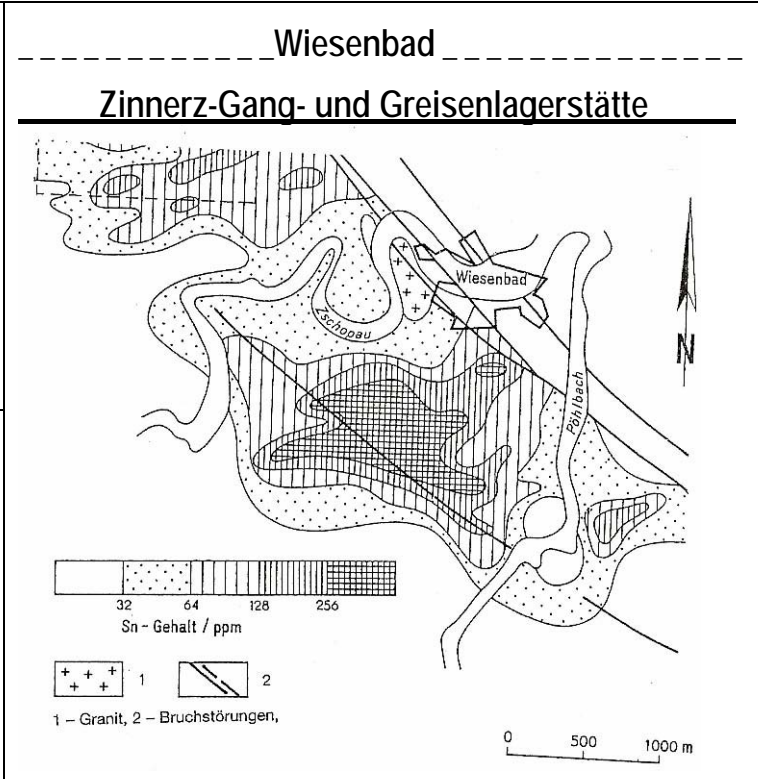
- Muskowit-Biotit-Paragneis
- Glimmerschiefer
- Amphibolit
- Granit
- Granitporphyr

Lagerstättencharakteristik:
 Die Entstehung der Zinn-Lagerstätte Wiesenbad erfolgte im Zuge der Intrusion des Wiesenbader Granits in die Annaberg-Marienberger Gneiskuppel und anschließender postmagmatischen Greisenrümernbildung im Exo- und Endokontakt mit pneumatolytischen Quarz-Kassiterit-Trümmern. Metasomatite und Vererzungen sind sehr geringmächtig. Das Lagerstättengebiet wird von Quarz-Hämatit-Gängen durchsetzt, Bestandteil des Ehrenfriedersdorfer Lagerstättendistrikts.

Lage und Größe:
 x – 4574530,00
 y – 5608960,00
 Gesamtlänge: 750 m
 Breite: 100 m
 Tiefenlage: 100 m

Vorräte und Gehalte:

- keine Daten vorhanden



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Im Greisen tritt Turmalin auf

Art und Perioden des Bergbaus:

- 17. – 18. Jahrhundert Eigenlöhnerbergbau auf Zinn, z. T. von der Erdoberfläche im Strossenbau abgebaut

Angaben zur Aufbereitung:

- Aufbereitung der Erze erfolgte in den Pochwerken von Ehrenfriedersdorf

Grad der Erkundung:

- Geophysik
- ut.-Bohrungen
- Schürfe
- Kartierungsbohrungen

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- keine Aussage möglich

Schutzgebiete:

- Heilquellenschutzgebiet
- Vogelschutzgebiet
- FFH – Gebiet Nr. 266

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Phyllite • Hornfelse • Granit 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Genese: Am westlichen Kontakt der Granitauftragungen von Oberschlema und Auerhammer setzen NW-SE-streichende Quarzgänge auf. Die Quarzgänge stellen eine große Anzahl geringmächtiger Einzeltrümer (max. 0,2 m) kurzer Erstreckung von maximal 50 m dar. Die Wolframitvererzung ist in den Trümmern sehr schwankend.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4548730,00 y – 5603440,00 Länge Trümmerszug: 5 km Breite: 200 m max. Tiefenlage: 150 m</p>
--	--	--

Vorräte und Gehalte:

- Lagerstätte ist erschöpft
- Gehalt im Roherz lag bei 3 kg W / t



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- In Quarztrümmern dominiert Wolframit. Selten treten Scheelit, Molybdänit und Kassiterit auf.
- Phyllite stark turmalinisiert
- Trümmern von Bi-, Co-, Ni-Gängen untergeordnet vorhanden

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1917 – 1955
- Lagerstätte ist im Firstenstoßbau komplett abgebaut

Angaben zur Aufbereitung:

- Aufbereitung erfolgte gemeinsam mit den Erzen aus der Lagerstätte Pechtelsgrün

Grad der Erkundung:


- Nach Schließung des Bergbaus keine Erkundungsarbeiten


Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- keine wirtschaftliche Nutzung möglich

Schutzgebiete:

- keine
- Schaubergwerk

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Altpaläozoische Grauwacke und Quarzite 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Das Baryt-Vorkommen Groß Radisch befindet sich an der bruchtektonischen NE-Flanke der Lausitzer Antiklinalzone im Bereich der Hohen Dubrau. Diese regionale Störung streicht WNW-ESE und ist sehr wahrscheinlich mineralisiert. Darauf weisen Barytlesesteine mit bis zu 0,5 m Dicke hin.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4688390,00 y – 5683420,00 Länge der Mineralisation: 1,7 km Tiefenerstreckung: unbekannt Mächtigkeit: > 1 m</p>	<p>55</p>
<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> keine Angaben verfügbar 	<p>----- Groß Radisch -----</p> <hr/> <p>Baryt-Vorkommen</p> 		<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Grobspätiger Baryt von weißer bis gelber Färbung Limonit und Psilomolan sind Begleitminerale
<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> unverritztes Vorkommen Zufallsfund bei Lesesteinsammlung 1981 	<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> keine Angaben verfügbar 		
<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Kartierung 	<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Für eine Einschätzung ist der Erkundungsgrad zu gering 		<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> keine

<u>Nebengestein:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Rhyolite • Biotitgneis 	<u>Lagerstättencharakteristik:</u> In Freiberg-Fürstenwalder Biotitgneisblock befindet sich die östliche Fortsetzung des jüngsten Mineralisationszyklusses des Freiburger Lagerstättenbezirkes. Mehrere Einzeltrümer mit WNW-ESE-Streichen bilden dieses Baryt- Vorkommen bei Friedersdorf.	<u>Lage und Größe:</u> x – 4606890,00 y – 5634740,00 Erstreckung: unbekannt Tiefenerstreckung: unbekannt Mächtigkeit: 0,6 m
<u>Vorräte und Gehalte:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Perspektivische Vorräte: < 5 kt mit 94 % Rohspatinhalt 	<p style="text-align: center;">----- Friedersdorf -----</p> <p style="text-align: center;"><u>Baryt-Ganglagerstätte</u></p> 	<u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Grob- und Bänderspat von rosa Färbung • Häufig Verdrängungsquarze
<u>Art und Perioden des Bergbaus:</u> <ul style="list-style-type: none"> • undatierter Silberbergbau im Mittelalter • Vorkommen weitgehend unverritz 		<u>Angaben zur Aufbereitung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • keine Angaben verfügbar
<u>Grad der Erkundung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Schürfe • Kartierungsbohrungen • Geoelektrik 	<u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Erkundungsergebnisse für eine wirtschaftliche Beurteilung sind nicht ausreichend 	<u>Schutzgebiete:</u> <ul style="list-style-type: none"> • keine

Nebengestein:

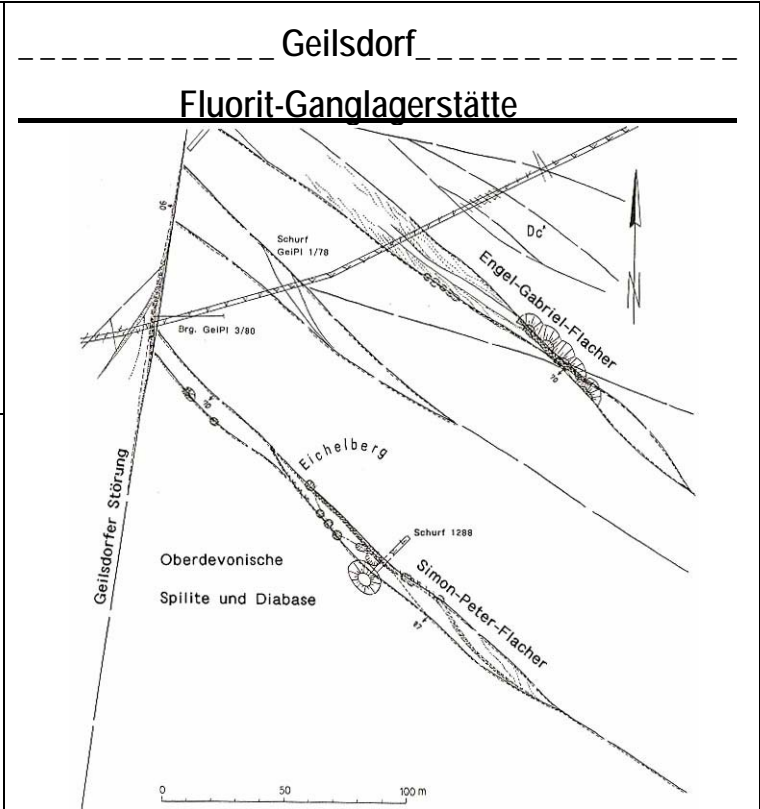
- Ordovizisch bis mitteldevonische Schiefer
- Diabase
- Spillite

Lagerstättencharakteristik:
 Das Fluorit-Vorkommen Geilsdorf tritt in der vogtländischen Synklinalzone als ein Schwarm von Trümmern und mineralisierten Einzelstörungen auf. Hervorzuheben ist der „Engel-Gabriel-Gang“ als eine ausgeprägte Fluorit-Karbonat-Mineralisation. Die benachbarten Trümer führen überwiegend Baryt. Die perspektivischen Vorräte an Fluorit wurden im „Simon-Peter-Flachen“ erbohrt.

Lage und Größe:
 x – 4502350,00
 y – 5587240,00
 Länge des Ganges: 80 m
 Tiefenerstreckung: 180 m
 Mächtigkeit: 0,6 m

Vorräte und Gehalte:

- Prognostische Vorräte:
 26,2 kt Fluorit, Haltigkeit des Rohspates: 60 %
- Perspektivische Vorräte:
 122,3 kt Fluorit, Haltigkeit des Rohspates: 25 %
- zusätzlich in an Parallelstrukturen gebundenen Spatkörpern als perspektivische Vorräte:
 60 kt Baryt



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Nebenbestandteile der Trümer: Calcit, Siderit, Quarz, Limonit
- In Spuren Sulfide: Pyrit, Chalkopyrit und Galenit

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1770 – 1860 Eisenerzabbau in der Oxydationszone
- Ab 50 m Tiefe unverritztes Vorkommen

Angaben zur Aufbereitung:

- keine Angaben verfügbar
- Mineralisationszyklus analog zur Lagerstätte Schönbrunn

Grad der Erkundung:

- Bohrungen von Übertage
- Geochemie
- Elektromagnetik

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Vorräte für eine wirtschaftliche Nutzung sind zu gering
- Perspektiven für eine Erweiterung der Vorratslage sind eher unsicher

Schutzgebiete:

- keine

Nebengestein:

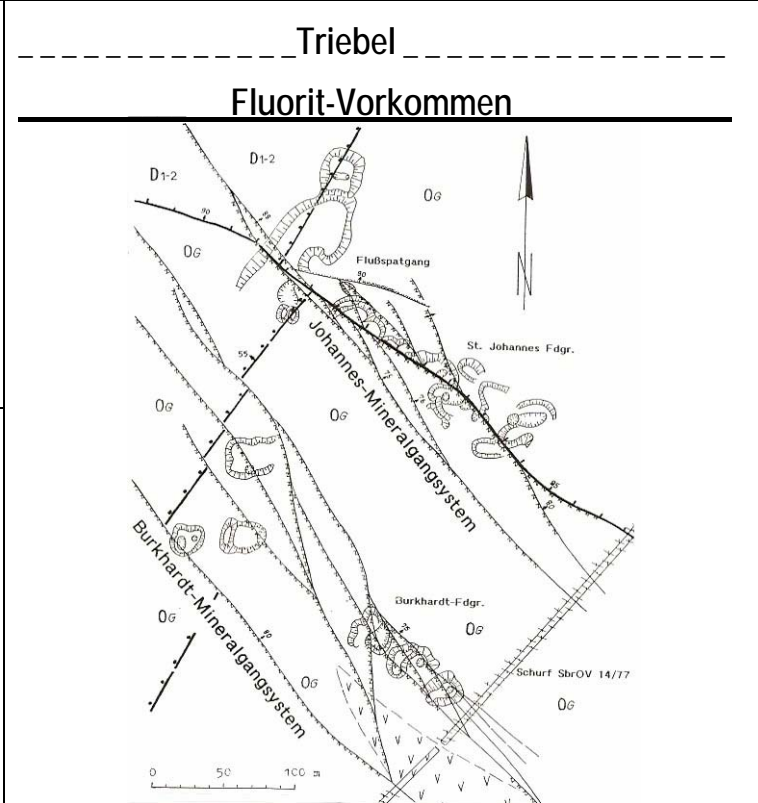
- Tonschiefer
- Skarne
- Diabase
- Kalksteine

Lagerstättencharakteristik:
 Das Fluorit-Vorkommen Triebel liegt im Vogtländischen Synklinorium. Innerhalb eines Großlinsensystems ist der „Triebeler Fiedergang“ fluoritführend. Allerdings wurde die Spatführung nur bis 30 m Tiefe nachgewiesen.

Lage und Größe:
 x – 4507800,00
 y – 5582580,00
 Länge: 100 – 150 m
 Tiefenerstreckung: 30 m
 Mächtigkeit: > 1 m

Vorräte und Gehalte:

- Prognostische Vorräte:
 1,9 kt Fluorit, Haltigkeit des Rohspates: 48 %



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Nebenbestandteile des Trumes: Quarz, Calcit, Baryt
- Sulfide: Pyrit, Chalkopyrit

Art und Perioden des Bergbaus:

- 16./17. Jahrhundert oberflächennaher Mutungsbergbau
- 1978 Versuchstagebau

Angaben zur Aufbereitung:

- Material aus dem Versuchstagebau wurde in der Aufbereitung Lengenfeld/V. verarbeitet

Grad der Erkundung:

- Übertagebohrungen
- Schürfe
- Geochemie
- Geoelektrik
- Tiefenerkundung der Struktur offen

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Keine Hinweise auf eine gegenwärtige wirtschaftliche Nutzung gegeben

Schutzgebiete:

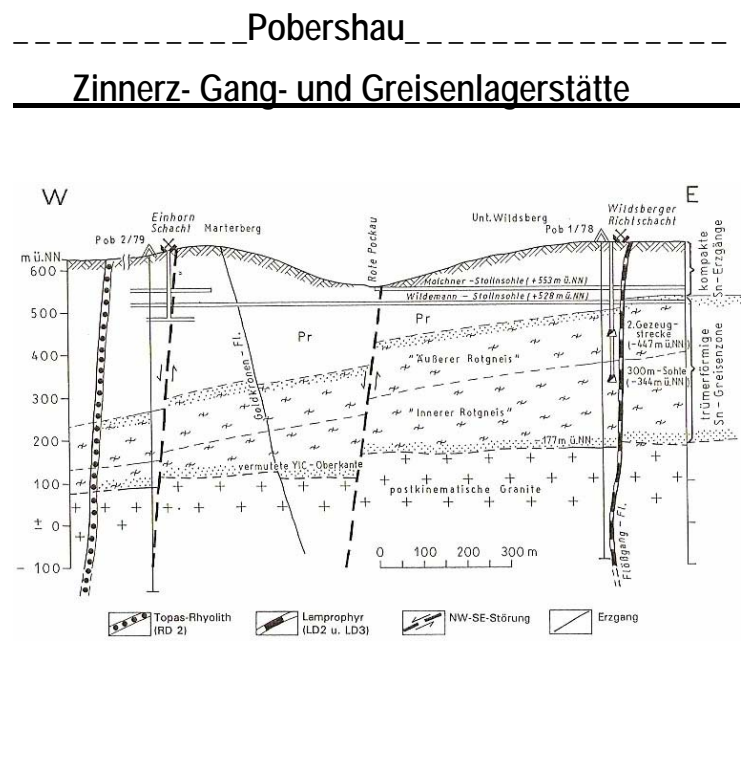
- Keine

- Nebengestein:**
- Muskowit-Biotit-Paragneise
 - Muskowitgneise
 - Lamprophyr
 - Monzogranite in größerer Tiefe
 - Rhyolit

Lagerstättencharakteristik:
 Die Zinnerz-Lagerstätte Pobershau liegt in der Marienberger Gneiskuppel im Grenzbereich zur Reitzenhainer Orthogneisstruktur. Unterlagert werden die Metamorphite von einer Granithochlage. Im Exokontakt des Granits treten zahlreiche ENE-WSW-streichende Greisentrümergeänge auf, in denen parallel zum Streichen Quarz-Kassiterit-Trümer eingelagert sind.

Lage und Größe:
 x – 4586230,00
 y – 5612030,00
 Trümerzone 40 m breit und 1500 m lang
 Tiefenerstreckung: 500 m

- Vorräte und Gehalte:**
- Prognostische Vorräte:
5 kt Zinn, Haltigkeit des Roherzes: 2 kg/t
 - 2.500 kt Roherz



- Mineralogische und geochemische Besonderheiten:**
- Glimmer-Greisen mit Quarz und Kassiterit
 - Nebenelement Wolframit, Arsenopyrit und selten Molybdänit
 - Jüngere Baryttrümer mit Sulfiden und Silbererzen

- Art und Perioden des Bergbaus:**
- 1497 – 1866 Zinnbergbau
 - 1936 – 1939 Versuchs- und Erkundungsbergbau auf Zinnerz
 - 1946 – 1952 Uranerzbergbau
 - Firstenstoßbau ohne Versatz bis 140 m Tiefe
 - Tiefste Grubenbaue 300 m unter Geländeoberkante

- Angaben zur Aufbereitung:**
- Traditionelle Aufbereitung mit Pochwerken vor Ort im 19. Jahrhundert
 - Weitere Angaben fehlen

- Grad der Erkundung:**
- Bergbauerkundung
 - Bohrungen von üta.
 - Geochemie

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Wenn keine Endokontaktvererzung oder Explosionsbrekzien gefunden werden, besteht keine Perspektive für eine wirtschaftliche Nutzung mehr, da die Hauptvorräte abgebaut sind

- Schutzgebiete:**
- Schaubergwerk
 - Naturpark Erzgebirge

Nebengestein:

- Biotitgneis
- Metagrauwacke
- Muskowit-Biotit-Paragneis
- Muskowitglimmerschiefer
- Amphibolite

Lagerstättencharakteristik:

Am Nordrand der Freiburger Biotitgneiskuppel im Kontakt zu den Kambrischen Glimmerschiefern befindet sich die Bleierz-Ganglagerstätte Kleinvoigtsberg. Es sind mehrere Gänge der Edlen Quarzformation nachgewiesen und abgebaut worden, wobei ein Hauptgang dominant war (Peter-Stehende). Die zentralen und damit mächtigeren Teile des Vorkommens sind restlos abgebaut, aber Resterze können im Norden und Süden vermutet werden.

Lage und Größe:

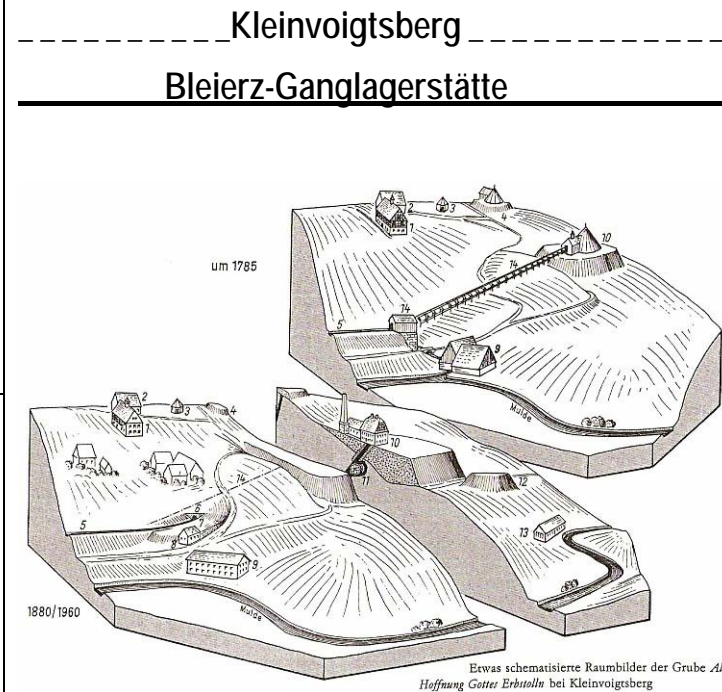
x – 4591980,00
y – 5652400,00
Länge: 1,7 km
Tiefe: > 550 m
Mächtigkeit: 0,3 – 2,0 m

Vorräte und Gehalte:

- Bilanzvorräte:
1,28 kt Blei, Haltigkeit des Roherzes: 43 kg/t
- Prognostische Vorräte:
5,1 kt Blei in 146 kt Roherz

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1471 – 1928 Silberbergbau
- Eine der reichsten Silbergruben des Freiburger Reviers
- Firstenstoßbau mit Teilversatz bis 560 m Tiefe

**Mineralogische und geochemische Besonderheiten:**

- Neben Argenit und gediegen Silber trat vor allem Rotgültigerz auf.
- Der Bleiglanz und Schwefelkies dieser Formation ist überdurchschnittlich silberreich

Angaben zur Aufbereitung:

- Handklaubung und Pochwerke waren die Methoden zur Anreicherung des Konzentrates für die Hütte Halsbrücke

Grad der Erkundung:

- Altbergbauerkundung bis 1959

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Eine wirtschaftliche Nutzung ist nicht zu erwarten, da der Hauptgang abgebaut ist und die Nebengänge nur geringmächtig sind

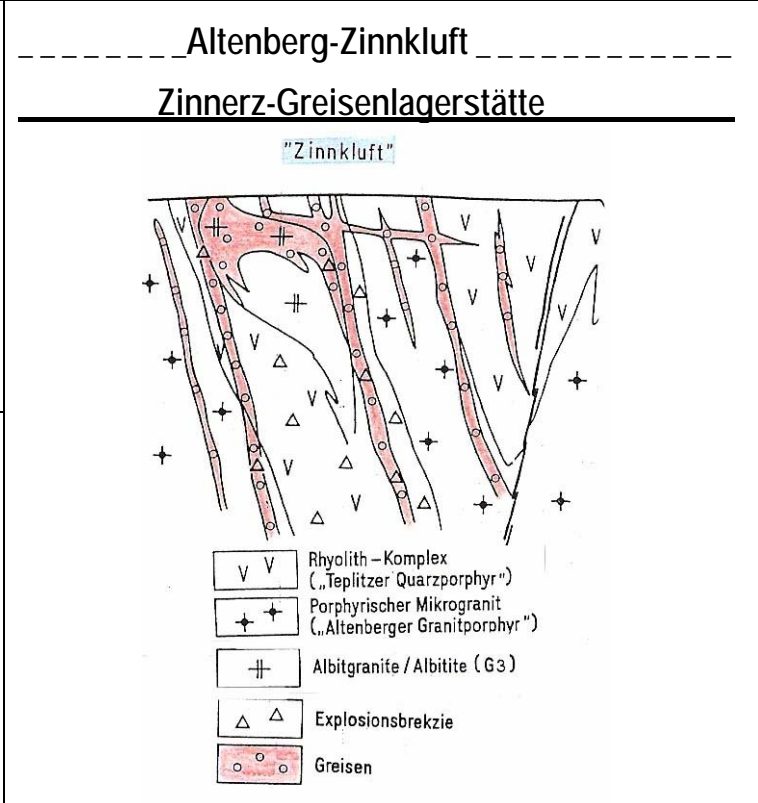
Schutzgebiete:

- keine

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Quarzporphyr • Explosionsbrekzien • Albitgranit • Granitporphyr 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Innerhalb der Caldera von Dippoldiswalde-Teplitz ist 200 m NW des Altenberger Greisenstockwerkes ein weiteres kleines isoliertes Greisenvorkommen entstanden. In Verbindung mit einer Explosionsbrekzie tritt hier ein vergreister und z. T. feldspatisierter Albitgranit auf, der stark wechselnde Zinnerzgehalte aufweist. Mit der Strecke 501 ist nördlich von Überhaun 126 der Zinnklufter Granit in der Grube Altenberg unterfahren worden.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4624320,00 y – 5627370,00 Durchmesser der Greisenzone 100 m x 50 m Tiefenerstreckung: 150 m</p>
---	--	---

Vorräte und Gehalte:

- Prognostische Vorräte:
- 5,2 kt Sn, Haltigkeit des Roherzes: 2,0 kg/t
- Roherzgehalt in 2,6 Mio. t Roherz



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Topas-Glimmer-Greisen und Quarzgreisen
- Die gesamte Mineralisation ähnelt sehr stark der Lagerstätte Zinnwald, d. h. Sulfide sind nur untergeordnet ausgebildet

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1552 – 1802 Zinnerzbergbau
- Weitungsbau von der Erdoberfläche bis 60 m Tiefe

Angaben zur Aufbereitung:

- Das Endokontakterz besitzt mittel- bis grobkörnigen Kassiterit und Wolframit, das leicht aufbereitbar ist (Nassmechanik)
- Die Exokontakterze sind deutlich feinkörniger und müssen zur Anreicherung flotiert werden

Grad der Erkundung:

- Erkundungsbohrungen
- Geophysik
- Geochemie

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Gewinnung nur im Rahmen eines Abbaus der Lagerstätte Altenberg möglich. Ein Problem stellt die Überbauung (Sprengwirkung) und die Oberflächennähe der Vererzung dar
- Kein eigenständiges Vorkommen, da auf der 5. Sohle des Zwitterstockes aufgeschlossen

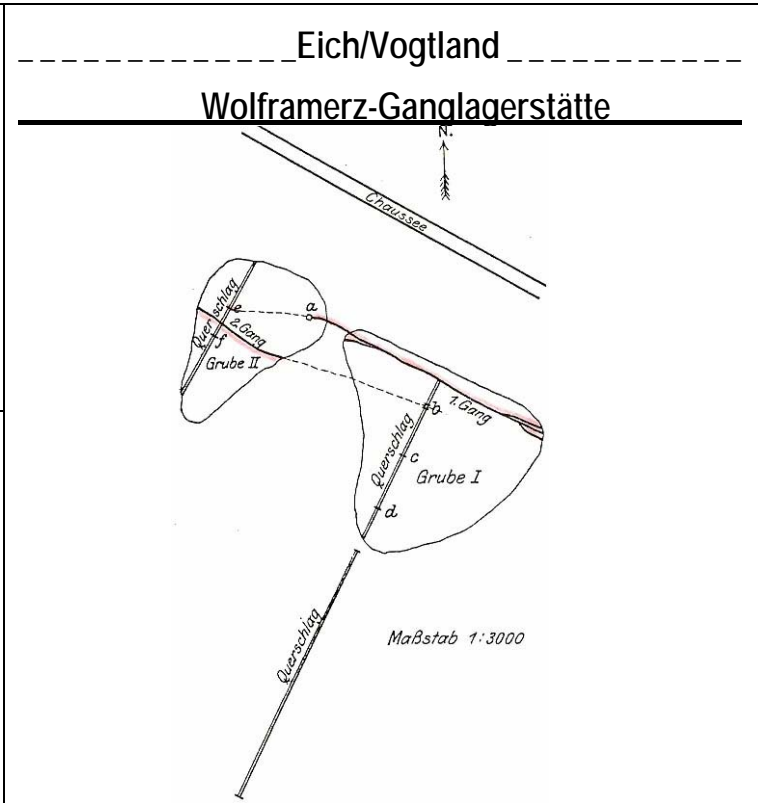
Schutzgebiete:

- keine
- Antrag auf Aufsuchung nach § 7 B Berg G gestellt

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontaktmetamorphe • Kambrische Schiefer • Bergener Granit in der Tiefe 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Im nördlichen Kontakthof des Bergener Granits setzen einige Quarztrümer auf, die Wolframit führend sind. Die Trümer streichen NW-SE. Die Mächtigkeit liegt unter 25 cm. Zwei Gangtrümer wurden versuchsweise abgebaut. Vor diesem Hintergrund muss von einem Vorkommen gesprochen werden.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4524760,00 y – 5600640,00</p>
---	---	---

Vorräte und Gehalte:

- Prognostische Vorräte:
0,6 kt Wolfram, Haltigkeit des Roherzes: 1 kg/t



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Quarz mit Wolframit, Turmalin und Scheelit

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1913 -1917 Wolframierzbergbau
- z. T. im Tagebau, z. T. mit Firstenstoßbau ohne Versatz gewonnen
- sehr oberflächennahe Grubenbaue

Angaben zur Aufbereitung:

- keine Angaben verfügbar

Grad der Erkundung:

- Schürfe 1953

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

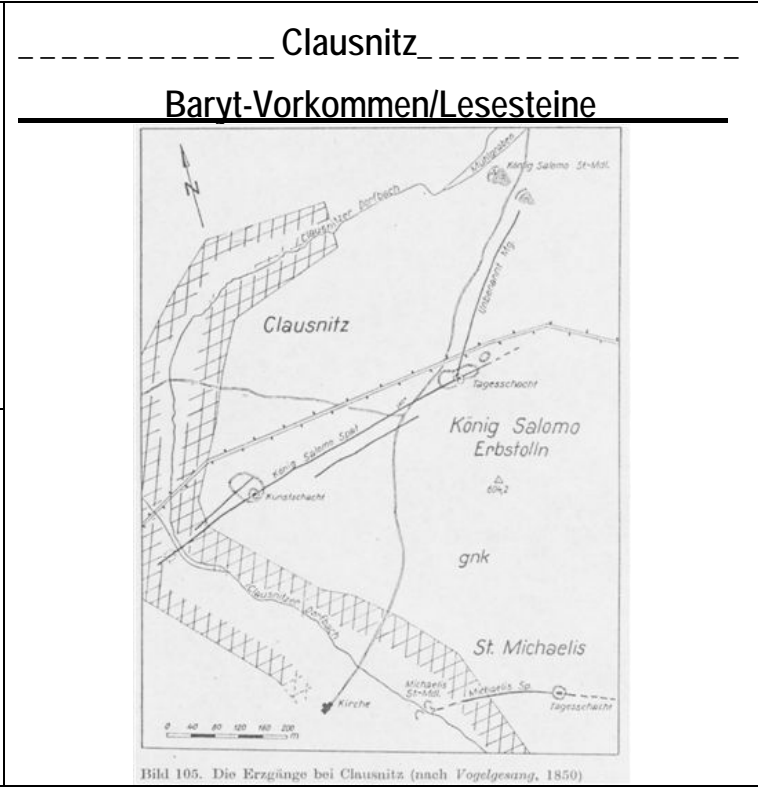
- Wegen zu geringer Erstreckung und Mächtigkeit keine wirtschaftliche Bedeutung
- Fortsetzung der Gangtrümer in der Tiefe offen

Schutzgebiete:

- Keine

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Biotitgneis 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Im Südostteil der Freiburger Biotitgneisstruktur gelegen, treten kupferreiche Erze der kiesig-blendigen Formation auf, die im späten Mittelalter abgebaut wurden. Lesesteine von Baryt im erweiterten Umfeld des Altbergbaus waren Gegenstand von neuzeitlichen Prospektionsarbeiten, die bisher erfolglos verliefen.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4606620,00 y – 5624300,00 Areal von 20 km² mit vereinzelt Lesesteinen von Baryt</p>
--	---	--

<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine Vorräte nachgewiesen
--



<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Altbergbau (begehrbar) und Halden zeigen deutliche Spuren von Kupfersekundärmineralien • Roter Baryt als Lesesteine

<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 15. – 16. Jahrhundert Kupfererzbergbau • Oberflächennaher Bergbau im Firstenstoß- und Strossenbau, der auf die Redox-Zone beschränkt blieb

<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine Angaben verfügbar
--

<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Pedogeochemie • Kartierung
--

<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Eigentliche Herkunft der Barytlesesteine noch ungeklärt • Ohne wirtschaftliche Bedeutung, reines Prospektionsgebiet
--

<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturpark Erzgebirge
--

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Eibenstocker Granit in 3 Varianten • Glimmerschieferscholle in Granit (An der Grün) 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Nördlich („An der Grün“) und östlich von Eibenstock (Sosa) setzen im grobkörnigen Eibenstocker Granit eine große Zahl Greisentrümergeänge auf. Es sind Glimmer- und Quarz-Turmalin-Greisen mit ausschließlich Zinnvererzung. Die Trümergeänge streichen WSW-ENE. Die Greisentrümergeänge werden häufig von N-S-streichenden Quarz-Hämatit-Gängen gekreuzt.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4544990,00 y – 5595560,00 Länge: 200 – 400 m Tiefenlage: bis 400 m Mächtigkeit: 0,1 – 0,2 m vererzt</p>
<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Prognostische Vorräte: 6,0 kt Zinn, Haltigkeit des Roherzes: 2,6 kg/t • 2,3 Mio. t Roherz im Bereich Buchberg 	<p style="text-align: center;">Eibenstock-Sosa</p> <hr style="width: 50%; margin: auto;"/> <p style="text-align: center;">Zinnerz-Greisen- und Ganglagerstätten</p>	<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • In der Paragenese tritt neben Kassiterit nur gediegen Wismut als Erzmineral auf • Die Quarz-Hämatit-Gänge führen diverse Fe- und Mn-Mineralie • Greisentrümergeänge z. T. sekundär hämatitisiert
<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 1350 Seifenbergbau auf Zinnerz • 1524 – 1814 Zinnerz- und Eisenerzbergbau • Tagebau- und Strossenbau, später auch Firstenstoßbau ohne Versatz • Altbergbautätigkeit nur in Oberflächennähe 		<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zinnerzkonzentrate von Lagerstätten aus dem Eibenstocker Granit brauchten nicht abgeröstet zu werden, da Arsenmineralisation fehlte • Einfache Pochwerke genügten zur Aufbereitung.
<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erkundungsbohrungen auf Uranerz • Kartierungen 	<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Zinnerzlagerstätten im Eibenstocker Granit galten als abgebaut, da sie die Wurzelzonen erodierter, größerer Lagerstätten darstellen sollten • Durch die Uranexploration wurden aber Zinnvererzungen bis 400 m Tiefe nachgewiesen, was dieses Gebiet zwischen Eibenstock und Carlsfeld wieder für weitere Vorkommen hoffig werden lässt 	<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturpark Erzgebirge

Nebengestein:

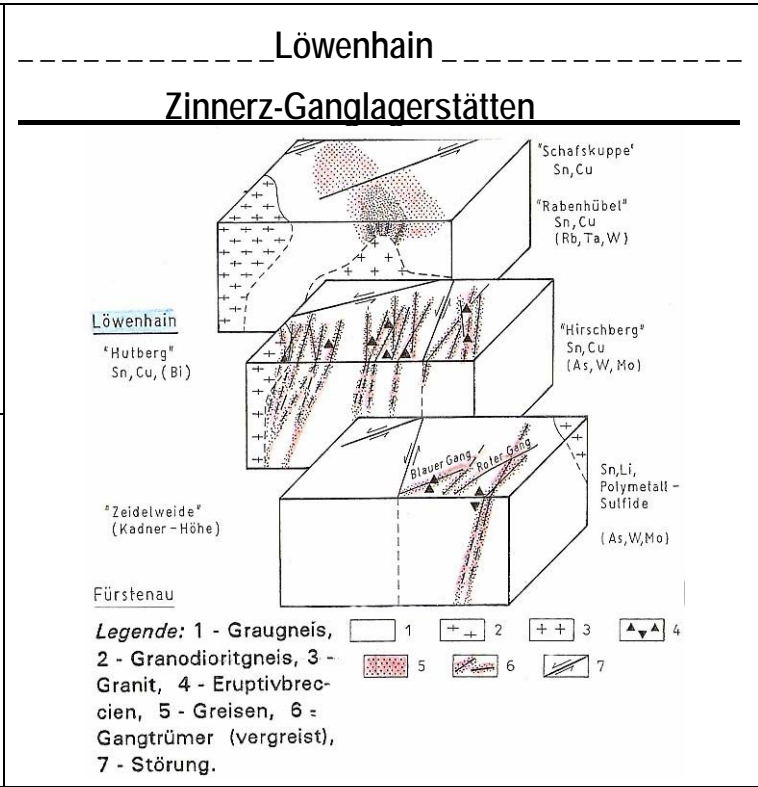
- Biotitgneis
- Eruptivbrekzien

Lagerstättencharakteristik:
 Im Zentrum des Fürstenwalder Biotitgranitblockes zieht über 10 km Länge eine Greisenrümerzone von NW nach SE (Löwenhainer Greisenzone). Die Greisen- und Erzbildungen sind intensiv mit Eruptivbrekzien verknüpft. Im Umfeld des Ortes Löwenhain, am Hutberg und Hirschberg, streichen sie aus und sind dort auch bergmännisch erschlossen worden.

Lage und Größe:
 x – 4628810,00
 y – 5627070,00
 Länge der Einzeltrümer: 100 m
 Tiefenerstreckung: 40 – 50 m
 Mächtigkeit der Vererzung: 0,3 m

Vorräte und Gehalte:

- Vorräte konnten bisher nicht nachgewiesen werden
- Trotz massiver Vergreisungszonen meist sehr geringe Erzgehalte



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Quarz-Glimmer- und Glimmer-Chlorit-Greisen im Biotitgneis
- Neben Kassiterit auch Galenit, Sphalerit und etwas Chalkopyrit vorhanden
- Wolframit und Molybdänit fehlen

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1570 – 1919 Zinnerzbergbau mit vielen Unterbrechungen
- Strossenbau von übertage und später Firstenstoßbau über Wasserableitungsstollen

Angaben zur Aufbereitung:

- Schwierige Aufbereitung in den Pochwerken wegen der Verwachsungen mit Sulfiden
- Probleme bei der nachfolgenden Verhüttung der Konzentrate werden beschrieben
- Ausbringen im Vergleich zu anderen Lagerstätten unter dem Durchschnitt

Grad der Erkundung:

- Zwei Explorationsetappen mit Tiefbohrungen und Schürfen
- Kartierung
- Geochemie
- Aerogeophysik

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Gegenwärtig keine wirtschaftliche Nutzung möglich
- Hinweis: 1944 erkundete die Zwitterstock AG Altenberg ein Vorkommen innerhalb der Löwenhainer Greisenzone mit 8,5 kg/t Zinn im Roherz, dass später nicht mehr aufgefunden werden konnte!

Schutzgebiete:

- keine

Nebengestein:

- Glimmerschiefer bis Hornfels
- Granitporphyr
- Muskowitgneis
- Marmor
- Granit im tiefen Untergrund

Lagerstättencharakteristik:

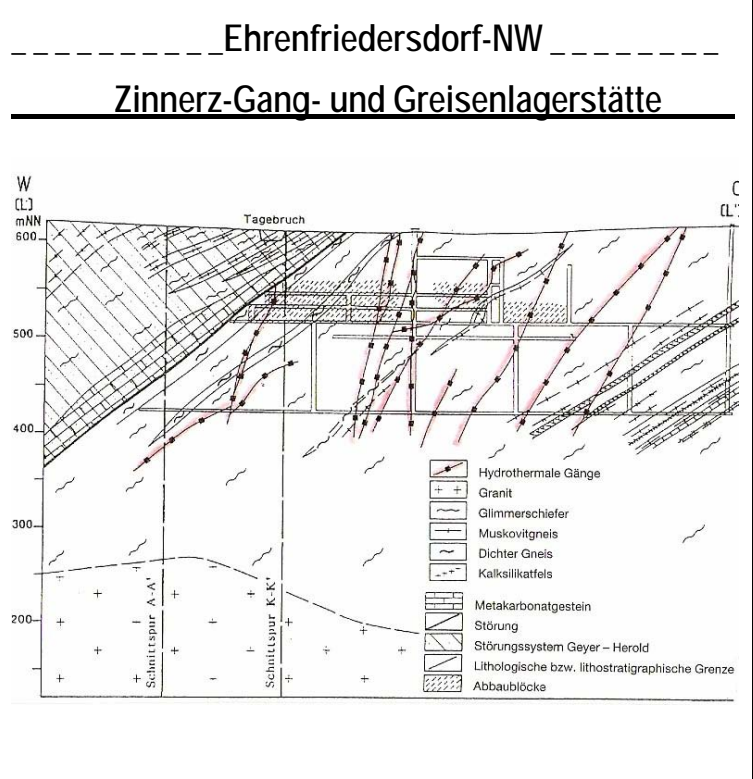
Das NW – Feld der berühmten Zinn-Lagerstätte von Ehrenfriedersdorf liegt im Exo-Kontaktbereich des Greifensteingranits. Steil einfallende Gang- und Trümergeisenzonen mit nur geringer Vererzung sind hier charakteristisch für diesen Lagerstättenteil. Der Greisenkörper im Endokontakt des Granits ist erzfrei.

Lage und Größe:

x – 4567780,00
 y – 5613070,00
 Länge: 600 m
 Breite: 200 m
 Mächtigkeit der Vererzung: 0,1 – 0,3 m

Vorräte und Gehalte:

- Bilanzvorräte B – C 2:
 9,9 kt Zinn, Haltigkeit des Roherzes: 1,8 kg/t
- 5,5 Mio. t Roherz



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Sehr starke As-Vererzung (1,5 kg/t) der Greisen
- Quarz-Glimmer-Greisen und Topas-Glimmer-Greisen
- Kassiterit auf die Quarz-Trümer innerhalb der Greisenzonen konzentriert

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1716 – 1882 Zinnbergbau
- Firstenstoßbau bis in 60 m Tiefe
- In der letzten Bergbauperiode mit zwei Sohlen und drei Teilsohlen aufgeschlossen.

Angaben zur Aufbereitung:

- Nassmechanische Aufbereitung der Erze möglich
- Aufwändige Sulfidflotation zur Entfernung der hohen As-Gehalte aus dem Konzentrat

Grad der Erkundung:

- Geochemie
- Geophysik
- Bergmännische Erkundung
- ut - Bohrungen

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Der geringe Zinninhalt der Erze lässt gegenwärtig keine wirtschaftliche Nutzung erwarten
- Das NW- Feld ist nur im Verbund mit den anderen Lagerstättenteilen des Distrikts Ehrenfriedersdorf zu bewerten

Schutzgebiete:

- keine
- Antrag auf Aufsuchung nach § 7 B Berg G gestellt

Nebengestein:

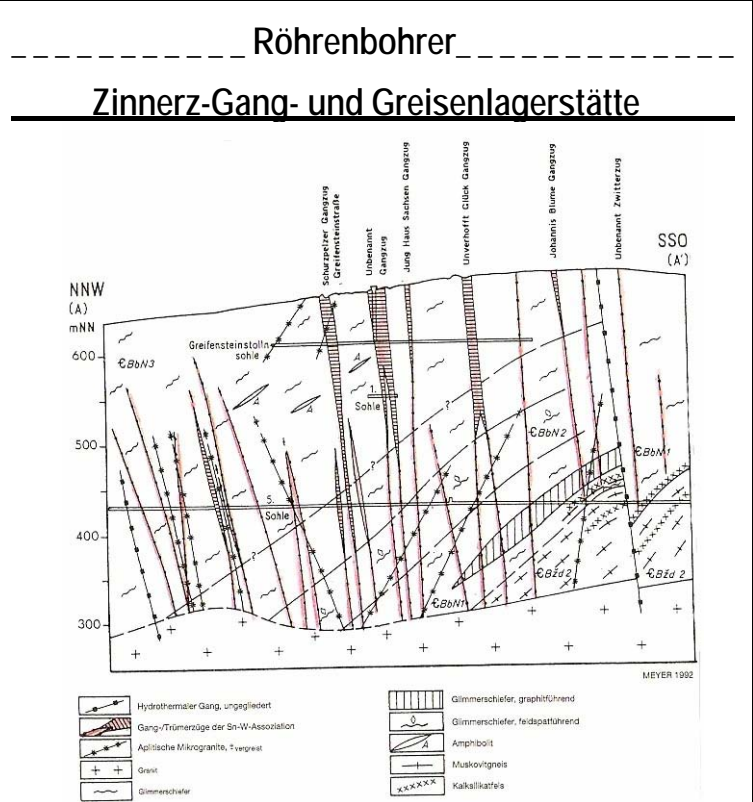
- Glimmerschiefer
- Muskowitgneis
- Granit im tieferen Untergrund

Lagerstättencharakteristik:
 Die Vererzung der Zinn-Lagerstätte Röhrenbohrer liegt im Exokontakt des Greifensteingranits des Lagerstättendistrikts Ehrenfriedersdorf. Die ENE-WSW-streichenden Greisenrümerzüge sind bis zu 15 m mächtig, wobei nur darin liegende Quarztrümer Kassiterit und Wolfram führen. Mit zunehmender Tiefe wird der Greisen erzfrei. Eine Endokontaktvererzung wurde bisher nicht gefunden.

Lage und Größe:
 x – 4566810,00
 y – 5613260,00
 Länge: 650 m
 Breite der Zone: 250 m
 Tiefenersteckung: bis 250 m

Vorräte und Gehalte:

- Bilanzvorräte C 1 – C 2:
 10 kt Zinn, Haltigkeit des Roherzes: 2,0 kg/t
- 5,0 Mio. t Roherz



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Neben Kassiterit tritt als weitere Nutzkomponente Wolframit auf
- Der Arsengehalt übertrifft in einigen Bereichen des Feldes den Zinngehalt

Art und Perioden des Bergbaus:

- Um 1650 – 1878 Zinnerzbergbau
- Oberflächennaher Firnenstoß- und Strossenbau bis 60 m Tiefe
- 1984 Anschluss an das Grubenfeld Ehrenfriedersdorf-Sauberg

Angaben zur Aufbereitung:

- Nassmechanische Aufbereitung der Erze wurde praktiziert
- Hohe Arsengehalte erfordern eine Konzentratreinigung mit großem Aufwand

Grad der Erkundung:

- Kernbohrungen
- Bergmännischer Aufschluss

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Der geringe Zinngehalt der Erze lässt keine wirtschaftliche Nutzung erwarten
- Das Feld Röhrenbohrer ist nur in Verbindung mit den anderen Lagerstättenteilen des Distrikts Ehrenfriedersdorf zu bewerten

Schutzgebiete:

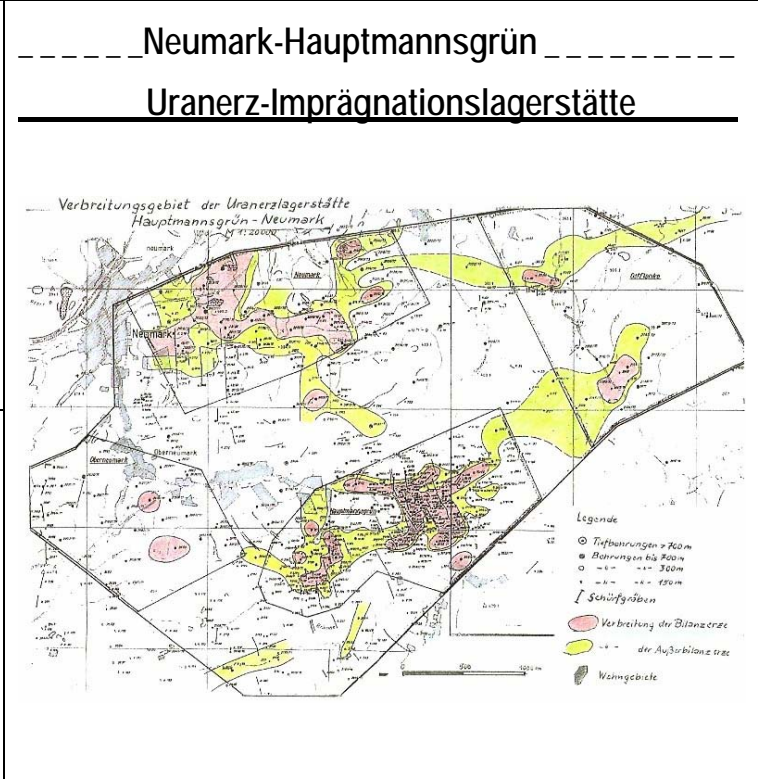
- Grundwasserschutzgebiet
- Antrag auf Aufsuchung nach § 7 B Berg G gestellt

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Diabase • Graphitführende Schiefer • Quarzite • Tonschiefer <p>Alter: Ordovizium bis Devon</p>	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Die Lagerstätte liegt an der SE-Flanke der Vogtländischen Hauptmulde. Intensive Bruchtektonik hat diesen Bereich in zahlreiche Schollen zergliedert. Von den Störungen ausgehend wurde das Nebengestein hämatitisiert, karbonitisiert und argillisiert. Mit dieser Argillisierung steht die Uranvererzung im Bereich Neumark-Hauptmannsgrün in Zusammenhang.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4527500,00 y – 5612500,00 Auf 14,5 km² sind drei Teilfelder lokalisiert</p>
--	--	--

Vorräte und Gehalte:

- Prognostische Vorräte:
2,27 kt Uran, Haltigkeit des Roherzes: 0,78 kg/t
- 6,9 Mio. t Roherz

Die 2,27 kt Uran entsprechen 40 % der Gesamtvorräte lt. Festlegung der Vorratskommission der SDAG Wismut



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Die Uranvererzung wird von Sulfiden, meist Pyrit, begleitet
- Nasturan ist feinkörnig-dispers eingesprengt. Daneben tritt Torbernit auf
- Weitere Erzminerale sind Chalkopyrit, Galenit und Sphalerit

Art und Perioden des Bergbaus:

- Es liegen keine Angaben zu Altbergbau vor

Angaben zur Aufbereitung:

- Das Erz der Lagerstätte gehört zum Ronneburger Typ, dessen Aufbereitung technologisch geklärt ist. Als Säureverbrauch für den Aufschluss werden 250 kg/t Erz angegeben.

Grad der Erkundung:

- Umfangreiche Bohrerkundung mit 401 Bohrlöchern
- Geophysik, Aerogeophysik
- Schürfschächte bis 25 m Tiefe

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Da die Lagerstätte relativ flach unter der Oberfläche liegt, ist mittelfristig eine Nutzung im Kleinbergbau nicht auszuschließen

Schutzgebiete:

- keine

Nebengestein:

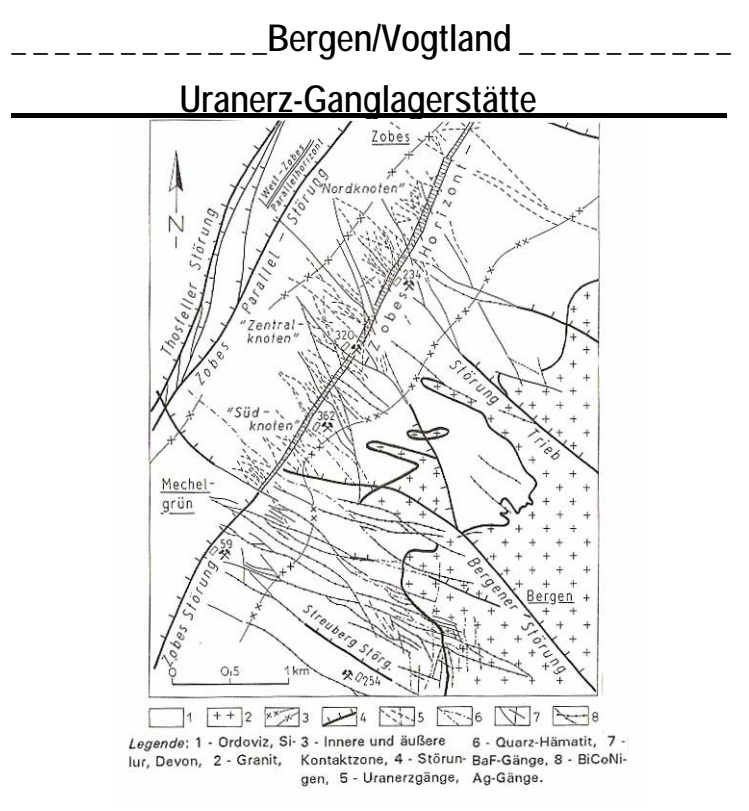
- Bergener Granit
- Lamprophyre

Lagerstättencharakteristik:
 Die Uran-Lagerstätte Bergen/Vogtland befindet sich im SW-Teil des Bergener Granits. An Tiefenbruchzonen sind hier NW-SE-streichende hydrothermale Gangmineralisationen gebunden. In Folge einer intensiven Überprägung durch exogene Prozesse reicht die Oxydationszone bis in 400 m Tiefe. Deshalb stellten sekundäre Uranminerale (Urantrümer) den Hauptteil der Erzmenge dar.

Lage und Größe:
 x – 4517750,00
 y – 5592440,00
 Länge: 1000 m
 Tiefenerstreckung: 400 m
 Mächtigkeit: 0,1 – 0,2 m

Vorräte und Gehalte:

- Aktuell keine Vorräte
- Lagerstätte abgebaut



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Haupterzminerale: Torbenit, Antumit, Pechblende
- Polymetallsulfide
- Quarz-Hämatit

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1951 – 1956 Uranerzbergbau bis 428 m Tiefe

Angaben zur Aufbereitung:

- Verarbeitung im Objekt 31 (Fabrik 75) in Lengsfeld
- Anfangs nassmechanische, ab 1952 hydrometallurgische Aufbereitung
- Konzentrat wurde zur Zeche (Aue) geliefert

Grad der Erkundung:

- Bohrungen üta und ut
- Geophysik
- Schurfgräben

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Keine wirtschaftliche Nutzung möglich

Schutzgebiete:

- Keine

Nebengestein:

- Paläozoischer Schiefer, Phyllit
- Diabase
- Kalksteine im Skarnhorizont
- Granit im tieferen Untergund

Lagerstättencharakteristik:

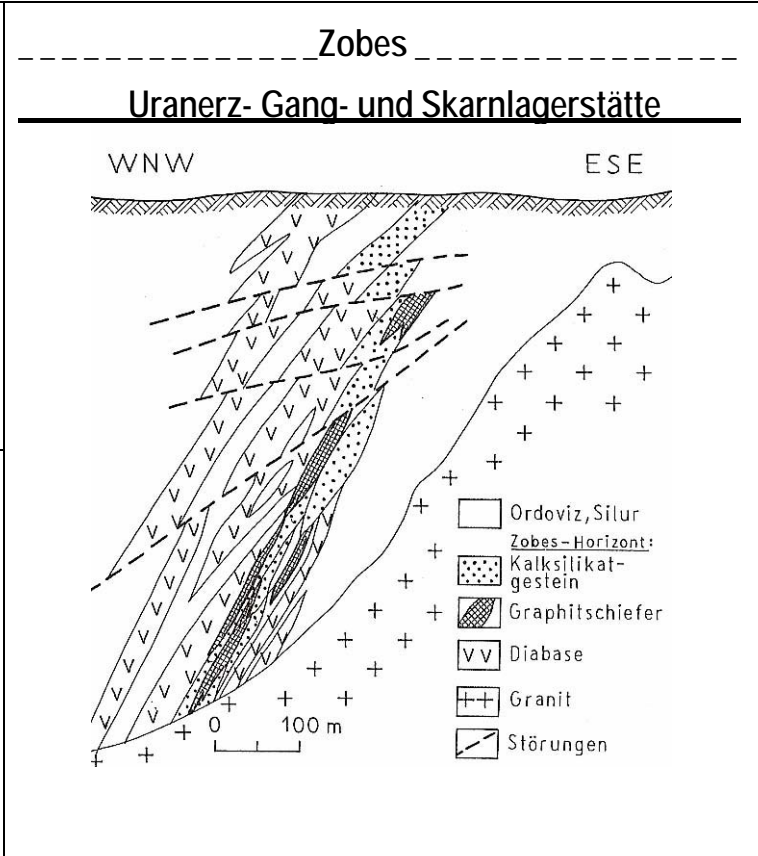
Die Lagerstätte Zobes liegt an der SE-Flanke der Vogtländischen Hauptmulde. Sie befindet sich im Kontaktbereich des Bergener Granits zu ordovizischen bis devonischen Sedimentiten und Diabasen. Eine Skarnlage (Zobes Horizont) ist in diese schwach metamorphen Sedimentite eingefaltet. Im Kontakt mit hydrothermalen Gängen hat sich hierin die Uranvererzung abgeschieden. Der „Zobeshorizont“ besitzt eine schichtgebundene Scheeliterverzung.

Lage und Größe:

x – 4517800,00
 y – 5595700,00
 Länge: 1000 m
 Tiefenerstreckung: 700 m
 Mächtigkeit: 0,1 bis 0,3 m

Vorräte und Gehalte:

- Uranervorräte abgebaut
- Perspektivische Vorräte: 3,9 kt Wolfram, Haltigkeit des Roherzes: 2,4 kg/t
- 1,6 Mio. t Roherz



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Neben der Pechblende traten typische BiCoNi- und AgS-Erze auf
- Scheelit im „Zobes Horizont“
- Lokal traten auch erhöhte Chalkopyritgehalte auf

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1947 – 1963 Uranerzbergbau bis 733 m Tiefe

Angaben zur Aufbereitung:

- Zum Scheelit liegen keine Angaben zur möglichen Aufbereitung vor
- Pechblende wurde im Objekt 31 (Fabrik 75) nassmechanisch und hydrometallurgisch aufbereitet
- Konzentrat wurde an Zeche 50 (Aue) geliefert

Grad der Erkundung:


- Bohrungen
- Geophysik
- Bergmännischer Aufschluss
- 1961 – 1963 Scheeliterkundung

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Gegenwärtig bekannte Wolframvererzung ist für eine wirtschaftliche Gewinnung nicht ausreichend
- Nordosterstreckung des Zobes-Horizontes ist noch nicht vollständig erkundet

Schutzgebiete:

- keine

<u>Nebengestein:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Quarzite, Hornfels • Phyllite, Fleckschiefer • Metabasite • Kontakthof Eibenstocker Granit 	<u>Lagerstättencharakteristik:</u> Im südwestlichen Exokontakt des Eibenstocker Granitmassivs bilden kontaktmetamorphe altpaläozoische Schiefer den NW-Flügel des etwa erzgebirgisch streichenden Adorf-Kottenheider Sattels. Hieran sind zahlreiche hydrothermale Gänge mit einer Uranvererzung auf NNW-SSE-streichenden Fiederspalten anzutreffen.	<u>Lage und Größe:</u> x – 4531550,00 y – 5585970,00 Länge der Gänge: 1 – 2 km Tiefenerstreckung: 800 m Mächtigkeit: 0,1 – 0,5 m
<u>Vorräte und Gehalte:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Lagerstätte abgebaut 	<p style="text-align: center;">----- Schneckenstein -----</p> <p style="text-align: center;"><u>Uranerz-Ganglagerstätte</u></p>  <p style="text-align: center;"><i>Der Schneckensteiner "Topasfels", von Osten gesehen.</i></p>	<u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Uranvererzung steht im engen Zusammenhang mit der Barytmineralisation • Daneben BiCoNi-Erze, aber auch Chalkopyrit und Hämatit
<u>Art und Perioden des Bergbaus:</u> <ul style="list-style-type: none"> • 1946 – 1959 Uranerzbergbau bis 800 m Tiefe 		<u>Angaben zur Aufbereitung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Radiometrische, gravitative und chemische Verfahren im Objekt 32 (Gottesberg) bis 1957 • Konzentrat wurde zur Zeche 50 (Aue) geliefert
<u>Grad der Erkundung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Geophysik • ut-Bohrungen • Bergmännischer Aufschluss 	<u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Eine wirtschaftliche Nutzung ist nicht möglich • Ob Reste der reichlich vorhandenen BiCoNi-Erze in der Lagerstätte verblieben sind, ist nicht dokumentiert 	<u>Schutzgebiete:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Naturpark Erzgebirge • Trinkwasserschutzgebiet • Geotop

Nebengestein:

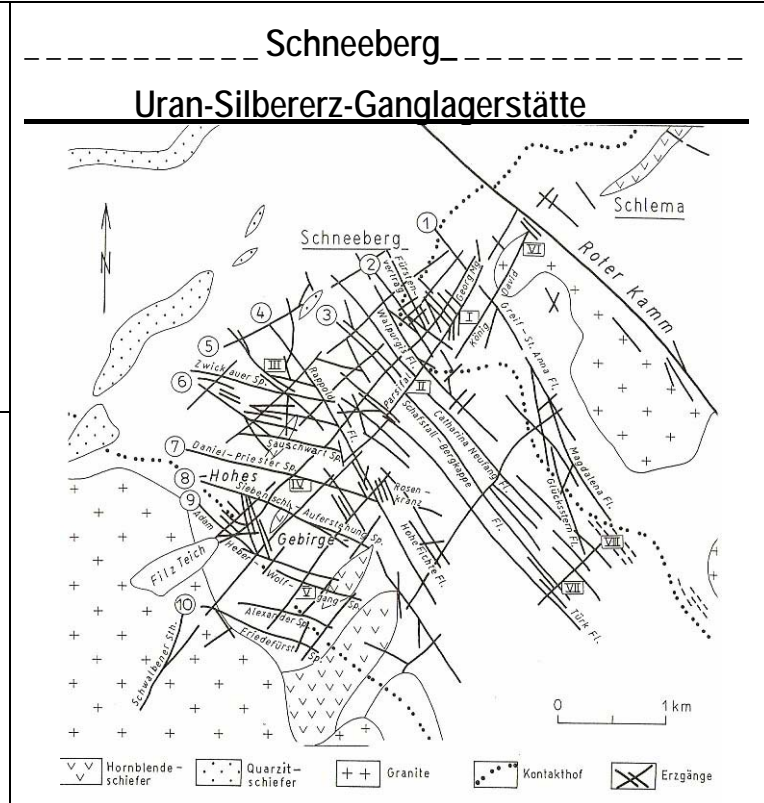
- Phyllit
- Quarzite
- Diabase
- Schiefer, graphithaltig
- Granit in der Tiefe

Lagerstättencharakteristik:
 Die Uran-Silber-Lagerstätte Schneeberg liegt im SW-Abschnitt der Lößnitz-Zwönitzer Synklinale und dem Kreuzungsbereich der Gera-Joachimsthaler Störungszone. Hydrothermale Gangvererzungen sind besonders in den kontaktmetamorphen Schiefen anzutreffen. Die Anzahl der Gänge ist groß, ebenfalls das Spektrum der verschiedenen Paragenesen.

Lage und Größe:
 x – 4545123,36
 y – 5606463,20
 Auf > 10 km² eine große Zahl Gänge bis 500 m Tiefe, Mächtigkeit: bis 2,5 m, normal 40 cm

Vorräte und Gehalte:

- Die Uranerze der Lagerstätte sind vollständig abgebaut
- Welche Resterze der AgS- und BiCoNi-Paragenese vom Urangewinnungsbetrieb nicht berührt wurden, ist bisher nicht untersucht worden



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Polymetallische Lagerstätte mit diversen Paragenesen aus mindestens 2 Mineralisationszyklen
- Aus der Lagerstätte sind 230 Minerale bekannt

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1465 – 1957 Gewinnung von Silber-, Kobalt-, Wismut- und schließlich Uranerz
- Die Abbautiefe erreichte 500 m

Angaben zur Aufbereitung:

- Aufbereitung der Uranerze vermutlich im Objekt 99 (Oberschlema) mit nassmechanischer Anreicherung
- Edel- und Buntmetalle wurden traditionell in Pochwerken und mit Handklaubung angereichert
- Arme Wismuterze wurden ab 1936 flotiert (Aufbereitung Weißer Hirsch)

Grad der Erkundung:

- Geophysik
- ut-Bohrungen
- Bergmännischer Aufschluss

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Keine wirtschaftliche Nutzung der Uranerze mehr möglich
- Revision der BiCoNi-Erze höffig, sofern die gebirgsmechanischen Herausforderungen des Uranbergbaus beherrschbar sind

Schutzgebiete:

- Schaubergwerk
- Grundwasserschutzzone III

Nebengestein:

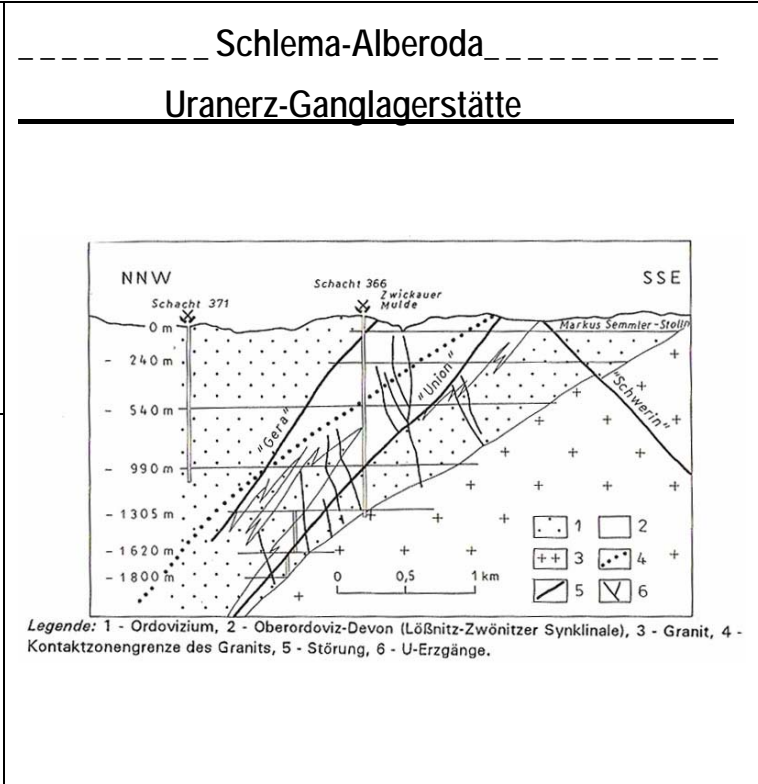
- Quarzite
- Phyllite
- Schiefer, graphitführend
- Diabase
- Granit in der Tiefe

Lagerstättencharakteristik:
 Die Uranerz-Lagerstätte Schlema-Alberoda liegt im Kreuzungsbereich der Löbnitz-Zwönitzer Synklinale mit der NW-SE-streichenden Gera-Joachimsthaler-Störungszone. Zahlreiche Störungen in den Kontaktmetamorphiten sind hydrothermal vererzt worden. Es sind etwa 2000 Erzgänge mit polymetallischer Vererzung bekannt.

Lage und Größe:
 x – 4550398,90
 y – 5608900,14
 Auf 20 km² eine große Anzahl von Gängen bis 1800 m Tiefe bei 0,1 – 0,3 m Mächtigkeit

Vorräte und Gehalte:

- Restvorräte:
 - Bilanzvorräte: 1,05 kt Uran
 - Prognostische Vorräte: 0,9 kt Uran
- Nebenprodukte:
 - Prognostische Vorräte: 0,1 kt Silber
- Alle Vorräte unterhalb 1350 m Tiefe



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Eng verzweigtes Gangnetz mit drei Mineralisationszyklen und einer großen Anzahl von Paragenesen
- Hauptträger der Mineralisation war die Pechblende

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1952 – 1991 Uranerzbergbau bis 1800 m Tiefe
- Lagerstätte geflutet und umfangreich saniert

Angaben zur Aufbereitung:

- Aufbereitung in der radiometrischen Sortierfabrik Schacht 371 (Betrieb 09)
- Genauere Angaben fehlen

Grad der Erkundung:

- Geophysik
- Bohrungen üta und ut
- Bergmännischer Aufschluss

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Keine wirtschaftliche Nutzung der Restvorräte möglich

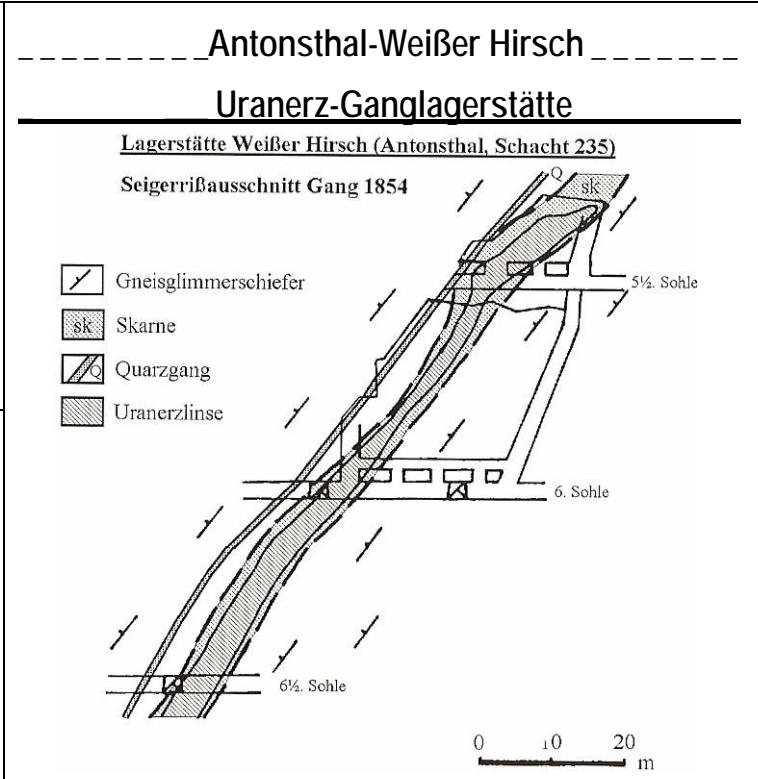
Schutzgebiete:

- Bestehende Bergbauberechtigung der Wismut GmbH
- Schaubergwerk

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Glimmerschiefer • Amphibolite • Skarne • Lamprophyre • Granite in der Tiefe 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Die Uranerz-Ganglagerstätte Weißer Hirsch befindet sich an der SW-Umrandung der Schwarzenberger Kuppel. In einem Kreuzungsbereich von NW-SE und W-E-streichenden Störungen sind vor allem die Störungskreuze hydrothermal vererzt. Die Uranvererzung folgt den NW-SE-Gängen, die BiCoNi-Vererzung ist an die E-W-gerichteten Gänge gebunden. Die Skarne sind polymetallisch vererzt (Nr. 104).</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4553970,00 y – 5599980,00 Ganglänge: 100 m Tiefenerstreckung: 600 m Mächtigkeit: 0,1 – 0,3 m</p>
--	--	--

Vorräte und Gehalte:

- Lagerstätte ist abgebaut



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Erzmineral war Pechblende
- BiCoNi-Erze wurden nicht gewonnen

Art und Perioden des Bergbaus:

- 17. Jahrhundert – 1869 Eisenerz- und Silberbergbau im „Eisernen Hut“
- 1949 – 1959 Uranerzbergbau

Angaben zur Aufbereitung:

- keine Daten verfügbar, vermutlich Aufbereitung in Objekt 100 Aue oder Fabrik 79 Johanngeorgenstadt

Grad der Erkundung:

- Geophysik
- Bohrungen
- Bergmännischer Aufschluss

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Keine wirtschaftliche Nutzung möglich

Schutzgebiete:

- keine
- Schaubergwerk

Nebengestein:

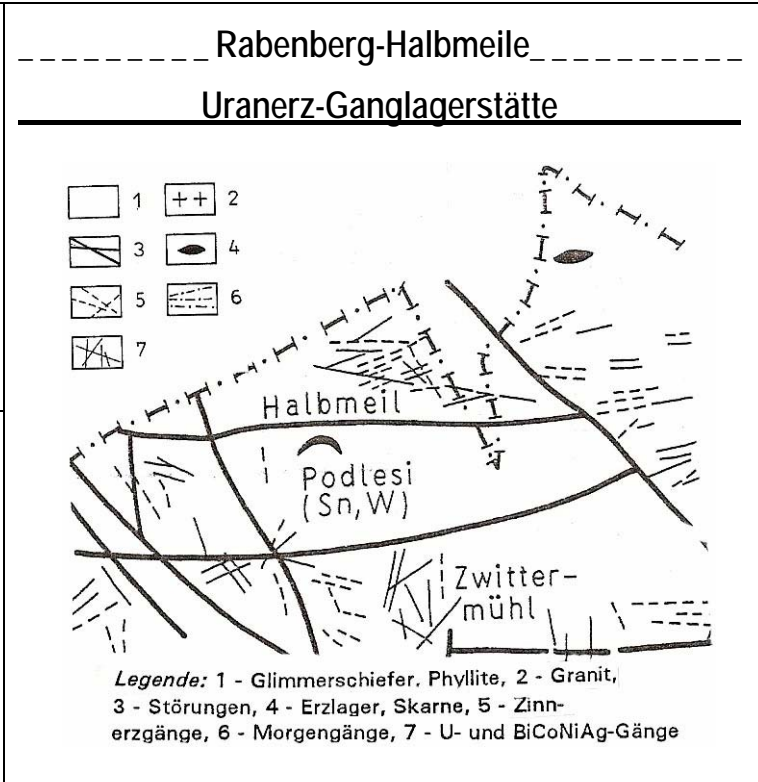
- Phyllit
- Amphibolit
- Quarzit
- Eibenstocker Granit in der Tiefe

Lagerstättencharakteristik:
 Die Uranerz-Lagerstätte Rabenberg-Halbmeile liegt am östlichen Endokontakt des Eibenstocker Granitmassivs. Ausgehend von der Breitenbrunner Störung ist eine NW-SE-gerichtete hydrothermale Vererzung entwickelt. Die Uranvererzung ist an diese hydrothermalen Gänge gebunden.

Lage und Größe:
 x – 4555080,00
 y – 5591529,00
 Geringmächtige Gänge von kurzer Erstreckung - Kleinlagerstätte

Vorräte und Gehalte:

- keinen Vorräte mehr vorhanden



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Erzmineral war Pechblende
- Andere Erzminerale wurden nicht gewonnen

Art und Perioden des Bergbaus:

- 17. – 19. Jahrhundert Silber- und Wismuterzbergbau
- 1949 – 1955 Uranerzbergbau

Angaben zur Aufbereitung:

- Keine Daten verfügbar, vermutlich Aufbereitung in Fabrik 79 Johanngeorgenstadt

Grad der Erkundung:

- Geophysik
- Bohrungen
- Bergmännischer Aufschluss

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Keine wirtschaftliche Nutzung möglich

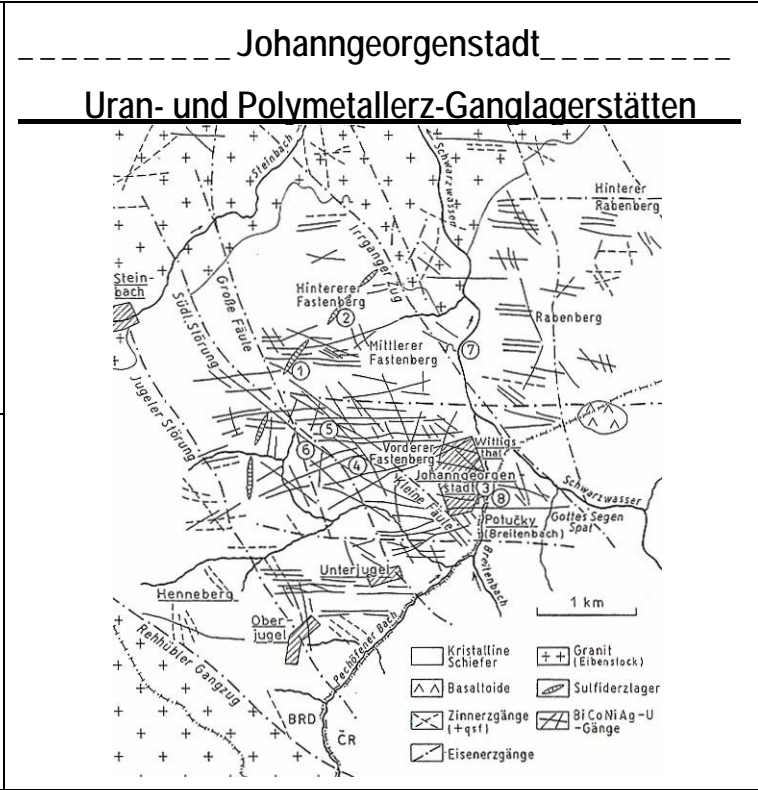
Schutzgebiete:

- Naturpark Erzgebirge
- Grundwasserschutzzone III

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Phyllit • Amphibolite • Quarzite • Skarn • Muskowitschiefer 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Die polymetallische Lagerstätte Johanngeorgenstadt befindet sich am Ostrand des Eibenstocker Granitmassivs. In den kontaktmetamorph veränderten Schiefen ist auf NW-SE- und W-E-streichenden Störungen eine hydrothermale Gangvererzung ausgebildet. Die Uran-Karbonat- und Quarz-Hämatit-Gänge folgen der NW-SE-Richtung, Zinn- und Polymetall-Gänge der W-E-Richtung.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4551470,00 y – 5588750,00 Länge der Gänge: max. 4 km Tiefenerstreckung: max. 500 m Mächtigkeit: bis zu 0,5 m</p>
--	---	--

Vorräte und Gehalte:

- Es existieren keine ausgewiesenen Vorratsmengen mehr.
- Die Uranerze sind vollständig abgebaut
- Die Zahl der Zinnerz- und Polymetall-Gänge beträgt mehrere Hundert. Ob noch Reserven existieren, ist nicht abschließend beurteilt.



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Als Uranerz wurde Uraninit gewonnen
- Daneben treten Minerale der BiCoNi-, AgS-, Zinn- und Quarz-Hämatit-Formation auf

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1551 – 1945 Bergbau auf Eisen-, Silber-, Zinn- und Wismuterze
- 1946 – 1958 Uranerzbergbau
- Stark durchbaute Lagerstätte bis 360 m üNN
Abbauhöhlräume nur teilversetzt.

Angaben zur Aufbereitung:

- Im Mittelalter traditionelle Aufbereitung der Erze in Pochwerken und Verhüttung der Konzentrate (Antonshütte)
- Die Uranerzaufbereitung erfolgte in einem eigenen Objekt Nr. 98 am Fastenberg nach dem nassmechanischen Prinzip

Grad der Erkundung:

- Geophysik
- Kernbohrungen
- Bergmännischer Aufschluss

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Für einen wirtschaftlichen Uranabbau besteht keine Möglichkeit mehr
- Bei der Vielzahl der Gänge der BiCoNi-Formation könnten Kreuzungsbereiche mit stratiformen Skarnlagern westlich von Johanngeorgenstadt höfliche Strukturen darstellen

Schutzgebiete:

- Schaubergwerk
- Naturpark Erzgebirge

Nebengestein:

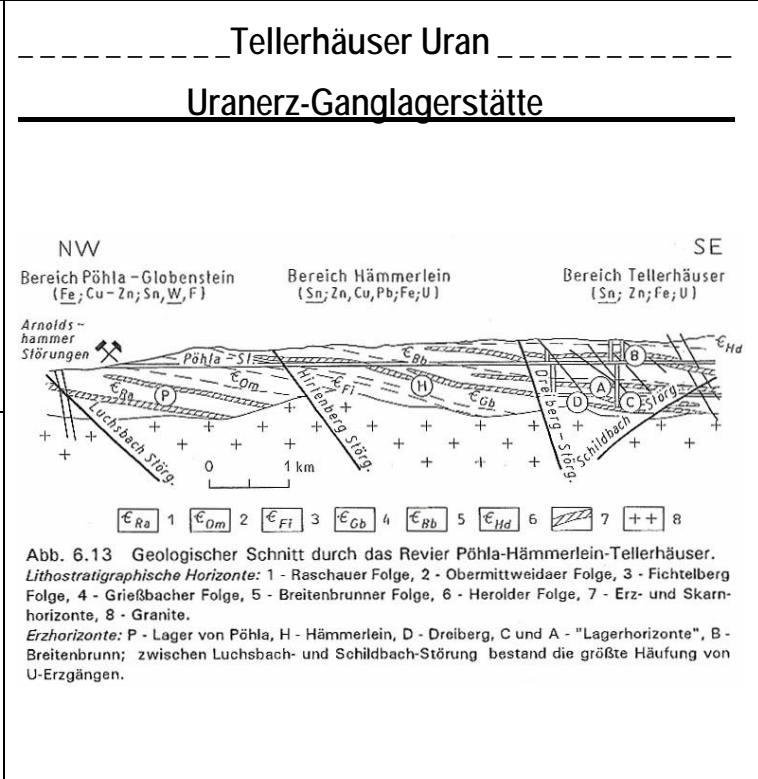
- Glimmerschiefer
- Skarn
- Amphibolite
- graphitführender Schiefer

Lagerstättencharakteristik:
 Die Uran-Lagerstätte Tellerhäuser liegt auf dem Lineament Gera-Joachimsthal. Auf Teilen der Störungszone ist eine hydrothermale Mineralisation mit uranföhrhenden Gängen ausgebildet. In den Skarnlagern ist auBerdem eine schichtgebundene, polymetallische Vererzung nachweisbar.

Lage und GrÖÙe:
 x – 4562260,00
 y – 5590880,00
 Zur Verbreitung und Mächtigkeit der Gänge liegen keine Angaben vor.

Vorräte und Gehalte:

- Bilanzvorräte:
0,7 kt Uran
- Prognostische Vorräte:
1,5 kt Uran
- Perspektivische Vorräte:
9,0 kt Uran



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Uraninit als Haupterzmineral
- Polymetallische Vererzung mit Zinnvornacht
- Die Skarne föhren reichlich Spurenmetalle (In, Cd)

Art und Perioden des Bergbaus:

- 18. Jahrhundert – oberflächennaher Eisenerzbergbau
- 1966 – 1991 – Uranerzbergbau zwischen 200 m und 900 m Tiefe

Angaben zur Aufbereitung:

- Es liegen keine näheren Angaben vor. Vorsortierung der Erze vermutlich in der Radiometrischen Automatischen Sortierfabrik (RAF) Pöhla.

Grad der Erkundung:

- Bergmännischer Aufschluss
- Bohrungen
- Geophysik

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

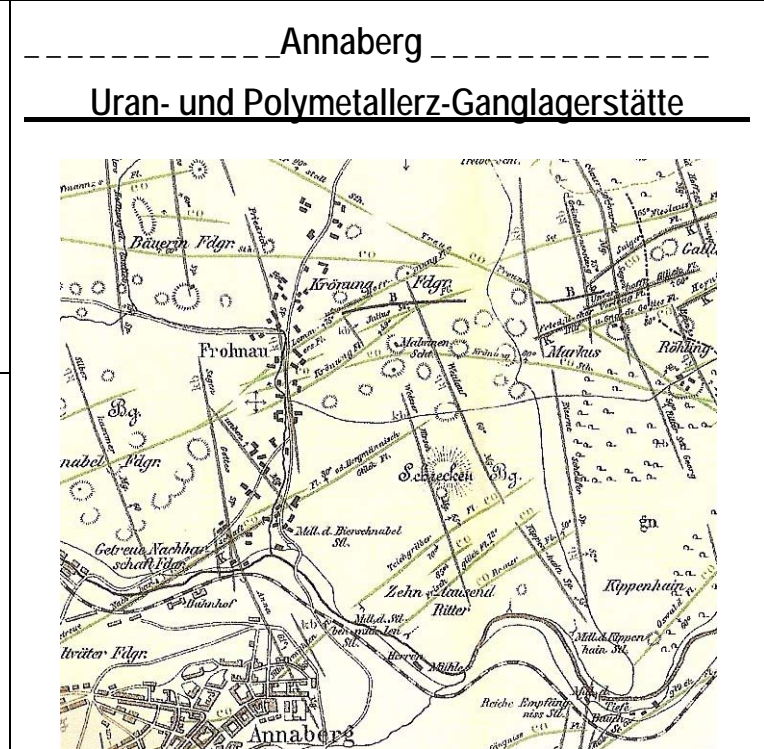
- Das Grubengebäude ist geflutet und die Tageszugänge sind verschlossen. Mittelfristig scheint eine Gewinnung der Resterze nicht unmöglich zu sein.

Schutzgebiete:

- Naturpark Erzgebirge
- Vogelschutzgebiet

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Biotigneis • Amphibolit • graphitführender Gneis • Granit im tieferen Untergrund 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Die polymetallische Lagerstätte liegt zentral in der Annaberger Gneiskuppel, die von Graniten des mittelerzgebirgischen Teilplutons unterlagert wird. Tektonische Strukturen mit NW-SE- und WSW-ENE-Streichrichtung sind hydrothermal vererzt. Die Uranvererzung konzentriert sich auf Kreuzungsbereiche der hydrothermalen Gänge mit graphitführenden Gneisen.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4569500,00 y – 5604600,00 Mehrere hundert Gänge auf 25 km² Fläche. Mächtigkeiten: 5 – 30 cm</p>
--	---	---

<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lagerstätte ist abgebaut. Es existieren keine Uranerzvorräte mehr. • Polymetallerze sind seit dem 19. Jahrhundert nicht mehr Gegenstand einer Exploration
--



<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Haupturanerz: Uraninit • Erze BiCoNi-Formation • Redoxzone sehr silberreich • Gehalt an Spurenelementen wenig untersucht
--

<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 1491 – 1892 Silber- und Kobalterzbergbau • 1947 – 1958 Uranerzbergbau • Firstenstoßbau bis 528 mNN teilweise ohne Versatz

<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Mittelalter Pochwerke und Handklaubung • Zur Uranerzaufbereitung keine Angaben vorhanden. 1947 wurde das Erz zur Aufbereitung Lengenfeld (Objekt 31) geliefert und nassmechanisch weiter verarbeitet.
--

<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Geophysik • Bohrungen • Bergmännischer Aufschluss
--

<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Für einen Uranerzabbau bestehen keine Perspektiven mehr • Die große Anzahl der Polymetallerzgänge ist nicht nach modernen Gesichtspunkten exploriert worden • Als besonders hoffig sind die Bereiche der graphitführenden Gneise zu bewerten
--

<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturpark Erzgebirge • Schaubergwerk

Nebengestein:

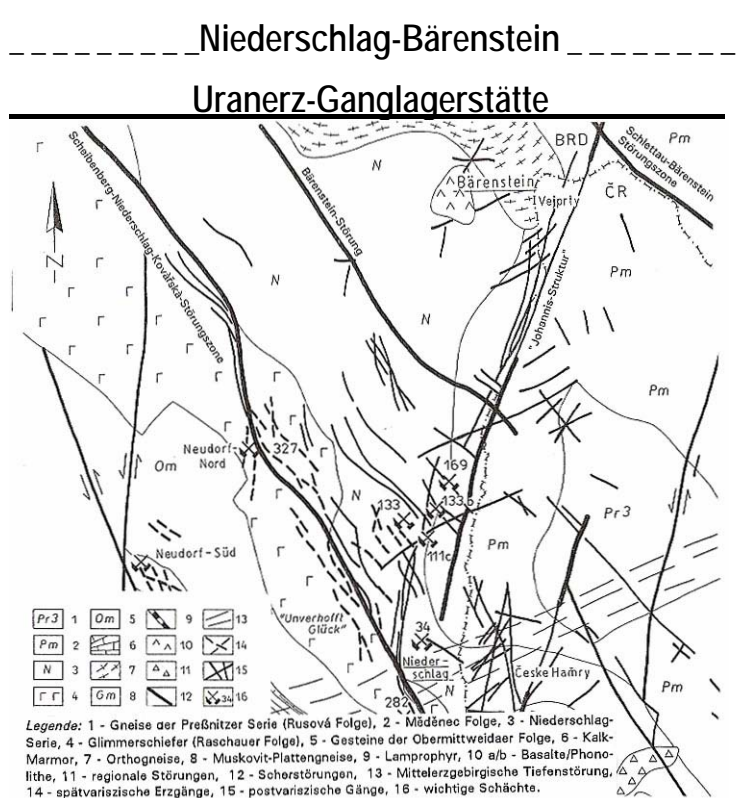
- Muskowit-Biotit-Paragneis
- Glimmerschiefer
- Marmor
- Amphibolit
- Graphitführender Schiefer

Lagerstättencharakteristik:
 Die Uranerz-Lagerstätte Niederschlag-Bärenstein befindet sich am Westflügel der Bärensteiner Antiklinale. Es sind bevorzugt Störungen mit NW-SE-Streichen vererzt. Graphitführende Schiefer im Kreuzungsbereich mit hydrothermalen Gängen führten zu einer verstärkten Uranmineralisation, die auf die obersten 200 m unterhalb der Oberfläche beschränkt ist. Im Liegenden tritt eine Spatmineralisation auf.

Lage und Größe:
 x – 4571980,00
 y - 5593120,00
 Länge der Gänge: 2 km
 Tiefenerstreckung: > 800 m
 Mächtigkeit: 1 – 8 m

Vorräte und Gehalte:

- Uranrestvorräte als perspektivische Vorräte: 200 t Uran
- Die Lagerstätte gilt als abgebaut



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Uranerz: Uraninit
- Erze der BiCoNi – Formation
- Liegendbereiche der Gangstruktur mit Fluorit-Baryt-Mineralisation

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1755 – 1853 Silber- und Kobalterzbergbau mit Unterbrechungen
- 1948 – 1955 Uranerzbergbau
- Von der 736 m – Sohle der Hangendbereich stark durchbaut bis zur Erdoberfläche (Pingenbildung)

Angaben zur Aufbereitung:

- Vermutlich wurden mehrere Anlagen (Lengenfeld, Crossen, Freital) beliefert

Grad der Erkundung:

- Geophysik
- Bohrungen
- Bergmännischer Aufschluss

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Eine Uranerzgewinnung scheidet aus gebirgsmechanischen Gründen und wegen geringer Abbaumengen grundsätzlich aus
- Die Spatmineralisation ist ggfs. wirtschaftlich gewinnbar. (siehe Steckbrief – Nr. 11)

Schutzgebiete:

- Naturpark Erzgebirge

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Biotitgneis • Metagrauwacke • Amphibolit • Graphitführende Gneise • Granit in größerer Tiefe 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Die polymetallische Lagerstätte Marienberg-Wolkenstein liegt in der Marienberger Gneis-Kuppel. Die hydrothermale Gangvererzung konzentriert sich auf NW-SE- und WSW-ENE-streichende Störungen. Die Uranvererzung konzentrierte sich auf Kreuzungsbereiche von Gängen mit graphitführenden Gneisen. Als Gangart tritt teilweise mächtiger Fluorit und Baryt auf (vor allem im „Tzscherper Flächen“).</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4581000,00 y – 5614800,00 370 Gänge auf 20 km² Fläche Gangmächtigkeiten: 02, - 3,0 m Einfallen: halbsteil mit 70 gon</p> <p style="text-align: right;">80</p>
---	---	---

Vorräte und Gehalte:

- Die Uranerze der Lagerstätte sind abgebaut
- Zur Ermittlung der Vorräte wurden 300 m Gang untersucht. Der Fluoritvorrat des Tzscherper Flächen beträgt danach 30 kt, Haltigkeit des Rohspates: 71,5 %
- Die Lagerstätte ist seit dem 19. Jahrhundert nicht mehr auf polymetallische Erze erkundet worden.



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Uranerz: Uraninit (Pechblende)
- BiCoNi-Erze mit reichlicher Silbermineralisation vor allem in der Redoxzone
- Als Gangart z. T. mächtiger Fluorit und Baryt

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1519 – 1899 Silbererzbergbau
- 1947 – 1954 Uranerzbergbau
- 1955 – 1958 Fluoritbergbau
- Firstenstoßbau mit Teilversatz bis 450 m Tiefe

Angaben zur Aufbereitung:

- Die mittelalterliche Aufbereitung der Silbererze erfolgte mittels Pochwerken
- Zur Uranaufbereitung liegen keine Angaben vor
- Der Fluorit wurde als Flussspatgrus, Rohspat-Körner und – Stücke verkauft

Grad der Erkundung:

- Geophysik
- Bohrungen
- Bergmännischer Aufschluss

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

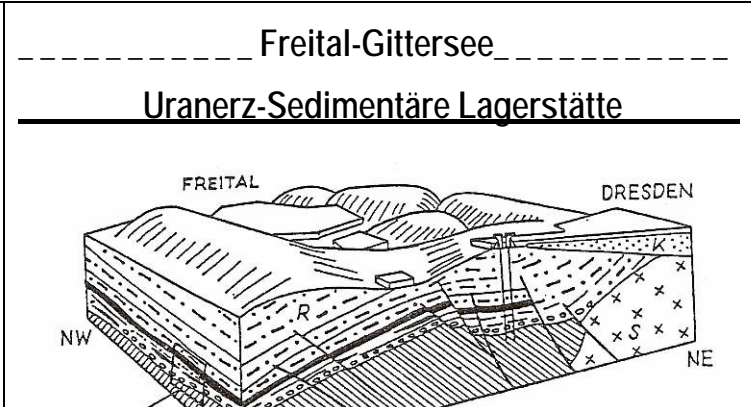
- Die Uranerze sind vollständig abgebaut
- Höfliche polymetallische Erze sind in Kreuzungsbereichen der graphitführenden Gneise mit hydrothermalen Gängen zu erwarten
- Fluorit könnte bei ausreichender Gangmächtigkeit wirtschaftlich gewonnen werden
- Einsatz von Gleislostechnik möglich

Schutzgebiete:

- keine

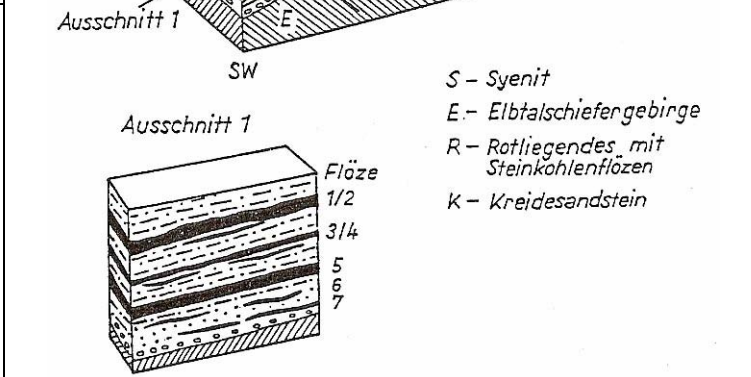
<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Steinkohle • Arkosen • Schluff- und Tonsteine • Brandschiefer • Porphyre und Tuffe 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Innerhalb der permokarbonischen Sedimentite des Döhlener Beckens treten mehrere Steinkohlenflöze auf, die in ihrem Liegenden eine unregelmäßig, feindispers verteilte Uranvererzung aufweisen. Die U-Vererzung wird auf syngenetischem Eintrag wässriger Lösungen und z. T. epigenetische Umlagerung zurückgeführt.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4616724,00 y – 5652800,00 Über 30 km² große Fläche verteilte Steinkohlenflöze mit 0,5 bis 3,0 m Mächtigkeit</p>
---	---	--

<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lagerstätte ist abgebaut
--



<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Uranerz: Uraninit (Pechblende) • Schwermetallsulfide von Pb, Zn, V, Mo und As

<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 1542 Bergbaubeginn auf Steinkohle. • 1989 stillgelegt als Uranerzbergbau • Flächenhaft, stark absetziger Flözbergbau auf mehreren Sohlen
--



<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bis 1960 arbeiteten die Aufbereitungen Freital (Fabrik 93/96) und Gittersee (Fabrik 95/20) nach dem chemisch-hydrometallurgischen Verfahren. Gittersee wurde umgebaut zur Radiometrischen Automatischen Sortieranlage (RAF Willi Agatz)
--

<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Geophysik • Erkundungsbohrungen in großer Zahl • Bergmännischer Aufschluss

<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lagerstätte hat für den Uranerzbergbau keine wirtschaftliche Perspektiven mehr
--

<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine

Nebengestein:

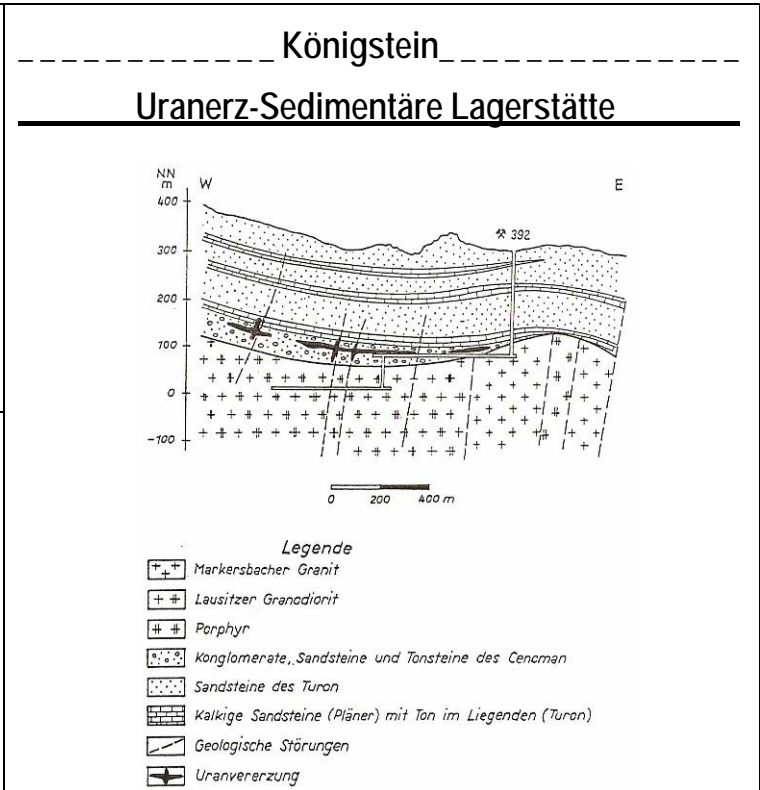
- Sandstein
- Schieferton
- Schluffstein

Lagerstättencharakteristik:
 Die Uran-Lagerstätte Königstein liegt in der Elbtalzone. Auf kristallinem Fundament lagern diskordant oberkretazische Sedimente. In den basisnahen Sedimentiten ist eine schichtgebundene Uranvererzung ausgebildet. Es treten linsenförmige bzw. taflig-flözartige Erzkörper in 3 Horizonten auf. Zusätzlich kann eine kluffgebundene vertikale Vererzung zwischen den Horizonten auftreten.

Lage und Größe:
 x – 4643006,00
 y – 5642524,00
 Vererzte Fläche 6 km x 2 km in 3 Horizonten bis 50 m mächtig

Vorräte und Gehalte:

- Bilanzvorräte:
 7,5 kt Uran, Haltigkeit des Roherzes: 0,2 kg/t, das entspricht 37,5 Mio. t Roherz



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Uranerze: Uraninit (Pechblende), Autinit und Coffinit

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1967 – 1990 Uranerzbergbau, momentan noch Restlaugung als Teil des Sanierungsprozesses
- Strebbau und Kammer-Pfeiler-Bau
- Laugungsbergbau bis 300 m Tiefe

Angaben zur Aufbereitung:

- Keine Angaben zur Verfahrenstechnik verfügbar

Grad der Erkundung:

- Geophysik
- Sehr dichtes Bohrnnetz
- Bergmännischer Aufschluss

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Grubenbetrieb befindet sich in der Verwahrungsphase
- Ein Abschlussbetriebsplan liegt vor
- Wirtschaftliche Nutzung wegen der fehlenden Umweltverträglichkeit der angewandten Gewinnungstechnologie problematisch

Schutzgebiete:

- Bestehende Bergbau-berechtigung der Wismut GmbH

Nebengestein:

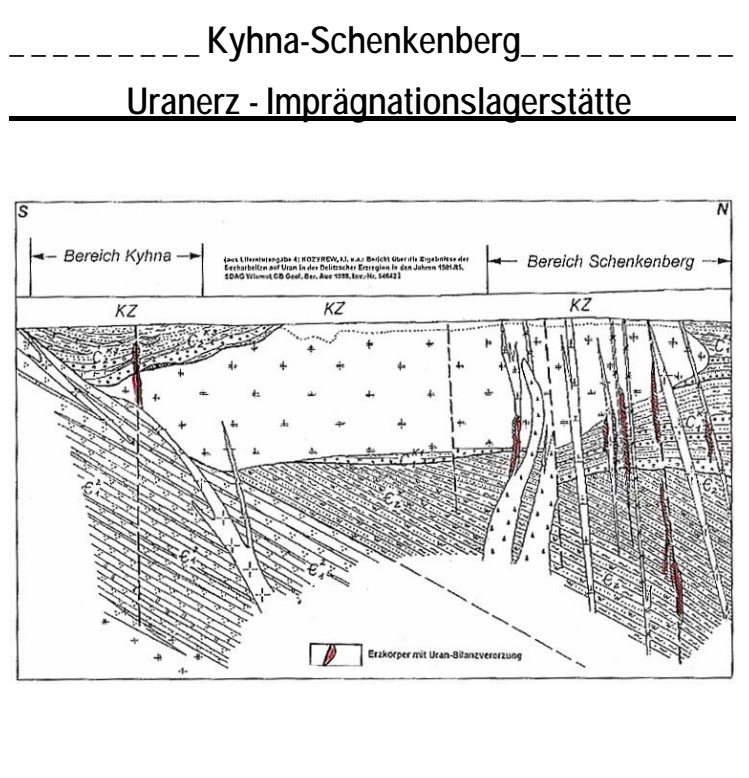
- Plagiogranitporphyr
- Tonschiefer im Liegenden
- Schluffsteine z. T. kohlenstoffhaltig

Lagerstättencharakteristik:
 Die kleine Uranerz-Lagerstätte Kyhna-Schenkenberg in der Schenkenberger Grabensynklinale liegt im Bereich des Nordsächsischen Sattels. Im Kontakt zwischen einem Plagiogranitporphyr und einer Karbonischen Frühmolasse ist der Exo- und z. T. Endokontakt des Vulkanites mit Uran vererzt. Die Vererzung ist an steil fallende SW-NE-streichende Störungen gebunden, vor allem in Bereichen mit kohlenstoffhaltigem Nebengestein.

Lage und Größe:
 x – 4519500,00
 y – 5710000,00

Vorräte und Gehalte:

- Prognostische Vorräte: 2,5 kt Uran, Haltigkeit des Roherzes: 1,53 kg/t
- Es bestehen Unsicherheiten bei der Konturierung der Erzbereiche



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Uranerz: Umangit und Coffinit
- Sulfidführung (Fe, Pb und Zn)

Art und Perioden des Bergbaus:

- Unverritzte Lagerstätte

Angaben zur Aufbereitung:

- Keine Angaben möglich

Grad der Erkundung:

- Form und Größe des Erzkörpers nicht sicher erkundet.
- Bohrungen üta
- Gravimetrie

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Höfliche Uranlagerstätte mit komplizierten geomechanisch – hydrologischen Verhältnissen
- Fortsetzung der Erkundung kann positive Ergebnisse bringen

Schutzgebiete:

- keine
- Antrag auf Aufsuchung nach § 7 B Berg G gestellt

Nebengestein:

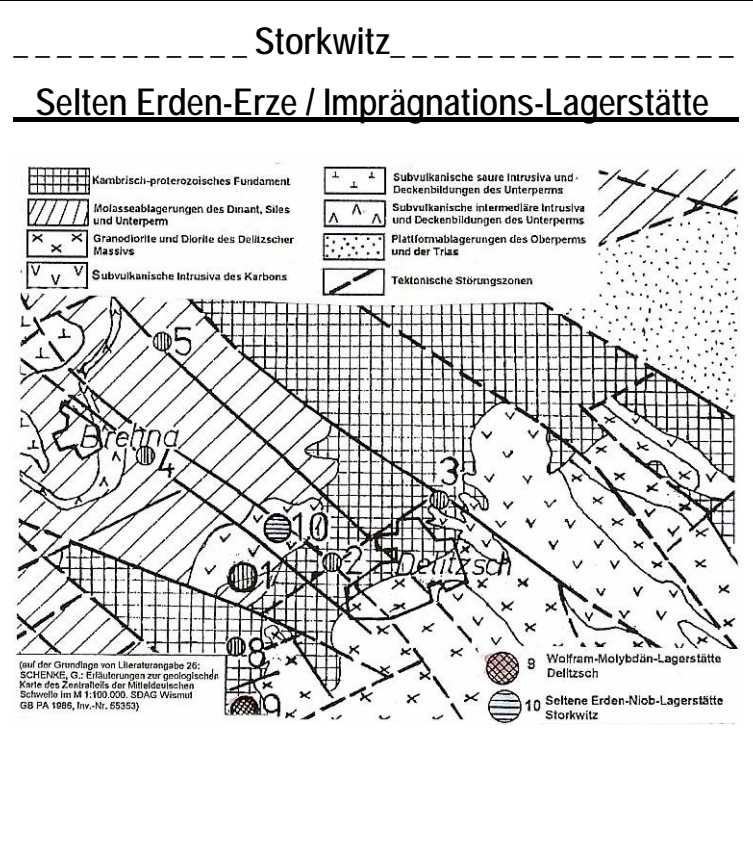
- Karbonatite
- Lamprophyre

Lagerstättencharakteristik:
 Die SEE-Lagerstätte in der Schenkenberger Grabensynklinale liegt im Bereich des Nordsächsischen Sattels. Lamprophyre und karbonatische Intrusivbrekzien drangen als schlotförmige Röhren und Gänge in die kambrisch-karbonischen Gesteine der Grabensynklinale ein. Die Vulkanite führen eine SEE-Nb-Mineralisation.

Lage und Größe:
 x – 4519800,00
 y – 5711200,00

Vorräte und Gehalte:

- Prognostische Vorräte:
 37,7 kt Lanthan,
 Haltigkeit des Roherzes: 4,8 kg/t
 5,5 kt Niob, Haltigkeit des Roherzes: 0,7 kg/t
- 7,8 Mio. t Roherz



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- SEE-Erzträger: Bästnasit, Apatit
- Nb-Erzträger: Pyrochlor

Art und Perioden des Bergbaus:

- Unverritzte Lagerstätte

Angaben zur Aufbereitung:

- keine Angaben verfügbar

Grad der Erkundung:

- Unzureichender Erkundungsstand
- Bohrungen
- Gravimetrie
- Magnetik

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Höffige Seltene Erden-Erzlagerstätte mit komplizierten Deckgebirgsverhältnissen
- Positive Ergebnisse bei einer Fortsetzung der Erkundung sind zu erwarten

Schutzgebiete:

- keine
- Antrag auf Aufsuchung nach § 7 B Berg G gestellt

Nebengestein:

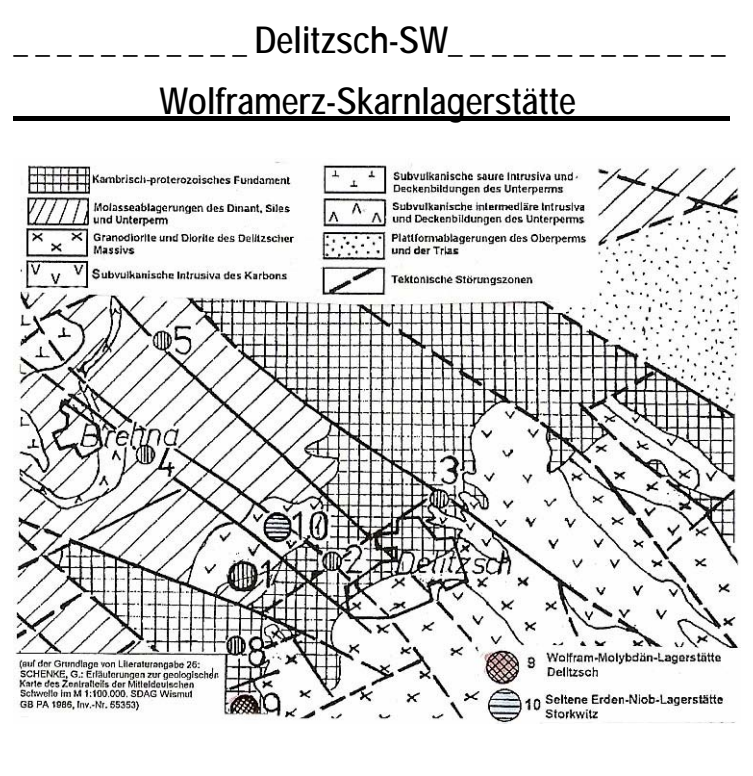
- Kalksteinhornfels
- Kalkskarn
- Marmor
- Hornfels
- Granodiorit

Lagerstättencharakteristik:
 Die mittelgroße Wolfram-Lagerstätte liegt im Exokontakt des Delitzscher Granodioritmassivs. Durch Kontaktmetamorphose und Metasomatose wurden Skarne gebildet, die bevorzugt eine Wolframvererzung führen. Die Skarne streichen N-S parallel zum Magmatitkontakt und fallen mit 45° nach W ein. Es tritt unabhängig von der Wolframvererzung noch eine polymetallische Vererzung auf.

Lage und Größe:
 x – 4519600,00
 y – 5707500,00
 Fläche: 3 km x 500 m
 Tiefe: 120 – 450 m

Vorräte und Gehalte:

- Prognostische Vorräte:
 40,9 kt Wolfram,
 Haltigkeit des Roherzes: 3,6 kg/t
 2,9 kt Molybdän,
 Haltigkeit des Roherzes: 0,2 kg/t
 1,9 kt Zinn, Haltigkeit des Roherzes: 0,1 kg/t
- 11,4 Mio. t Roherz
- Germaniumgehalte ohne nähere Angabe



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Haupterz: Scheelit, Molybdoscheelit, Kassiterit
- Spurenelemente: Germanium
- Magnetit und Pb-, Zn- sowie Cu-Sulfide

Art und Perioden des Bergbaus:

- Unverritzte Lagerstätte

Angaben zur Aufbereitung:

- Keine Angaben verfügbar.
 Es wird darauf hingewiesen, dass nur ein geringer Anteil Erz reiner Scheelit ist.

Grad der Erkundung:

- Erkundungsdichte muss erhöht werden.
- Bohrungen

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Einfallen der Lagerstätte mit 45° setzt eine anspruchsvolle Bergbauplanung voraus.
- Kompliziertes Deckgebirge und schwierige Hydrologie
- Scheelitflotation erforderlich
- Höffige Lagerstätte ggfs. für eine wirtschaftliche Nutzung

Schutzgebiete:

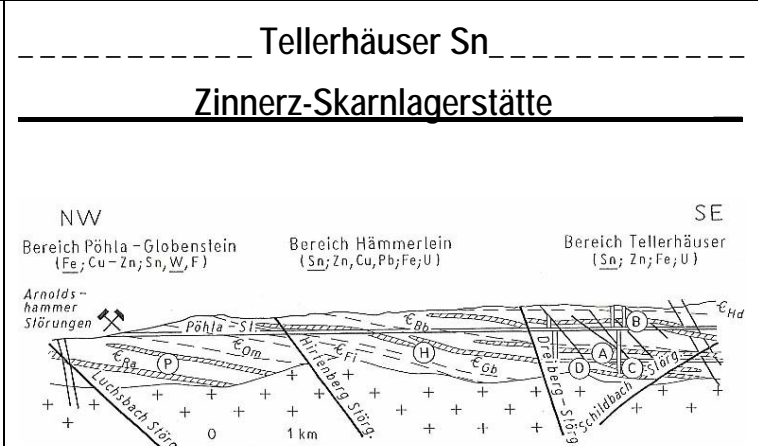
- keine
- Antrag auf Aufsuchung nach § 7 B Berg G gestellt.

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Glimmerschiefer • Amphibolit • Dolomitmarmor • Skarn 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Die Zn-W-Lagerstätte Pöhla-Globenstein liegt im Kontakt der Gera-Joachimsthaler-Störung mit verskarnten Dolomitmarmoren. An die Skarnlager ist eine komplexe polymetallische Vererzung gebunden. Die Skarnlager fallen flach nach SE ein. Die Vererzung ist an Vergitterungsbereiche lokaler Störungen gebunden. Es treten intensive Verskarnungen im Lagerstättenbereich auf, die zu ganzen Zonen sandig-tonigen Zersatzes führten.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4557700,00 y – 5596240,00 Grubenfeld 2 x 3 km Tiefenerstreckung: 250 m</p>
<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bilanzvorräte: 83,9 kt Zinn, Haltigkeit des Roherzes: 5,7 kg/t 34,5 kt Wolfram, Haltigkeit des Roherzes: 3,6 kg/t 129 kt Zink, Haltigkeit des Roherzes: 8,1 kg/t • Die Roherzmenge beträgt > 16 Mio. t • Es werden weitere Vorräte für In, Cd, Cu, Bi, B, Ag, Fe und Fluorit ausgewiesen 	<p style="text-align: center;">Pöhla-Globenstein</p> <p style="text-align: center;">Zinn- und Wolframerz, Skarnlagerstätte</p>	<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Haupterzminerale: Kassiterit, Scheelit und Sphalerit • Die Neben- und Spurenmetalle sind: Indium, Silber, Kadmium und Bor
<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 17. Jahrhundert bis 1941 oberflächennaher Eisenerzbergbau • 1957 – 1988 Eisen- und Uranerzbergbau Versuchsbergbau auf Zinn- und Wolframerze • Kammer-Pfeiler-Bau ohne Versatz (Langkammern 45 m x 6 m Breite x 12 m Höhe) 		<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Es existiert noch keine Technologie zur Aufbereitung von Kassiterit und Scheelit unter Beachtung der alkalischen Nebengesteinsverhältnisse und der Mitgewinnung von Zersatzmaterial aus den Störungsbereichen
<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lagerstätte ist durch berg-männischen Aufschluss komplett erkundet • Flanken müssen für zusätzliche Vorräte nacherkundet werden 	<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ggfs. wirtschaftlich nutzbare Lagerstätte • Schwierige geomechanische Abschnitte im Grubenfeld und Fehlen einer geeigneten Aufbereitungstechnologie • Lagerstätte Pöhla bildet einen Komplex mit den Lagerstätten Hämmerlein und Tellerhäuser 	<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturpark Erzgebirge • Antrag auf Aufsuchung nach § 7 B Berg G gestellt

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Marmor • Graphitführender Glimmerschiefer • Skarn • Granit im Untergrund 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Die Zinn-Lagerstätte Tellerhäuser liegt im Kontakt der Gera-Joachimsthaler Störung mit Kalksilikatgestein. Es sind 6 Skarnhorizonte ausgebildet, wovon die Lager „Dreiberg“ und „Breitenbrunn“ zinnführend sind. Die Skarnlager fallen nach SE ein und wurden auch auf tschechischem Gebiet nachgewiesen.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4562260,00 y – 5590880,00 Grubenfeld 3 x 2 km Tiefenerstreckung bis 900 m</p>
--	---	--

Vorräte und Gehalte:

- Bilanzvorräte:
69,6 kt Zinn, Haltigkeit des Roherzes: 6,7 kg/t
31,1 kt Zink, Haltigkeit des Roherzes: 3,0 kg/t
- Gesamtroherzmenge > 10 Mio. t
- Weitere Vorräte an Eisen und Cadmium vorhanden



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Neben Kassiterit und Magnetit treten in den Skarnen diverse Sulfiderze (Sphalerit) auf
- Auf der 120 m – Sohle wurden derbe Blöcke mit gediegen Arsen und gediegen Silber gefunden

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1750 – 1852 Altbergbau auf Eisen-, Silber- und Zinkerz in Oberflächennähe
- 1966 – 1990 Erkundung auf Zinnerz
- Firstenstoßbau und Kammer-Pfeiler-Versuchsbau

Abb. 6.13 Geologischer Schnitt durch das Revier Pöhla-Hämmerlein-Tellerhäuser.

Lithostratigraphische Horizonte: 1 - Raschauer Folge, 2 - Obermittweidaer Folge, 3 - Fichtelberg Folge, 4 - Grießbacher Folge, 5 - Breitenbrunner Folge, 6 - Herolder Folge, 7 - Erz- und Skarnhorizonte, 8 - Granite.

Erzhorizonte: P - Lager von Pöhla, H - Hämmerlein, D - Dreiberg, C und A - "Lagerhorizonte", B - Breitenbrunn; zwischen Luchsbach- und Schildbach-Störung bestand die größte Häufung von U-Erzgängen.

Angaben zur Aufbereitung:

- Die Feinkörnigkeit des Kassiterits, die Verwachsung mit Sulfiden sowie die Alkalität des Nebengesteins müssen in einer Aufbereitungstechnologie Beachtung finden, um verkaufsfähige Konzentrate erzeugen zu können

Grad der Erkundung:

- Lagerstätte ist gut erkundet
- Flanken müssen nacherkundet werden

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Eine wirtschaftliche Nutzung ist bei Lösung des Aufbereitungsproblems ggfs. möglich
- Lagerstätte Tellerhäuser ist im Verbund mit den Lagerstätten Pöhla und Hämmerlein zu betrachten

Schutzgebiete:

- Naturpark Erzgebirge
- Vogelschutzgebiet
- Antrag auf Erkundung nach § 7 B Berg G gestellt.

Nebengestein:

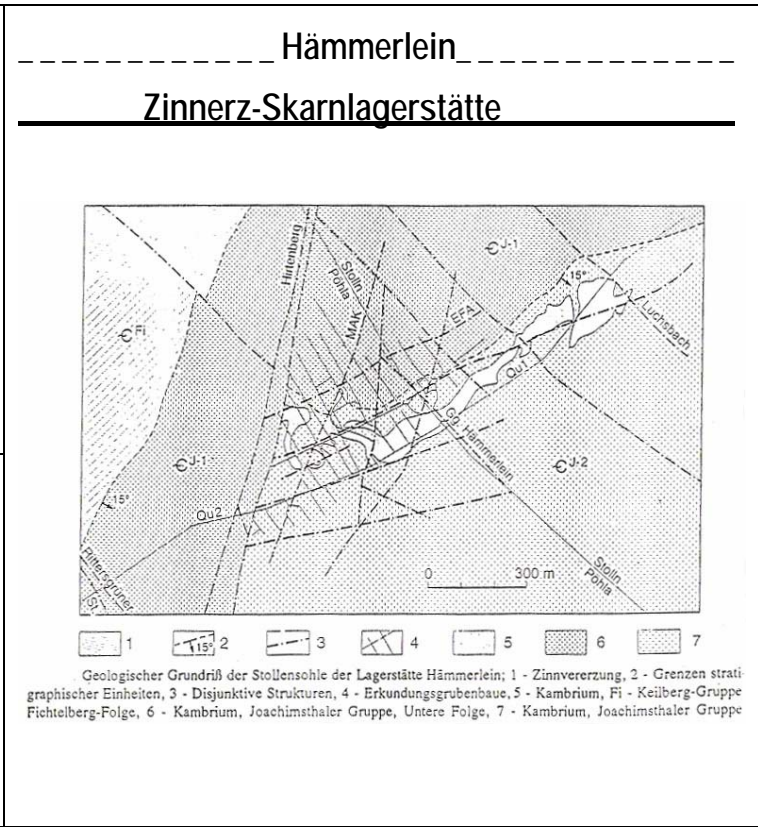
- Glimmerschiefer
- Skarn
- Marmor
- Im unteren Lagerstättenbereich Granit

Lagerstättencharakteristik:
 Im Bereich der Zinn-Lagerstätte Hämmerlein durchschneidet die Störungszone von Gera-Joachimsthal Kalksilikatgesteine wodurch sich Skarne ausbildeten. Eines dieser Skarnlager (Hämmerlein Lager) ist hydrothermal vererzt. Einfallen des Skarnlagers nach SE. Stratiform-epigenetische Vererzung, Skarne von Kluff- und Trümerzügen durchzogen.

Lage und Größe:
 x – 4559810,00
 y – 5593060,00
 Grubenfeld 3 x 2 km
 Tiefenerstreckung bis 800 m

Vorräte und Gehalte:

- Bilanzvorräte:
 51,6 kt Zinn, Haltigkeit des Roherzes: 4,2 kg/t
 65,8 kt Zink, Haltigkeit des Roherzes: 9,7 kg/t
- Gesamtroherzmenge: > 12 Mio. t
- Weitere Vorräte an Cadmuim und Eisen vorhanden



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Haupterze: Kassiterit und Sphalerit
- Nebenprodukte: Magnetit, eine Vielzahl von Sulfiden
- In den Skarnen viele Ca-Silikate

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1982 – 1991 Versuchsabbau auf 3 Sohlen auf Skarnerz
- Kammer-Pfeiler-Bau ohne Versatz

Angaben zur Aufbereitung:

- Der Kassiterit ist sehr feinkörnig bis kryptokristallin. Es treten auch Zinnsilikate auf. Es fehlt bisher eine geeignete Aufbereitungstechnologie zur Erzielung von verkaufsfähigen Konzentraten bei vertretbarem Ausbringen

Grad der Erkundung:

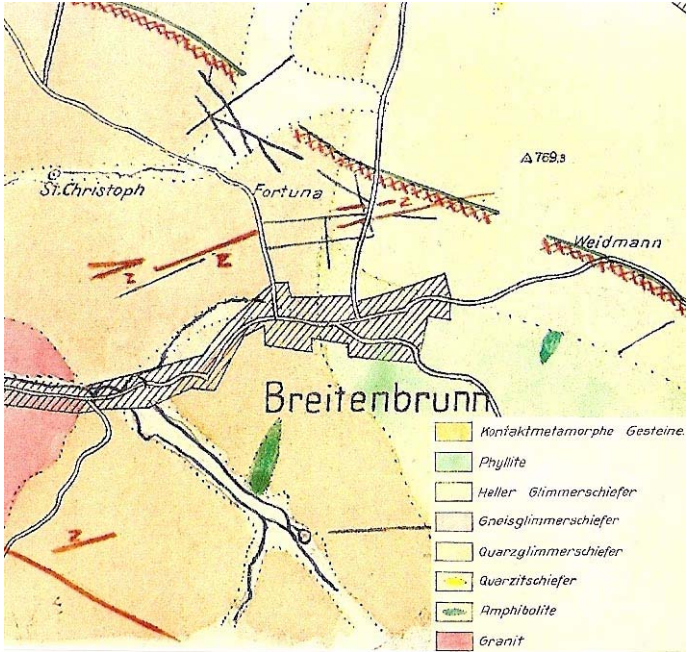
- Lagerstätte ist zur Aufnahme der Gewinnungsarbeiten bereit
- Nacherkundung der Flanken zur Vorratsgewinnung

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Mit einer geeigneten Aufbereitungstechnologie und der Umgestaltung des Grubenfeldes auf LHD-Technik ist eine wirtschaftliche Nutzung ggfs. möglich
- Lagerstätte Hämmerlein ist im Verbund mit den Lagerstätten Pöhla und Tellerhäuser zu betrachten

Schutzgebiete:

- Naturpark Erzgebirge
- Antrag auf Aufsuchung nach § 7 B Berg G gestellt.

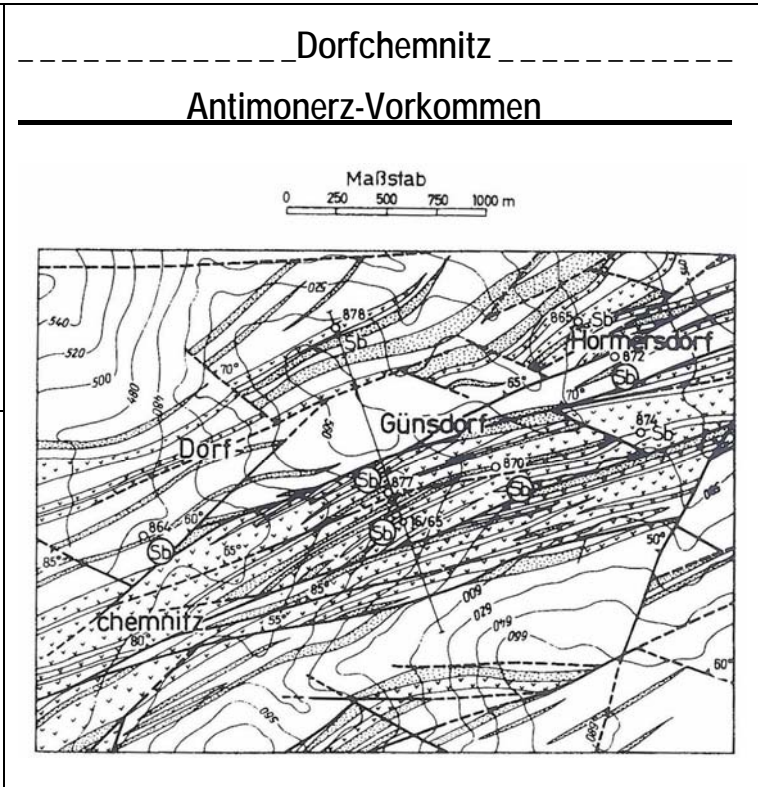
<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Skarn • Marmor • Amphibolit • Quarzit • Gneisglimmerschiefer 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Die Zinn-Lagerstätte Breitenbrunn liegt an der SW-Umrandung der Schwarzenberger Kuppel. In Skarnlagern tritt eine polymetallische Vererzung auf. Diese Skarne werden von Greisentrümmern gekreuzt, die für eine betonte Zinnvererzung verantwortlich zeichnen. Insgesamt sind 8 Skarnlager ausgebildet, die über-wiegend flach nach SSW einfallen.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4554800,00 y – 5594000,00 Feldgröße 5 x 1 km Tiefe: 100 – 500 m bis zum Granit</p>
<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Prognostische Vorräte: 55 kt Zinn, Haltigkeit des Roherzes: 2,5 kg/t • 22 Mio. t Roherz 	<p style="text-align: center;">Breitenbrunn</p> <p style="text-align: center;">Zinnerz-Skarnlagerstätte</p> 	<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Haupterz: Kassiterit • Nebenbestandteile: Vererzungen mit Zn, Cu, Cd, Fe, W und B • Metasomatische Fluoritvererzung
<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 1567 – 1941 Bergbau auf Zinn- und Eisenerze sowie Fluorit • 1948 – 1955 Uranerzbergbau • Offener Kammer-Pfeiler-Bau in flach geneigten Skarnlagern • In Gangbereichen Firstenstoßbau mit Versatz 	<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Feinkörnigkeit des Kassiterits im Skarn bedarf einer geeigneten Aufbereitungstechnologie 	
<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Revision Altbergbau • Bohrungen • Systematische Erkundung steht noch aus 	<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lagerstätte ist nicht vollständig erkundet. Ohne nennenswerte Vorräte der Nebenbestandteile, die mitgewonnen werden können, ist die Lagerstätte zu gering vererzt • Die Lösung des Problems der Aufbereitung von Skarnernzen entscheidet über eine wirtschaftliche Nutzung 	<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturpark Erzgebirge • Schaubergwerk

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gneis • Glimmerschiefer • Skarn • Amphibolit • Granit im Liegenden 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Die Zinn-Lagerstätte Geyer-Süd liegt am NW-Rand der Annaberger Gneiskuppel und schließt sich SW an die Pinge von Geyer an. Insgesamt 9 Skarnlager mit polymetallischer Vererzung unter Vormacht von Zinnerzen treten auf. Stark vererzt sind Kreuzungsbereiche von ebenfalls vererzten Greisen-trümmern mit den Skarnlagern. Zusätzlich treten hydrothermale Bildungen mit Spatmineralisation auf.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4564700,00 y – 5608400,00 Verbreitungsgebiet der Skarne: 4 x 1 km Tiefenerstreckung: 100 – 600 m</p> <p style="text-align: right;">90</p>
<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bilanzvorräte: 46 kt Zinn, Haltigkeit des Roherzes: 5,6 kg/t 57 kt Zink, Haltigkeit des Roherzes: 11,0 kg/t • 8Mio. t Roherz 	<p style="text-align: center;">Geyer-Süd</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Zinnerz-Skarnlagerstätte</p>	<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Skarnerze mit Sn, Zn, Fe, Cu und Cd • Greisenerze mit Sn, W, und Quarz • Spatmineralisation mit Fluorit und Baryt
<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unverritzte Lagerstätte 		<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Für Greisenerze bestehen keine Aufbereitungsprobleme • Skarnerze sind für gewöhnlich feinkörnig und bringen in der Flotation nur unter großen Ausbringenverlusten nach gegenwärtigem Kenntnisstand verkaufsfertige Konzentrate
<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bohrungen • Lagerstätte nicht komplett erkundet 	<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die halbsteile Lagerung der Skarnhorizonte sowie die Aufbereitungsprobleme müssen eine technologische Lösung erfahren, dann bietet die Lagerstätte ggfs. eine wirtschaftliche Nutzungsmöglichkeit • Nacherkundung im Streichen der Lagerstätte notwendig 	<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine • Antrag auf Aufsuchung nach § 7 B Berg G gestellt

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Diabase • Phyllite 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Das Antimonerz-Vorkommen Dorfchemnitz liegt am NW-Rand der Erzgebirgszentralzone. Auf einer SW-NE-streichenden Störungsschar wurde eine Antimonvererzung in Diabasen und seltener in Phylliten erkundet. Die Mineralisation besteht aus Gängen, Trümmern und brekziösen Gangzonen. Das Nebengestein ist metasomatisch verändert.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4560800,00 y – 5614700,00 Länge der Vererzung: 0,5 km Mächtigkeit im cm-Bereich</p>
--	--	--

Vorräte und Gehalte:

- Perspektivische Vorräte:
14 kt Antimon, Haltigkeit des Roherzes: 10 kg/t



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Erzminerale: Antimonit, Berthierit, Sphalerit, Pyrit
- Gangarten: Quarz, Karbonate
- Der Sb-Gehalt schwankt sehr stark in der Vererzung von 1,5 kg/t bis 100 kg/t

Art und Perioden des Bergbaus:

- Unverritztes Vorkommen

Angaben zur Aufbereitung:

- keine Angaben verfügbar

Grad der Erkundung:

- Bohrungen, davon 10 direkt im Vorkommen
- Zur abschließenden Beurteilung weitere Erkundungsbohrungen nötig

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Beim gegenwärtigen Kenntnisstand keine Aussage zur wirtschaftlichen Nutzung möglich.

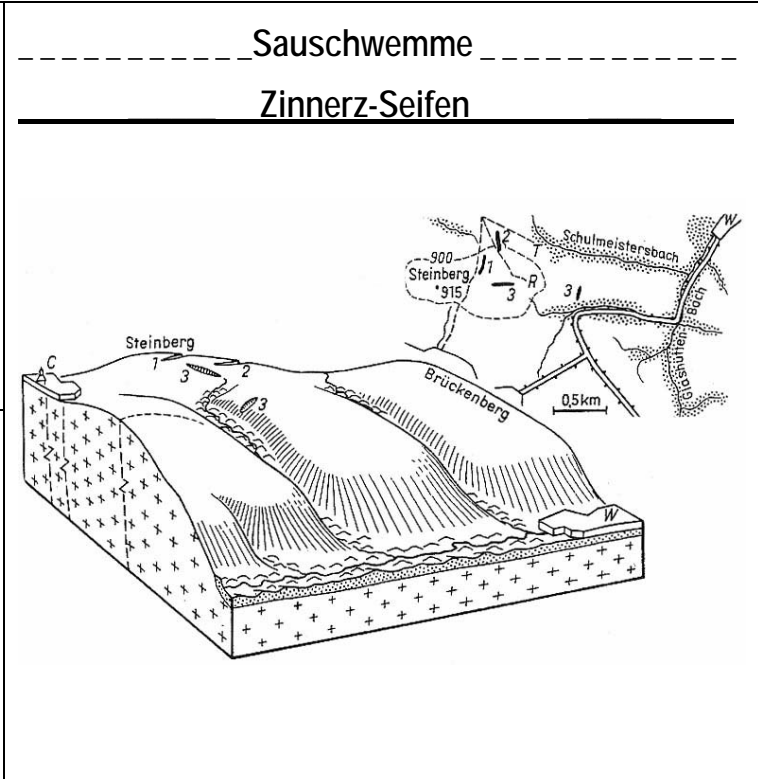
Schutzgebiete:

- Keine

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Granit • Andalusitglimmerfels • Sande • Schluffe • Gerölle 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Die Zinnerz-Lagerstätte Sauschwemme liegt im Eibenstocker Granitmassiv. In einer flachen Senke haben sich die Schwerminerale des verwitterten Granits und eines turmalinisierten Andalusitglimmerfelses als alluvial-deluviale Ablagerungen angereichert. Die Seifen liegen unter einem Torfmoor und stellen Restvorräte einer ursprünglich größeren Lagerstätte dar.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4547100,00 y – 5589700,00 Fläche: 3 km Tiefenlage: < 30 m</p>
---	---	---

Vorräte und Gehalte:

- Prognostische Vorräte:
2,4 kt Zinn, Haltigkeit des Roherzes: 0,37 kg/t
41,3 kt Bor, Haltigkeit des Roherzes: 3,0 kg/t



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Nutzminerale: Kassiterit, Turmalin
- Nebenbestandteile: Wolframit, gelegentlich Edelsteine (Topas, Aquamarin), selten Goldkörner

Art und Perioden des Bergbaus:

- Intensiv von 1604 - 1825 abgebaute Seifenlagerstätte
- Kein Tiefbau

Angaben zur Aufbereitung:

- Die Schwerminerale wurden an Ort und Stelle zu einem verhüttungsfähigen Konzentrat verwaschen
- Vererzte Gerölle wurden an benachbarte Pochwerke geliefert

Grad der Erkundung:

- Seifenlagerstätte durch Bohrungen ausreichend erkundet

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Keine wirtschaftliche Nutzung möglich.

Schutzgebiete:

- Naturpark Erzgebirge
- Vogelschutzgebiet
- FFH-Gebiet Nr. 283

Nebengestein:

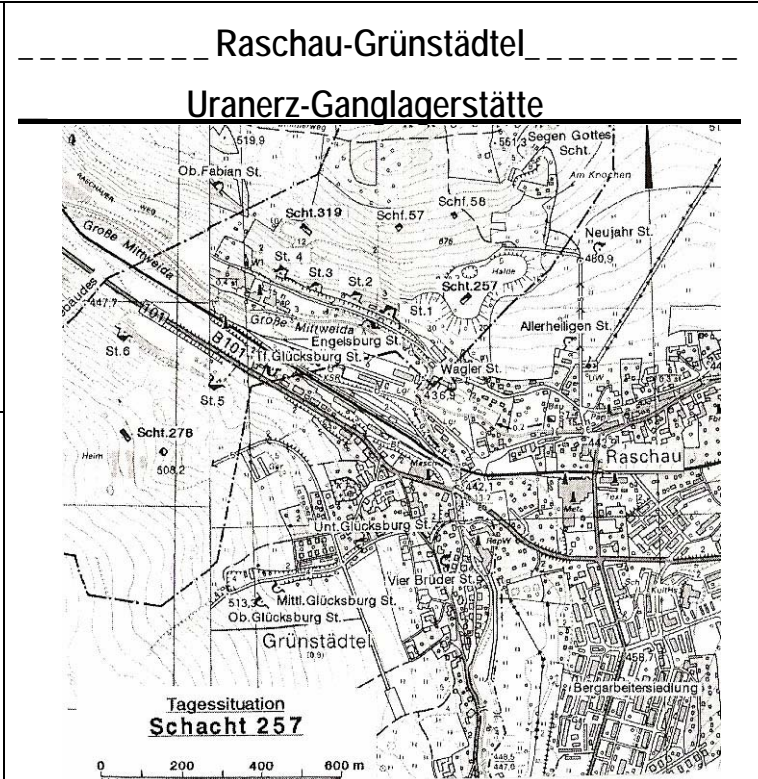
- Augengneis
- Flasergneis
- Glimmerschiefer
- Quarzit
- Versantit

Lagerstättencharakteristik:
 Die Uranerz-Lagerstätte Raschau-Grünstädtel wurde an der Ostflanke der Schwarzenberger Gneiskuppel aufgeschlossen. NW-SE-streichende und z. T. quer dazu orientierte Gänge weisen eine hydrothermale Gangmineralisation auf, darunter auch Uranminerale. Kreuzungsbereiche erwiesen sich als Reicherzzonen.

Lage und Größe:
 x – 4558190,00
 y – 6500020,00
 Länge der Gänge: 200 – 300 m
 Tiefenerstreckung: 250 m
 Mächtigkeiten: wenige cm

Vorräte und Gehalte:

- Die Lagerstätte ist vollständig auf Uranerz abgebaut
- Ob uranfremde BiCoNi-Gänge in abbauwürdigen Mächtigkeiten vorhanden sind, ist bei der Erkundung nicht erfasst worden



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Uranminerale: Autunit, Uraninit, Torbernit
- Erze der BiCoNi-Formation

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1361 – 1921 Bergbau mit Unterbrechungen auf Eisen-, Silber- und Zinnerz
- 1949 – 1954 Uranerzbergbau Firstenstoßbau

Angaben zur Aufbereitung:

- Keine Angaben darüber verfügbar, welche der umliegenden Aufbereitungen beliefert wurden.

Grad der Erkundung:

- Bohrungen
- Schürfe
- Bergmännischer Aufschluss

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

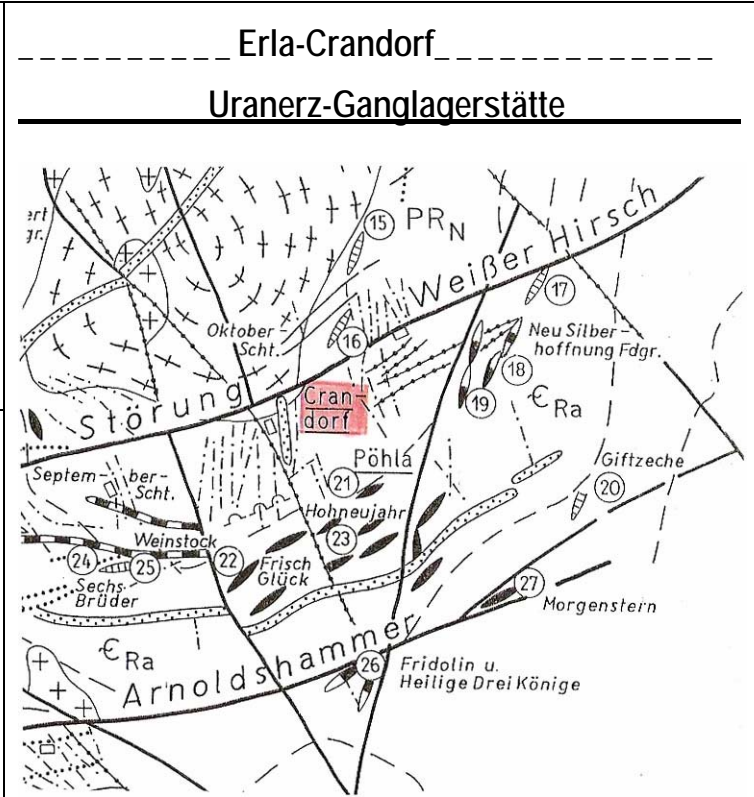
- Gegenwärtig keine wirtschaftliche Nutzung möglich.

Schutzgebiete:

- Keine

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Augengneis • Glimmerschiefer • Quarzit • Skarn • Marmor 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Die Uranerz-Lagerstätte Erla-Crandorf liegt in der SE-Umrandung der Schwarzenberger Gneiskuppel. In der bunten Serie aus Gneisen, Glimmerschiefern, Quarziten, Marmoren und Skarnen treten hydrothermale Gangmineralisationen mit Uranerz auf. Die Vererzung konzentriert sich auf den Kreuzungsbereich Gänge/Skarne mit der Störung Weißer Hirsch. Die Skarne sind polymetall vererzt.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4556700,00 y – 5597370,00 Längen der Gänge: max. 1 km Tiefenerstreckung: 250 m Mächtigkeit: < 30 cm</p>
--	---	--

<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Perspektivische Vorräte: 0,6 kt Uran
--



<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Uranerz: Uraninit • Skarne weisen eine Vererzung mit Wolfram, Zinn und Zink auf. • Zusätzlich treten Eisenerzgänge auf, die parallel zur Weißen Hirsch-Störung streichen

<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 17. – 18. Jahrhundert Altbergbau auf Eisenerz und Silbererz • 1950 – 1955 Uranerzbergbau Firstenstoßbau bis 230 m Tiefe
--

<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Angaben darüber verfügbar, welche der benachbarten Aufbereitungen beliefert wurden

<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorkommen nur teilerkundet • Bohrungen • Bergmännischer Aufschluss auf 7 Sohlen
--

<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die weitgehend ausgeerzte Lagerstätte bietet momentan keine wirtschaftliche Nutzungsmöglichkeit • Erkundungsarbeiten auf eine mögliche Mineralisation der Skarne können wegen der Nachbarschaft zur Lagerstätte Pöhla als höffig eingeschätzt werden

<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturpark Erzgebirge
--

Nebengestein:

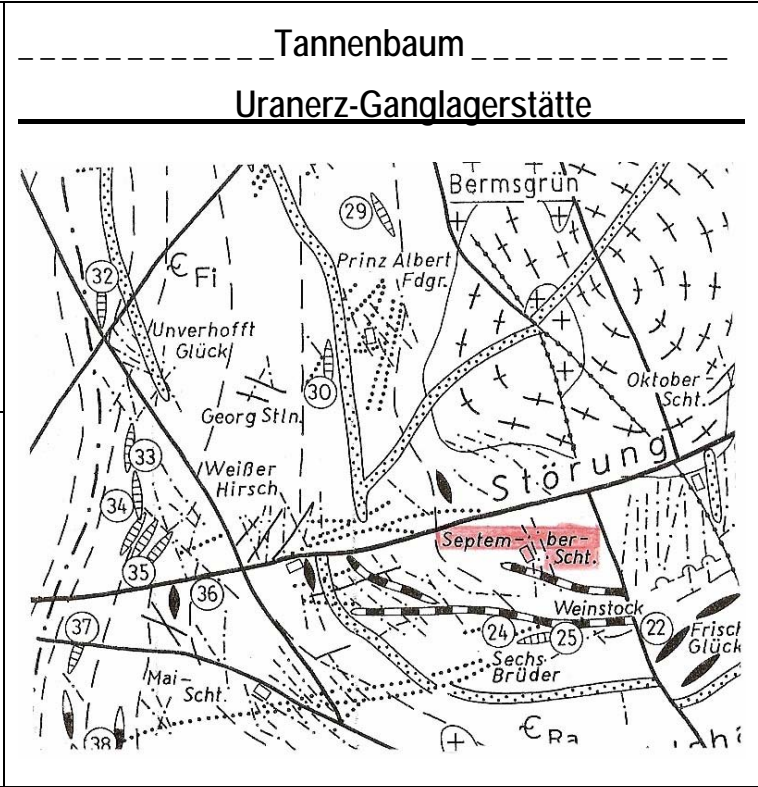
- Augengneis
- Amphibolite
- Glimmerschiefer
- Skarn
- Lamprophyre

Lagerstättencharakteristik:
 Die Uranerz-Lagerstätte Tannenbaum liegt im Süden der Schwarzenberger Augengneiskuppel. Sie wurde vollständig über den Schacht „September“ abgebaut. Eine hydrothermale Gangmineralisation mit Uranvererzung ist auf Kreuzungsbereiche mehrerer Gangtrümer konzentriert. Es treten zusätzliche Skarne auf, über deren mögliche Vererzung keine Angaben vorliegen.

Lage und Größe:
 x – 4555540,00
 y – 5596950,00
 Länge der Gänge: 300 – 500 m
 Tiefenerstreckung: 180 m
 Mächtigkeit: einige cm

Vorräte und Gehalte:

- Lagerstätte abgebaut
- Keine Uranvorräte mehr vorhanden



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Uranvererzung: Uraninit (Pechblende)

Art und Perioden des Bergbaus:

- Geringer Altbergbau 17. und 18. Jahrhundert auf vererzte Skarne
- 1949 – 1955 Uranerzbergbau
- Firstenstoßbau

Angaben zur Aufbereitung:

- Keine Angaben darüber verfügbar, welche der benachbarten Aufbereitungen beliefert wurden

Grad der Erkundung:

- nach 1956 keine Erkundung mehr
- Bohrungen
- Bergmännischer Aufschluss

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Wirtschaftliche Nutzung der Uranvererzung ist nicht mehr möglich
- Da die Lagerstätte Tannenbaum sehr nahe an der Skarnlagerstätte Antonsthal liegt und 1956 bei Einstellung der Erkundung die polymetallische Vererzung der Skarne nicht von Interesse war, sollte trotz Granitnähe der Skarn nacherkundet werden

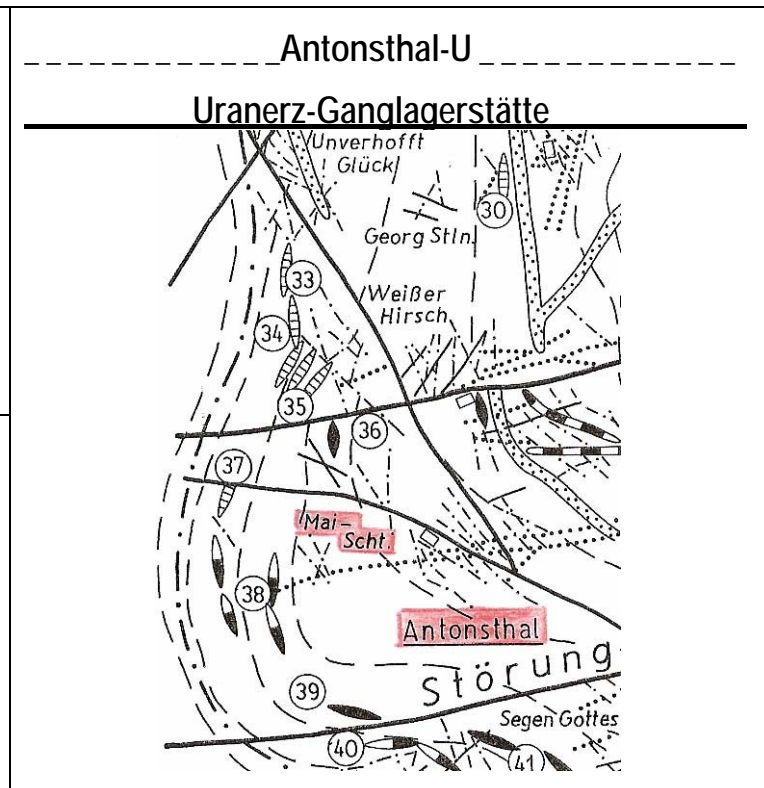
Schutzgebiete:

- Naturpark Erzgebirge

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Augengneis • Amphibolit • Metagrauwacke • Glimmerschiefer • Skarn 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>An der Südflanke der Augengneiskuppel von Schwarzenberg liegt die Uranerz-Lagerstätte von Antonsthal. NW-SE-streichende Bruchscharen sind hydrothermal mineralisiert. Auf Gangkreuzungen war häufig eine Uranmineralisation anzutreffen. Die Gewinnung erfolgte über den Mai-Schacht. Die Skarnhorizonte wurden nicht in die bergmännische Gewinnung einbezogen.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4553760,00 y – 5596140,00 Länge der Gänge: 300 – 500 m Tiefenerstreckung: 250 m Mächtigkeit: einige cm</p>
--	--	--

Vorräte und Gehalte:

- Es sind keine Uranerzvorräte mehr vorhanden



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Uranerz: Uraninit (Pechblende)

Art und Perioden des Bergbaus:

- 17. und 18. Jahrhundert Eisenerz- und Silbererzbergbau in kleinen, oberflächennahen Gruben
- 1950 – 1954 Uranerzbergbau
- Firstenstoßbau

Angaben zur Aufbereitung:

- Keine Angaben darüber verfügbar, welche der benachbarten Aufbereitungen beliefert wurden

Grad der Erkundung:

- Nach 1954 keine Erkundung mehr
- Bohrungen
- Bergmännischer Aufschluss auf 13 Sohlen

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Die Skarnhorizonte werden unter Steckbrief Nr. 104 beschrieben

Schutzgebiete:

- keine

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Glimmerschiefer • Quarzit • Amphibolit • Skarne 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>An der Südflanke der Schwarzenberger Augengneiskuppel ist unmittelbar an der Arnoldshammer Störung eine hydrothermale Gangmineralisation ausgebildet. Eine Uranvererzung erfolgte nur auf NW-SE-streichenden Gängen. Zusätzlich treten auf E-W-streichenden Gangstrukturen mit polymetallischer Vererzung sowie Greisentrümer mit Kassiterit auf.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4555020,00 y – 5595010,00</p>
<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Es sind keine Uranervorräte mehr vorhanden 	<p style="text-align: center;">Unterrittersgrün</p> <p style="text-align: center;">Uranerz-Ganglagerstätte</p>	<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Uranerz: Uraninit • Sulfidvererzung Polymetalle • Kassiterit
<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Polymetallergbergbau bis 1880, Grube Segen Gottes • 1949 – 1954 Uranerzbergbau 		<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Angaben darüber verfügbar, welche der benachbarten Aufbereitungen beliefert wurden
<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 1972 Zinnerkundung ohne Resultat • Bergmännischer Aufschluss • Bohrungen auf Uran und später Zinn 	<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Skarne zu geringmächtig, deshalb kein Höffigkeitsgebiet für Sn-W-Zn-Erkundungen • Eine wirtschaftliche Nutzung des Vorkommens wenig wahrscheinlich 	<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Naturpark Erzgebirge

Nebengestein:

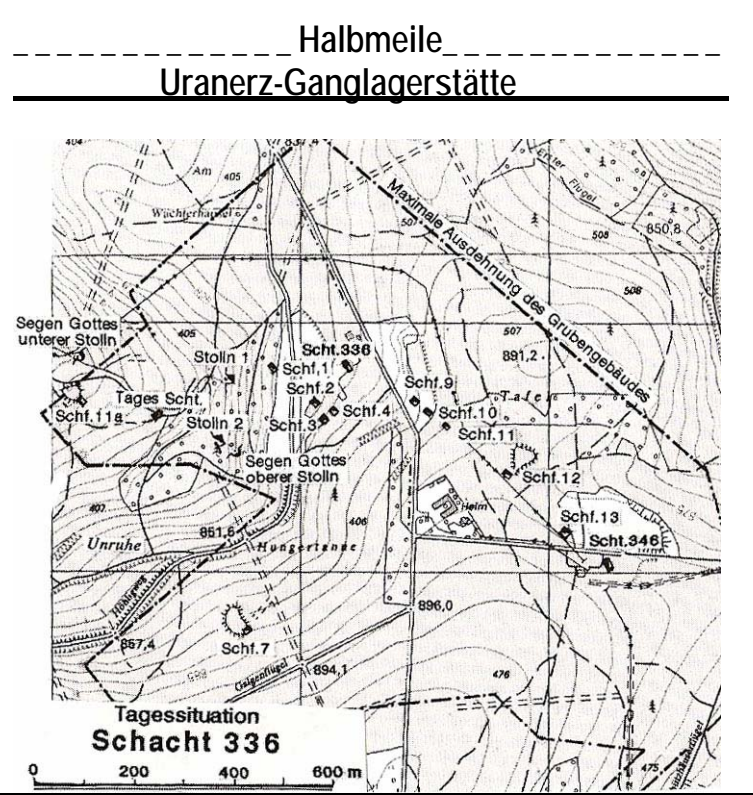
- Quarzit
- Phyllit
- Amphibolit

Lagerstättencharakteristik:
 Die Uranerz-Lagerstätte Halbmeile liegt im Bereich des Lineaments Gera-Joachimsthal. Auf NW-SE-streichenden Bruchscharen tritt eine Uranmineralisation auf. Das Vorkommen erstreckt sich bis auf tschechisches Staatsgebiet.

Lage und Größe:
 x – 4556590,00
 y – 5591420,00
 Länge der Gänge: 200 – 300 m
 Tiefenerstreckung: 300 – 400 m
 Gangmächtigkeit: wenige cm

Vorräte und Gehalte:

- Es sind keine Uranervorräte mehr vorhanden



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Uranerze: Uraninit (Pechblende) Torbernit

Art und Perioden des Bergbaus:

- Zinn-Seifenbergbau im Mittelalter
- 1950 – 1955 Uranerzbergbau
- Firstenstoßbau

Angaben zur Aufbereitung:

- Keine Angaben darüber verfügbar, welche der benachbarten Aufbereitungen beliefert wurden

Grad der Erkundung:

- Bohrungen
- Bergmännischer Aufschluss

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

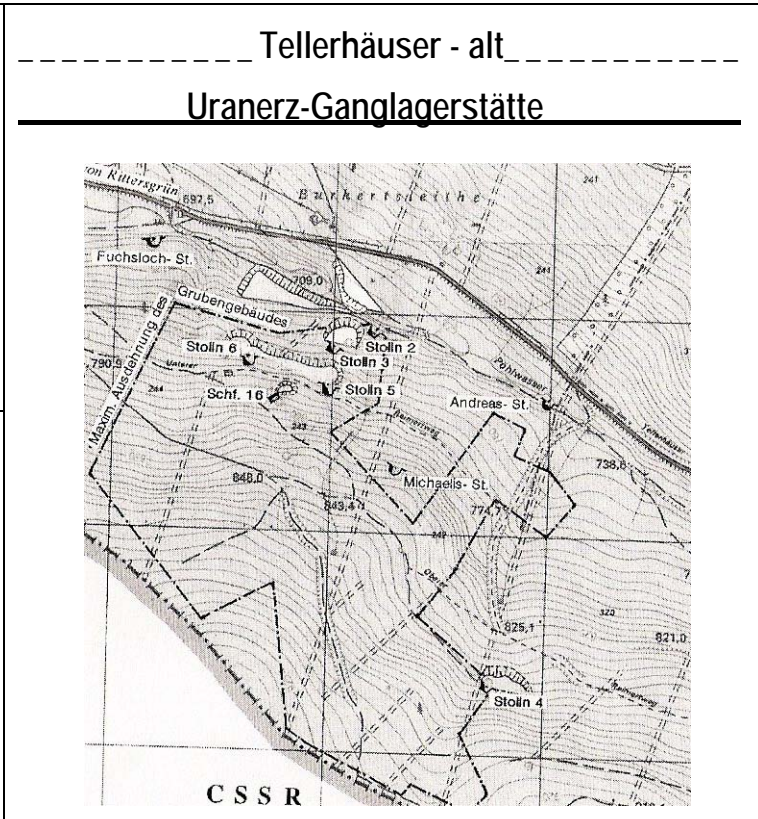
- Keine wirtschaftliche Nutzung möglich.

Schutzgebiete:

- Grundwasserschutzgebiet
- Naturpark Erzgebirge

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Phyllit • Glimmerschiefer 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Die Uranerz-Lagerstätte Tellerhäuser-Kaffenberg liegt am Westflügel der Brachysynklinale von Tellerhäuser im Einflussbereich der Rittersgrüner Störung. Parallelstörungen mit NW-SE Streichen sind mit Uranvererzung mineralisiert. Während der Gewinnungsphase von Uranerz am Kaffenberg waren die Skarnvererzungen noch unbekannt.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4560340,00 y – 5591290,00 Länge der Gänge: 200 – 300 m Mächtigkeit: wenige cm</p>
---	--	--

<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Es existieren keine Uranerzvorräte mehr



<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Uranerze: Uraninit (Pechblende) Torbernit • Zinnvererzung

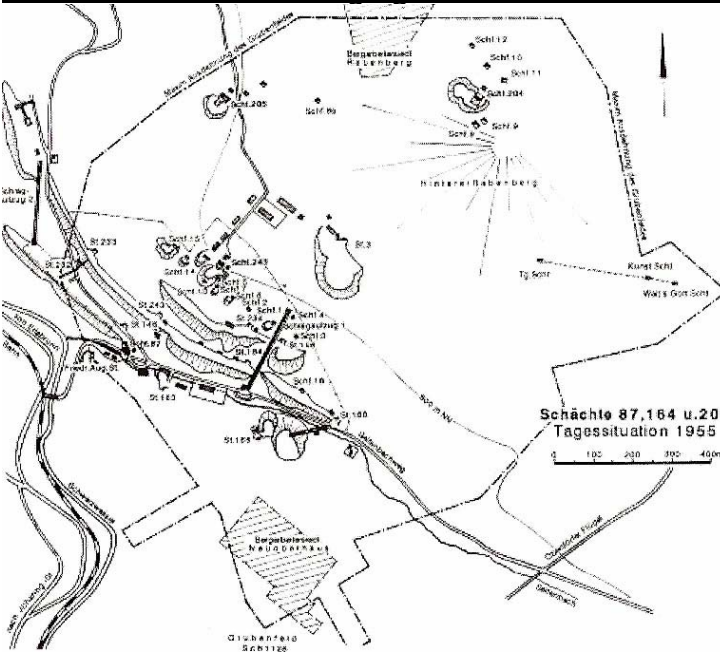
<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 1530 – 1730 oberflächennaher Zinnerzbergbau am Kaffenberg • 1953 – 1955 Uranerzbergbau • Firstenstoßbau

<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Angaben darüber verfügbar, welche benachbarten Aufbereitungen beliefert wurden

<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bergmännischer Aufschluss • Bohrungen

<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine wirtschaftliche Nutzung der Uranerze möglich.

<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Phyllit 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Die Uranerz-Lagerstätte Seifenbach stellt die nördliche Fortsetzung der Lagerstätte Johanngeorgenstadt dar. Sie liegt zwischen den Bruchstrukturen „Irrgang“ und Rabenberg-Störung. Die Uranvererzung ist gangförmig und als Stockwerk ausgebildet.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4552300,00 y – 5590670,00 Erstreckung: > 500 m Tiefe: 300 m</p> <p style="text-align: right;">100</p>
<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Es existieren keine Uranerzvorräte mehr 	<p style="text-align: center;">Seifenbach</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p style="text-align: center;">Uranerz-Ganglagerstätte</p> 	<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Uranerz: Torbernit, Autunit, Uraninit, Uranophan • Außerdem: Hämatit, Psilomelan
<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Oberflächennaher Eisenerzbergbau auf dem „Irrgang“ bis 1830 • 1949 – 1955 Uranerzbergbau • Firstenstoßbau und Teilsohlenbruchbau 		<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Angaben zur Belieferung von Aufbereitungen verfügbar. Vermutlich wegen der räumlichen Nähe gelangten die Erze nach Johanngeorgenstadt Fabrik 79 (Objekt 98)
<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bohrungen • Bergmännischer Aufschluss 	<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine wirtschaftliche Nutzung möglich 	<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine

Nebengestein:

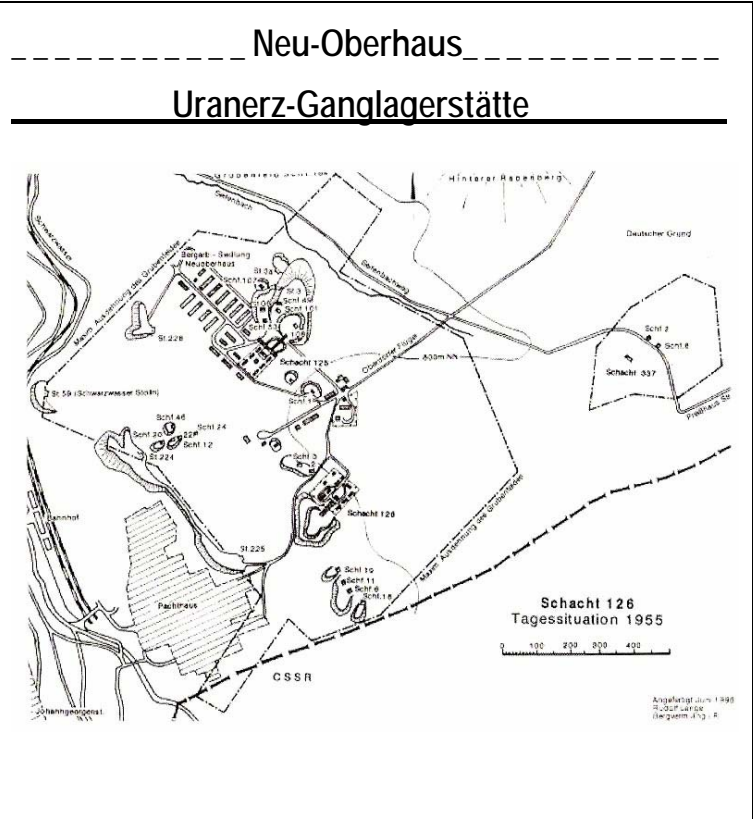
- Phyllit
- Granit im tieferen Untergrund

Lagerstättencharakteristik:
 Die Uranerz-Lagerstätte Neu-Oberhaus ist die südliche Fortsetzung der Lagerstätte Seifenbach. Auch hier treten hydrothermale Gänge mit Uranvererzung im Phyllit auf. Die Gangmineralisation endet am unterlagernden Granit. Es dominieren der „Irrgang“ und die Seifenbach-Störung in ihrer Erzführung.

Lage und Größe:
 x – 4552750,00
 y – 5589350,00
 Tiefenerstreckung: 220 m

Vorräte und Gehalte:

- Es sind keine Uranerzvorräte mehr vorhanden.



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Uranerz: Uraninit (Pechblende), Torbernit, Autunit

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1949 – 1955 Uranerzbergbau
- Firstenstoßbau z. T. ohne Versatz

Angaben zur Aufbereitung:

- Keine Angaben darüber möglich, welche Aufbereitung beliefert wurde

Grad der Erkundung:

- Bohrungen
- Bergmännischer Aufschluss

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Keine wirtschaftliche Nutzung mehr möglich

Schutzgebiete:

- keine

Nebengestein:

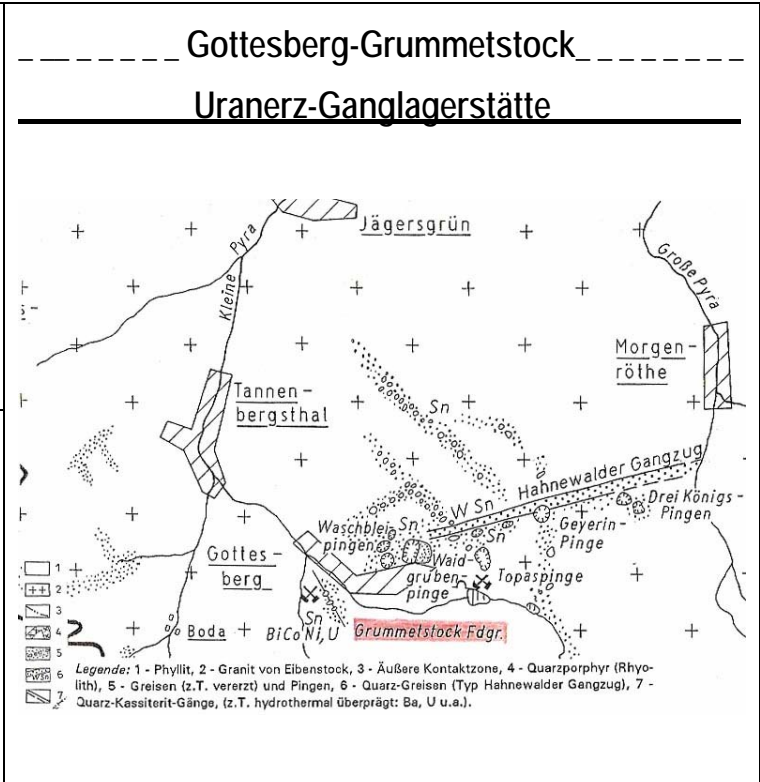
- Granit
- Lamprophyre
- Quarzporphyr
- Aplite

Lagerstättencharakteristik:
 Die Uranerz-Lagerstätte Grummetstock liegt im Endokontakt des Eibenstocker Granites und ist eng mit der Zinnerz-Lagerstätte Gottesberg verbunden. Auf den NW-SE-streichenden Gängen dominiert eine Uranmineralisation. Die Buntmetallerze sind hingegen auf WSW-ENE-streichende Gänge bzw. Greisenrümer konzentriert.

Lage und Größe:
 x – 4533570,00
 y – 5588050,00
 Länge der Gänge: 500 m
 Tiefenlage bis 400 m
 Mächtigkeiten: 10 – 30 cm

Vorräte und Gehalte:

- Es sind keine Uranerzvorräte mehr vorhanden



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Uranerze: Uraninit (Pechblende), Torbernit, Autunit
- Erze der Zinn-Wolfram- und BiCoNi-Formation an Gangkreuzen

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1640 – 1878 Zinn- und Wismuterzbergbau bis ca. 100 m Tiefe
- 1949 – 1955 Uranerzbergbau bis 300 m Tiefe

Angaben zur Aufbereitung:

- Die Aufbereitung erfolgte direkt in Gottesberg (Fabrik 60) nach gravitativen und chemischen Verfahren. Das Konzentrat wurde zur Zeche 50 (Aue) geliefert.

Grad der Erkundung:

- Bohrungen
- Bergmännischer Aufschluss

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Es besteht aktuell keine wirtschaftliche Nutzungsmöglichkeit der Uranerze mehr.
- Die unmittelbar an das Vorkommen Grummetstock angrenzende Lagerstätte Gottesberg hat hoffige Reserven an Zinn-, Kupfer- und Wolframerzen.

Schutzgebiete:

- keine

Nebengestein:

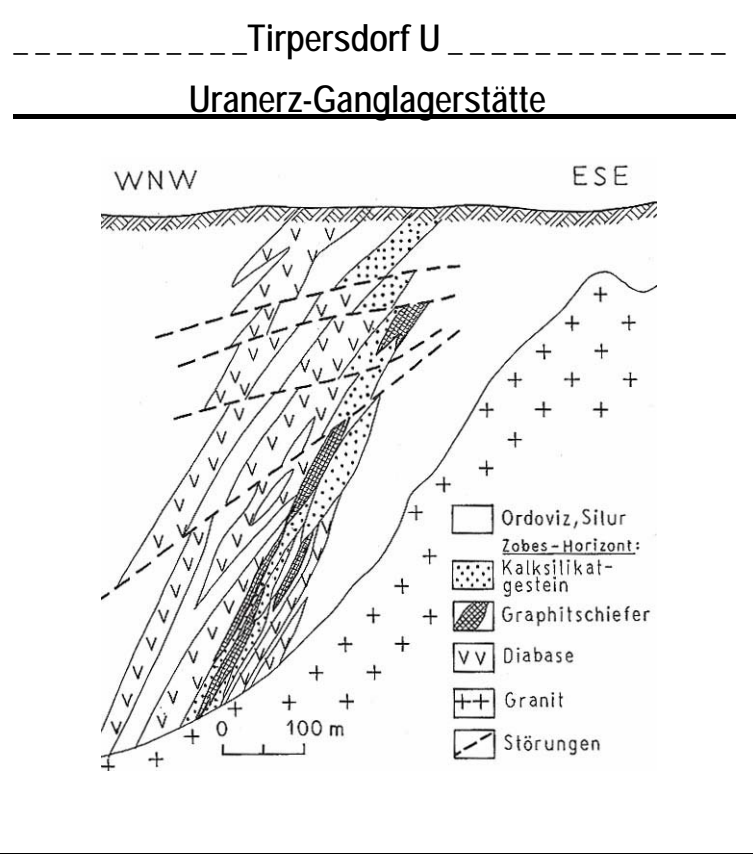
- Phyllit
- graphitführender Schiefer
- Kalkstein
- Skarn
- Diabas

Lagerstättencharakteristik:
Die Uranerz-Lagerstätte Tirpersdorf liegt im Exo-Kontakt des Bergener Granits in dem intensiv tektonisch beanspruchten Bereich der Zobes-Störungszone. NW-SE-gerichtete Querströmungen führen eine hydrothermale Uranmineralisation. Die begonnenen Gewinnungsarbeiten wurden bereits nach kurzer Zeit wegen Unwirtschaftlichkeit des Vorkommens 1965 eingestellt.

Lage und Größe:
x – 4517520,00
y – 5589580,00
Tiefenerstreckung: 240 m
Halbsteiles Einfallen des Skarnhorizontes; Mächtigkeit >10m.

Vorräte und Gehalte:

- Restvorräte:
0,04 kt Uranerz
- Keine Vorratsmengen an Buntmetallen ausgewiesen



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Uranerze: Zeunerit, Coffinit, Torbernit, Uraninit (Pechblende)
- Skarnerze mit Eisen-, Zink- und Kupfermineralisation, selten auch Scheelit

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1964/65 Versuchsabbau auf Uranerz auf 3 Sohlen bis 240 m Tiefe
- Firstenstoßbau

Angaben zur Aufbereitung:

- Keine Angaben zur Aufbereitung von Uranerzen verfügbar.
- Aufbereitungstechnologie für Skarnerze nicht gelöst.

Grad der Erkundung:

- Geophysik
- Bohrungen
- Bergmännischer Aufschluss
- keine gezielte Skarn-erkundung

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Die Restvorräte des Uranerzvorkommens Tirpersdorf sind nicht gewinnbar
- Die Skarne des Zobes-Horizontes sind hoffig auf Buntmetallerze

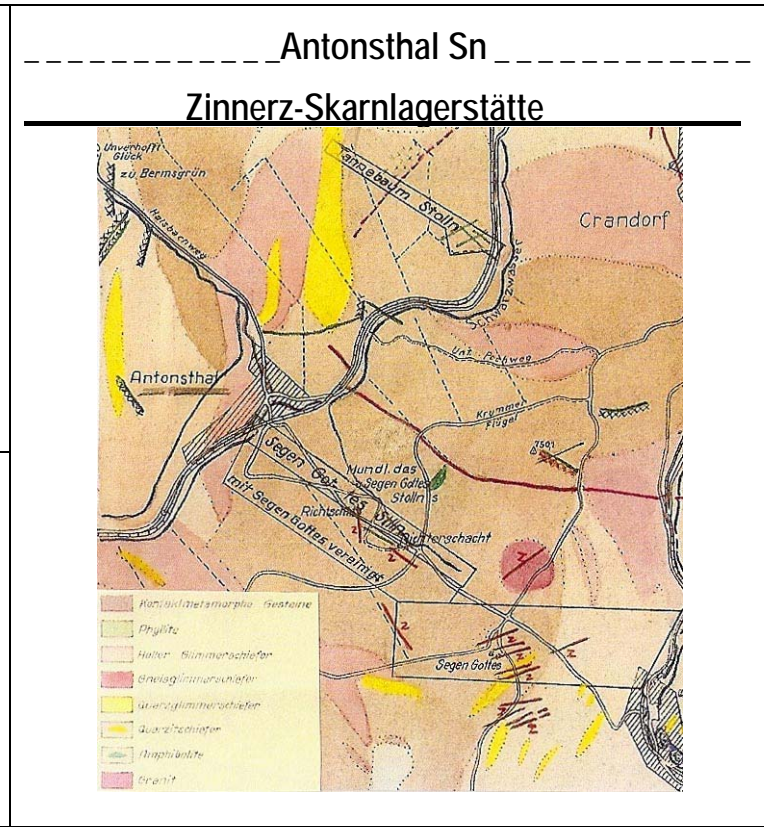
Schutzgebiete:

- keine

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Quarzit • Skarn • Glimmerschiefer • Amphibolit 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Die Zinnerz-Lagerstätte Antonsthal liegt an der Westflanke der Schwarzenberger Augengneiskuppel. In die kristallinen Schiefer sind Skarnhorizonte eingelagert, die an Störungskreuzungen polymetallische Vererzungen aufweisen. Eine in ihrer Erzführung dominante Rolle übernimmt dabei die Störung „Weißer Hirsch“.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4552800,00 y – 5597600,00 Skarnhorizonte streichen über mehrere Kilometer Tiefenerstreckung bis 600 m</p>
--	---	---

Vorräte und Gehalte:

- Prognostische Vorräte:
28 kt Zinn, Haltigkeit des Roherzes: 1,9 kg/t
23 kt Wolfram, Haltigkeit des Roherzes: 3,7 kg/t
- 14,7 Mio. t Roherz



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Haupterzträger: Scheelit, Wolframit, Kassiterit
- Begleitrohstoffe: Zink, Blei, Kupfer, Cadmium, Wismut und Silber

Art und Perioden des Bergbaus:

- Altbergbau bis 1895 auf Eisenerz der Redoxzone
- 1949 – 1954 Uranerzbergbau bis 250 m Tiefe
- Firstenstoßbau auf Gangerze

Angaben zur Aufbereitung:

- Die Aufbereitung der feinkörnigen Skarnerze ist ungelöst

Grad der Erkundung:

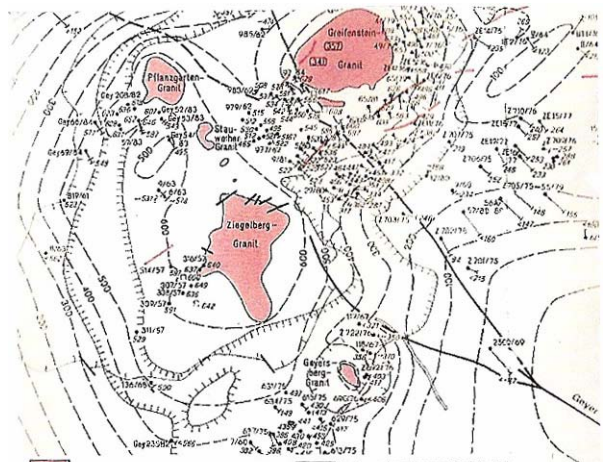
- Bohrungen
- Revision Altbergbau
- Detailerkundung notwendig, da Skarne in der Mächtigkeit stark schwanken

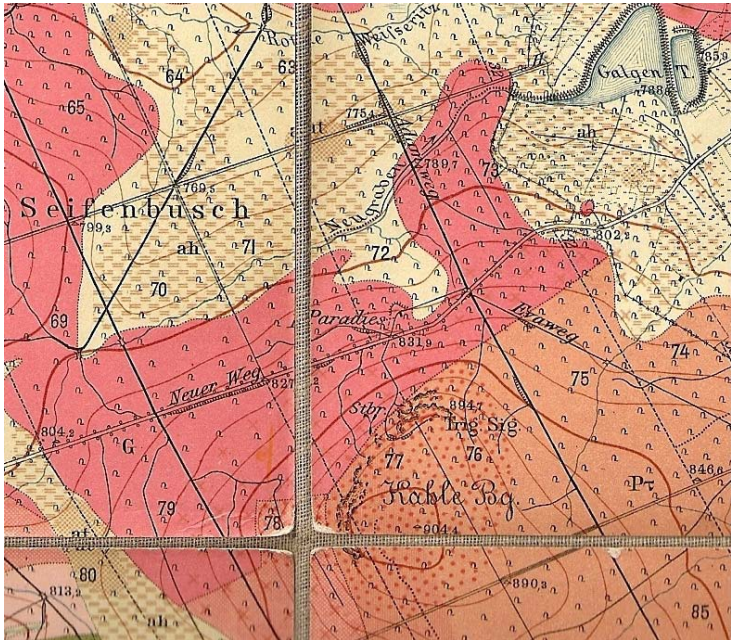
Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Die Lagerstättengröße, die Nähe zur Oberfläche und die Vielfalt der Wertstoffträger lässt, wenn das Aufbereitungsproblem gelöst wird, eine wirtschaftliche Nutzung erwarten
- Die Südflanke der Lagerstätte sollte als hoffiges Gebiet unbedingt nacherkundet werden

Schutzgebiete:

- Naturpark Erzgebirge
- Schaubergwerk Silberwäsche
- Antrag auf Aufsuchung nach § 7 B Berg G gestellt

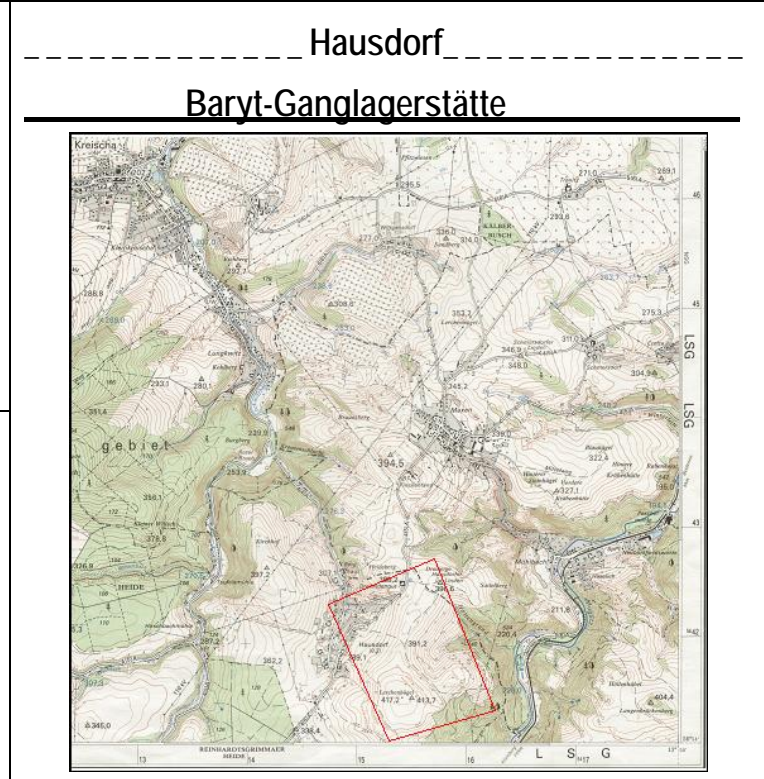
<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Skarn • Glimmerschiefer • Muskowit-Biotit-Paragneis 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Die Zinnerz-Lagerstätte Geyer-Ost umfasst in Glimmerschiefer eingeschaltete Skarnlagen am Ostrand des Granitstockes des Geyerberges. Die Skarnlagen streichen SW-NE und fallen mit 40° nach NW ein. Neben dem polymetallisch vererzten Skarnlagen treten Greisentrümer mit einer Zinnvererzung auf. In den hydrothermalen Gängen wurde eine Uranmineralisation erkannt.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4566200,00 y – 5609950,00 Höffigkeitsfläche: 5 km² Tiefenlage bis 200 – 300 m</p> <p style="text-align: right;">105</p>
<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bilanzvorräte: 14,2 kt Zinn, Haltigkeit des Roherzes: 5,2 kg/t Sn 4,0 kt Zink, Haltigkeit des Roherzes: 16,4 kg/t • ca. 2,7 Mio. t Roherz • Prognostische Vorräte: 0,08 kt Uran 	<p style="text-align: center;">Geyer-Ost</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Zinnerz-Skarnlagerstätte</p>  <p>Legend:</p> <ul style="list-style-type: none"> Granit im Oberflächenanschnitt K-Ar-Altersbestimmung (Alter in Mill. Jahren) Granitische Gänge, einschließlich Gang-Phyolithide (Verlauf an der Erdoberfläche) Bereich vererzter Tunnalmineralien um den Geyersberg-Greifstein-Granit ("Berwall" an der Erdoberfläche) Außerer Kontakthof der im Glimmerschiefer und Phyllit steckenden Granite an der Erdoberfläche Isolyphen der verborigenen Granitoberfläche (Bezugsniveau NN) Schicht mit angetroffenen Granit (Angabe der Granitoberfläche in m NN) Bohrung mit Bohrungsnummer und Angabe der Granitoberfläche in m NN Tiefe Bohrung, Granitoberfläche nicht erreicht (mit Bohrungsnummer und Angabe der Mindestaufreichweite des granitischen Blockfels) Gänge basischer Ganggesteine (Laksporphyr) 	<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Haupterz: Kassiterit, Sphalerit, Uraninit (Pechblende) • Nebenbestandteile: Chalkopyrit
<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unverritzte Skarnlagerstätte in Obeflächennähe • Ein Erkundungsschurf auf Uranerz bis 45 m Tiefe und eine Sohle abgeteuft. 		<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Aufbereitung der feinkörnigen Skarnerze ist ungelöst
<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bohrungen • Bergmännischer Aufschluss 	<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Vorkommen Geyer-Ost ist im Zusammenhang mit der Lagerstätte Geyer-Süd zu betrachten. Über den genetischen Zusammenhang bestehen keine Zweifel, so dass eine mögliche wirtschaftliche Nutzung gemeinsam erfolgen könnte. 	<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine • Antrag auf Aufsuchung nach § 7 B Berg G gestellt

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Quarzporphyr Typ Teplice • Schellerhauer Syeno- und Monzogranit 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Die Zinnerz-Lagerstätte Kahleberg liegt im Zentrum einer Caldera, die sich von Teplitz/ČR bis Dippoldiswalde erstreckt. Der Exo- und Endokontaktbereich des Schellerhauer Granitmassivs, der mit der Platznahme der Caldera zusammenhängt, führt einzelne, isolierte Greisenkörper. Diese metasomatischen Zonen sind unregelmäßig vererzt.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4622270,00 y – 5625120,00 Erstreckung: 400 m Tiefenlage: 20 – 150 m Mächtigkeit: 0,3 – 5 m</p>
<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Es sind bisher keine Vorräte ausgewiesen • Roherzgehalt im Greisen: 2,0 kg Sn/t Roherz und 3,0 – 4,0 kg As/t Roherz 	<p style="text-align: center;">----- Kahleberg -----</p> <p style="text-align: center;">Zinnerz-Greisenlagerstätte</p> 	<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Topas-Glimmer-Greisen • Quarz-Greisen • Glimmer-Greisen • Sulfidreiche Vererzung mit Arsenopyrit, Sphalerit, Chalkopyrit • Haupterzträger: Kassiterit
<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Nach 1650 1. Bergbauperiode • 1804 – 1886 2. Bergbauperiode • 1898 – 1910 3. Bergbauperiode • 1916 – 1924 4. Bergbauperiode • Firstenstoß- und Strossenbau ohne Versatz auf Zinnerze 		<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Berichte aus der 4. Bergbauperiode beklagen die starken Verwachsungen des Kassiterits mit den Sulfiden und die damit verbundene schwierige Aufbereitung in den Pochwerken • Hüttenausbringen aus den Konzentraten wegen der Sulfide gering
<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Pedo- und Lithochemie • Aerogeophysik • Bohrungen • Schürfe 	<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Es bestehen derzeit keine wirtschaftlichen Nutzungsmöglichkeiten • Weitere Exploration im Zusammenhang mit den benachbarten Vorkommen Warmbach und Schneise 31 in Tiefen von 100 – 200 m höfzig (sulfidreiche Zinnerze) 	<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • FFH-Gebiet Kahleberg • Vogelschutzgebiet • Trinkwasserschutzgebiet

--	--	--

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Biotitgneis • Leptynite • Quarzit • Sandsteine 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Die Baryt-Lagerstätte Hausdorf liegt - an einer Störung gebunden - am äußersten NE-Rand des Freiberg-Fürstenwalder Gneisblockes. Die Störungszone stellt die bisher bekannte Endschaft der Störungszone von Schlottwitz-Petersdorf/ČR dar. Sie streicht NNW-SSE. In den überlagernden kretazischen Sandsteinen tritt zusätzlich eine geringfügige Uranmineralisation auf.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u> 107</p> <p>x – 4627820,00 y – 5642800,00 Lesesteinfunde über 300 – 400 m Länge</p>
--	---	---

<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bisher nur Lesesteine von 10 – 20 cm Mächtigkeit von Baryt gefunden • Die Credneriensichten des Sandsteines führen 0,35 kg U/t Roherz bis 0,12 kg U/t Roherz bei Mächtigkeiten von 0,15 bis 0,5 m. Die Uranmineralisation befindet sich in 3 – 30 m Tiefe, also sehr oberflächennah.



<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Rotbaryt • Milchquarz, z. T. kristallin

<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Bergbaus Spuren vorhanden • Archivhinweise für Altbergbau fehlen.
--

<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine Angaben verfügbar
--

<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Es erfolgten nur Kartierungsarbeiten (Blatt Kreischa)
--

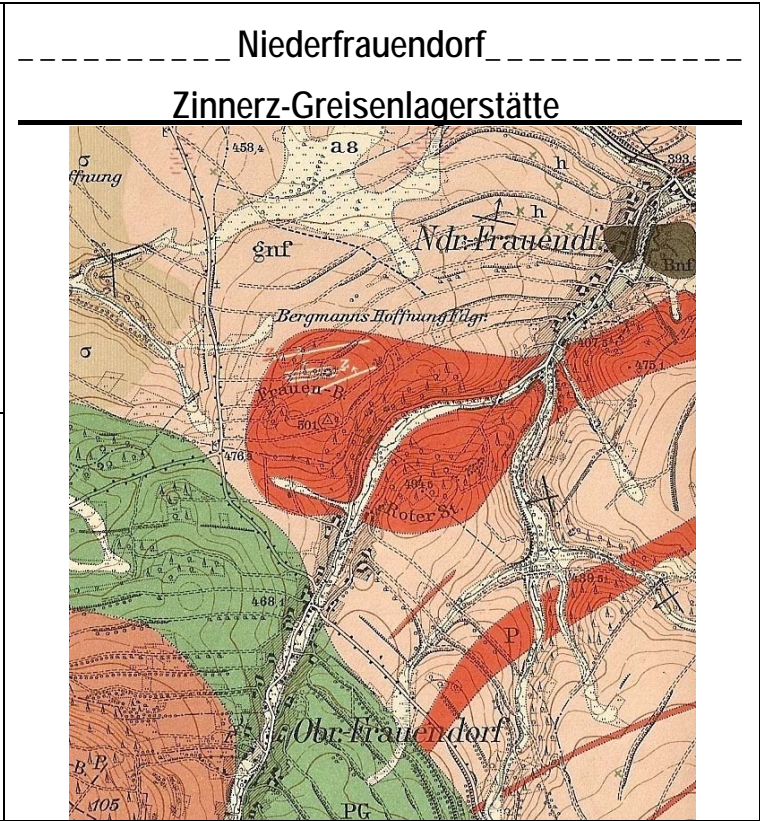
<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Derzeit keine wirtschaftliche Nutzungsmöglichkeit erkennbar

<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • FFH-Gebiet Müglitztal • Vogelschutzgebiet
--

--	--	--

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Biotitgneis, geflasert • Quarzporphyr des Sayda-Berggießhübler Gangzuganges 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Am Rand der Caldera von Teplitz-Dippoldiswalde in Nachbarschaft zum Freiberg-Fürstenwalder Gneisblock sind Gesteinsgänge metasomatisch zu Greisen umgewandelt worden. Es sind 5 Greisenrümerzüge bekannt geworden, die über viele Jahre hinweg abgebaut wurden. Die durchschnittliche Mächtigkeit der einzelnen Greisenrümer beträgt 0,5 m.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u> 108</p> <p>x – 4620070,00 y – 5638180,00 Explorationsgebiet: 8 ha</p>
---	---	--

<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Angaben zu Vorräten • Roherzgehalte 1,7 kg Sn/t Roherz bis 2,1 kg Sn/t Roherz von Haldenproben



<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Metaquarzporphyrischer Glimmer-Greisen • Außer Kassiterit keine weiteren Erzminerale bekannt • Geochemisch sind erhöhte Bi-Gehalte in den Greisen nachweisbar
--

<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vor 1494 1. Bergbauperiode • 1501 – 1620 2. Bergbauperiode • 1677 – 1753 3. Bergbauperiode • 1804 – 1815 4. Bergbauperiode • Firstenstoß- und Strossenbau ohne Versatz auf Zinnerze

<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Letzte Konzentratlieferungen von 1810 bekannt • Über Besonderheiten bei der Aufbereitung der Greisenerze in den Pochwerken ist nichts bekannt

<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gravimetrie • Bohrungen • Geochemie • Aerogeophysik

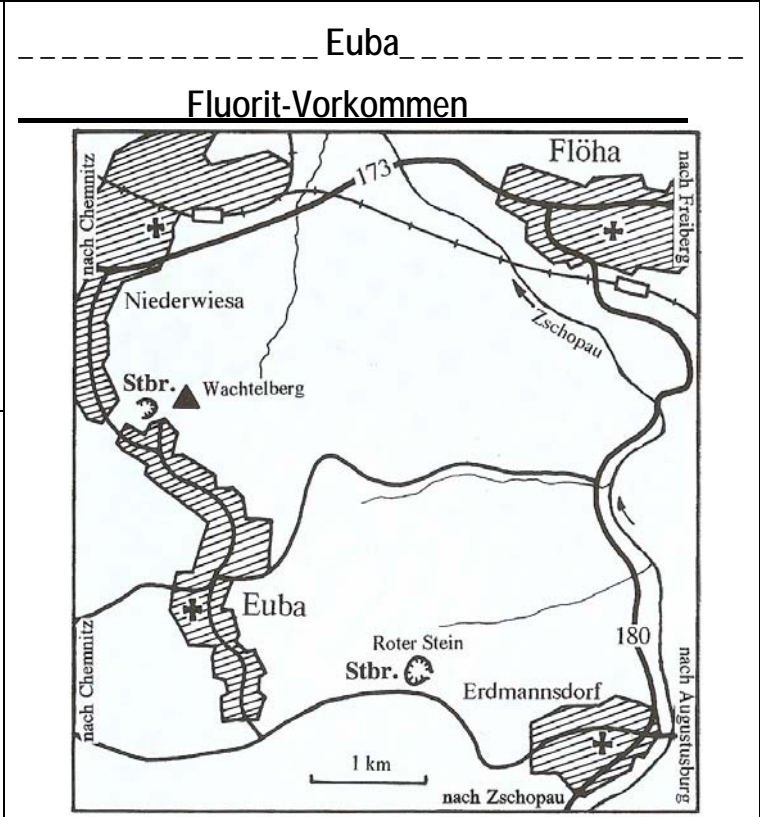
<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Trotz intensiver Erkundungsarbeiten konnten keine Vorräte aufgefunden werden • Die Lagerstätte kann als abgebaut bewertet werden

<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine

--	--	--

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Konglomerate • Sandsteine Oberkarbon • Porphyrtuff 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u> Hydrothermale Gangtrümer im sedimentär-subvulkanischen Oberkarbon an der Erzgebirgs-Nordrandzone umschreiben das Fluoritvorkommen von Euba. Fluorit tritt hier in geringmächtigen Trümmern oder imprägnativ im Nebengestein auf. Sie streichen ESE-WNW und fallen steil nach NE ein.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u> 109 x – 4571550,00 y – 3630200,00 Längserstreckung: 150 m Mächtigkeit: max. 1,5 m</p>
---	--	--

<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Angaben vorhanden. • Lesesteine am Steinbruch Wachtelberg besonders häufig und intensiv verbreitet



<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fluorit als Wertstoffmineral • Begleitminerale: Quarz, Paradoxit (Adular) und Hämatit • Der Quarz neigt zu intensiver Drusenbildung
--

<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kein Altbergbau aktenkundig

<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Angaben verfügbar
--

<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schürfe • Geochemie

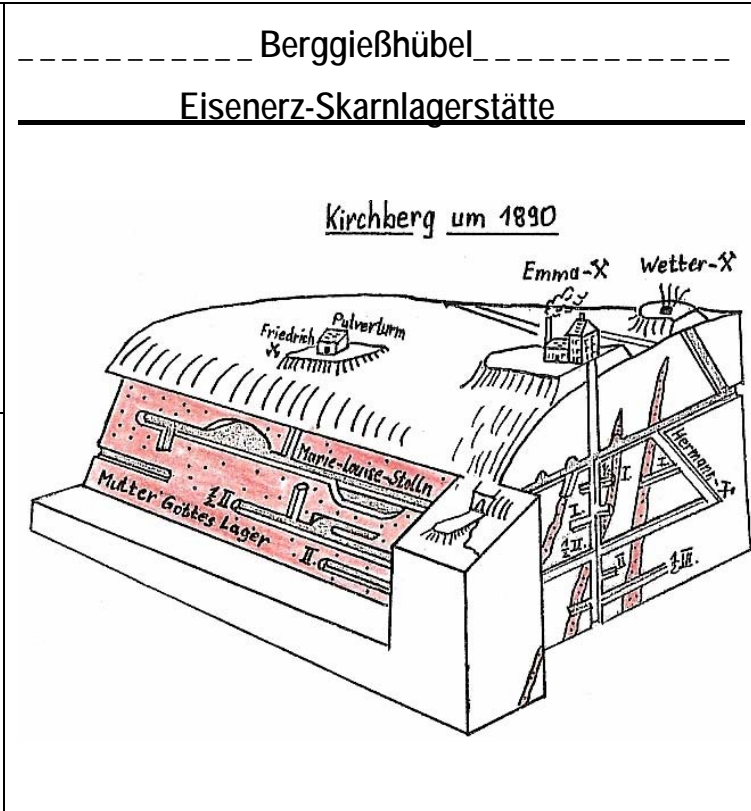
<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Reines Mineralvorkommen ohne wirtschaftliche Bedeutung
--

<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine

--	--	--

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Tonschiefer, Hornfels • Diabastuff • Kalkstein, Marmor • Granatfels • Kieselschiefer 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Insgesamt 13 schichtkonkordante Skarnlager befinden sich im Exokontakt des Markersbacher Granites. Es sind typische kontaktmetamorphe Petrotypen entstanden. In den Sedimentiten bei Bergießhübel sind Lagen von Diabastuff eingeschaltet. Das Hauptskarnlager ist das Mutter Gottes-Lager (auch Martinzecher Lager genannt). Hier findet sich Eisenerz, dass über die letzten fünf Jahrhunderte im Abbau stand.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u> 110</p> <p>x – 4637719,00 y – 5639607,00 Erstreckung der Skarne: max. 1000 m Mächtigkeit: 0,5 – 5,0 m</p>
---	--	--

<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Es sind keine Vorräte mehr vorhanden • Die Lagerstätte ist abgebaut
--



<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Haupterz: Magnetit • Im Detlev-Lager tritt verstärkt Fluorit auf in dm-mächtigen Lagen • Im Mutter Gottes-Lager Chalkopyrit und in Spuren Kassiterit


<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 1441 – 1625 1. Bergbauperiode • 1687 – 1815 2. Bergbauperiode • 1820 – 1895 3. Bergbauperiode • 1939 – 1942 4. Bergbauperiode • Firstenstoß- und Strossenbau ohne Versatz • Gegenwärtig häufig Altbergbauverbrüche

<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Klaubereicherz wurde an die Hütten geliefert • In der letzten Bergbauperiode Einsatz von Magnetscheidung
--

<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bohrungen • Schürfe

<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lagerstätte auf Eisenerz abgebaut • Spatmineralisation zu geringmächtig • Eventuell weißer Marmor in unvererzten Skarnlagen bei entsprechenden Vorräten von Interesse. Es liegen dazu keine verlässlichen Daten vor

<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaubergwerk

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Phyllit • Quarzitschiefer • Basalt • Granitporphyr • Eibenstocker Granit 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u> Im Bereich der Vogtländischen Querzone stehen kambroordovizische Phyllite und Quarzitschiefer an. An Kreuzungsbereichen von N-S-Störungszonen und NW-SE-streichenden Klüften können polymetallische Erzgangtrümer auftreten. An der Basis der Phyllite, im Kontakt zum Eibenstocker Granit, können Greisenkörper ausgebildet sein. Sie werden als Blei/Zink-Erz-Vorkommen Kottenheide zusammengefasst.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u> 111 x – 4529000,00 y – 5588200,00 Zur Größe des Vorkommens liegen keine Angaben vor</p>
<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Keine Angaben verfügbar 	<p>----- Kottenheide -----</p> <p><u>Blei- und Zinkerz-Ganglagerstätte</u></p> 	<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Galenit, Sphalerit, Antimonit, Arsenopyrit • Greisen als Lesesteine • Anomalie auf Gold
<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 1650 – 1660 1. Bergbauperiode • um 1850 2. Bergbauperiode 		<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine Angaben verfügbar
<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Geochemie • Aerogeophysik 	<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Reines Mineralvorkommen ohne wirtschaftliche Bedeutung. 	<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • FFH-Gebiet Oberes Zwickauer Muldetal • Naturpark • Trinkwasserschutzgebiet

Nebengestein:

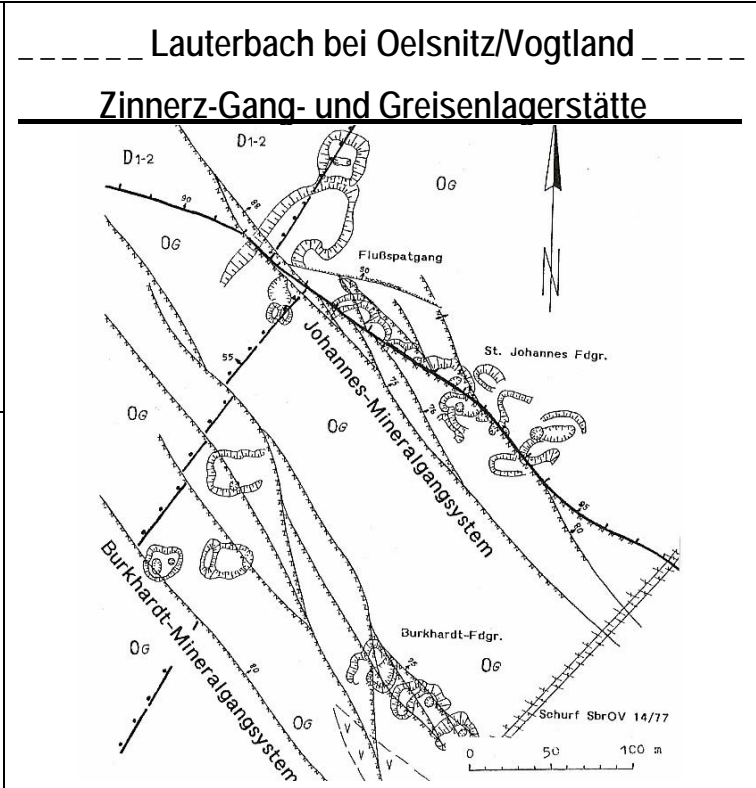
- Schluff- und Tonschiefer
- Diabase

Lagerstättencharakteristik:
 Die Zinnerz-Lagerstätte Oelsnitz liegt im vogtländischen Synklinorium im Bereich der verdeckten Granithochlage von Schönbrunn-Eichigt. Die Salbänder der bis zu 100 m breiten Dockelsbergspalte sind mit zwei mineralisierten Gang- und Greisenvorkommen (St. Johannes und St. Burkhardt) ausgefüllt.

Lage und Größe:
 x – 4509750,00
 y – 5588470,00
 Längserstreckung: 300 m
 Teufenlage bis 130 m
 Mächtigkeit als Gang 5 – 10 cm und als Greisen 0,5 m

Vorräte und Gehalte:

- Keine Vorräte vorhanden
- Roherzgehalte 5,0 kg Sn/t Roherz und 20,0 kg Cu/t Roherz (letzte Bergbauperiode)



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Neben Kassiterit und Chalkopyrit treten in Trümmern auf: Quarz, Fluorit, Calcit, Pyrit, Galenit, Sphalerit, Pyrrhotin, Arsenopyrit und Bismuthin

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1510 – 1591 Zinnerzbergbau
- 1704 - 1719 Kupfererzbergbau
- 1934 – 1939 Zinnerzbergbau
- Firstenstoßbau ohne Versatz

Angaben zur Aufbereitung:

- Es liegen keine Angaben vor, wo die Zinnerze der letzten Bergbauperiode (5 kt in 3 Jahren) aufbereitet wurden.

Grad der Erkundung:

- Bergmännische Erkundung
- Schürfe
- Geophysik

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Es bestehen trotz mehrmaliger Explorationsversuche keine hoffigen Bereiche. Eine wirtschaftliche Nutzung des Vorkommens ist nicht zu erwarten.

Schutzgebiete:

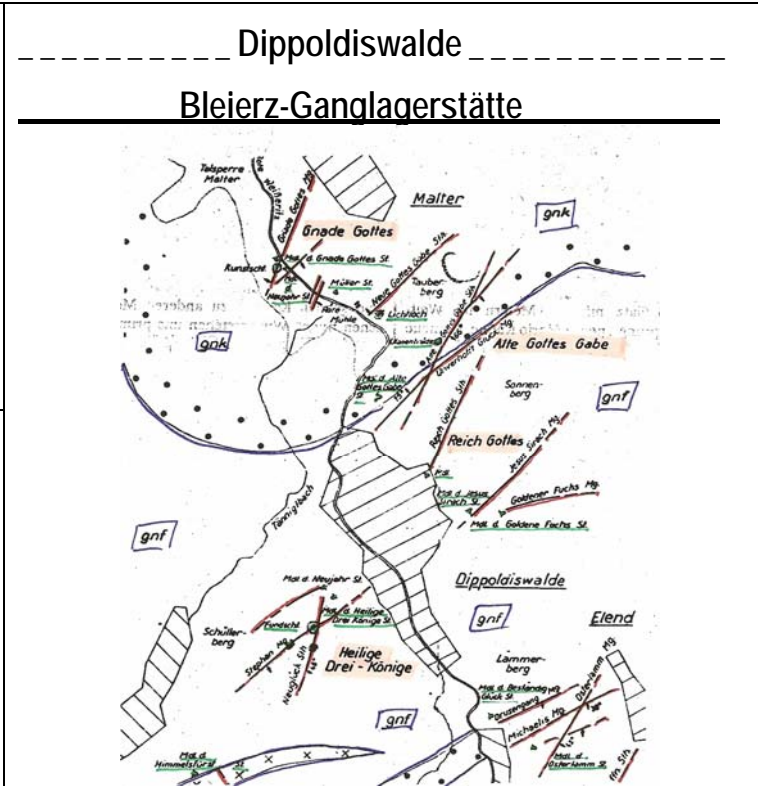
- keine

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Phyllit, Fleckschiefer • Eibenstocker Granit 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Am Auersberg lagern Reste des ehemaligen Deckgebirges aus kontaktmetamorphen Phyllit auf Eibenstocker Granit. Hauptsächlich im Exokontakt sind plattenförmige Greisengänge mit zentral hierin ausgebildeten Quarzen als Trumbildung zu finden. Die Mächtigkeiten der Greisengangtrümer erreichen 3 m. An Gangkreuzen sind bis zu 80 m Mächtigkeit nachgewiesen. Sie umreißen die Lagerstätte Auersberg-Wildenthal.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u> 113</p> <p>x – 4545500,00 y – 5591400,00 Höfliches Areal ca. 2 x 3 km, Tiefenerstreckung bis 400 m möglich</p>
<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <p>Es sind Vorräte nachgewiesen. Schätzungen ergaben:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Prognostische Vorräte: 4,5 kt Sn • Perspektivische Vorräte: 28 kt Sn, 1,6 kt W • Roherzgehalte < 3 kg Sn/t Roherz 		<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Häufig Brekzierungen der Greisengangtrümer • Quarz-Turmalin-Greisen (borhaltig) • Glimmer-Greisen
<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 1501 – 1864 Zinnerzbergbau • Danach bis 1934 Erkundungsarbeiten in unregelmäßigen Abständen • Gewinnung im Firstenstoßbau ohne Versatz 		<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Mittelalter wurden die Greisenerze in Pochwerken nassmechanisch aufbereitet. Neue Erkenntnisse liegen nicht vor.
<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kartierungen • Schürfe • Geochemie 	<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Durch die Geochemie konnten in unbebauten Arealen Anomalien für Sn/W nachgewiesen werden, deren weitere Erkundung durchaus hoffige Strukturen erbringen kann. Die geschätzten Vorräte stellen wohl eher eine optimistische Obergrenze dar. 	<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vogelschutzgebiet • Naturpark • Trinkwasserschutzgebiet

--	--	--

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Biotitgneis • Muskowit-Biotitparagneis • Granitporphyr • Quarzporphyr 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u> Im Übergangsbereich der Graugneise des Freiberg-Fürstenwalder Blocks zu den Zweiglimmerparagneisen der Preßnitzer Serie ist eine beträchtliche Anzahl polymetallischer Erzgänge entwickelt. Die Mächtigkeit dieser Gänge beträgt meist nur wenige Zentimeter. Bauwürdig waren die Gänge in der Redox-Zone in Oberflächennähe.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u> 114 x – 4616995,00 y – 5642167,00 Über ein Areal von 4 x 1 km sind viele kleine Erzgänge verbreitet</p>
---	---	---

<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Lagerstätte ist abgebaut. Es sind keine Erzvorräte mehr vorhanden.
--



<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Haupterzminerale: Argentit, Galenit, Chalkopyrit, Pyrit und gediegen Silber • Als Gangarten sind Quarz und Flussspat bekannt • FREIESLEBEN zählte die Erzgänge von Dippoldiswalde zur Bräunsdorfer Formation

<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 1218 – 1634 Silbererzbergbau • 1688 – 1819 Polymetallbergbau • Fürstenstoßbau ohne Versatz, der beträchtliche Altbergschäden hinterlassen hat

<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbereitung in Pochwerken • Für das Dippoldiswalder Erz wurde durch Sigismund v. Maltitz das Nasspochwerk erfunden (1507)
--

<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Geochemie • Kartierung • Altbergsbauaufschlüsse
--

<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Es besteht keine wirtschaftliche Nutzungsmöglichkeit mehr für die Erzgänge. Die bergmännisch unverritzten Spatgänge könnten bei entsprechender Mächtigkeitsentwicklung als höflich eingestuft werden.

<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine

Nebengestein:

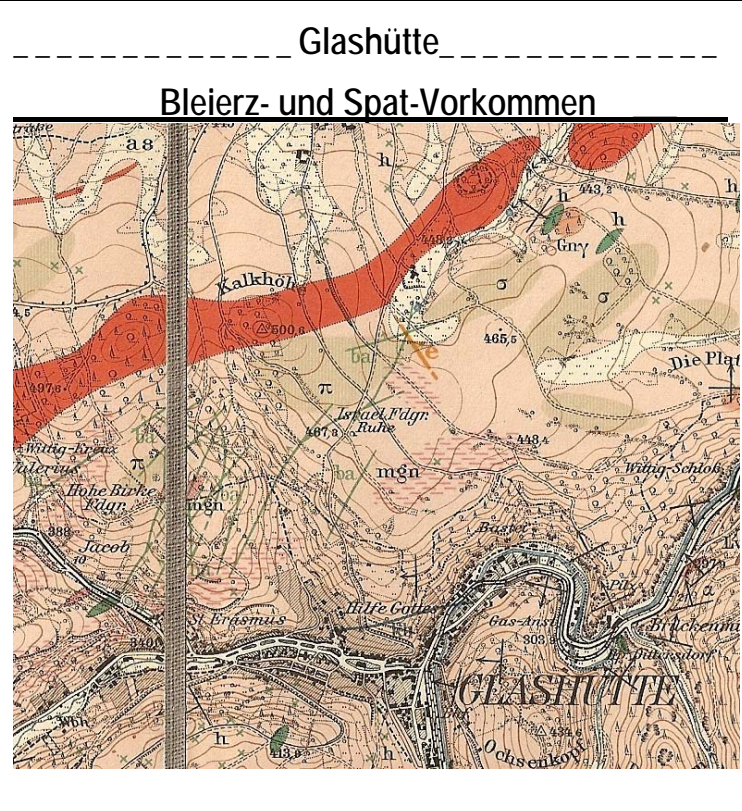
- Biotitgneis
- Muskowitgneis
- Amphibolit
- Quarzporphyr als Nordgrenze des Vorkommens

Lagerstättencharakteristik:
 Die Erz- und Spatgänge von Glashütte liegen im Übergangsbereich vom Biotitgneis des Freiberg-Fürstenwalder Blockes und den polymikten Gesteinen der Preßnitzer Serie. Die Erzgänge streichen NNE-SSW und fallen halbsteil (40 - 60°) ein. Die Mächtigkeiten sind gering. Der Erzgehalt der Gänge nimmt in der Tiefe stark ab und wird durch Spat ersetzt.

Lage und Größe:
 x – 4624901,00
 y – 5637284,00
 Länge der Gänge: 100 – 300 m
 Tiefenerstreckung: ca. 150 m
 Mächtigkeit: 0,2 – 1,0 m

Vorräte und Gehalte:

- Die Erzvorräte der Lagerstätte sind abgebaut.
- Der Spatgehalt der Gänge ist nicht erkundet. Es tritt vorrangig Rotbaryt auf



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Erzminerale: Galenit, Pyrit, Chalkopyrit, Argentit, ged. Silber und viele Sekundärminerale (Cerussit, Anglesit)
- Gangart: Rotbaryt, Quarz, Fluorit, Calcit und sekundäre Eisenblüte (Aragonit)

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1490 – 1875 Silbererzbergbau mit mehrjährigen Unterbrechungen
- Firnenstoßbau, selten Strossenbau, ohne Versatz

Angaben zur Aufbereitung:

- Es wurden im Mittelalter reiche Klaubeerzkonzentrate und Pochschliche erzeugt. Die Verhüttung erfolgte bis zum Dreißigjährigen Krieg in Glashütte.

Grad der Erkundung:

- Aerogeophysik
- Geophysik
- Geochemie

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Die Erzgänge sind ohne wirtschaftlichen Nutzen
- Wie hoch der Spatanteil und vor allem die Mächtigkeit in den tieferen Gangbereichen ist, müsste erkundet werden
- Wegen der großen Anzahl der Gänge auf engstem Raum bestehen Hoffnungen auf Spat im Bereich von Scherkreuzungen

Schutzgebiete:

- FFH-Gebiet Müglitztal

Nebengestein:

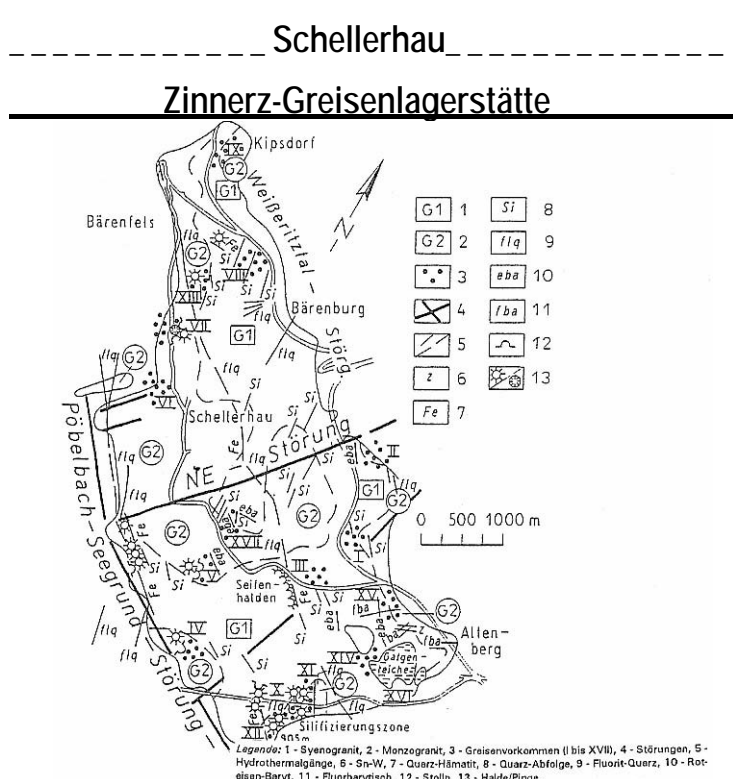
- Syenogranit
- Monzogranit
- Aplitgranitgänge

Lagerstättencharakteristik:
 Der Schellerhauer Granit liegt inmitten der Caldera von Teplitze-Dippoldiswalde. Es ist eine große Anzahl von metasomatischen Bereichen an der Erdoberfläche aufgeschlossen, wovon 17 Greisenvorkommen abgrenzbar sind. Die Greisen sind für gewöhnlich nur schwach vererzt. Kluffüllungen von wenigen Zentimetern führen gelegentlich Reicherznestern. Sie beschreiben im Wesentlichen die Lagerstätte Schellerhau.

Lage und Größe:
 x – 4619000,00
 y – 5628000,00
 Oberflächenanschnitt des Granits:
 13 km²

Vorräte und Gehalte:

- Es existieren keine Zinnerzvorräte mehr.
- In der Grube Segen Gottes im Pöbeltal steht Hämatit unterhalb der 3. Zeugstrecke mit 1 m Mächtigkeit an



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Glimmer- und Quarzgreisen
- Haupterzmineral: Kassiterit
- Weitere Erzminerale im Greisen: Arsenopyrit, Bismuthin
- Der Hämatit bildet sehr große Rote Glasköpfe
- Rotbaryt als Lesestein

Art und Perioden des Bergbaus:

- Vor 1600 – 1889 Eisenerzbergbau
- Vor 1600 – 1822 Zinnerzbergbau
- Trotz zahlreicher Altbergbauspuren (Pingen, Halden) wenig Akten oder Risse vorhanden
- Firstenstoßbau, aber auch Weitungsbau (Pöbeltal). Altbergbau mit oberflächennahen Stollnbetrieb

Angaben zur Aufbereitung:

- Das Greisenerz wurde im benachbarten Altenberg aufbereitet
- Das Eisenerz ging als Klaubeerz nach Schmiedeberg

Grad der Erkundung:

- Aerogeophysik
- Geophysik
- Geochemie
- Altbergbau dokumentiert
- Bohrungen

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Außer einer radioaktiven Anomalie östlich der Ortslage Schellerhau bestehen keine Indizien für eine mögliche Vererzung mit Zinnerz. Die Eisenerzvorkommen sind weitgehend abgebaut.

Schutzgebiete:

- keine

Nebengestein:

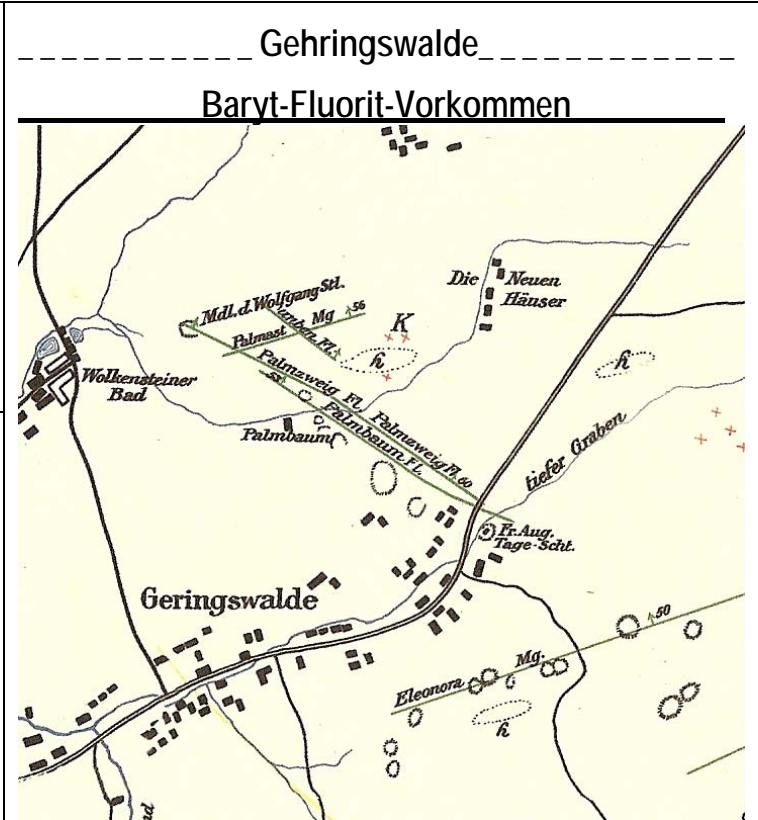
- Zweiglimmergneis
- Amphibolit
- Lamprophyre

Lagerstättencharakteristik:
 Die Spatvorkommen von Gehringswalde liegen an der westlichen Begrenzung der Marienberger Lagerstätte im Zweiglimmergneis (Medenec-Folge). Die spatführenden Gänge streichen NW-SE und fallen mit 60° nach NE ein. Typisch für diesen Revierteil der Marienberger Lagerstätte war die arme Erzführung

Lage und Größe:
 x – 4577000,00
 y – 5614400,00
 Länge der Gänge: 300 – 400 m
 Tiefenerstreckung: 230 m
 Gangmächtigkeit: 0,1 – 0,4 m selten 1,2 m

Vorräte und Gehalte:

- Es existieren keine Erzvorräte mehr
- Wegen der Geringmächtigkeit der Spatgänge werden diese keine Abbauwürdigkeit erlangen



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Mineralisation: Baryt, Quarz, Fluorit, Dolomit, Calcit, Eisen- und Kupfersulfide, Co-Ni-Arsenide, Proustit, Argentit, Uraninit (Pechblende)

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1589 – 1861 Silbererzbergbau
- 1947 – 1954 Uranerzbergbau
- Firstenstoßbau ohne Versatz, z. T. sehr oberflächennah

Angaben zur Aufbereitung:

- keine Angaben verfügbar

Grad der Erkundung:

- Geochemie
- Bohrungen

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Wegen der nur geringmächtigen Spatmineralisation keine Hinweise für eine mögliche wirtschaftliche Nutzung

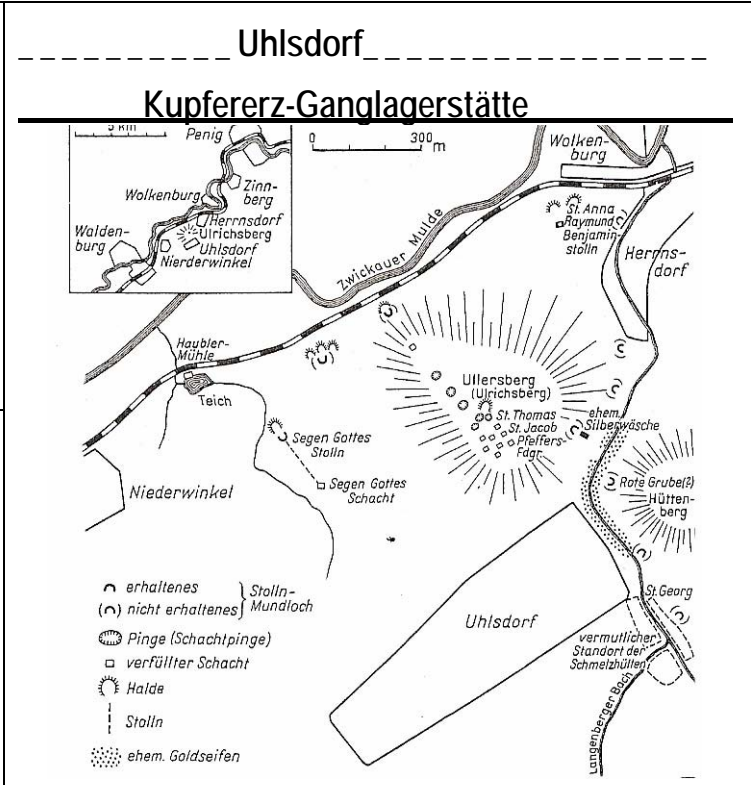
Schutzgebiete:

- Heilquellenschutzgebiet

<p>Nebengestein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gneis • Glimmerschiefer • Granulit 	<p>Lagerstättencharakteristik:</p> <p>Das Vorkommen Uhlsdorf liegt am Randbereich des Granulitgebirges. Im „Segen Gottes-Stolln“ ist der scharfe Kontakt des Granulits zum Nebengestein aufgeschlossen. Auf engstem Raum setzen eine Vielzahl kleiner silberhaltiger Kupfererzgänge auf, die N-S bzw. NW-SE streichen und in östliche Richtung steil einfallen.</p>	<p>Lage und Größe:</p> <p>x – 4546300,00 y – 5639600,00 Ganglänge: 400 m Tiefenerstreckung: 50 m Mächtigkeiten: 0,05 – 0,5 m</p> <p style="text-align: right;">118</p>
--	--	--

Vorräte und Gehalte:

- Es werden keine Vorräte ausgewiesen. Eine Analyse des Roherzes von 1985 repräsentiert nur einen Erzgang und steht mit den hohen Bleigehalten im Widerspruch zu den Ausbringensergebnissen der mittelalterlichen Schmelzhütten.



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Haupterzminerale: Chalkopyrit, Tetraedrit, Bournonit, Arsenopyrit und Galenit
- Gangarten: Quarz und weißer Baryt
- Da der Gewinnungsbetrieb in der Redoxzone erfolgte, treten sehr viele Sekundärminerale auf

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1351 – 1420 1. Bergbauperiode
- 1540 – 1613 2. Bergbauperiode
- 1715 – 1753 3. Bergbauperiode
- 1794 – 1837 4. Bergbauperiode
- Firstenstoßbau auf gangförmige Silbererze

Angaben zur Aufbereitung:

- Im Mittelalter wurde das Roherz der in Uhlsdorf befindlichen Pochwäsche und Schmelzhütte direkt zugeführt

Grad der Erkundung:

- Geochemie
- Kartierungsarbeiten

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

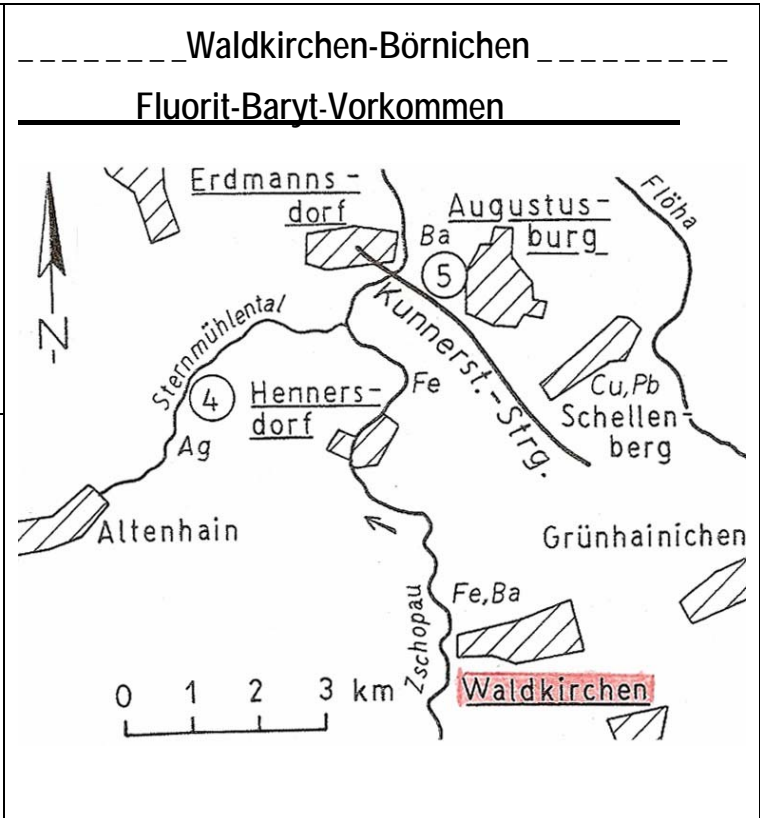
- Die Vererzung des Vorkommens ist im Reicherzbereich des Eisernen Hutes abgebaut
- Eine Späterkundung unterhalb der Hangendvererzung auf Baryt könnte in Gangscherzonen hoffnungsvoll sein

Schutzgebiete:

- Schaubergwerk

<u>Nebengestein:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Muskowitschiefer • Zweiglimmerschiefer 	<u>Lagerstättencharakteristik:</u> Das Spatvorkommen Waldkirchen liegt in der Erzgebirgsnordrandzone zwischen den Spatvorkommen von Zschopau und der bedeutenden Kunnersteinstörung. Parallel zur Flöhasynklinale ist in Waldkirchen eine Störungszone von 10 m Mächtigkeit und 7 km Länge ausgebildet. Im Störungs-verlauf ist durch Lesesteine und Geochemie eine Baryt-Fluorit-Mineralisation nachgewiesen worden.	<u>Lage und Größe:</u> 119 x – 457600,00 y – 5625600,00 2 Spatkörper mit 100 m – 500 m Länge und 1 m Gangmächtigkeit
--	--	--

<u>Vorräte und Gehalte:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Erkundungsstand zum Ausweisen von Vorräten zu gering. • Perspektivische Schätzung: 380 kt Rohspat
--



<u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Weißbaryt • Fluorit, der Baryt z. T. verdrängt • Hauptmineral: Quarz in verschiedenen Varietäten • Hämatitisierungszonen im Störungsbereich

<u>Art und Perioden des Bergbaus:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Unverritztes Mineralvorkommen

<u>Angaben zur Aufbereitung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • keine Angaben verfügbar
--

<u>Grad der Erkundung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Geochemie • Lesesteinkartierung • Zufallsschürfe beim Bauaushub
--

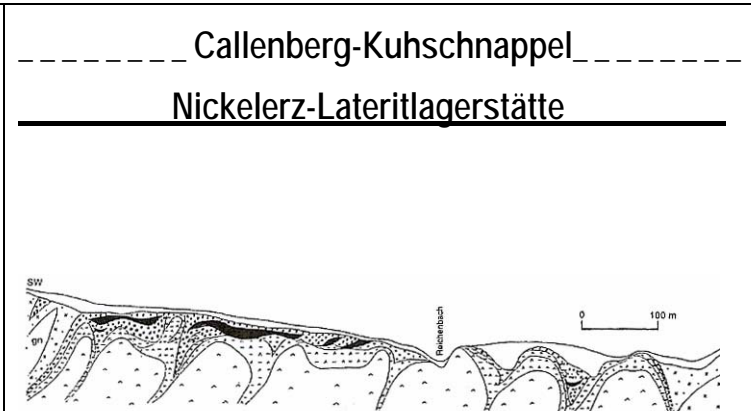
<u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Gegenwärtig ist keine wirtschaftliche Nutzung möglich • Die Mineralisation ist in Verbindung zum benachbarten Spatvorkommen Zschopau zu sehen
--

<u>Schutzgebiete:</u> <ul style="list-style-type: none"> • keine

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Serpentin • Granulit 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Die Nickelerzlagerstätte Callenberg-Kuhschnappel liegt am SW-Rand des Granulitgebirges. Sie entstand durch Verwitterung ultrabasischer Gesteine (Peridotit → Serpentin) während des Tertiärs. Charakteristischer Aufbau der Verwitterungskruste mit „Grauem Gebirge“, „Grünem Gebirge“ (nickelhaltig) und „Rotem Gebirge“ (eisen- und aluminiumhaltig). Gestörte Lagerungsverhältnisse durch pleistozäne Einflüsse.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4546400,00 y – 5631600,00 Größe 20 km Deckgebirge: ca. 5 m Mächtigkeiten: 2,0 – 7,0 m</p> <p style="text-align: right;">120</p>
--	---	--

Vorräte und Gehalte:

- 15 kt Nickel, Haltigkeit des Roherzes: 7 kg/t mit 2,2 Mio. t Roherz
- Weitere Vorräte in 4 Teilfeldern mit 31 kt Nickel, Haltigkeit des Roherzes: 5 kg/t mit 6,2 Mio. t Roherz

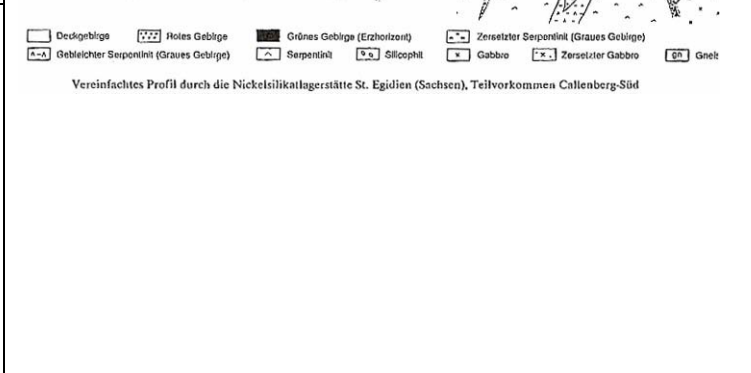


Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Haupterz: Garnierit
- Begleiterze: Chromit, Krokoit, Magnetit, Vanadinit, Pyromorphit, Cerussit und weitere Sekundärminerale
- Auf die erhöhten Cr, Co und V-Gehalte sei verwiesen

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1960 -1990 Nickelerzbergbau
- Gewinnung in den Tagebauen:
 - Süd I (bis 1977)
 - Süd II (bis 1990)
 - Nord I (bis 1988)
 - Nord II (bis 1990)
 - Erzkörper 7 (bis 1990)



Angaben zur Aufbereitung:

- Aufbereitung und Verhüttung vor Ort in der Nickelhütte St. Egidien, die speziell für diesen Rohstofftyp technologisch abgestimmt war
- Die Nickelhütte St. Egidien ging 1992 außer Betrieb und wurde abgerissen

Grad der Erkundung:

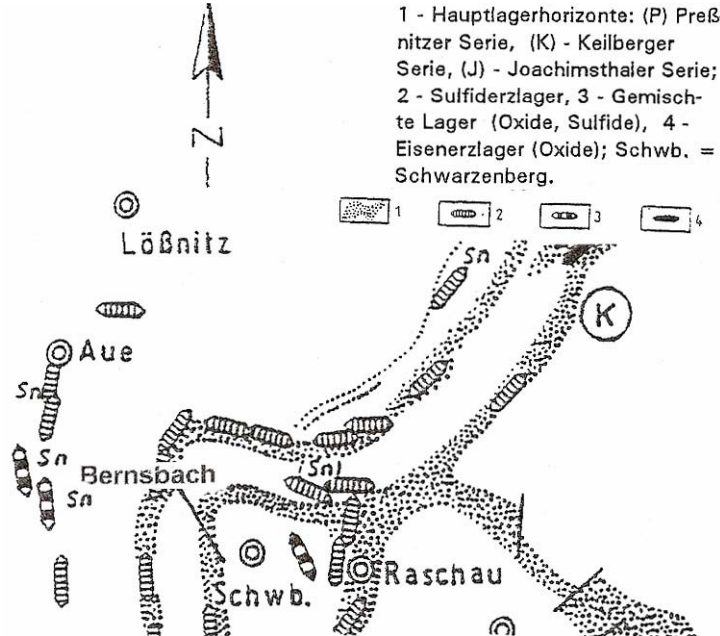
- Geophysik-Serpentinitkörper abgegrenzt
- Bohrungen
- Schurfschächte

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Die Demontage der Nickelhütte vor Ort und die Flächeninanspruchnahme der Tagebaue sind bei einer Wiedereröffnung des Bergbaus als besondere wirtschaftliche Belastung zu beachten

Schutzgebiete:

- Keine
- Antrag auf §7 B Berg G gestellt

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Muskowitschiefer • Quarzite • Amphibolite • Skarn • Granit im Liegenden 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Die Wolframerz-Lagerstätte Bernsbach-Südost liegt am NE-Kontakt des Granites von Lauter. Metamorphite der Keilberg- und Joachimsthaler Gruppe wurden kontaktmetamorph überprägt. Die Vererzung konzentriert sich auf die Skarnlagen, die stratiform vererzt wurden. Die Lagerstätte Bernsbach gehört zum Skarnverbreitungsgebiet von Bozi Dar – Pöhla – Schwarzenberg.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4556500,00 y – 5602800,00 Höffigkeitsfläche 8 km²</p> <p style="text-align: right;">121</p>
<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Prognostische Vorräte: 49,3 kt W, Haltigkeit des Roherzes: 1,0 – 1,5 kg/t • Geschätzte Vorräte: 50,4 kt Sn mit Roherzgehalten von 0,4 kg Sn/t Roherz • 2,1 kt U ohne Angabe von Roherzgehalten 	<p style="text-align: center;">Bernsbach-Südost</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Wolframerz-Skarnlagerstätte</p> 	<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Haupterzminerale: Scheelit, Kassiterit, Magnetit • Nebenbestandteile: polymetallische Sulfiderze mit Silbergehalten, Uraninit, Coffinit • Hydrothermale Gänge mit Baryt, Karbonit, Bismuthin und Uranglimmer • Fe- und Mn-Oxide
<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unverritzte Lagerstätte • 1950-1951 3 Stolln und 3 Schurfschächte angelegt für die Uranerz erkundung 		<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Es existiert momentan keine Aufbereitungstechnologie zur Anreicherung der Zinn- und Wolframerze zu verkaufsfähigen Konzentraten
<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bergmännische Aufschlüsse auf gangförmige Uranerze • Bohrungen • Geophysik 	<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Nach einer Revision der alten Bohrergergebnisse muss neu eingeschätzt werden, welche Erzanteile wirtschaftliche Anforderungen erfüllen • Nacherkundungsarbeiten unbedingt erforderlich • Aufbereitung der Skarnerze gegenwärtig problematisch 	<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundwasserschutzgebiet

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schluffsteine, kohlenstoffhaltig • Sandsteine • Explosivbrekzien • Karbonatite 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Das Uranerzvorkommen Serbitz befindet sich im südlichen Randbereich der Halleschen vulkanotektonischen Senke gegen die Mitteldeutsche Schwelle. Die Mineralisation liegt im Kreuzungsbereich von NW-SE- und N-S-streichenden Störungen. Die Mineralisation erfolgte in zwei Phasen. In der jüngeren Phase wurden Nioberze und SEE-Mineralien sowie Fluorit abgeschieden.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u> 122</p> <p>x – 4516750,00 y – 5713600,00 Tiefe der Mineralisation: 250 – 670 m Mächtigkeit der Mineralisation: durchschnittlich 2,7 m</p>
<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Prognostische Vorräte: 1 kt Uran mit 0,69 kg U/t Roherz • Fluoritgänge mit 12 % bis 24 % CaF₂-Inhalt ohne Mengenangaben 	<p style="text-align: center;">Serbitz</p> <hr style="width: 50%; margin: auto;"/> <p style="text-align: center;">Uranerz-Vorkommen</p>	<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Uranerz: Coffinit • Weitere Mineralisation: Pyrit, Fluorit, Quarz • Erhöhte Gehalte an: Nb, SEE und Th
<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Unverritzte Lagerstätte 		<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine Angaben verfügbar
<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Bohrungen • Geophysik • Geochemie 	<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Vorkommen liegt unter 130 m mächtigen Lockersedimenten und ist damit bergmännisch nur sehr anspruchsvoll erschließbar • Wegen der Nähe zu den Lagerstätten Kyhna-Schenkenberg und Storkwitz könnte dem Vorkommen Serbitz als Teillagerstätte zukünftig noch wirtschaftliche Bedeutung zukommen 	<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine

Nebengestein:

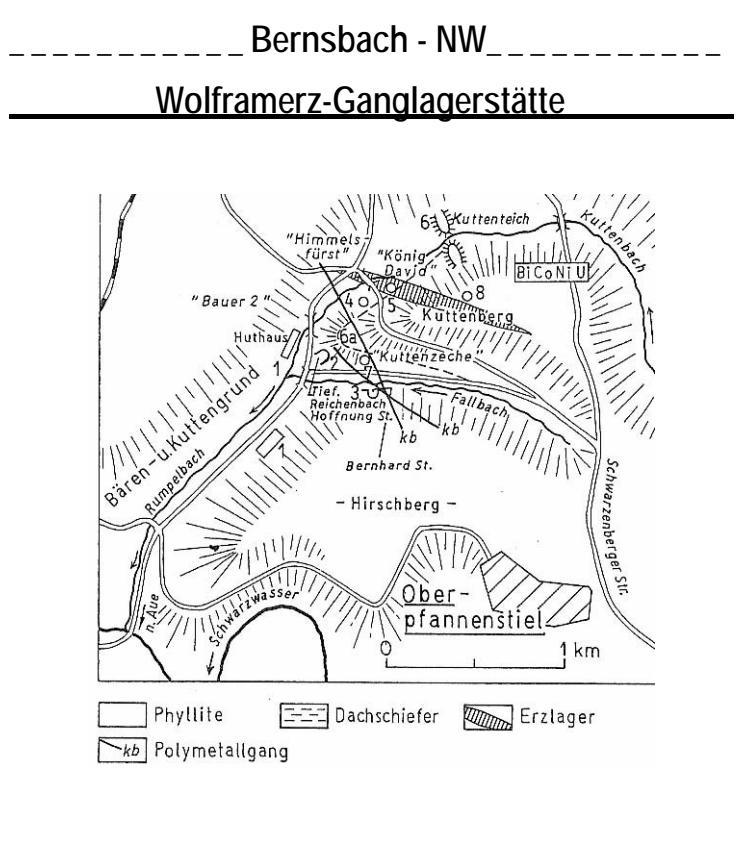
- Phyllit
- Quarzit mit Fe-Sulfiden
- Amphibolit

Lagerstättencharakteristik:
 Das Wolframitvorkommen Bernsbach liegt im Kontakthof der Granite von Aue und Lauter mit kambroordovizischen Schiefen. Es sind mineralisierte Strukturen im NW-SE-Streichen ausgebildet. Dabei tritt eine Vielzahl von Quarz-Wolfram-Trümmern, Polymetallsulfid-Trümmern, BiCoNi-Trümmern, ein Erzlager des Pyrit-Magnetit-Quarzit-Typen und Baryt-Trümmern auf engstem Raum auf.

Lage und Größe:
 x – 4553500,00
 y – 5606000,00
 Höffiges Areal: 2,4 km²
 Mächtigkeit der Trümer: wenige Zentimeter

Vorräte und Gehalte:

- Prognostische Vorräte:
 6,9 kt Uran mit maximal 3 kg U/t Roherz in z. T. großen Tiefen
- Perspektivische Vorräte:
 53,9 kt Wolfram mit unbekanntem Roherzgehalt
 1,2 kt Silber ohne Angabe eines Schwellengehaltes



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Haupterze: Wolframit, Uraninit
- Hauptgangarten: Dolomit, Quarz, Baryt, Siderit
- Weitere Erze: Galenit, Sphalerit, Pyrit, Chalkopyrit, Magnetit, Arsenopyrit

Art und Perioden des Bergbaus:

- Etwa 1500 – 1905 Silberbergbau mit mehrjährigen Unterbrechungen
- Oberflächennaher Firstenstoßbau
- Versuch vom Schacht 366 eine Richtstrecke auf der -540m-Sohle zu fahren, wurde durch die SDAG Wismut abgebrochen

Angaben zur Aufbereitung:

- Zur Aufbereitung fehlen Angaben.
- Im Mittelalter wurden die Erze in der benachbarten Antonshütte in Antonsthal verhüttet

Grad der Erkundung:

- Bohrungen
- Altbergbauaufnahme
- Geophysik
- Schürfe

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Die vererzten Trümer scharen sich auf engstem Raum zu einem Stockwerk zusammen. Ob diese Besonderheit ausreicht, um auf bergbaufähige Parameter zu kommen, kann aus dem geringen Erkundungsgrad nicht abgeleitet werden.

Schutzgebiete:

- keine

Nebengestein:

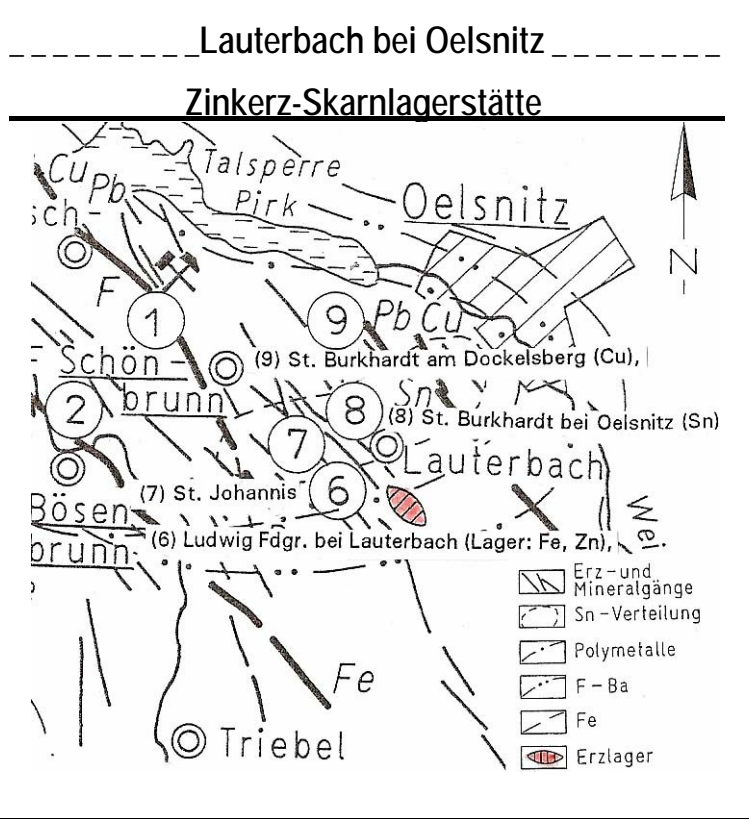
- Griffelschiefer
- Amphibolit
- Diabase
- Skarnkörper

Lagerstättencharakteristik:
 Im Exokontakt der Granitaufwölbung von Eichigt treten 3 Thuringitlager bzw. Skarnlager auf. Die Skarnlager sind sulfidisch vererzt. Der Thuringit wurde bergmännisch gewonnen. Diese konkordanten Lager werden von der großen Schönbrunner Spalte versetzt, in deren Verlauf es zu einer metasomatischen Fluoritisierung der Skarne gekommen ist.

Lage und Größe:
 x – 4509400,00
 y – 5585030,00
 Erstreckung: unbekannt
 Mächtigkeit: 6 m Skarn, davon nur 0,2 m Zinkerz

Vorräte und Gehalte:

- Es sind keine Vorräte ausgewiesen



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Haupterzmineral: Sphalerit
- Weitere Erzminerale: Magnetit, Hämatit, Pyrit, Chalkopyrit, Arsenopyrit und Kassiterit
- Pyroxen-Granat-Skarn
- Fluorit-Quarz-Metasomatit

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1831 – 1877 Eisenerzbergbau auf Thuringit
- Tagebau und Tiefbau bis 6 m Abbauhöhe in halbsteilen Lagen
- Skarnkörper nur auf silikatische Eisenoxide bebaut

Angaben zur Aufbereitung:

- keine Angaben zur Aufbereitung verfügbar
- Das Eisenerz wurde an die Königin-Marien-Hütte geliefert

Grad der Erkundung:

- Altbergbau
- Bohrungen zur Fluoriterkundung
- Geochemie

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Der geringe Erkundungsstand erlaubt gegenwärtig keine Einschätzung über eine mögliche wirtschaftliche Nutzung

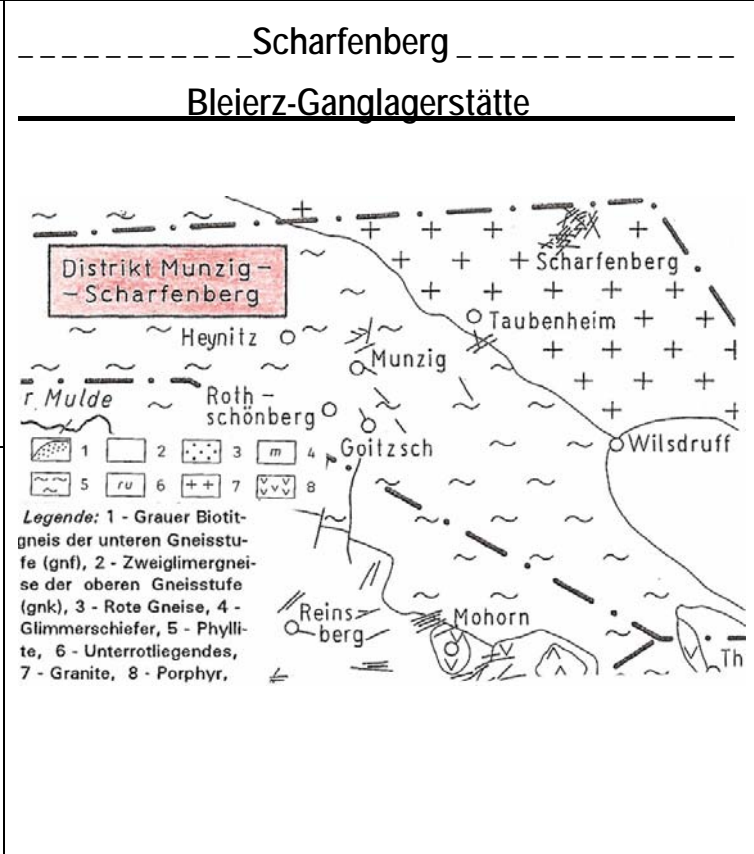
Schutzgebiete:

- keine

<p>Nebengestein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biotitgranit • Syenit • Das Nebengestein ist an den Salbändern der Gangtrümer stark kadiniert. 	<p>Lagerstättencharakteristik:</p> <p>Die Erzgänge von Scharfenberg liegen direkt im Meißner Syenit-Granit-Massiv. Bis zu 50 Erztrümergänge streichen NNE bis E und fallen nach N bzw. NW ein. Die Erztrümergeänge sind auf einer Fläche von 1,2 km² konzentriert. Es treten häufig flache Abschiebungen auf, die zum Verwurf der Gangtrümer führen. Die Genese des Vorkommens ist nicht geklärt und der Erkundungsgrad gering.</p>	<p>Lage und Größe:</p> <p>x – 4606800,00 y – 5666300,00 Ganglänge: bis 2000 m Tiefenerstreckung: 290 m Mächtigkeit: 0,1 – 1,0 m; selten 2,0 m</p> <p style="text-align: right;">125</p>
--	---	---

Vorräte und Gehalte:

- Es werden keine Vorräte ausgewiesen
- In der letzten Betriebsperiode lag der Roherzgehalt bei 165 kg Pb/t Roherz und 1,5 kg Ag/t Roherz



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Haupterz: Silberhaltiger Galenit
- Begleiterze: Sphalerit, Pyrit, Chalkopyrit, Tetraedrit (mit 26 g/t Gold), Argentit, Pyrargyrit
- Gangarten: Quarz, Braunspat, Calcit, Rhodochrosit, Cölestin

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1225 – 1899 Silbererzbergbau
- Intensiv geführter Firtenstoßbau ohne Versatz bis 290 m Tiefe

Angaben zur Aufbereitung:

- Die Aufbereitung „Silberwäsche“ befand sich nahe der Elbe

Grad der Erkundung:

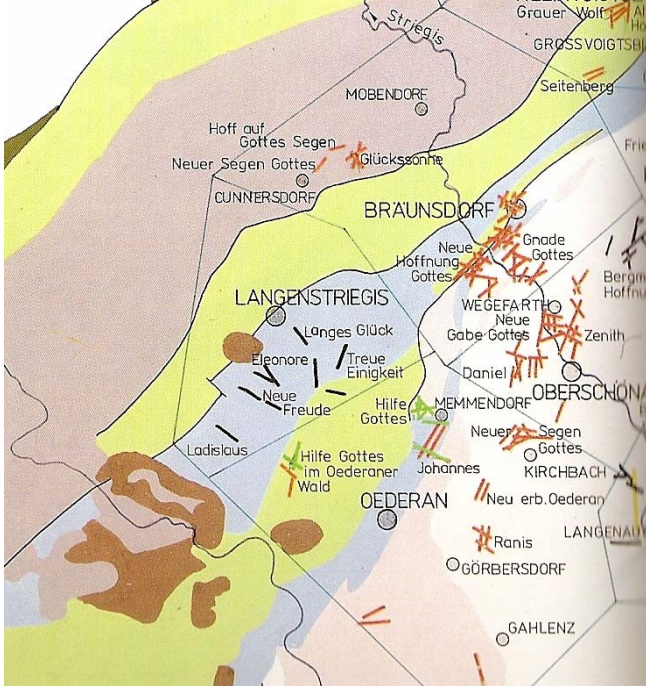
- Altbergbauaufschluss durch SDAG Wismut
- Keine aktuelle Erkundung durchgeführt

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Die oberflächennahen Bereiche des Vorkommens sind nach dem jahrhundertlangen Bergbau abgebaut. Was unterhalb der 290 m Tiefe ansteht, ist unbekannt. In alten Berichten wird immer auf den großen Bleigehalt der Scharfenberger Erze verwiesen.

Schutzgebiete:

- FFH-Gebiet linkselbische Täler
- Vogelschutzgebiet

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Muskowitgneis • Phyllit • Hornfels • Dolomitmarmor(SW-Teil) 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Die Memmendorfer Spatgänge liegen am NW-Rand des Freiburger Gneisblockes im Kontakt zu kambrischen Metamorphiten. Im Wesentlichen streichen die Spatgänge NW-SE und sind auf engem Raum konzentriert. Ihre horizontale und vertikale Erstreckung ist unbekannt. Die Mächtigkeiten schwanken um 1,0 – 3,0 m, sollen aber nach alten Berichten auch 7,0 m erreicht haben.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4585500,00 y – 5638000,00 Größe: mehrere km² mit insgesamt 13 Spatgängen</p> <p style="text-align: right;">126</p>
<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorräte sind nicht ausgewiesen 	<p style="text-align: center;">Memmendorf</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Fluorit-Baryt-Ganglagerstätte</p> 	<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gangfüllungen aus Quarz, Fluorit, Baryt, Calcit, Galenit, Arsenopyrit und diverse Silbererze
<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 1669 – 1865 Silbererzbergbau • 1682 – 1897 Gewinnung von Dolomitmarmor im Tage- und Tiefbau • Es wurde der Eiserne Hut der Gänge im Firstenstoßbau (maximal 110 m Tiefe auf Gangkreuzen) abgebaut 		<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine Angaben verfügbar
<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • bisher sind keine Erkundungsarbeiten erfolgt 	<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Falls die hohen Mächtigkeitsangaben der alten Berichte (MÜLLER – 1901) zutreffen, könnte wegen der engen Scharung der Spatgänge in größeren Tiefen eventuell mit Vorräten gerechnet werden 	<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine

Nebengestein:

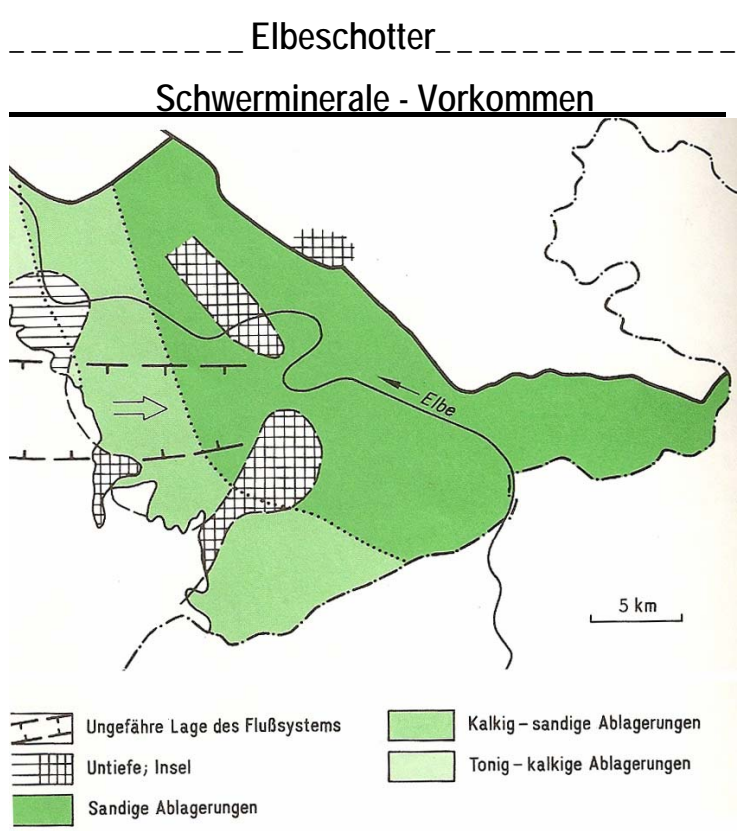
- Sand
- Kies

Lagerstättencharakteristik:
 In den Sedimentterrassen des pleistozänen Elbelaufes bei Dresden-Zschieern sind Schwerminerale einschließlich Gold und Platinmetalle als Seifenbildungen eingelagert. Es handelt sich um Verwitterungsmaterial böhmischer Gesteine. Die Abbautiefe des Sediments beträgt momentan 10 – 15 m. Eine Gewinnung des Schwermetallanteiles erfolgt nicht.

Lage und Größe:
 x – 4631500,00
 y – 5652000,00
 Größe: Die pleistozäne Elbe-Niederterasse erstreckt sich über mehrere km².

Vorräte und Gehalte:

- Keine Vorräte ausgewiesen
- Gehalte unbestimmt



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Neben Gold sind in den Elbsedimenten vorhanden: Kassiterit, Magnetit, Zirkon, Granat, Rutil, Pyroxen, Chromit, Monazit und Platinmetalle

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1470 – 1846 Versuche auf Goldgewinnung aus Elbesedimenten
- Nassgewinnung im Tagebau

Angaben zur Aufbereitung:

- Siebklassierung

Grad der Erkundung:

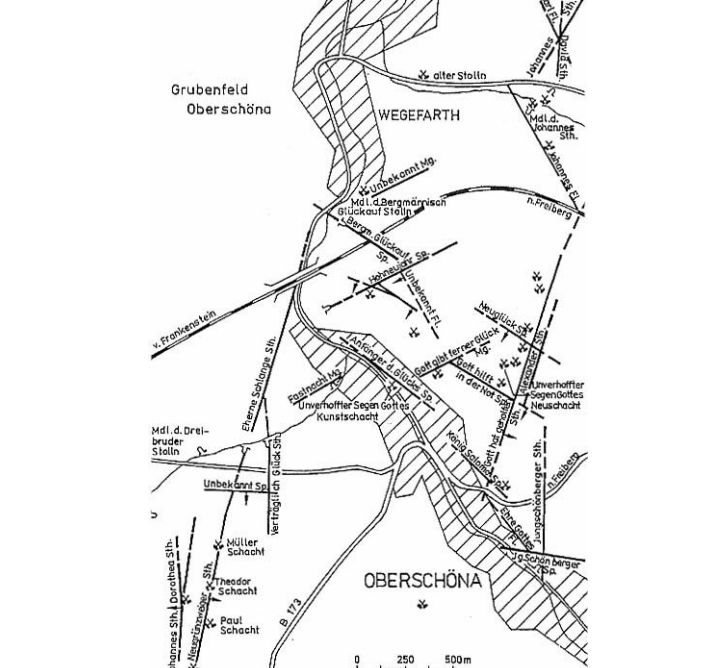
- Probewaschungen
- Mikroskopische Analysen

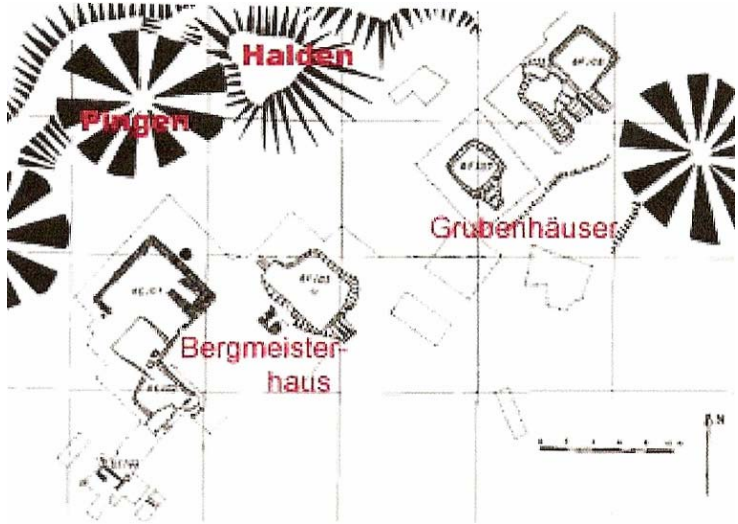
Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Die Probewaschungen sind wegen Anzahl und Umfang nicht repräsentativ
- Sollten tatsächlich innerhalb der pleistozänen Elbeterrassen Seifenbildungen von Schwermineralen einschließlich Gold auftreten, müssen diese separat erkundet und bewertet werden

Schutzgebiete:

- keine

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Biotitgneis • Zweiglimmergneis 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Das Vorkommen Oberschöna ist ein westlicher Ausläufer der Freiburger Lagerstätte. Die Vererzung der Gangtrümer erfolgt analog zum Nordteil des Distrikts (Edle Quarzformation). Die mineralisierten Gangtrümer streichen ENE-WSW und NW-SE. Die Gangkreuze waren ein besonders gesuchtes Objekt der alten Bergleute wegen des hohen Veredlungsgrades.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u> 128</p> <p>x – 4587500,00 y – 5642000,00 Erstreckung der Gänge: > 300 m Tiefenlage: bis 200 m Mächtigkeit: < 0,5 m</p>
<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Es existieren aktuell keine Vorräte mehr 	<p style="text-align: center;">Oberschöna-Wegefath</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Bleierz-Ganglagerstätte</p> 	<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Haupterzminerale: Galenit, Pyrit, Sphalerit, Fahlerze, Argentit und Arsenopyrit • Gangarten: Quarz, Calcit
<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 1728 – 1894 Silbererzbergbau • Firstenstoßbau ohne Versatz bis 200 m Tiefe 		<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene Erzwäsche in Oberschöna
<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Nach der Stilllegung des Bergbaus erfolgten keine weiteren Untersuchungen 	<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Es sind keine Hinweise für eine wirtschaftliche Nutzung gegeben 	<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gneis • Phyllit • Glimmerschiefer • Tonschiefer • Quarzit 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Das Bleierzvorkommen Treppenhauer liegt im Frankenberger Zwischengebirge inmitten des tektonischen Schuppenbaus des Zentralsächsischen Lineaments. Das Vorkommen besteht aus mehreren NW-SE-streichenden, geringmächtigen Erzgangtrümmern, die tektonisch stark überprägt sind.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4572200,00 y – 5645100,00 Viele geringmächtige Erzgänge auf einer Fläche von 12 Hektar</p> <p style="text-align: right;">129</p>
<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Es existieren keine Vorräte mehr 	<p style="text-align: center;">----- Treppenhauer ----- Bleierz-Ganglagerstätte -----</p> 	<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Haupterz: Galenit • Weitere Erze: Fahlerz, Chalkopyrit, • Gangarten: Quarz, Fluorit, Baryt
<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 1220 – ca. 1350 1. Bergbauperiode auf Silbererz • 1390 – ca. 1500 2. Bergbauperiode auf Bleierz • 1949 – 1951 Erkundung der SDAG Wismut • Intensiver Altbergbau bis 80 m Tiefe 		<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbereitung und Verhüttung in der 1. Bergbauperiode vor Ort
<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Untersuchung des Altbergbaus 	<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Es bestehen keine Möglichkeiten einer weiten wirtschaftlichen Nutzung 	<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Denkmalschutz

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Glimmerschiefer • Steinkohle (1720 gefunden) im Erbstolln aufgeschlossen in oberkarbonischen Sedimenten 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Das Vorkommen Hohenstein-Ernstthal liegt am südwestlichen Rand des Granulitgebirges im angrenzenden Schiefermantel. Im Verlauf der Bergbaugeschichte sind 9 Erzgangtrümer geringer Mächtigkeit bekannt und abgebaut worden. Die Gangtrümer streichen N-S und fallen mit 60° - 80° nach E ein. Bekannt wurde das Vorkommen wegen des Goldgehaltes der Fördererze.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4551060,00 y – 5630220,00 Länge der Gänge: > 700 m Tiefenerstreckung: > 125 m Mächtigkeit: 0,08 – 0,30 m</p> <p style="text-align: right;">130</p>
<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Es werden keine Vorräte ausgewiesen • Von 1661 bis 1910 wurden 10 kg Gold als Nebenprodukt gewonnen aus einer geförderten Roherzmenge von 30 – 50 t/a. • Im Fördererz schwankte der Au-Gehalt von 0,1 g/t bis 20 g/t 	<p style="text-align: center;">Hohenstein-Ernstthal</p> <hr/> <p style="text-align: center;">Arsenerz-Ganglagerstätte</p>	<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Haupterzmineral: Arsenopyrit, goldhaltig • Begleiterze: Chalkopyrit, Tetraedrit, Tennanit, Pyrit, Markasit, Bournonit, Galenit und Sphalerit • Gangarten: Quarz und Ankerit
<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Um 1500 – 1910 Bergbau mit langjährigen Unterbrechungen auf Arsenerz, Kupfererz und Silbererz • Ab 1616 werden geringe Goldmengen gewonnen als Hüttennebenprodukt • Firstenstoßbau bis 125 m Tiefe ohne Versatz 		<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verhüttung anfangs vor Ort, später in der Antonhütte in Antonsthal (ab 1833)
<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Geochemie • Altbergbaurecherchen 	<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Es bestehen keine Hinweise für eine mögliche wirtschaftliche Nutzung dieses Vorkommens 	<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaubergwerk • Grundwasserschutzgebiet

Nebengestein:

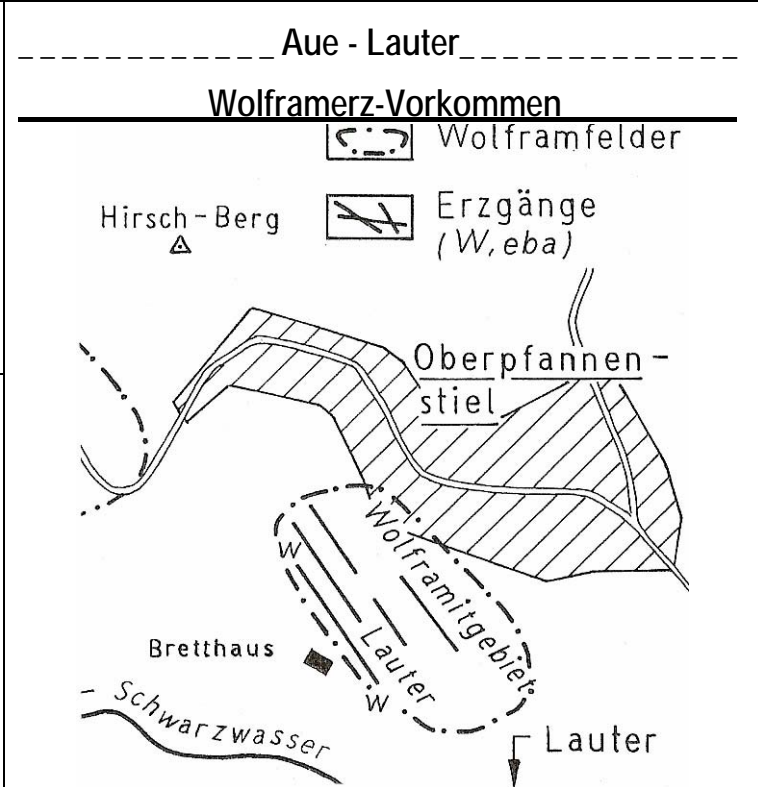
- Phyllit
- Quarzit
- Hornfels als Kontaktgestein
- Fleckschiefer

Lagerstättencharakteristik:
 Das Wolframitvorkommen Aue-Lauter umfasst Erzgänge am NE-Kontakt der Granite von Aue und Lauter. Sie streichen NW-SE und halten nicht weit aus. Die Entdeckung des Vorkommens erfolgte erst 1962 im Zusammenhang mit der Erkundung des NW sich anschließenden Vorkommens vom Bärengrund. Die geringe Längserstreckung der Gänge hat bisher zu keinen bergbaulichen Aktivitäten geführt.

Lage und Größe:
 x – 4553000,00
 y – 5605500,00
 Erstreckung der Gänge: > 100 m
 Tiefenerstreckung: 150 – 200 m
 Mächtigkeit: 1,2 m

Vorräte und Gehalte:

- Es liegen nur Vorratsschätzungen vor, die von 1000 t bis 2500 t WO₃ schwanken
- Als Roherzgehalte werden 2-4 kg W/t Roherz angegeben



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Haupterzmineral: Wolframit
- Begleiterze: Pyrrhotin, Scheelit, Molybdoscheelit, Bismuthin, Pyrit, Chalkopyrit, Molybdänit
- Gangart: Quarz

Art und Perioden des Bergbaus:

- Es hat kein Bergbau stattgefunden. Das Vorkommen ist unverritz

Angaben zur Aufbereitung:

- keine Angaben verfügbar

Grad der Erkundung:

- Bohrungen
- Untertägige Erkundungen
- Schürfe

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

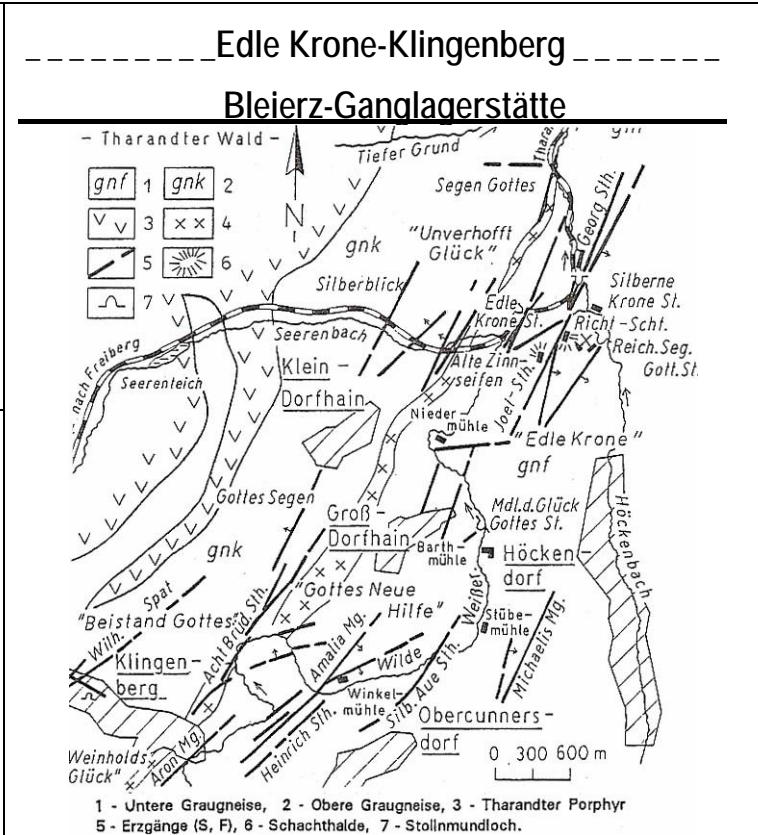
- Für eine wirtschaftliche Nutzung vermutlich zu geringe Vorratsmenge

Schutzgebiete:

- keine

<p>Nebengestein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Biotitgneis • Muskowit-Biotit-Paragneis • Quarzporphyr 	<p>Lagerstättencharakteristik:</p> <p>Das Vorkommen Edle Krone ist Bestandteil des Gangbezirkes von Tharandt-Höckendorf am östlichen Rand der Freiburger Lagerstätte. Im Kontakt zwischen Biotitgneis und Zwei-Glimmerparagneis ist eine Vielzahl kleiner Gangtrümer mit SW-NE-Streichen ausgebildet und mit Quarzporphyrgängen durchsetzt.</p>	<p>Lage und Größe:</p> <p>x – 4611000,00 y – 5645500,00 Länge der Gangtrümer: max. 200 m Mächtigkeit: < 10 cm</p> <p style="text-align: right;">132</p>
--	--	--

<p>Vorräte und Gehalte:</p> <ul style="list-style-type: none"> • keine Vorräte ausgewiesen
--



<p>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Haupterzminerale: Galenit, Pyrit, Argentit • Gangarten: Quarz, Baryt

<p>Art und Perioden des Bergbaus:</p> <ul style="list-style-type: none"> • um 1320 – 1896 mit vielen, langjährigen Unterbrechungen • oberflächennaher Altbergbau ohne Versatz
--

<p>Angaben zur Aufbereitung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • keine Angaben verfügbar

<p>Grad der Erkundung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • keine Erkundung bisher erfolgt
--

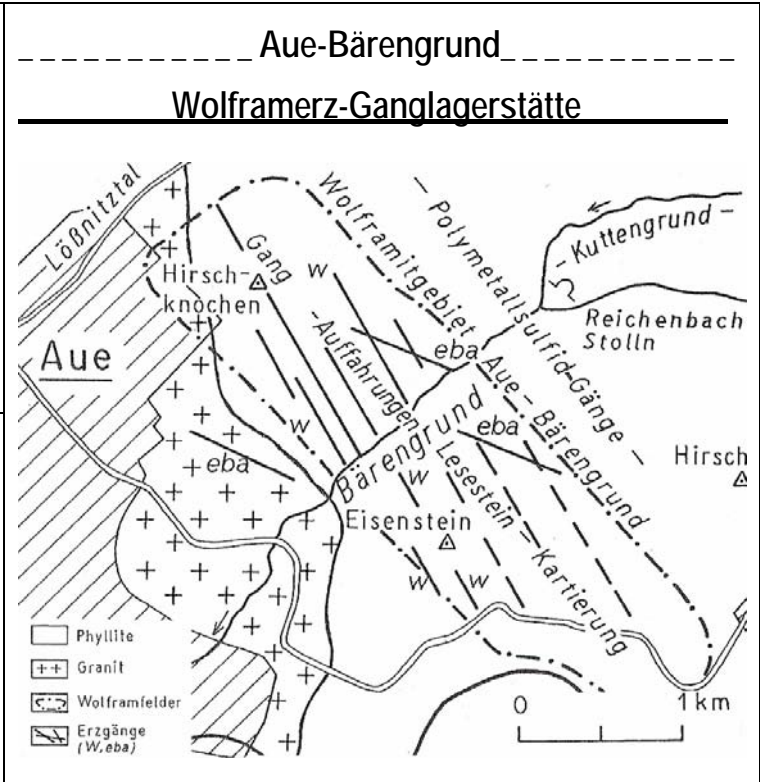
<p>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wegen der Geringmächtigkeit der Gangtrümer ist eine wirtschaftliche Nutzung nicht zu erwarten
--

<p>Schutzgebiete:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Schaubergwerk in Dorfhain
--

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Phyllit • Quarzit • Hornfelse des Kontakthofes • Fleck- und Knotenschiefer 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Die Quarz-Wolframit-Gänge des Vorkommens Aue-Bärengrund befinden sich im Exokontakt des Granits von Aue. Die Gangtrümer streichen NW-SE und fallen nach SW in Richtung Granitkontakt ein. Die Einzeltrümer besitzen meist nur eine Erstreckung von 100 m. In E-W-Richtung durchsetzen Spatgänge die Quarz-Wolframit-Gänge. Im Süden, am Schwarzwasserbach, treten zusätzlich zinnerzführende Gangtrümer auf.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4551500,00 y – 5606500,00 Höfliches Gebiet: 2,2 km x 500 m Mächtigkeit der Trümer: 3 mm bis 120 cm</p>
--	--	---

Vorräte und Gehalte:

- Geschätzte WO₃-Vorräte schwanken zwischen 1500 t und 2500 t
- Der W-Gehalt im Roherz wird mit 2,3 kg/t angegeben



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Haupterzmineral: Wolframit
- Nebenbestandteile: Molybdänit, ged. Wismut, Pyrit und Chalkopyrit
- Gangarten: Quarz, Turmalin (Schörl)

Art und Perioden des Bergbaus:

- Unverritzte Lagerstätte
- Altbergbau auf sulfidische Erze im NE des Vorkommens

Angaben zur Aufbereitung:

- keine Angaben verfügbar

Grad der Erkundung:

- Bergmännischer Aufschluss
- Geochemie

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Für eine wirtschaftliche Nutzung ist das Vorkommen zu klein. Eine geringe Perspektive besteht im Verbund mit dem Vorkommen Aue-Lauter.

Schutzgebiete:

- keine

Nebengestein:

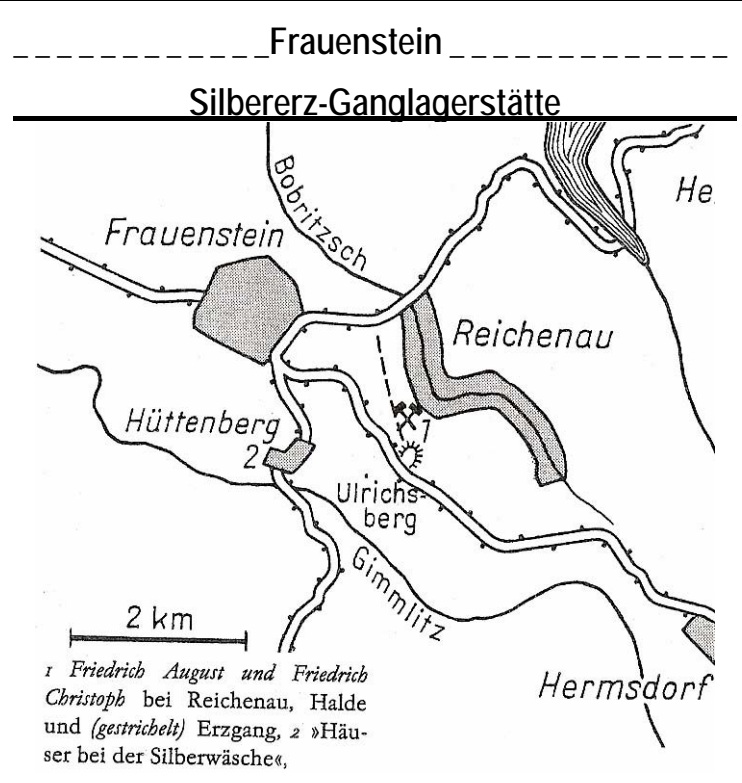
- Biotitgneis
- Quarzporphyrgänge

Lagerstättencharakteristik:
 Die Gangstruktur von Frauenstein befindet sich am äußersten SE-Rand des Freiburger Lagerstättenbezirkes. Die Einzeltrümer von 11 N-S-streichenden Hauptgängen scharen eng aneinander und bilden mit zwei E-W-streichenden Gängen eine Vielzahl an Scharkreuzen. Die Mächtigkeit der Einzelgänge liegt zwar nur bei 10 cm, aber die Vielzahl der Gangkreuze und die reichen Silbergehalte des Erzes machten das Vorkommen interessant.

Lage und Größe:
 x – 4609500,00
 y – 5630000,00
 Höffiges Areal: 2000 m x 200 m
 Tiefenerstreckung: 203 m (Aufschluss)
 Mächtigkeit: 10 m

Vorräte und Gehalte:

- Es werden keine Vorräte ausgewiesen, obwohl das Vorkommen nicht erschöpft ist
- Der durchschnittliche Ag-Gehalt des Roherzes der letzten 350 Jahre lag bei 2,1 kg/t



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Haupterzminerale: Pyrit (gold- und silberreich), Pyrargyrit, Argentit und ged. Silber
- Weitere Erzminerale: Fahlerze, Sphalerit, Galenit, Chalkopyrit, Bertherit, Scherbenkobalt und Arsenopyrit
- Gangarten: Quarz, Calcit, viel Mylonit, Tonminerale

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1339 – 1888 Silbererzbergbau mit Unterbrechungen
- Firstenstoß-, Strossen- und z. T. Stockwerksbau
- Einstellung des Abbaues in 170 m bzw. 60 m Tiefe

Angaben zur Aufbereitung:

- An der Gimmlitz existierten eigene Pochwäschen. Die Konzentrate wurden zur Muldener Hütte geliefert.

Grad der Erkundung:

- Nach der Stilllegung 1888 wurde keine Erkundung durchgeführt.

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Eine wirtschaftliche Bedeutung besteht für die Silbererzterze gegenwärtig nicht mehr
- Das Verhalten und die Füllung der Gänge in mittleren Tiefen sind nicht uninteressant, da in diesem Vorkommen im Wesentlichen nur die Redox-Zone bebaut wurde. Der Nachweis einer abbauwürdigen Mächtigkeit steht aber aus.

Schutzgebiete:

- Trinkwasserschutzgebiet
- Naturpark

Nebengestein:

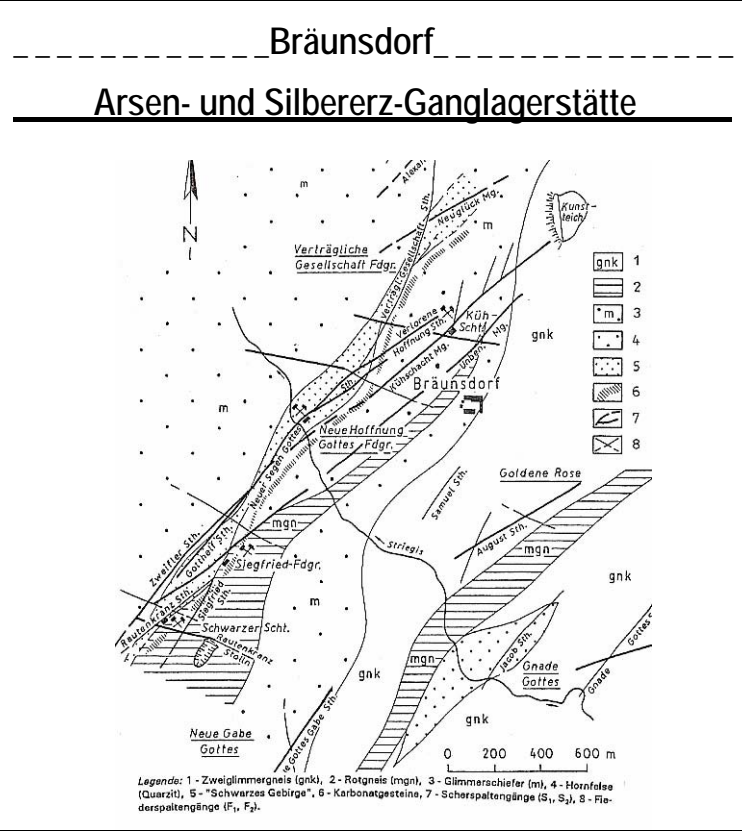
- Glimmerschiefer
- Schwarzschiefer
- Muskowitgneis
- Zweiglimmerparagneis
- Metakarbonatgesteine

Lagerstättencharakteristik:
 Der Gangbezirk von Bräunsdorf liegt in der westlichen Randzone des Freiburger Lagerstättendistrikts. Eine große Anzahl polymetallischer Sulfidergänge durchsetzt vor allem in NE-SW-Richtung die dort anstehenden Metamorphite. Als besonders günstig für die Mächtigkeitsentwicklung der Erzgänge hat sich der 40 m bis 120 m mächtige, pyritführende Schwarzschieferhorizont erwiesen.

Lage und Größe:
 x – 4585300,00
 y – 5645600,00
 Länge der Gänge: 300 – 450 m
 Tiefenerstreckung: 290 m
 Mächtigkeit: 5 cm – 2,5 m

Vorräte und Gehalte:

- Es werden keine Vorräte ausgewiesen
- Der Silbergehalt im Roherz lag in der letzten Bergbauperiode anfangs bei 3 kg/t und sank mit zunehmender Abbautiefe auf 1 kg/t



Mineralogische und geochemische Besonderheiten:

- Haupterzmineral: Arsenopyrit mit fein verwachsenen Silbererzen
- Weitere Erzminerale: Pyrit, Sphalerit, Galenit, Pyrargyrit, Jamesonit, Berthierit, Antimonit, Bournonit, Boulangerit, Miargyrit, Argentit und ged. Silber
- Gangart: Quarz in mehreren Generationen

Art und Perioden des Bergbaus:

- 1673 – 1862 Silberbergbau
- Einstellung des Bergbaus wegen sinkender Silbergehalte unterhalb 250 m Tiefe
- Firstenstoßbau ohne Versatz

Angaben zur Aufbereitung:

- Im Striegistal existierten mehrere eigene Wäschen, da 80 % der Erzlieferungen der Gruben aus Wascherzen bestanden. Wegen der vielen Spießglänze galt das Erz als schwierig aufbereitbar.

Grad der Erkundung:

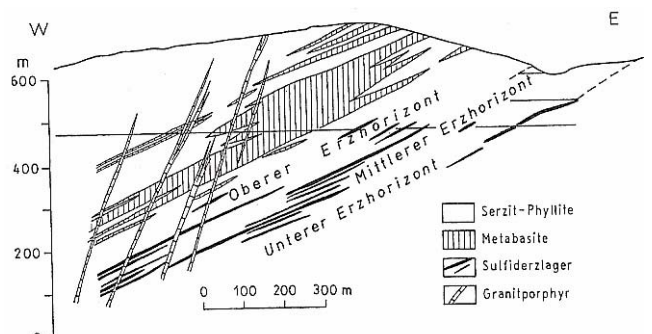
- Nach der Stilllegung 1862 wurden keine Erkundungsarbeiten durchgeführt

Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:

- Eine wirtschaftliche Nutzung der ursprünglichen Gangerzlagerstätte ist trotz der teilweise großen Mächtigkeiten nicht zu erwarten
- Der Schwarzschieferhorizont ist auf Zinngehalte zu untersuchen, da berechtigte Hinweise auf eine Verbindung zum 18 km entfernten Felsithorizont von Großschirma hindeuten

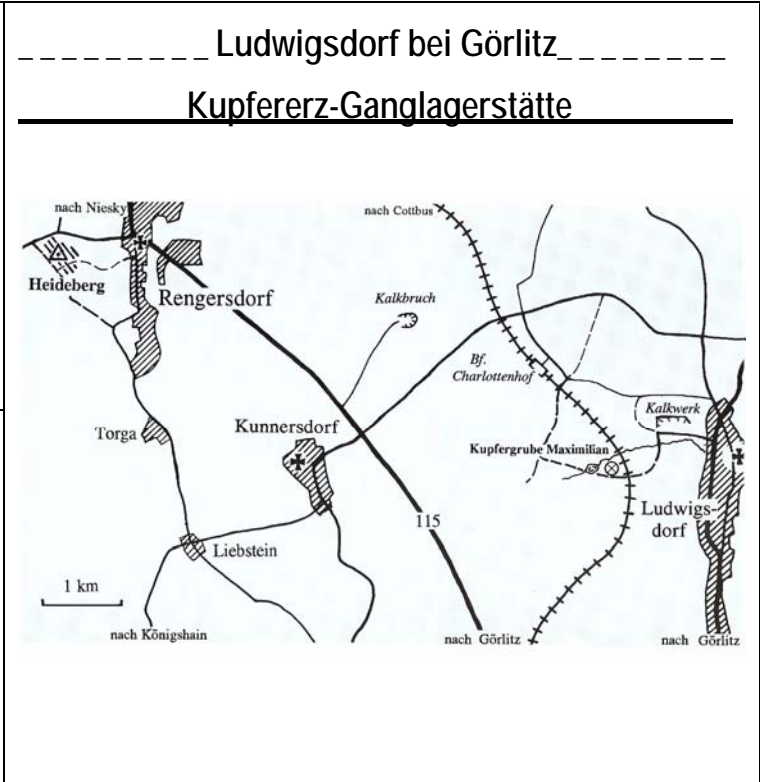
Schutzgebiete:

- keine

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Phyllit • Quarzit • Metabasite • Fleckschiefer • Granitporphyrgänge 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Die Kupfer-Lagerstätte Klingenthal liegt am westlichen Exokontakt des Eibenstocker Granits, ist aber älter als die Granitintrusion. Innerhalb von kambrischen Phylliten sind drei syngenetisch-stratiforme Erzhorizonte entwickelt, die sich durch die auf die Granitintrusion folgende Metamorphose zu Imprägnationszonen entwickelten. Seit dem 12. Jahrhundert wird die Lagerstätte auf tschechischem Territorium auf Kupfererze bebaut.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4524500,00 y – 5581000,00 Mächtigkeit der Imprägnationszonen: 0,5 – 6 m Erstreckung über 2 km Länge Tiefenlage unter 500 m</p>
<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Es liegen perspektivische Vorräte vor, die durch Nacherkundungen präzisiert werden müssen • 3 Mio. t Roherz mit 45 kt Cu-Inhalt bei 15 kg/t Cu-Gehalt • Zinkgehalt Grube Luise 35 – 40 kg/t im Roherz 	<p style="text-align: center;">Klingenthal</p> <hr style="width: 50%; margin: auto;"/> <p style="text-align: center;">Kupfererz-Imprägnationslagerstätte</p> 	<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erzminerale: Chalkopyrit, Pyrit, Arsenopyrit, Sphalerit, Pyrrhotin, selten Galenit oder Bi-Minerale
<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Auf deutschem Staatsgebiet nur ein kurzzeitiger Bergbauversuch auf dem obersten Erzhorizont (Grube Luise-Viktoriastolln 1884 – 1926) • Unverritzte Lagerstätte auf deutschem Staatsgebiet für den mittlerer und unteren Erzhorizont 		<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Im tschechischen Lagerstättenteil wurde das Erz flotiert • Beim Gewinnungsbetrieb Grube Luise erfolgte Handklaubung von Reicherzen auf der Scheidebank vor Ort
<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 3 Erkundungsbohrungen • Geophysik • Geochemie 	<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein höffiges Vorkommen, Erkundungsarbeiten auf dem sächsischen Lagerstättenteil seit 1985 • Nach weiteren Erkundungsarbeiten müssten sich Roherzmenge und –gehalt erhöhen, um als kleine Lagerstätte wirtschaftlich nutzbar zu werden 	<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • FFH-Gebiet Schöneck • Naturschutzgebiet • Naturpark

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Tonschiefer • Kalkstein • Konglomerat 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Die Kupfervererzung von Ludwigsdorf befindet sich im Görlitzer Schiefergebirge. Die polymetallische Vererzung ist an drei Ost-West streichende, steil nach Süden einfallende Quarzgänge gebunden. Die Zementationszone, die zur Anreicherung der Kupfererze führte, reichte bis in eine Tiefe von 100 m. Das Vorkommen Ludwigsdorf ist Bestandteil einer Gangzone, die bis Rengersdorf streicht.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4708500,00 y – 5679000,00 Erstreckung: > 100 m Tiefenlage: > 150 m Mächtigkeit: 2 – 11 m</p>
--	--	--

<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Es existieren keine Vorräte mehr. Das lokal begrenzte Vorkommen ist abgebaut.



<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erzminerale: Kupferkies, Pyrit, Tetraedrit, Galenit, Gersdorffit, Malachit • Gangarten: Quarz, Baryt
--


<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 1869 – 1879 1. Bergbauperiode • 1902 – 1905 2. Bergbauperiode auf Kupfererz • Aufschluss bis 150 m Tiefe
--

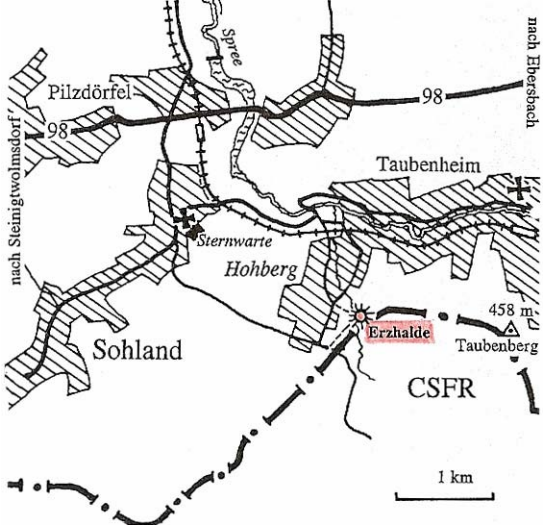
<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Es wurden handgeklaubte Reicherzkonzentrate hergestellt
--

<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Geochemie • Aerogeophysik

<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Es besteht keine Nutzungsmöglichkeit mehr. Auch die flächendeckende Erkundung der SDAG Wismut erbrachte keinen Nachweis über eine weitere Verbreitung der Vererzung.
--

<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Sand-Schluff • Ton • Braunkohle • Kaolinisierter Granodiorit 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Die Aluminiumerz-Lagerstätte Guttau befindet sich am nordöstlichen Rand der Lausitzer Masse, unmittelbar südlich der Innerlausitzer Hauptverwerfung. Der prätertiäre Untergrund wird von kaolinisiertem Granodiorit gebildet. Darüber lagern Spremberger Folge, 3. Lausitzer Flözhorizont und Untere Briesker Folge. Zwischen 2. und 3. Lausitzer Flöz sind 4 Rohstoffkörper aus Al-reichen Tonen ausgebildet.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u> 138</p> <p>x – 4680500,00 y – 5683500,00 Höfliches Gebiet: mehrere km² Mächtigkeiten: 2 – 5 m</p>
<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Außerbilanzvorräte: 140 Mio. t Rohton mit 25 % Al₂O 	<p style="text-align: center;">----- Guttau -----</p> <p style="text-align: center;">Aluminiumerz-Sedimentlagerstätte</p> 	<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Tonminerale als Al-Rohstoff (Illite, Montmorillonit, Kaolinit)
<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Tongewinnung seit 1988 für Feuerfestmaterial (nicht als Al-Rohstoff) • Tagebau mit Innenkippe (Deponie) 		<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine Angaben verfügbar
<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Umfangreiche Bohrerkundung seit 1962 • Geophysik • Geochemie 	<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aktuell nicht bauwürdiges Aluminium-Vorkommen 	<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • FFH-Gebiet Oberlausitzer Heiden- und Teichlandschaft • Vogelschutzgebiet

<p><u>Nebengestein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Granodiorit • Dolerit 	<p><u>Lagerstättencharakteristik:</u></p> <p>Das Nickelerzvorkommen von Sohland befindet sich im Südteil der Lausitzer Antiklinalzone. Doleritgänge eines gabbroiden Intrusivkörpers durchsetzten Lausitzer Granodiorit. Das liegende Salband der Doleritgänge ist mit Sulfiderzen imprägniert. Die Gehalte in den lokal begrenzten kleinen Erzkörpern schwanken extrem stark.</p>	<p><u>Lage und Größe:</u></p> <p>x – 4664000,00 y – 5660000,00 Höfliches Gebiet: 30 km² Mächtigkeiten von wenigen cm bis 2 m</p> <p style="text-align: right;">139</p>
<p><u>Vorräte und Gehalte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Gegenwärtig sind keine Vorräte ausgewiesen • Der vermutlich größere Teil des Vorkommens liegt auf tschechischem Staatsgebiet 	<p style="text-align: center;">Sohland</p> <hr style="border-top: 1px dashed black;"/> <p style="text-align: center;">Nickelerz-Imprägnationslagerstätte</p> 	<p><u>Mineralogische und geochemische Besonderheiten:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erzminerale: Pyrrhotin, Pyrit, Chalkopyrit, Pentlandit, Magnetit, Colbaltin, Nickelin • In Seifenbildungen auch Platinminerale und Gold (Rosenbach)
<p><u>Art und Perioden des Bergbaus:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • 1902 – 1924 Nickelerzbergbau • sehr oberflächennaher Abbau über zwei Schachtanlagen 		<p><u>Angaben zur Aufbereitung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufbereitungsuntersuchungen erfolgten 1988 im Forschungsinstitut für Aufbereitung (FIA) Freiberg
<p><u>Grad der Erkundung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Geophysik • Flachbohrungen bis 50 m Tiefe 	<p><u>Hinweise zur wirtschaftlichen Nutzung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Es kann keine Einschätzung zu einer möglichen wirtschaftlichen Nutzung abgegeben werden, da die gegenwärtig vorliegenden Erkundungsergebnisse zu widersprüchlich sind. Falls verlässliche Ergebnisse aus geophysikalischen Messungen vorliegen, könnte ein Erkundungsbohrprogramm geplant werden. 	<p><u>Schutzgebiete:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine